Jahrbuch Wald und Holz 2025

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Jahrbuch Wald und Holz 2025

Herausgegeben vom Bundesamt für Umwelt BAFU
Bern, 2025

Impressum

Herausgeber
Bundesamt für Umwelt (BAFU)
Das BAFU ist ein Amt des Eidg. Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).

Redaktion
Martin Grossenbacher, Abteilung Wald, BAFU
Clotilde Gollut, Gollut & Imwald, Zürich

Gestaltung
Funke Lettershop AG

Titelbild
Forstarbeiter im Wald oberhalb Rueti (GL)
© KEYSTONE/Gaetan Bally

Publikationsreihe und -Nummer
Umwelt-Zustand, 2517 (UZ-2517-D)

Bezug der gedruckten Fassung und PDF-Download
BBL, Verkauf Bundespublikationen, CH-3003 Bern
www.bundespublikationen.admin.ch
Art.-Nr.: 810.400.160D
www.bafu.admin.ch/de/publikationen-wald-und-holz

Klimaneutral und VOC-arm gedruckt auf Recyclingpapier

Diese Publikation ist auch in französischer Sprache verfügbar.
Die Originalsprache ist Deutsch.

© BAFU 2025

Inhaltsverzeichnis

Abstracts		**7**
Vorwort		**9**
1	**Waldfläche**	**10**
2	**Waldzustand**	**17**
3	**Holzvorrat und Zuwachs**	**24**
4	**Holzernte**	**28**
5	**Schutzwald und Naturgefahren**	**34**
6	**Biologische Vielfalt im Wald**	**37**
7	**Wild und Jagd**	**40**
8	**CO_2-Bilanz des Wald- und Holzsektors**	**42**
9	**Leistungen und Beiträge an den Wald**	**44**
10	**Forstbetriebe: Strukturen und Finanzen**	**48**
11	**Holzverarbeitung**	**59**
12	**Aussenhandel mit Holz und Produkten aus Holz**	**64**
13	**Holzbilanz**	**76**
14	**Holzenergie**	**80**
15	**Holzmarkt und Holzpreise**	**86**
16	**Volkswirtschaftliche Bedeutung**	**92**
17	**Waldbildung und Arbeitssicherheit**	**102**
Anhänge		**104**
Glossar		104
Abkürzungen		109
Stichwortverzeichnis		110
Umrechnungsfaktoren		111

Abstracts

The *Swiss Statistical Yearbook of Forestry* is compiled and published by the Federal Office for the Environment (FOEN). It provides detailed information about forest resources, wood harvesting, the products and services provided by forests, wood processing and the timber trade in Switzerland and Switzerland's trade with timber and wood products. Most of the data is obtained from surveys carried out by the Swiss Federal Statistical Office (SFSO) and the FOEN.

Keywords:
forest, forest sector, timber, timber industry, forest monitoring

Das *Jahrbuch Wald und Holz* wird vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) verfasst und herausgegeben. Es informiert ausführlich über die Waldressourcen, die Holznutzung, die Leistungen und Produkte des Waldes, die Holzverarbeitung und den Handel mit Holz und Holzprodukten der Schweiz. Die meisten Daten stammen aus Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) und des BAFU.

Stichwörter:
Wald, Waldwirtschaft, Holz, Holzwirtschaft, Waldbeobachtung

L'Annuaire La forêt et le bois est rédigé et publié par l'Office fédéral de l'environnement (OFEV). Il donne des informations détaillées sur les ressources forestières, la récolte de bois, les prestations et les produits de la forêt, la transformation du bois ainsi que le commerce de bois et de produits en bois de la Suisse. La plupart des données proviennent de relevés de l'Office fédéral de la statistique (OFS) et de l'OFEV.

Mots-clés :
forêt, économie forestière, bois, industrie du bois, observation des forêts

*L'Annuario Il bosco e il legn*o viene redatto e pubblicato dall'Ufficio federale dell'ambiente (UFAM). Informa in modo esauriente sulle risorse forestali, l'utilizzazione del legno, le prestazioni e i prodotti del bosco, la lavorazione del legno e il commercio della Svizzera nel settore del legno e dei prodotti legnosi. La maggior parte dei dati proviene da rilevazioni effettuate dall'Ufficio federale di statistica (UFS) e dall'UFAM.

Parole chiave:
bosco, economia forestale, legno, economia del legno, monitoraggio forestale

Vorwort

Das Jahrbuch Wald und Holz dient der Information der Behörden und der Öffentlichkeit über die Bedeutung und den Zustand des Waldes sowie über die Wald- und Holzwirtschaft. In der vorliegenden Ausgabe sind die Zahlen für das Jahr 2024 dargestellt.

Die Bilanz zu den Belastungen des Waldes im Jahr 2024 fällt durchzogen aus: Positiv ist, dass die vom Buchdrucker (Ips typographus) befallene Menge an Fichtenholz schweizweit abgenommen hat. Auch bei den Waldbränden weist das Jahr 2024 im Vergleich zur Periode seit 1980 sowohl eine unterdurchschnittliche Schadenfläche als auch eine unterdurchschnittliche Anzahl Ereignisse auf. Die Sanasilva-Inventur der Kronenverlichtungen zeigt zudem eine Tendenz zur Erholung des Schweizer Waldes nach den Verschlechterungen des Waldzustands in den Jahren 2022 und 2023. Weiterhin angespannt bleibt hingegen die Situation beim Befall durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer.

Die Holzernte in den Schweizer Wäldern ist 2024 zum zweiten Mal in Folge zurückgegangen. Nach einer leichten Verbesserung in den vorangegangenen Jahren, hat sich die finanzielle Lage der Forstbetriebe erneut verschlechtert. Die Schweizer Holzpreise haben sich 2024 insgesamt träger entwickelt als in wichtigen Nachbarländern, wo sie insgesamt über dem Niveau des Vorjahres lagen.

Die CO_2-Senkenleistung in Holzprodukten aus einheimischem Holz (HWP) hat weiter abgenommen. Heute speichert der Wald mehr CO_2, als er abgibt, seit 1990 ist der Wald meistens eine Netto-CO_2-Senke. Damit der Wald seine Funktionen für Mensch und Umwelt künftig erfüllen kann, muss er an den Klimawandel angepasst werden.

Im vorliegenden Jahrbuch Wald und Holz 2025 finden Sie weitere ausführliche Informationen zu den Waldressourcen, der Holznutzung oder den Leistungen und Produkten des Waldes.

Paul Steffen, Stellvertretender Direktor
Bundesamt für Umwelt (BAFU)

1 Waldfläche

In der Schweiz sind 31 % der Fläche bewaldet. Gemäss der Schweizerischen Forststatistik betrug der Anteil der Waldfläche an der Gesamtfläche 2024 im Jura 48 %, im Mittelland 23 %, in den Voralpen 37 %, in den Alpen 24 % und auf der Alpensüdseite 50 % (Grafik 1.1).

Geographische Gliederung

2024 umfasste die gesamte von den Kantonen erhobene Waldfläche der Schweiz gemäss Forststatistik 1 275 891 ha (Tabelle 1.1). Das entspricht einer Flächenzunahme[1] gegenüber 2023 von insgesamt 4686 ha. 18 % der gesamten Waldfläche entfallen auf den Jura, ebenfalls 18 % liegen im Mittelland, 19 % in den Voralpen, 31 % in den Alpen, und die Alpensüdseite weist einen Anteil von 14 % auf.

Eigentumsverhältnisse

900 621 ha bzw. 71 % der Schweizer Wälder sind im Eigentum der öffentlichen Hand. Die privaten Eigentümer besitzen 375 270 ha oder 29 % der Waldfläche (Tabelle 1.1).

Es bestehen regional und kantonal grosse Unterschiede in Bezug auf die Eigentumsverhältnisse, einerseits zwischen öffentlichem und privatem Eigentum und andererseits zwischen den öffentlichen Eigentumskategorien untereinander. Während im Mittelland und in den Voralpen der Privatwaldanteil ungefähr 50 % beträgt, beläuft sich dessen Anteil in den übrigen Forstzonen auf rund einen Fünftel (Tabelle 1.1). Die Kantone Glarus, Graubünden, Obwalden, Uri und Wallis verfügen mit je rund 90 % überdurchschnittlich viel öffentlichen Wald. Demgegenüber sind die Wälder in Appenzell Ausserrhoden und Luzern vorwiegend in Privateigentum (mit je über 70 % Privatwald, Grafik 1.3).

Die öffentlichen Wälder gehören mit 42 % den politischen Gemeinden, mit 41 % den Burger- und Bürgergemeinden. Die Kantone besitzen rund 6 % des öffentlichen Waldes. Insgesamt umfasst das Waldeigentum mit Steuerhoheit (Bund, Kantone und Einwohnergemeinden) 34 % der Waldfläche (Tabelle 1.2).

Rodungen

Gemäss Waldgesetz wird die Rodungsbewilligung gleichzeitig mit der Genehmigung eines Vorhabens erteilt. Der Bund entscheidet beispielsweise bei Projekten im Zusammenhang mit Nationalstrassen, Eisenbahnlinien oder Seilbahnen über die beantragten Rodungsflächen. Die Kantone hingegen sind unter anderem für Abbau- und Deponievorhaben, Gewässerkorrektionen und übrige Verkehrsanlagen zuständig. Falls eine Rodung bewilligt wird, ist im Normalfall in derselben Gegend Realersatz (Aufforstungen) zu leisten. In bestimmten Fällen kann von diesem Grundsatz abgewichen werden.

Bund und Kantone bewilligten im Jahr 2024 total 329 Rodungen mit einer Fläche von insgesamt 155 ha Wald (Tabelle 1.3). Damit war die Rodungsfläche kleiner als im Vorjahr und liegt nun leicht unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Von der gesamten Rodungsfläche 2024 wurden 38 % zugunsten von Gewässerkorrektionen, 17 % für Verkehrsanlagen, 14 % für Entsorgungsanlagen, 11 % für Leitungen und Energie, 10 % für die Rohstoffgewinnung, 5 % für Hochbauten 3 % für Sportanlagen und Tourismus sowie 2 % für Verschiedenes bewilligt. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 10 Jahre hat die Rodungsfläche, insbesondere für Rohstoffe, aber auch für Verkehr, abgenommen, hingegen für Gewässerkorrektionen und Entsorgung zugenommen (Grafik 1.5).

Rodungsersatz

Der Rodungsersatz wird in der Grafik 1.6 gesamthaft für die letzten 15 Jahre aufgeführt. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre wurde mit rund 75 % der bewilligten Rodungsfläche der grösste Teil des Rodungsersatzes mittels Aufforstungen an Ort und Stelle geleistet (temporäre Rodung) und weitere 16 % mittels Ersatzaufforstungen in der gleichen Gegend. Die dargestellte Gesamtfläche der Ersatzmassnahmen entspricht dem Total der bewilligten Rodungen. Davon abzuziehen sind die Flächen für den Verzicht auf Rodungsersatz für Rückgewinnung von landwirtschaftlichem Kulturland, für Hochwasserschutz und Revitalisierung von Gewässern sowie für Erhalt und Aufwertung von Biotopen.

1 Erhebungsmethoden und Definitionen zur Flächenzuteilung werden periodisch überprüft und nach Bedarf angepasst. Daraus können rechnerische Unterschiede entstehen.

Der Verzicht auf Rodungsersatz entspricht durchschnittlich (bezogen auf die letzten 10 Jahre) 4 % der bewilligten Rodungsfläche. Die am 1. Juli 2013 in Kraft getretenen Änderungen der Waldgesetzgebung betreffend den Rodungsersatz wurden ab 2015 statistisch relevant.

Die Massnahmen zugunsten Natur- und Landschaftsschutz entsprechen durchschnittlich (bezogen auf die letzten 10 Jahre) 4 % der bewilligten Rodungsfläche. Die Flächenangaben für die Ersatzmassnahmen zugunsten Natur- und Landschaftsschutz ergeben sich aus der total bewilligten Rodungsfläche abzüglich dem Realersatz für temporäre und definitive Rodungen – sowie abzüglich der Fläche für den Verzicht auf Rodungsersatz. Die effektiven Ersatzflächen zu Gunsten Natur- und Landschaftsschutz sind in der Regel grösser, um einen gleichwertigen qualitativen Ersatz zu gewährleisten.

Quellen

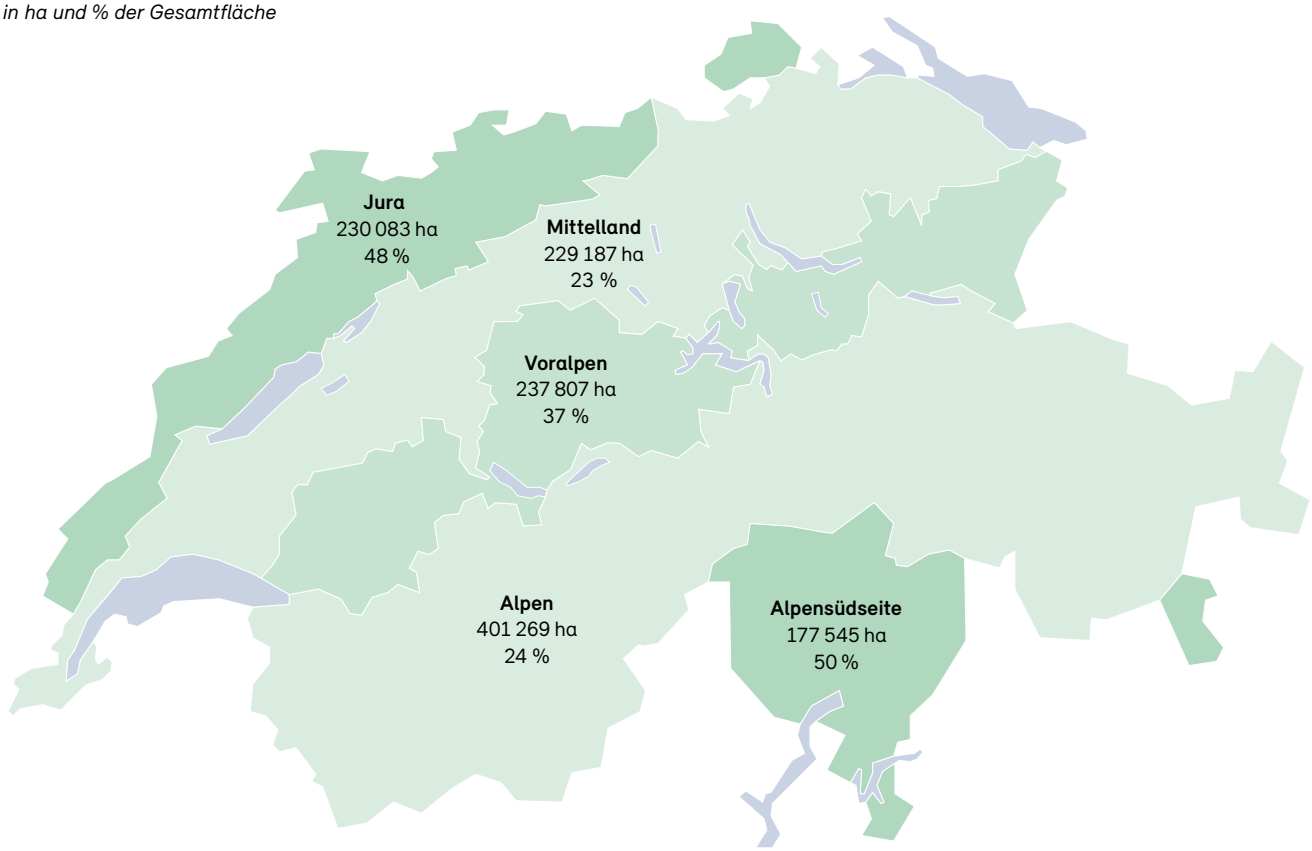
- Rodungsstatistik, BAFU, Abteilung Wald
- Änderung des Waldgesetzes und der Waldverordnung (per 1.7.2013 in Kraft) sowie Vollzugshilfe Rodungen und Rodungsersatz (BAFU 2014)
- Änderung des Waldgesetzes und der Waldverordnung (per 1.1.2017 in Kraft)
- Schweizerische Forststatistik, BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Schweizerische Forststatistik 2024*
- Statistik der Bevölkerung und der Haushalte, BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Bevölkerung > Erhebungen > Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)*
- GEOSTAT L+T 2001, BFS. *www.bfs.admin.ch > Dienstleistungen > GEOSTAT*

Weitere Informationen

- *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Wald- und Holzpolitik > Rodungen*

Grafik 1.1: Anteil Waldfläche pro Forstzone 2024

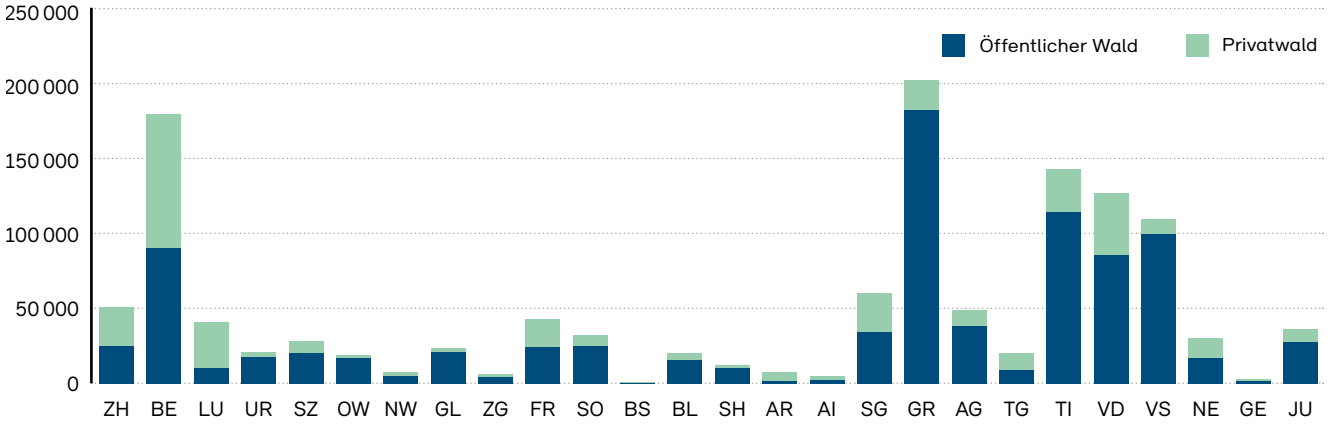
in ha und % der Gesamtfläche



Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 1.2: Waldflächen der Kantone nach öffentlichem und privatem Eigentum 2024

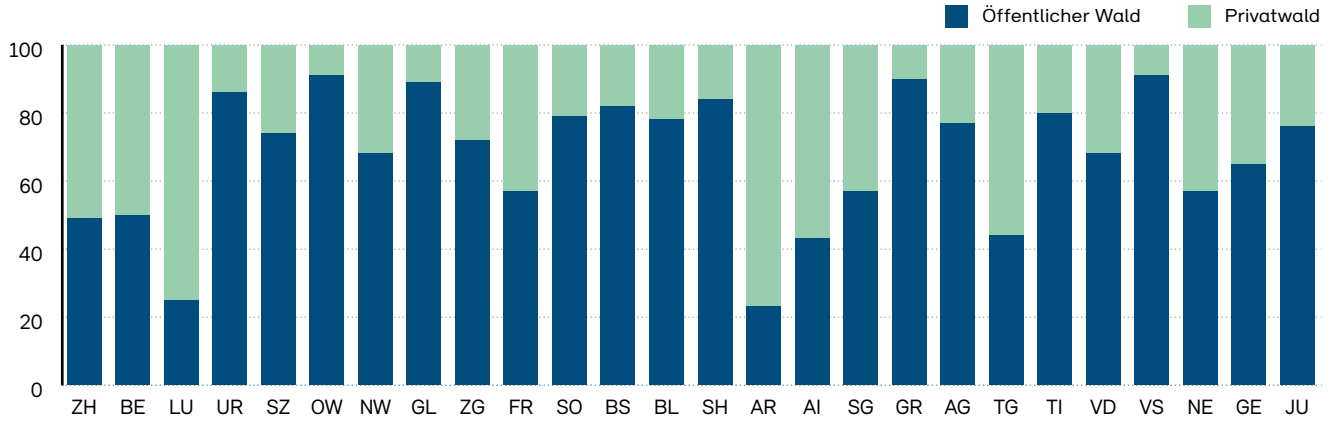
in ha



Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 1.3: Flächenanteile der öffentlichen und privaten Wälder nach Kantonen 2024

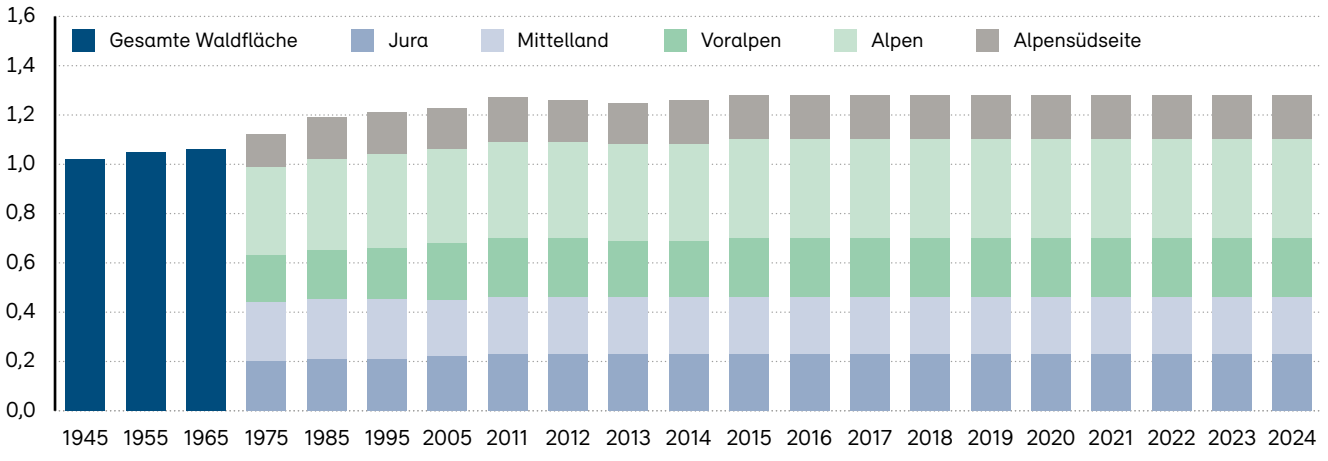
in % der kantonalen Waldfläche



Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 1.4: Entwicklung der Waldfläche in der Schweiz nach Forstzone 1945–2024

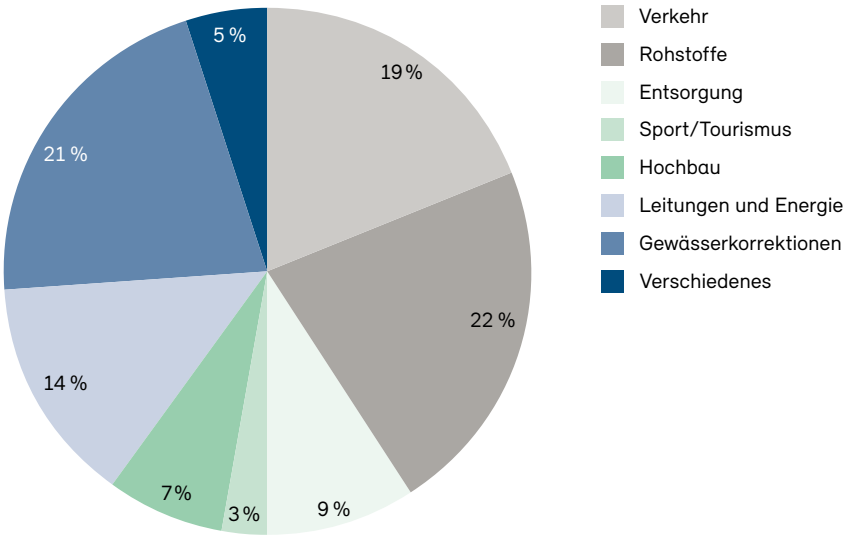
in Mio. ha



Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 1.5: Rodungszweck, Durchschnitt 2015–2024

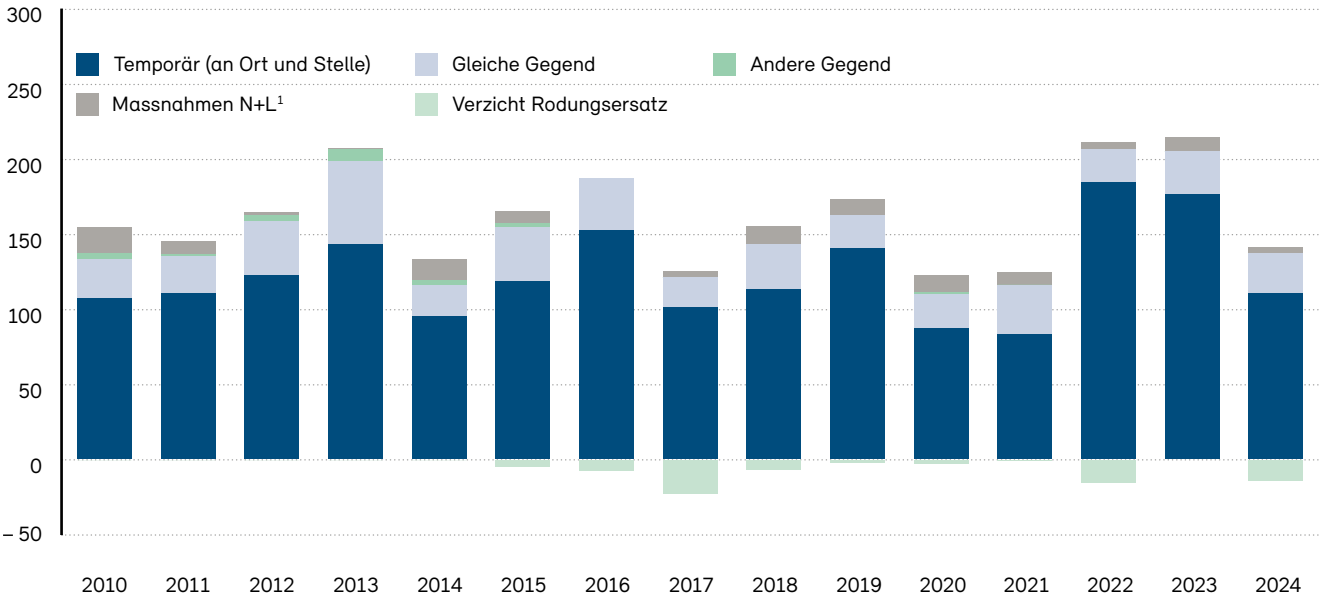
in % der gerodeten Fläche



Quelle: Rodungsstatistik, BAFU, Abteilung Wald

Grafik 1.6: Rodungsersatz 2010–2024

in ha



1 Die Flächenangaben für die Ersatzmassnahmen zu Gunsten Natur- und Landschaftsschutz ergeben sich aus der total bewilligten Rodungsfläche abzüglich dem Realersatz für temporäre und definitive Rodungen – sowie neu abzüglich der Fläche für den Verzicht auf Rodungsersatz für Rückgewinnung von landwirtschaftlichem Kulturland, für Hochwasserschutz und Revitalisierung von Gewässern sowie für Erhalt und Aufwertung von Biotopen. Die effektiven Ersatzflächen zu Gunsten Natur- und Landschaftsschutz sind in der Regel grösser, um einen gleichwertigen qualitativen Ersatz zu gewährleisten.

Quelle: Rodungsstatistik, BAFU, Abteilung Wald

Tabelle 1.1: Gesamtfläche 2001, Wohnbevölkerung 2022 und Waldfläche 2024

Geographische Gliederung	Gesamtfläche	Wohnbevölkerung	Waldfläche total			Produktive Waldfläche		Öffentlicher Wald			Privatwald		
								Total		davon produktive Waldfläche	Total		davon produktive Waldfläche
	km²	Anzahl	ha	% von Sp. 1	a pro Kopf	ha	% von Sp. 3	ha	% von Sp. 3	ha	ha	% von Sp. 3	ha
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Schweiz	41 285	8 815 385	1 275 891	31	14.5	1 124 593	88	900 621	71	769 675	375 270	29	354 918
Jura	4 766	1 199 817	230 083	48	19.2	196 847	86	176 928	77	147 617	53 155	23	49 230
Mittelland	9 836	5 343 661	229 187	23	4.3	222 383	97	128 587	56	122 518	100 600	44	99 865
Voralpen	6 459	1 109 716	237 807	37	21.4	216 174	91	114 309	48	104 550	123 498	52	111 624
Alpen	16 679	794 513	401 269	24	50.5	333 921	83	335 776	84	271 926	65 493	16	61 995
Alpensüdseite	3 546	367 678	177 545	50	48.3	155 268	87	145 021	82	123 064	32 524	18	32 204
Zürich	1 729	1 579 967	50 591	29	3.2	50 005	99	25 028	49	24 540	25 563	51	25 465
Bern	5 959	1 051 437	179 235	30	17.0	162 353	91	90 141	50	75 474	89 094	50	86 879
Luzern	1 493	424 851	40 937	27	9.6	40 937	100	10 131	25	10 131	30 806	75	30 806
Uri	1 077	37 317	20 791	19	55.7	16 946	82	17 811	86	14 155	2 980	14	2 791
Schwyz	908	164 920	27 879	31	16.9	27 097	97	20 535	74	19 872	7 344	26	7 225
Obwalden	491	38 700	18 659	38	48.2	15 526	83	17 003	91	13 870	1 656	9	1 656
Nidwalden	276	44 420	7 772	28	17.5	7 093	91	5 319	68	4 640	2 453	32	2 453
Glarus	685	41 471	23 635	34	57.0	21 417	91	20 973	89	19 011	2 662	11	2 406
Zug	239	131 164	6 458	27	4.9	6 388	99	4 645	72	4 582	1 813	28	1 806
Fribourg	1 671	334 465	43 094	26	12.9	42 062	98	24 548	57	23 619	18 546	43	18 443
Solothurn	791	282 408	31 926	40	11.3	28 378	89	25 174	79	21 696	6 752	21	6 682
Basel-Stadt	37	196 786	471	13	0.2	471	100	385	82	385	86	18	86
Basel-Landschaft	517	294 417	20 356	39	6.9	19 968	98	15 921	78	15 533	4 435	22	4 435
Schaffhausen	299	85 214	12 382	41	14.5	12 335	100	10 378	84	10 331	2 004	16	2 004
Appenzell A.-Rh.	243	55 759	7 181	30	12.9	6 861	96	1 651	23	1 332	5 530	77	5 529
Appenzell I.-Rh.	172	16 416	4 874	28	29.7	4 660	96	2 092	43	1 878	2 782	57	2 782
St. Gallen	2 026	525 967	60 000	30	11.4	56 634	94	33 983	57	31 693	26 017	43	24 941
Graubünden	7 105	202 538	201 783	28	99.6	163 394	81	181 922	90	144 193	19 861	10	19 201
Aargau	1 404	711 232	49 213	35	6.9	46 256	94	38 099	77	35 142	11 114	23	11 114
Thurgau	991	289 650	20 122	20	6.9	20 085	100	8 808	44	8 771	11 314	56	11 314
Ticino	2 812	354 023	142 941	51	40.4	127 419	89	114 099	80	98 577	28 842	20	28 842
Vaud	3 212	830 431	126 613	39	15.2	94 143	74	85 602	68	68 335	41 011	32	25 808
Valais	5 225	357 282	109 584	21	30.7	90 708	83	99 582	91	80 756	10 002	9	9 952
Neuchâtel	803	176 571	30 132	38	17.1	27 124	90	17 277	57	14 269	12 855	43	12 855
Genève	282	514 114	3 003	11	0,6	2 599	87	1 958	65	1 638	1 045	35	961
Jura	839	73 865	36 259	43	49.1	33 734	93	27 556	76	25 252	8 703	24	8 482

Quellen: Geostat / L+T 2001, BFS; Statistik der Bevölkerung und der Haushalte, BFS; Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 1.2: Eigentumsverhältnisse nach Regionen 2024

in Anzahl Eigentümern bzw. ha

Geographische Gliederung	Total		Öffentlicher Wald Total		Bund	Kantone		Politische Gemeinden		Burger- und Bürgergemeinden		Übrige Öffentliche[2]		Privatwald	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Schweiz	245 975	1 275 891	3 341	900 621	8 268	23	55 319	1 178	376 211	1 118	369 457	1 021	91 366	242 634	375 270
Jura[1]	34 241	230 083	530	176 928	1 293	9	18 009	286	92 376	214	59 200	20	6 050	33 711	53 155
Mittelland[1]	82 291	229 187	1 257	128 587	1 048	9	13 985	521	46 129	360	51 535	366	15 890	81 034	100 600
Voralpen[1]	49 697	237 807	691	114 309	2 005	10	13 058	173	21 302	125	26 359	382	51 585	49 006	123 498
Alpen	47 934	401 269	537	335 776	2 390	5	6 579	138	184 839	207	126 321	186	15 647	47 397	65 493
Alpensüdseite	31 828	177 545	342	145 021	1 532	2	3 688	60	31 565	212	106 042	67	2 194	31 486	32 524
Zürich	18 526	50 591	204	25 028	103	1	3 652	112	15 519	0	0	90	5 754	18 322	25 563
Bern	36 599	179 235	414	90 141	420	1	12 698	124	19 565	210	43 634	78	13 824	36 185	89 094
Luzern	11 528	40 937	127	10 131	586	1	2 175	36	1 874	0	0	89	5 496	11 401	30 806
Uri	1 510	20 791	21	17 811	186	0	0	0	0	18	16 641	2	984	1 489	2 980
Schwyz	3 450	27 879	85	20 535	613	1	182	5	211	42	5 431	36	14 098	3 365	7 344
Obwalden	1 814	18 659	13	17 003	448	0	0	0	0	2	2 736	10	13 819	1 801	1 656
Nidwalden	826	7 772	20	5 319	26	1	117	1	34	0	0	17	5 142	806	2 453
Glarus	1 466	23 635	9	20 973	204	1	101	4	20 511	0	0	3	157	1 457	2 662
Zug	1 242	6 458	70	4 645	12	1	376	54	64	2	42	12	4 151	1 172	1 813
Fribourg	11 888	43 094	148	24 548	185	1	2 971	95	13 635	2	922	49	6 835	11 740	18 546
Solothurn	5 188	31 926	126	25 174	138	1	1 363	18	3 224	106	20 449	0	0	5 062	6 752
Basel–Stadt	164	471	4	385	0	1	90	1	92	1	50	1	153	160	86
Basel–Landschaft	6 136	20 356	92	15 921	54	1	422	12	803	69	11 949	9	2 693	6 044	4 435
Schaffhausen	2 103	12 382	54	10 378	0	1	2 158	52	8 212	0	0	1	8	2 049	2 004
Appenzell A.–Rh.	4 265	7 181	24	1 651	26	1	399	21	1 124	0	0	1	102	4 241	5 530
Appenzell I.–Rh.	3 024	4 874	28	2 092	0	1	154	0	0	0	0	27	1 938	2 996	2 782
St. Gallen	16 991	60 000	504	33 983	410	1	1 955	20	956	78	27 128	404	3 534	16 487	26 017
Graubünden	10 476	201 783	136	181 922	18	1	1 118	106	177 129	0	0	28	3 657	10 340	19 861
Aargau	14 493	49 213	198	38 099	36	1	3 381	21	2 861	173	31 756	2	65	14 295	11 114
Thurgau	9 007	20 122	69	8 808	174	1	1 424	6	327	44	5 798	17	1 085	8 938	11 314
Ticino	30 104	142 941	316	114 099	1 532	1	3 605	47	1 750	212	106 042	55	1 170	29 788	28 842
Vaud	27 252	126 613	305	85 602	2 727	1	9 842	295	72 314	0	0	8	719	26 947	41 011
Valais	19 903	109 584	227	99 582	39	0	0	2	1 001	148	93 179	76	5 363	19 676	10 002
Neuchâtel	2 948	30 132	86	17 277	211	1	3 120	81	13 637	0	0	3	309	2 862	12 855
Genève	1 595	3 003	31	1 958	15	1	1 600	28	302	0	0	1	41	1 564	1 045
Jura	3 499	36 259	52	27 556	105	1	2 416	37	21 066	11	3 700	2	269	3 447	8 703

1 Geringfügige Abweichungen zwischen der Summe der Anzahl Eigentümer nach Eigentumsarten mit dem Gesamttotal sind aufgrund unterschiedlicher Zuteilungskriterien möglich.
2 Kloster, Kirchgemeinden usw.

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 1.3: Bewilligte Rodungen nach Kantonen 2024 und schweizweit 1990–2024

Geographische Gliederung	Total		Rodungszweck															
			Verkehr		Rohstoffe		Entsorgung		Sport/ Tourismus		Hochbau		Leitungen und Energie		Gewässer-korrektionen		Verschiedenes	
	Anz.	Aren	Anz.	Aren	Anz.	Aren	Anz.	Aren	Anz.	Aren	Anz.	Aren	Anz.	Aren	Anz.	Aren	Anz.	Aren
2024	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Schweiz	360	20 063	117	2 372	17	4 861	13	474	17	919	76	1 459	30	3 768	61	5 746	29	465
Zürich	22	313	5	17	2	28	0	0	0	0	10	220	0	0	3	22	2	26
Bern	50	5 518	13	366	4	2 740	0	0	1	8	9	141	4	1 021	12	1 183	7	59
Luzern	17	339	7	71	0	0	3	187	0	0	3	23	0	0	4	59	0	0
Uri	11	162	4	27	0	0	0	0	0	0	1	4	2	81	1	45	3	5
Schwyz	20	164	10	60	0	0	1	1	1	12	2	21	1	35	4	35	1	0
Obwalden	17	682	5	385	0	0	0	0	2	38	5	126	1	3	4	130	0	0
Nidwalden	1	21	0	0	0	0	0	0	0	0	1	21	0	0	0	0	0	0
Glarus	6	161	1	15	0	0	0	0	2	114	1	20	1	6	1	7	0	0
Zug	4	16	0	0	0	0	0	0	0	0	2	15	1	1	1	0	0	0
Fribourg	3	526	1	22	0	0	0	0	1	473	1	31	0	0	0	0	0	0
Solothurn	15	658	2	62	2	439	1	27	0	0	1	13	3	42	0	0	6	76
Basel-Stadt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Basel-Landschaft	9	251	4	127	1	36	0	0	0	0	3	75	1	12	0	0	0	0
Schaffhausen	2	99	0	0	0	0	0	0	0	0	2	99	0	0	0	0	0	0
Appenzell A.-Rh.	10	50	6	26	0	0	0	0	0	0	2	10	1	3	1	11	0	0
Appenzell I.-Rh.	1	15	0	0	0	0	0	0	0	0	1	15	0	0	0	0	0	0
St. Gallen	10	589	1	2	2	123	0	0	0	0	4	38	0	0	2	417	1	8
Graubünden	52	1 679	18	566	1	14	3	158	6	242	13	369	4	111	6	198	1	21
Aargau	19	496	10	171	2	32	4	83	0	0	0	0	2	202	0	0	1	8
Thurgau	8	217	2	8	1	177	0	0	0	0	2	20	0	0	3	13	0	0
Ticino	22	2 977	6	82	0	0	1	17	0	0	8	69	1	42	3	2 714	3	54
Vaud	30	3 262	12	274	1	57	0	0	0	0	3	106	3	2 010	10	686	1	129
Valais	23	1 645	8	84	1	1 215	0	0	4	33	1	12	5	199	3	92	1	10
Neuchâtel	2	21	1	8	0	0	0	0	0	0	1	13	0	0	0	0	0	0
Genève	5	201	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	132	2	69
Jura	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bewilligte Rodungen nach Kantonen 2024 und schweizweit 1990–2024																		
1990	465	88	115	26	35	19	67	20	24	2	59	4	91	8	0	0	74	10
1995	386	162	115	42	46	64	57	22	34	8	45	5	25	5	0	0	64	17
2000	287	100	109	34	23	34	24	6	27	4	42	12	33	4	15	4	14	2
2005	306	110	109	37	20	18	24	14	28	3	59	7	27	11	29	16	10	4
2010	338	154	99	19	11	14	27	28	21	9	77	12	47	34	42	31	14	7
2015	382	169	129	35	21	49	26	27	19	5	58	6	46	18	53	21	30	8
2017	409	147	121	24	29	26	18	11	25	6	57	11	38	12	66	26	55	31
2018	358	161	104	35	21	30	21	16	20	8	78	17	31	23	39	26	44	6
2019	364	176	101	28	19	52	27	13	20	3	57	12	38	27	58	37	44	6
2020	370	124	136	51	10	12	19	13	18	3	59	7	28	20	46	10	54	9
2021	354	124	103	43	10	31	22	8	17	5	79	16	31	7	57	11	35	5
2022	357	226	119	26	19	91	21	19	17	4	62	12	32	11	53	59	34	4
2023	360	201	117	24	17	49	13	5	17	9	76	15	29	37	61	57	30	5
2024	329	155	103	26	10	15	19	21	14	5	67	8	29	17	62	59	25	4

Quelle: Rodungsstatistik, BAFU, Abteilung Wald

2 Waldzustand

Einheimische Insekten

Die schweizweit erfassten und vom Buchdrucker (*Ips typographus*) verursachten Käferholzmengen haben sich im Jahr 2024 weiter reduziert. Damit hat sich der seit 2023 beobachtete Trend einer Entspannung fortgesetzt. Auf regionaler Ebene ist die Schadholzmenge im Mittelland leicht angestiegen. Und im Jura lag das Schadvolumen trotz eines leichten Rückgangs noch immer auf einem hohen Niveau. Insbesondere im Waadtländer Jura hat sich die Buchdruckersituation 2024 im Vergleich zum Vorjahr weiter verschärft. Aufgrund der warmen Witterung konnten die Buchdrucker 2024 gebietsweise eine zusätzliche Käfergeneration erzeugen. Demgegenüber zeigten die Meldedaten von Waldschutz Schweiz, dass sich die Befallssituation durch Weisstannenborkenkäfer im vergangenen Jahr wieder normalisiert hat.

Quarantäneorganismen

Im Oktober 2024 wurde in der Gemeinde Marly im Kanton Fribourg ein Freilandbefall durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer (*Anoplophora glabripennis*) entdeckt. Anfang 2025 stellte man fest, dass der Befall auch die Gemeinde von Pierrafortscha betrifft. Die genetischen Analysen der WSL zeigten, dass die entdeckte Population höchstwahrscheinlich auf die in den Jahren 2014-2019 bekämpfte Population zurückgeht. Der Kanton hat Bekämpfungsmassnahmen gegen diesen besonders gefährlichen Käfer ergriffen. Auch der im Jahr 2022 in der Gemeinde Zell im Kanton Luzern entdeckte Befall wurde von der zuständigen Behörde weiterhin bekämpft. Aufgrund neuer Funde im Jahr 2024 musste das abgegrenzte Gebiet vergrössert werden. In beiden Kantonen waren Baumpflegespezialisten sowie Spürhundeteams im Einsatz. Neben diesen beiden Befällen wurden in der Schweiz bisher drei weitere Vorkommen des Asiatischen Laubholzbockkäfers entdeckt und erfolgreich bekämpft. Erfreulicherweise konnte der Befall in Divonne-les-Bains im Jahr 2024 von den französischen Behörden als beendet erklärt werden. Die Massnahmen konnten nach einer letzten Überwachungskampagne auch auf Schweizer Seite, im Kanton Waadt, aufgehoben werden.

Im Jahr 2024 führten die Kontrollen des Eidgenössischen Pflanzenschutzdienstes von aus Drittländern importiertem Verpackungsholz erneut zu Beanstandungen. Dabei entsprach das Verpackungsholz nicht dem Holzverpackungsstandard ISPM 15. Neben lebenden Käfern unterschiedlicher Arten in ungenügend oder nicht behandelten Holzverpackungen wurden auch zahlreiche Holzverpackungen mit nicht konformen oder unlesbaren Markierungen beanstandet.

Weitere gebietsfremde Schadorganismen

Im Herbst 2024 zeigten sich in den Alpen vielerorts vergilbte Bergfichtenwälder. Ursache war der Fichtennadelblasenrost (*Chrysomyxa rhododendri*), ein heimischer Rostpilz, der junge Fichtennadeln befällt. Typischerweise benötigt er zwei Wirte: die Fichte sowie die bewimperte und die rostblättrige Alpenrose (*Rhododendron hirsutum und R. ferrugineum*). Trotz auffälliger Symptome bleibt der Schaden meist begrenzt. Die Befallsstärke hängt stark von der Witterung ab – schneereiche Winter schützen die Alpenrosen und damit auch den Pilz, was im Folgejahr zu verstärktem Befall führen kann.

Die feuchte Witterung begünstigte zudem die Ausbreitung verschiedener *Phytophthora*-Arten – so auch von *Phytophthora ramorum*, einer besonders gefährlichen Vertreterin. Ein Rekord von 13 befallenen Pflanzen wurde in Jungpflanzenbetrieben festgestellt. In einem privaten Garten waren ausserdem vier Pflanzen der Gattungen Schneeball (v. a. V. × *bodnantense*) und Rhododendron betroffen. Die Pflanzen wurden entfernt und entsorgt. Die Schweiz gilt damit weiterhin als befallsfrei von *Ph. ramorum*. Neben den günstigen Wetterbedingungen trug auch die erhöhte Aufmerksamkeit durch langjährige Sensibilisierung dazu bei, dass mehr Fälle erkannt wurden.

Auch die Lärchenschütte trat 2024 vielerorts verstärkt auf. Je nach Standort dominierte entweder *Rhabdocline alpina* oder *Exutisphaerella laricina*, die jeweils unterschiedliche Symptome hervorrufen. Während ältere Bäume meist nur ein verändertes Kronenbild zeigen, können wiederholte Infektionen zu Zuwachsverlusten führen. Vorbeugende Massnahmen, wie Durchforstungen, Mischbestände und die Laubabdeckung der Nadelstreu, helfen, das Risiko zu senken. Die bakterielle Komplexkrankheit

«Akutes Eichensterben» wurde 2017 erstmals in der Schweiz nachgewiesen und war 2024 die am häufigsten bei Waldschutz Schweiz gemeldete bakterielle Baumkrankheit. In den letzten Jahren wurden Schleimflussfälle jedoch vermehrt auch an anderen Laubbaumarten gemeldet. Untersuchungen von Waldschutz Schweiz zeigen, dass die für das akute Eichensterben verantwortlichen Bakterien-Gattungen *Brenneria, Gibbsiella* und *Rahnella* auch bei anderen Baumarten vorkommen. Besonders auf Buche treten diese Bakterien oft gemeinsam mit *Phytophthora*-Arten auf, was auf eine mögliche Rolle als sekundäre Pathogene hindeutet. Da die Bakterien einheimisch sind, ist eine Fällung nicht zwingend nötig. Hygienemassnahmen sind aber einzuhalten und weitere Forschung ist entscheidend, um die Krankheit besser zu verstehen und ihre Ausbreitung zu begrenzen.

Erste Ergebnisse Sanasilva und Interkantonale Walddauerbeobachtung 2025

Die Ansprache der Kronenverlichtung erfolgte zwischen Ende Juni und Mitte August 2025 auf 49 Flächen des Sanasilva-Netzes (16 km × 16 km) und auf den 189 Flächen der interkantonalen Walddauerbeobachtung (WDB). Die beiden Netzwerke sind nicht direkt miteinander vergleichbar. Während bei Sanasilva alle Baumarten in einem festen Kilometerraster betrachtet werden, konzentriert sich die interkantonale WDB auf die Hauptbaumarten. Die räumliche Verteilung der Beobachtungsflächen der Inventuren ist unterschiedlich. Bei Sanasilva sind die Flächen gleichmässig über die Schweiz verteilt. Die Anordnung der WDB-Flächen ist demgegenüber so gewählt, dass relevante ökologische Gradienten abgedeckt werden. Die Berücksichtigung beider Netze der Waldbeobachtung erlaubt eine repräsentative Einschätzung des Waldzustands in der Schweiz.

Seit etwa 2011 sind auf den Sanasilva-Flächen mit gewissen jährlichen Schwankungen stets hohe Werte der Kronenverlichtung zu beobachten. Die Gesamtbeurteilung der Sanasilva-Inventur 2025, die neben der Kronenverlichtung weitere, aus der Erhebung abgeleitete Indikatoren berücksichtigt, zeigt nach den Verschlechterungen des Waldzustands in den Jahren 2022 und 2023 jedoch eine Tendenz zur Erholung des Schweizer Waldes. Somit bestätigt sich eine Entwicklung, die sich bereits im Jahr 2024 angedeutet hatte. Die mittlere Kronenverlichtung aller Bäume lag bei 23,6 % und entsprach damit etwa dem Niveau vor den Hitze- und Trockensommern der Jahre 2022 und 2018. (Grafik 2.2). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr waren bei Nadel- und Laubbäumen sehr ähnlich, bei den Laubbäumen jedoch deutlich ausgeprägter. Deren mittlere Verlichtung sank auf 24,8 % – von 27,0 % im Jahr 2024 und 29,6 % resp. 29,4 % in den Jahren 2023 und 2022.

Bei der interkantonalen WDB werden Buchen, Fichten und Eichen beobachtet (und ab 2025 auch Tannen). Auf den Buchenflächen (4512 Buchen auf 70 Flächen) sank die mittlere Verlichtung 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht von 27,7 % auf 27,2 % (Grafik 2.3). Der Anteil stark geschädigter Buchen (>60 % Kronenverlichtung), der seit 2018 erhöht ist, stieg 2025 im Vergleich zum Vorjahr von 3,0 % auf 3,6 % nochmals an. Die Mortalität verharrte auf dem Rekordniveau von 2024 (0,3 %). Bei den Fichten der WDB (2784 Fichten auf 42 Flächen) stieg die mittlere Verlichtung 2025 von 28,0 % auf 28,7 % (Grafik 2.3). Der Anteil stark geschädigter Fichten stieg von 1,9 % im Jahr 2024 auf 4 % im Jahr 2025 deutlich an. Die Mortalität der Fichten war mit 0,5 % (2024: 1,1 %) etwas tiefer als im Vorjahr. Die mittlere Kronenverlichtung der Eichen blieb 2025 mehr oder weniger unverändert. Bei den Flaumeichen (224 Flaumeichen auf 6 Flächen) und bei den Traubeneichen (962 Traubeneichen auf 37 Flächen) nahm sie jeweils von 24,2 % im Jahr 2024 auf 24,4 % im Jahr 2025 zu, bei den Stieleichen (610 Bäume auf 28 Flächen) nahm sie von 25,4 % auf 25,0 % ab. Der Anteil stark geschädigter Flaumeichen nahm im letzten Jahr von 9,3 auf 7,6 % ab. Bei den Stieleichen nahm der Anteil mit starker Verlichtung von 1,0 % auf 1,5 % zu. Bei den Traubeneichen stieg der Anteil mit starker Verlichtung von 0,9 auf 1,4 %. Die Mortalität der Eichen (alle Arten) stieg von 0,5 auf 0,9 %.

Trotz einiger moderater Verbesserung im Jahr 2025, insbesondere bei den Laubbäumen, bewegten sich die meisten Kennwerte noch immer im Bereich des verschlechterten Waldzustandes, der sich seit Beginn der 2010er Jahre eingestellt hat. Die kurzfristigen, visuell erkennbaren Folgen des grossflächigen Trockenstresses von 2022 scheinen teilweise überwunden zu sein, wobei diese Entwicklung auch massgeblich durch strukturelle Veränderungen im Wald, wie etwa dem Absterben von geschwächten Bäumen, beeinflusst wurde. Der Anteil stark geschädigter

Bäume und die Mortalität, die auf den WDB-Flächen beobachtet wurden, sind immer noch hoch oder sogar etwas angestiegen.

Stickstoffbelastung Schweizer Wälder

Nach wie vor sind die Stickstoffeinträge über die Luft in die Wälder zu hoch. 2020 wurden auf 87 % der Waldfläche die «kritischen Eintragsraten» für Stickstoff überschritten. Das sind die Mengen, bei deren Überschreitung langfristig mit Schäden für die Ökosystemfunktionen zu rechnen ist. Die Stickstoffeinträge machen ca. 85 % der versauernd wirkenden Einträge in Wäldern aus. Langfristig wird auf den betroffenen Flächen der Vorrat an Nährstoffen verringert. Die eutrophierende Wirkung der Stickstoffeinträge führt vielerorts zur Ausbreitung stickstoffliebender Pflanzen, wie Brombeeren und Brennnesseln, sowie zu einer unausgewogenen Pflanzenernährung.

Pflanzenschutzmittel im Wald

Pflanzenschutzmittel (PSM) können die Biodiversität beeinträchtigen und die Widerstandsfähigkeit des Waldes gegenüber Umweltveränderungen schwächen. Somit können sie die wichtigen Ökosystemdienstleistungen negativ beeinflussen.

Die Verwendung von PSM im Wald ist grundsätzlich verboten, es gibt aber Ausnahmen für gewisse Anwendungen, welche durch die kantonalen Behörden bewilligt werden. Für die Anwendung ist eine Fachbewilligung speziell für den Wald nötig. Im Wald werden PSM vor allem zum Schutz von gelagertem Rundholz vor Insekten eingesetzt, die Gänge ins Holz nagen und es mit Pilzsporen infizieren. Dadurch entstehen Verfärbungen, welche den Verkaufswert mindern.

Die Kantone melden dem BAFU die im Wald verwendeten PSM-Mengen. Im Jahr 2018 zeigte sich ein Peak, der durch mehrere Schadereignisse, wie Sommertrockenheit, starke Winterstürme und subsequenter Borkenkäferbefall, bedingt war. Allein die vom Buchdrucker befallene Menge an Fichtenholz hatte sich gegenüber 2017 verdoppelt (Grafik 2.1). Seit 2021 hat sich die jährlich gemeldete Menge an PSM-Wirkstoffen im Vergleich zu den Jahren von 2012 bis 2015 mehr als halbiert. Ziel bleibt, den Einsatz durch PSM-freie Alternativen zum Rundholzschutz weiter zu reduzieren. Unklar bleibt, wie viel PSM aus anderen Quellen über die Luft (trockene oder nasse Deposition) in den Wald gelangen.

Waldbrände 2024

Über das ganze Jahr wurden 46 Waldbrände auf insgesamt 42 ha gemeldet (Grafiken 2.5 und 2.6). Die durchschnittliche Waldbrandgrösse, verbrannte Gesamtfläche geteilt durch Anzahl der eingetragenen Waldbrände mit Fläche, betrug demnach 0,91 ha. Im Vergleich zur Zeitspanne seit 1980 war 2024 ein Jahr mit einer unterdurchschnittlichen Schadenfläche und einer unterdurchschnittlichen Anzahl von Waldbränden. In der Sommerhälfte 2024 wurden 30 Waldbrände registriert, die sich über eine Fläche von insgesamt 2,3 ha erstreckten. In der Wintersaison gab es 16 Waldbrände mit einer verbrannten Gesamtfläche von 39,7 ha. Als Hauptgrund für Waldbrände in der Schweiz gilt nach wie vor Fahrlässigkeit von Menschen, vor allem beim Entfachen von Feuer im Freien (Grafik 2.6). Im Jahr 2024 wurden weder Tote noch erhebliche Schäden an Gebäuden und Infrastruktur gemeldet. Eine Person wurde verletzt (erste Meldung nach vielen Jahren). Alle für die Grafiken verwendeten Daten werden jährlich aktualisiert, da die Swissfire-Datenbank laufend und nachträglich durch die Kantone ergänzt wird. Dieser Prozess kann zu Änderungen bei den historischen Daten führen.

Quellen

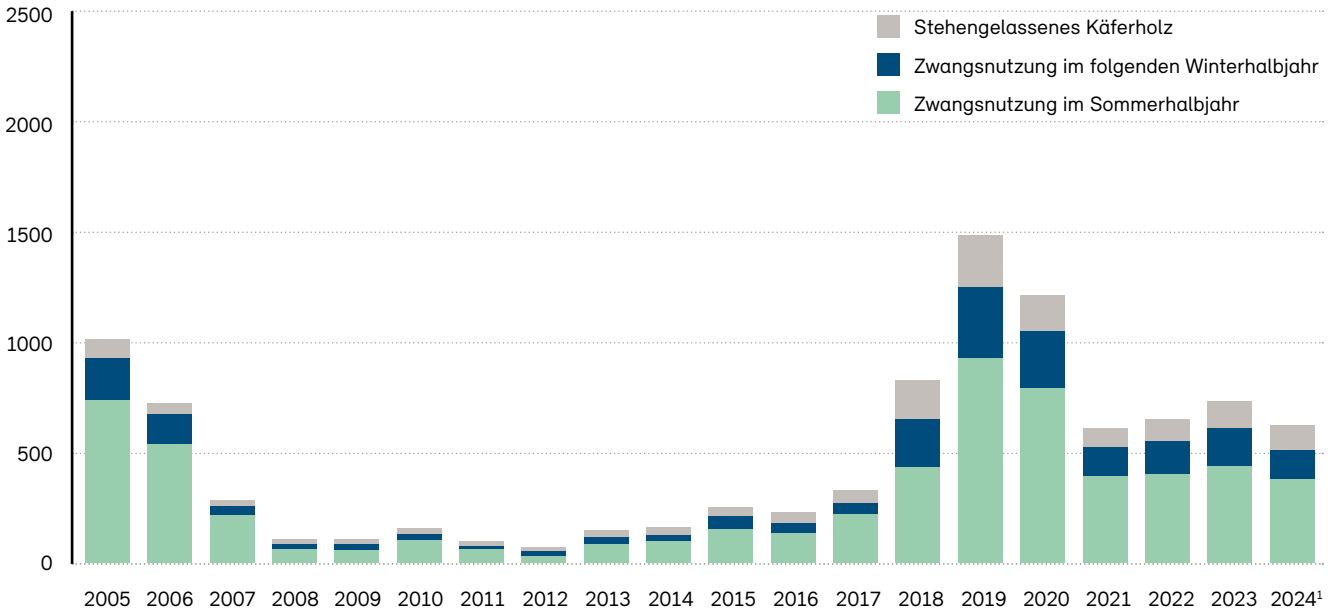
- Sanasilva-Inventur, WSL. *www.wsl.ch > Wald > Waldentwicklung und Monitoring > Sanasilva Inventur*
- Swissfire database, WSL. *www.wsl.ch/swissfire*
- Interkantonale Waldbeobachtung, IAP. *www.iap.ch > Waldgesundheit*
- Dubach V., Blaser S., Dennert F., Beenken L., Stroheker S., Treenet, … (2025). Waldschutzüberblick 2024. WSL Bericht 167: 50 S. *www.wsl.ch > Publikationen > WSL Berichte*
- Blaser S., Stroheker S., Queloz V. (2025) Buchdruckerschäden 2024 in vielen Kantonen rückläufig. Waldschutz aktuell: Vol. 1. Birmensdorf: Waldschutz Schweiz; WSL. 3 p. w*ww.wsl.ch > Publikationen > Waldschutz aktuell*
- Rihm, B., Künzle, T. (2023): Nitrogen deposition and exceedances of critical loads for nitrogen in Switzerland 1990–2020. Meteotest, Bern, commissioned by the Federal Office for the Environment (FOEN).

Weitere Informationen

- *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Waldschutz*
- *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Waldschutz > Pflanzenschutzmittel im Wald*
- Fachbewilligung PSM: *www.permis-pph.admin.ch*
- Publikationen Waldschutz Schweiz: *www.waldschutz.ch > Publikationen*
- Borkenkäfer: *www.borkenkaefer.wsl.ch*
- Fund des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) in Zell (LU): *www.lawa.lu.ch > Wald > Waldschutz/Waldschäden > Fund des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) in Zell*
- Fälle von Asiatischem Laubholzbockkäfers in Pierrafortscha und Marly (FR): *www.fr.ch > Energie, Landwirtschaft und Umwelt > Wälder*
- Aktuelle Waldbrand-Gefahrenlage: *www.waldbrandgefahr.ch*
- International Co-operative Programme on Assessment and Monitoring of Air Pollution Effects on Forests (auf Englisch): *www.icp-forests.net*

Grafik 2.1: Zwangsnutzungen Borkenkäferschäden 2005–2024

in 1000 m³

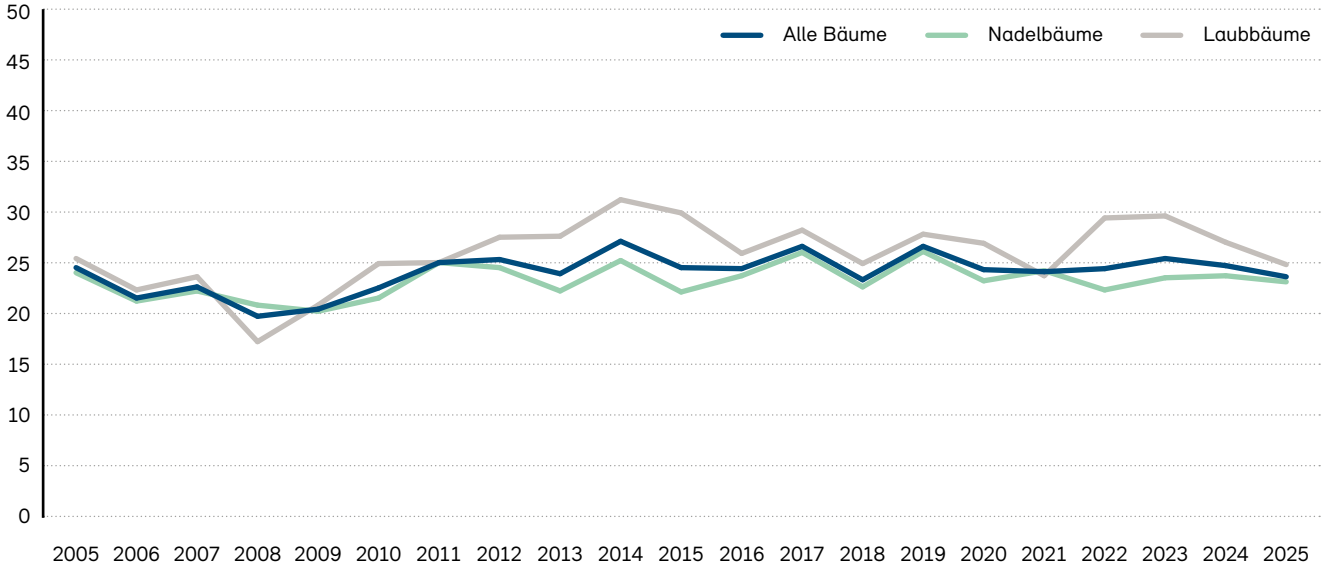


1 Die Zwangsnutzungen im Winterhalbjahr und das stehengelassene Käferholz sind eine Schätzung.

Quelle: Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

Grafik 2.2: Entwicklung der mittleren Kronenverlichtung 2005–2025

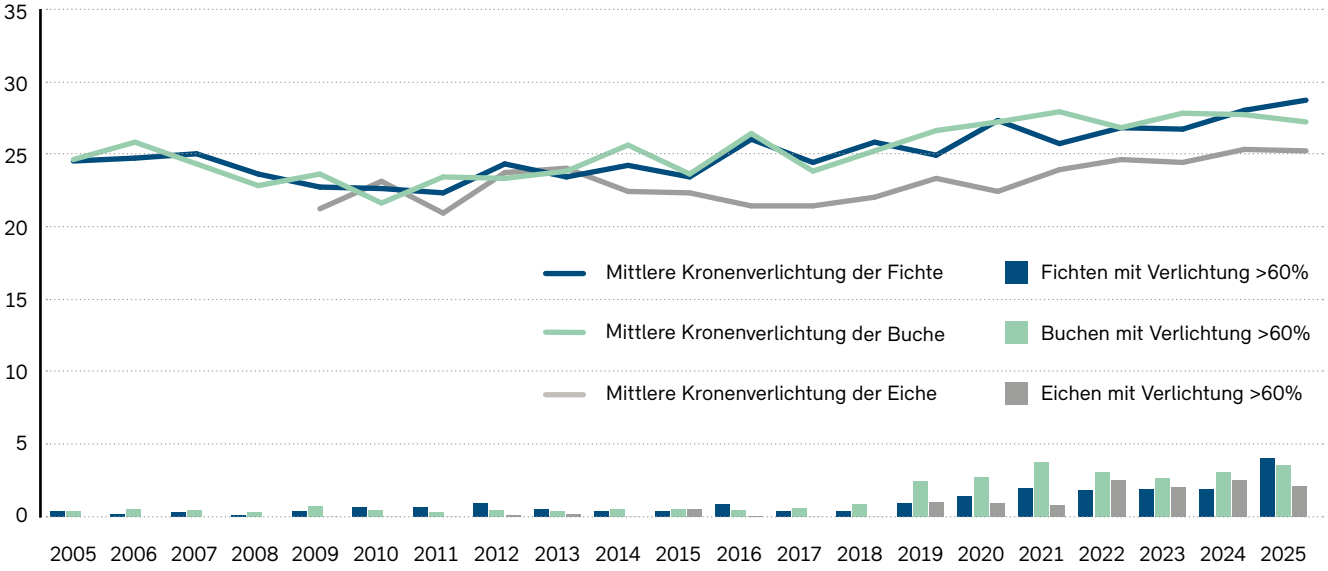
in %



Quellen: Sanasilva-Inventur, WSL

Grafik 2.3: Entwicklung der Kronenverlichtung 2005–2025 gemäss interkantonalen Walddauerbeobachtung

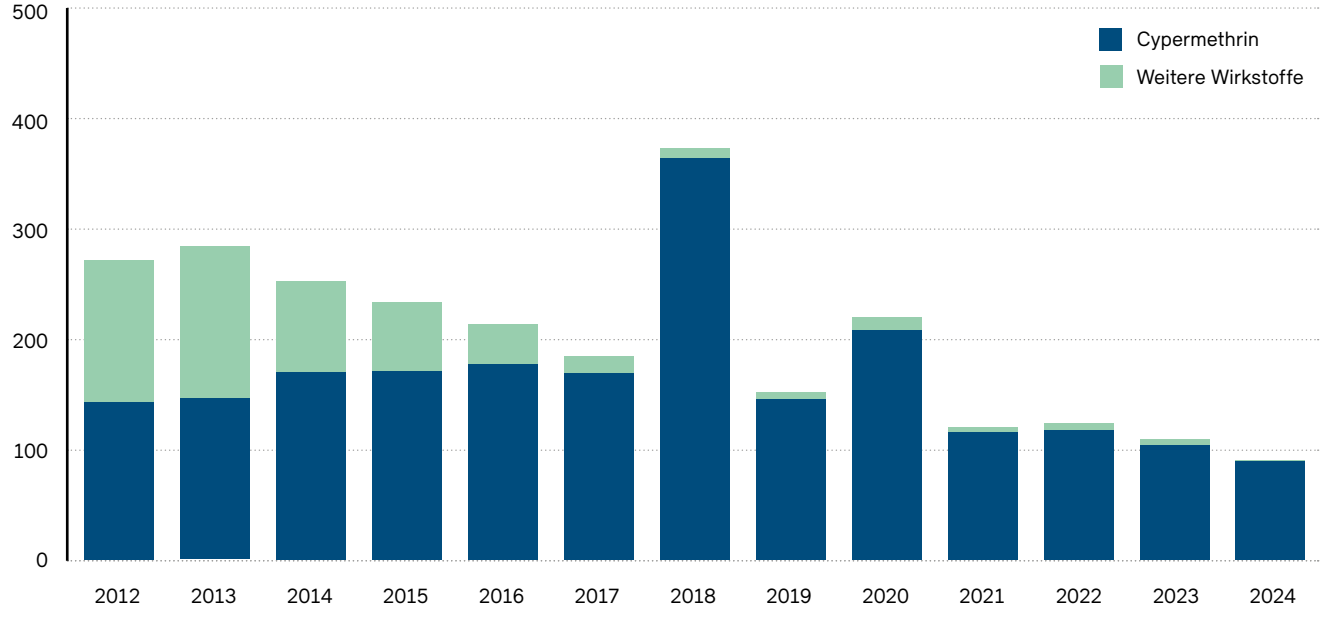
in % (mittlere Kronenverlichtung) bzw. in % Bäume mit einer Kronenverlichtung von mehr als 60 %



Quelle: Interkantonale Walddauerbeobachtung, IAP

Grafik 2.4: Eingesetzte Pflanzenschutzmittelmenge im Schweizer Wald 2012-2024

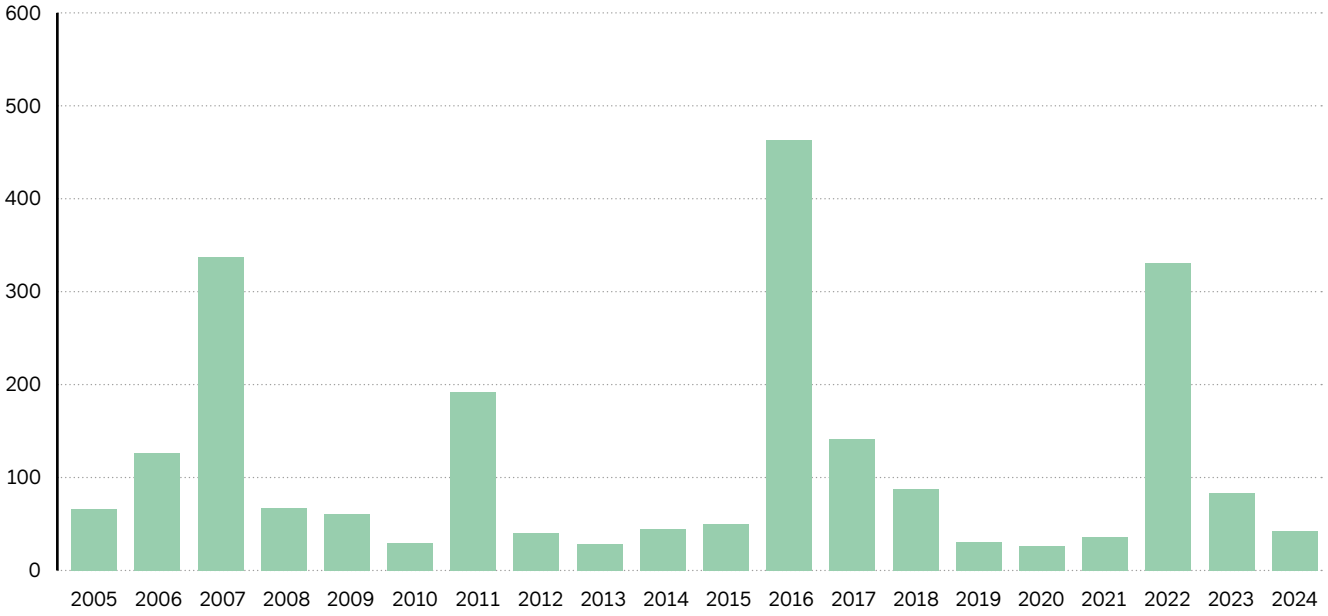
in kg eingesetzter Wirkstoff



Quelle: Koordinationsstelle Pflanzenschutzmittel im Wald, BFH-HAFL

Grafik 2.5: Waldbrandfläche in der Schweiz 2005–2024

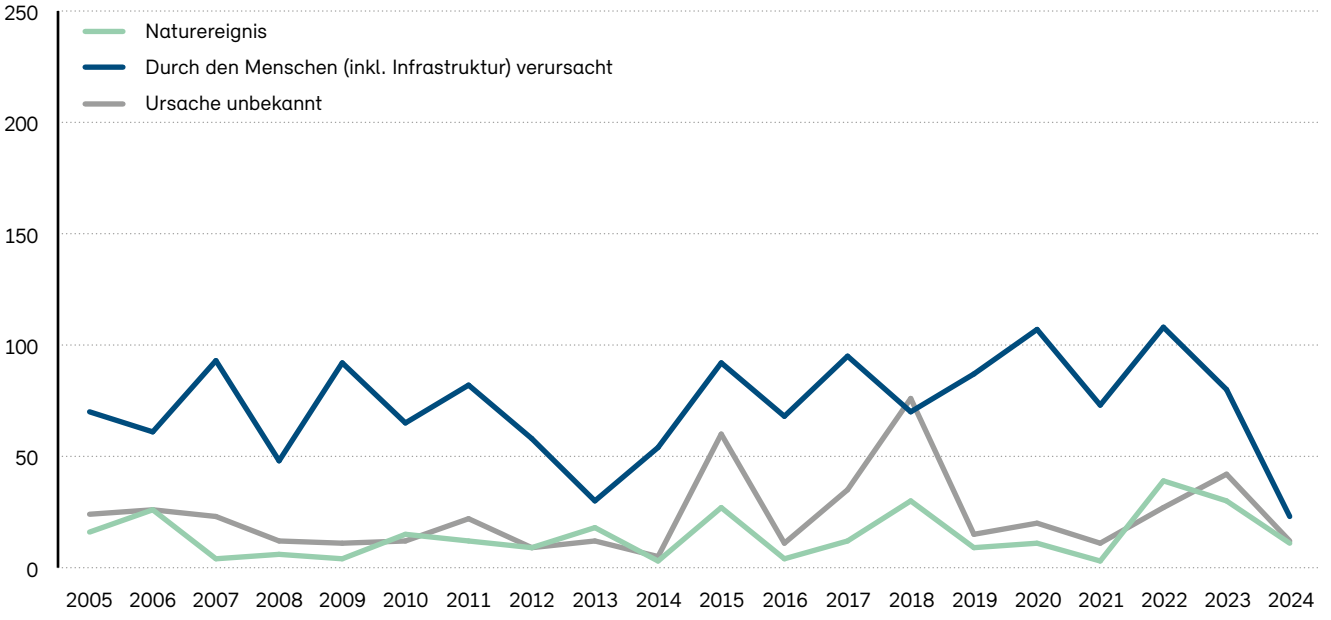
in ha



Quellen: BAFU, Abteilung Wald; Swissfire database, WSL

Grafik 2.6: Ursachen von Waldbränden in der Schweiz 2005–2024

in Anzahl Waldbränden



Quellen: BAFU, Abteilung Wald; Swissfire database, WSL

3 Holzvorrat und Zuwachs

Holzvorrat und Zuwachs sind wichtige Kennzahlen des Waldes. Das Jahrbuch Wald und Holz stützt sich für Aussagen zu diesen Kennzahlen auf die Zwischenergebnisse 2018–2022 des fünften Landesforstinventars (LFI5 2018–2026), die auf der Erhebung von 5/9 des Stichprobennetzes beruhen. Seit der letzten Erhebung (LFI4 2009–2017) blieb der gesamte Holzvorrat konstant, bei leicht zunehmender Waldfläche. Hingegen hat der durchschnittliche jährliche Zuwachs abgenommen.

Holzvorrat

Gemäss den LFI5-Zwischenergebnissen beträgt der Holzvorrat aller lebenden Bäume im Schweizer Wald 420 Millionen Kubikmeter oder 347 m^3/ha.[1] Er ist damit seit der letzten Erhebung (LFI4 2009–2017) unter Einbezug der Waldflächenzunahme konstant geblieben. Der Vorrat pro Hektare bewegt sich in derselben Grössenordnung wie jener im Nachbarland Österreich (335 m^3/ha).[2] Das durchschnittliche Gesamtholzvolumen (lebende Bäume und Totholz) in der Schweiz beträgt 379 m^3/ha und hat seit der letzten Erhebung (LFI4 2009–2017) leicht zugenommen (Grafik 3.1). Der Vorrat ist das Resultat von natürlichen Einflüssen sowie von Handlungen der Menschen. In diesem Sinne ist er keine Steuerungsgrösse, wohl aber ein wichtiger Indikator beispielsweise für Überlegungen zum gebundenen Kohlenstoff. Zur Erhaltung der Stabilität des Waldes sowie aus waldbaulichen und ökologischen Gründen kann ein örtlich und zeitlich begrenzter Vorratsabbau sinnvoll sein – auch hinsichtlich Anpassung des Waldes an den Klimawandel.

Veränderungen nach Regionen und Baumart

Der Holzvorrat weist nach Regionen und Baumarten grosse Unterschiede auf. Diese sind auf natürliche Einflüsse und auf unterschiedliche Nutzungsintensitäten entsprechend der wirtschaftlichen Voraussetzungen zurückzuführen. Wirtschaftlich betrachtet spielen insbesondere die Holzerlöse für Nadel- und Laubholz sowie die Walderschliessung eine Rolle. In der Inventurperiode 2018–2022 wurde die Vorratsentwicklung aber vor allem durch direkte und indirekte Folgen von Wetterextremen, wie Trockenheit, Stürme oder Insektenbefälle, gelenkt.

Der Vorrat ist im Vergleich zur Vorperiode (LFI4 2009–2017) landesweit betrachtet konstant geblieben, regional weist er jedoch teilweise bemerkenswerte Unterschiede auf. So hat er im Mittelland um 3,6 %, im Jura gar um 8,6 % abgenommen. Demgegenüber hat der Vorrat auf der Alpensüdseite um 9,9 % und in den Alpen um 5,1 % zugenommen. Einzig in den Voralpen wurde keine deutliche Veränderung seit LFI4 festgestellt. Der Laubholz-Anteil ist mit rund 32 % des Vorrates konstant geblieben. In den Produktionsregionen Mittelland und Jura hat der Vorrat der Fichte um 11 % bez. 13 % abgenommen (Tabellen 3.2 und 3.3).

Gesamtschweizerisch liegt der Nadelholzanteil bei 68 %. Nach wie vor ist die Fichte mit einem Vorratsanteil von 42 % die häufigste Baumart im Schweizer Wald; besonders dominant ist sie in den Voralpen mit 50 % und in den Alpen mit 57 %. Ihr Anteil im Mittelland beträgt 28 %. Die weiteren Hauptbaumarten sind die Buche mit 18 % und die Tanne mit 16 % (Tabelle 3.1).

Holzzuwachs, Nutzung und Mortalität

Der durchschnittliche jährliche Zuwachs (Bruttozuwachs, inkl. Totholz) auf der gemeinsamen Waldfläche von LFI4 und LFI5 beträgt gemäss der LFI5-Zwischenergebnisse 10,6 Mio. m^3 (Tabelle 3.5) oder 9,0 m^3/ha. Er variiert zwischen 12,2 m^3/ha im Mittelland und 6,2 m^3/ha auf der Alpensüdseite.

Dem jährlichen Holzzuwachs stehen die Abgänge aus der Nutzung durch den Menschen und der natürlichen Mortalität (abgestorbene Bäume) gegenüber. Durchschnittlich betrugen die jährlichen Abgänge zwischen LFI4 und LFI5 9,7 Mio. m^3 (Tabelle 3.6), wovon 7,1 Mio. m^3 auf Nutzung[3] entfielen. Der Anteil der natürlichen Mortalität ist von 1,7 Mio. m^3/Jahr auf 2,6 Mio. m^3/Jahr gestiegen und beträgt somit neu 24,5 % des Bruttozuwachses (Grafik 3.2). Ebenfalls hat sich der Anteil der ungeplanten, aufgrund von Störungen erfolgten Zwangsnutzungen deutlich von ca. 1,1 Mio. m^3/ Jahr auf 2,0 Mio. m^3/ Jahr erhöht. Beim Laub- und Nadelholz sind die jährlichen Zuwächse und Abgänge landesweit betrachtet etwa im Gleichgewicht. Bei der Fichte sind die jährlichen Abgänge jedoch 0,3 Mio. m^3 grösser als der Zuwachs (Grafik 3.3).

1 Die Mengenangaben in diesem Kapitel beziehen sich auf Schaftholz in Rinde gem. LFI (s. Glossar).

2 Österreichische Waldinventur 2016/21, BFW

3 Definition Nutzung vgl. Glossar

Wetterextreme setzen dem Wald zu

Der Waldbericht 2025 hat aufgezeigt, dass nach den ersten fünf Erhebungsjahren des fünften Landesforstinventars LFI5 (2018–2022) neue, von der bisherigen, langfristigen Entwicklung abweichende Trends in den Produktionsregionen deutlich erkennbar geworden sind. Die langanhaltenden trockenen Perioden in den Vegetationszeiten der letzten Jahre haben die Bestände vor allem im Jura, Mittelland und auf der Alpensüdseite geschwächt und viele Bäume zum Absterben gebracht. Beispielsweise hat sich im Jura die Mortalität mit einer Zunahme von ca. 130 % mehr als verdoppelt. Zudem wurden die Bäume durch Vitalitätsverlust anfälliger für andere Störungen, wie z. B. für Insekten, Windwürfe oder Pilzbefälle, welche in dieser Zeitspanne fast zu einer Verdoppelung der Zwangsnutzungen führten. Allein in der Produktionsregion Mittelland wurden jährlich fast eine Million Kubikmeter Holz zwangsgenutzt. Dies entspricht 48 % der landesweiten Zwangsnutzungen und 35 % der gesamten Nutzung im Mittelland.

Diese Zahlen legen nahe, dass die Anpassung des Waldes an den Klimawandel in tieferen Lagen bereits voll im Gange ist. Dies zeigt sich besonders in den klimasensitivsten Beständen, die aktuell stark durch natürliche Ereignisse gestaltet werden. Mit einem adaptiven Waldbau können artenreiche, stufige Mischwälder mit angepassten Baumarten gefördert werden. In den tieferen Lagen wird die Vielfalt bei den Licht- und Laubbaumarten zunehmen – und die Vorräte durch das veränderte Waldbild weiter abnehmen.

Umsetzung der Anpassungsprinzipien

Waldbesitzende und -bewirtschaftende sind aktuell mit unterschiedlichen waldbaulichen Fragestellungen konfrontiert. Sollen die empfindlichsten Bestände vorrangig gepflegt werden? Oder sollen zuerst die Bestände, die am ehesten reagieren können, umgewandelt werden? Oder sollte man in erster Priorität doch die Bestände pflegen, die sich schon heute einer angepassten Struktur und Baumartenzusammensetzung nähern? Basierend auf der ortsgebundenen Sicherstellung der vorrangigen Waldfunktionen und wichtigen Ökosystemleistungen kann eine räumliche Priorisierung und die situationsgerechte Auswahl der waldbaulichen Massnahmen eingeleitet werden. Für die nachhaltige Sicherstellung aller Waldfunktionen und -leistungen sind stabile und vielfältige Bestände das Ziel, die gegenüber Ereignissen widerstandsfähig und resilient sind. Die Waldplanung spielt hier eine entscheidende Rolle.

Im Rahmen des Forschungsprogramms Wälder und Klimawandel 2012–2016 wurden Bewirtschaftungsempfehlungen veröffentlicht (Brang et al. im Pluess et al., 2016). Die waldbaulichen Strategien basieren dabei auf folgenden fünf Prinzipien: 1) Erhöhung der Baumartenvielfalt, 2) Erhöhung der Strukturvielfalt, 3) Erhöhung der genetischen Vielfalt, 4) Erhöhung der Störungsresistenz der Einzelbäume und 5) Reduktion der Umtriebszeiten beziehungsweise des Zieldurchmessers.

Diese Prinzipien sind je nach Eigenheiten eines Bestandes unterschiedlich zu gewichten, sodass sie mit geeigneten waldbaulichen Massnahmen sinnvoll angewendet werden können.

Die Option «Beobachten ohne einzugreifen» muss in Fällen, in denen die Biodiversitätsfunktion Vorrang hat, ernsthaft geprüft werden, aber auch in Fällen, in denen das Kosten-Nutzen-Verhältnis eines Eingriffs ungünstig ist, insbesondere weil es nach einer Störung zu direkten oder indirekten Folgeschäden im Rest des Bestandes oder in benachbarten Beständen führen kann.

Quellen

- Waldbericht 2025, BAFU. *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Dossiers > Waldbericht 2025*
- Schweizerisches Landesforstinventar LFI, WSL und BAFU. *www.lfi.ch*
- WSL (2023): Der Schweizer Wald leidet unter den Wetterextremen. Medienmitteilung vom 30.5.2023. *www.wsl.ch > Über die WSL > News und Medienarbeit > News*
- Brang P., Küchli C., Schwitter R, Bugmann H., Ammann P. (2016). Waldbauliche Strategien im Klimawandel. In: Pluess A.R et al. (Hrsg.): Wald im Klimawandel. Grundlagen für Adaptationsstrategien. Bern: Bundesamt für Umwelt BAFU; Birmensdorf: Eidg. Forschungsanstalt WSL; Bern, Stuttgart, Wien: Haupt. S. 341–366. *www.wsl.ch > Publikationen > Bücher und Broschüren*

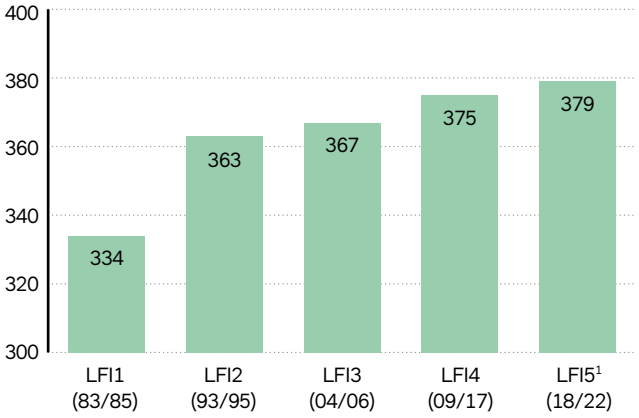
Weitere Informationen

- *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Fakten zum Wald und Holz > Schweizerisches Landesforstinventar (LFI)*
- Tree App: *www.tree-app.ch*
- Forschungsprojekt Testpflanzungen zukunftsfähiger Baumarten: *www.testpflanzungen.ch*

Grafik 3.1: Entwicklung des durchschnittlichen Gesamtholzvolumens

Zugänglicher Wald ohne Gebüschwald

in m³/ha Gesamtholzvolumen, inklusive Totholz

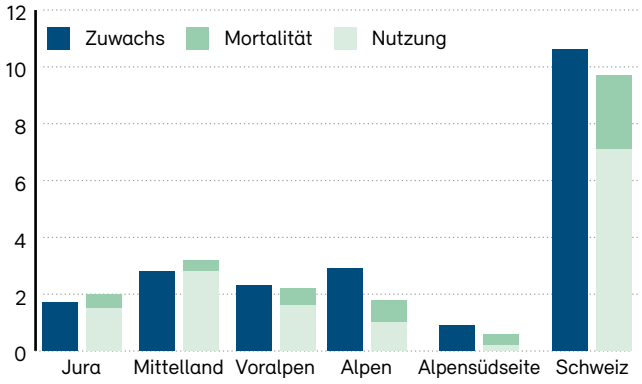


1 LFI5-Zwischenergebnisse (2018–2022, 5/9 des Stichprobennetzes)

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar, WSL

Grafik 3.2: Zuwachs, Nutzung und Mortalität nach Regionen, LFI4–LFI5¹

in Mio. m³/Jahr Schaftholz in Rinde

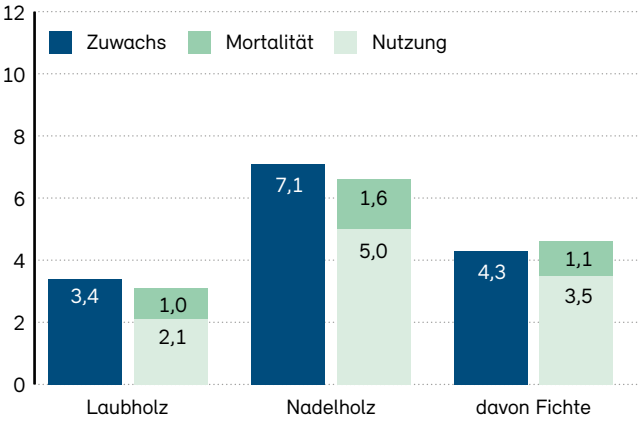


1 LFI5-Zwischenergebnisse (2018–2022, 5/9 des Stichprobennetzes)

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar (LFI4 2009/17–LFI5 2018/22), WSL

Grafik 3.3: Zuwachs, Nutzung, Mortalität nach Baumarten, LFI4–LFI5¹

in Mio. m³/Jahr Schaftholz in Rinde



1 LFI5-Zwischenergebnisse (2018–2022, 5/9 des Stichprobennetzes)

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar (LFI4 2009/17–LFI5 2018/22), WSL

Tabelle 3.1: Vorratsanteil ausgewählter Baumarten, LFI5¹

Zugänglicher Wald ohne Gebüschwald, ohne Totholz

in % des gesamten Vorrates

Baumart	Vorrat	
	%	+/–
Nadelholz Total	**67,9**	**0,7**
Fichte	42,2	0,8
Tanne	15,6	0,6
Föhre	2,5	0,2
Lärche	6,4	0,4
Arve	0,7	0,1
übriges Nadelholz	0,5	0,1
Laubholz Total	**32,1**	**0,7**
Buche	18,0	0,5
Ahorn	3,5	0,2
Esche	3,5	0,2
Eiche	1,9	0,2
Kastanie	1,3	0,2
übriges Laubholz	3,8	0,2

1 LFI5-Zwischenergebnisse (2018–2022, 5/9 des Stichprobennetzes)

Quelle: Fünftes Schweizerisches Landesforstinventar (LFI5 2018/22), WSL

Tabelle 3.2: Vorrat nach Baumartengruppe und Produktionsregion, LFI4
Zugänglicher Wald ohne Gebüschwald, ohne Totholz

	Jura		Mittelland		Voralpen		Alpen		Alpensüdseite		Schweiz	
Baumartengruppe	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Laubholz	34,8	3	40,2	3	23,8	4	16,8	5	18,9	4	134,4	2
Nadelholz	40,8	3	46,7	3	73,7	3	105,9	2	19,4	5	286,6	1
Total	**75,6**	**2**	**86,9**	**2**	**97,5**	**2**	**122,7**	**2**	**38,3**	**3**	**421,0**	**1**
davon Fichte	21,4	5	26,5	5	49,9	3	72,4	3	11,1	8	181,3	2

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar (LFI4 2009/17), WSL

Tabelle 3.3: Vorrat nach Baumartengruppe und Produktionsregion, LFI5[1]
Zugänglicher Wald ohne Gebüschwald, ohne Totholz

	Jura		Mittelland		Voralpen		Alpen		Alpensüdseite		Schweiz	
Baumartengruppe	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Laubholz	31,2	4	39,4	4	25,3	6	19,1	6	19,8	5	134,9	2
Nadelholz	37,9	4	44,4	5	71,1	4	109,9	3	22,3	8	285,6	2
Total	**69,1**	**3**	**83,8**	**3**	**96,4**	**3**	**129,0**	**2**	**42,1**	**4**	**420,4**	**1**
davon Fichte	18,7	6	23,6	6	48,1	5	74,0	4	13,0	12	177,4	2

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar (LFI5 2018/22), WSL

Tabelle 3.4: Vorrat nach Baumartengruppe und Produktionsregion, LFI5[1]
Zugänglicher Wald ohne Gebüschwald

	Jura		Mittelland		Voralpen		Alpen		Alpensüdseite		Schweiz	
Baumartengruppe	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Laubholz	158	4	173	4	114	6	47	6	125	5	111	2
Nadelholz	192	4	195	5	322	3	271	3	140	8	236	2
Total	**350**	**2**	**368**	**2**	**436**	**2**	**318**	**2**	**265**	**4**	**347**	**1**
davon Fichte	95	6	104	6	217	4	182	4	82	12	146	2

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar (LFI5 2018/22), WSL

Tabelle 3.5: Jährlicher Zuwachs nach Baumartengruppe und Produktionsregion, LFI4–LFI5[1]
Gemeinsamer zugänglicher Wald ohne Gebüschwald

	Jura		Mittelland		Voralpen		Alpen		Alpensüdseite		Schweiz	
Baumartengruppe	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Laubholz	0,69	6	1,19	6	0,60	9	0,49	9	0,49	9	3,44	3
Nadelholz	0,99	6	1,57	5	1,73	5	2,39	4	0,45	10	7,13	2
Total	**1,68**	**4**	**2,76**	**3**	**2,33**	**4**	**2,87**	**3**	**0,94**	**6**	**10,57**	**2**
davon Fichte	0,41	9	0,90	7	1,04	6	1,74	5	0,26	13	4,35	3

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar (LFI5 2018/22), WSL

Tabelle 3.6: Jährliche Nutzung und Mortalität nach Baumartengruppe und Produktionsregion, LFI4–LFI5[1]
Gemeinsamer zugänglicher Wald ohne Gebüschwald

	Jura		Mittelland		Voralpen		Alpen		Alpensüdseite		Schweiz	
Baumartengruppe	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %	Mio. m³	± %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Laubholz	0,81	10	1,14	8	0,51	15	0,36	14	0,26	12	3,08	5
Nadelholz	1,15	11	2,01	8	1,67	10	1,44	9	0,31	23	6,58	4
Total	**1,96**	**7**	**3,16**	**6**	**2,18**	**9**	**1,80**	**8**	**0,57**	**13**	**9,67**	**3**
davon Fichte	0,63	11	1,36	10	1,22	12	1,16	11	0,25	25	4,63	5

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar (LFI5 2018/22), WSL

1 LFI5-Zwischenergebnisse (2018–2022, 5/9 des Stichprobennetzes)

4 Holzernte

Datengrundlage
Während die Daten zu Holzvorrat und -zuwachs (Kapitel 3) aus dem Landesforstinventar (LFI; Stichprobenerhebung) stammen, werden die Zahlen zur Holzernte im Rahmen der Forststatistik (FSv Vollerhebung) ermittelt. Die Holzernte gemäss Forststatistik lässt sich daher nicht direkt mit den Nutzungs- oder Zuwachsdaten aus dem LFI vergleichen[1]; mit sogenannten Anpassungsfaktoren kann jedoch ein Vergleich hergestellt werden.
Beschreibung und Analyse von äusseren Einflüssen auf die Zahlen der Holzernte sind in den Kapiteln 11 – Holzverarbeitung und 15 – Holzmarkt und Holzpreise zu finden.

Holzernte in der Schweiz
Mit 4,8 Mio. Festmetern (Fm)[2] wurde 2024 um 2 % weniger Holz geerntet als im Jahr zuvor (Tabelle 4.1). Verglichen mit dem Durchschnitt der Jahre 2020–2023 resultierte eine Abnahme von 3,3 %.

Holzernte nach Regionen
Die regionale Verteilung der Gesamtnutzung[3] 2024 (Tabelle 4.3) setzte sich folgendermassen zusammen: Jura 24 % / 1 135 000 Fm (2023: 23 % / 1 122 000 Fm), Mittelland 35 % / 1 703 000 Fm (2023: 37 % / 1 798 000 Fm), Voralpen 23 % / 1 106 000 Fm (2023: 23 % / 1 113 000 Fm), Alpen 15 % / 702 000 Fm (2023: 15 % / 720 000 Fm) und Alpensüdseite 3 % / 157 000 Fm (2023: 3 % / 138 000 Fm). Die Verteilung der Holzernte zwischen den Regionen blieb damit gegenüber 2023 stabil.

Holzernte nach Sortimentgruppen
Die 2024 im Schweizer Wald geernteten 4,8 Mio. Fm verteilten sich folgendermassen auf die Sortimente (Tabelle 4.1): Stammholz 2,19 Mio. Fm (46 %), Industrieholz 0,50 Mio. Fm (10 %) und Energieholz 2,10 Mio. Fm (44 %). Beim Energieholz entfielen 1,42 Mio. Fm auf Hackschnitzel (68 %) und 0,68 Mio. Fm auf Stückholz (32 %).

Holzernte nach Holzartengruppen
Die geerntete Nadelholzmenge betrug 3,2 Mio. Fm. Dies entspricht einem Anteil von 67 % der Gesamtnutzung (Tabelle 4.3). Die geerntete Laubholzmenge belief sich auf knapp 1,6 Mio. Fm (33 %). Gegenüber dem Vorjahr blieb die Ernte von Nadelholz relativ konstant, während die Laubholzernte um 6 % sank (Grafik 4.2).

Holzernte nach Eigentümern
66 % der Gesamtnutzung fielen in öffentlichen Wäldern (71 % der Waldfläche) an, die übrigen 34 % entsprechend in Privatwäldern (Tabelle 4.2).

Quellen
- BFS 2025: Schweizer Holzernte sinkt um 2 % im Jahr 2024. Medienmitteilung vom 16.07.2025. *www.bfs.admin.ch > Aktuell > Neue Veröffentlichungen > Schweizerische Forststatistik 2024*
- Schweizerische Forststatistik, BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Forstwirtschaft > Holzernte*

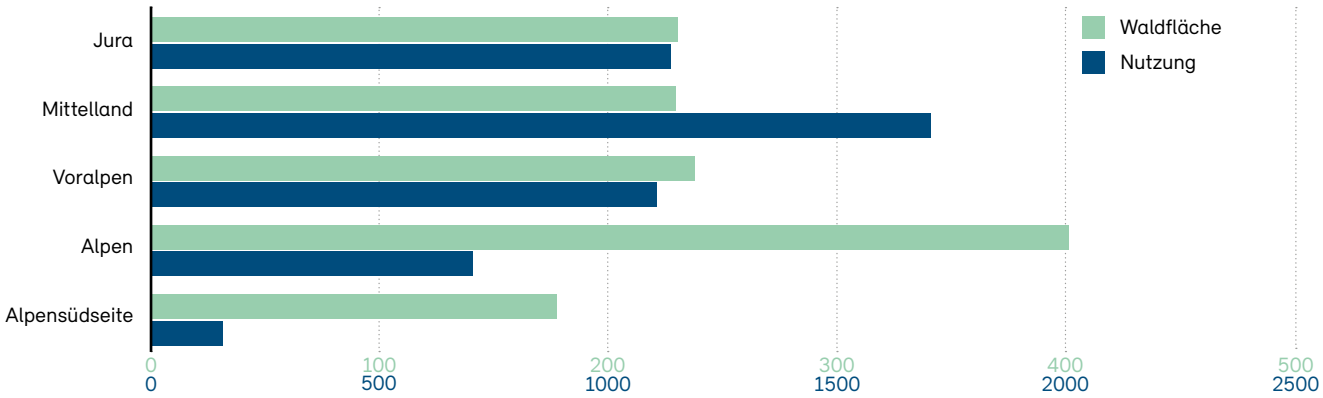
1 Es werden nicht die gleichen Baumteile erhoben. Ausserdem wird in der Forststatistik definitionsgemäss die Holzmenge von Stamm-, Industrie- und Energieholz erfasst, die im Berichtsjahr verkauft (ab Waldstrasse, ab Holzhof oder ab Stock), an Losholzbezüger abgegeben oder im Eigenverbrauch verwendet wurde (Glossar). Somit werden – im Vergleich zum LFI – z. B. Ernteverluste nicht berücksichtigt. Für einen Vergleich müssten die sogenannten Anpassungsfaktoren berücksichtigt werden (Hofer P. et al. 2011: Holznutzungspotentiale im Schweizer Wald. Auswertung von Nutzungsszenarien und Waldwachstumsentwicklung. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Wissen Nr. 1116. Seiten 62–71). Diese betragen im Durchschnitt ca. 20 %.

2 Der Festmeter (Fm) ist die Masseinheit für den Kubikmeter feste Holzsubstanz.

3 Der Begriff Nutzung wird von der Wissenschaft im LFI anders definiert (Glossar und Kapitel 3).

Grafik 4.1: Waldfläche und Gesamternte nach Forstzonen 2024

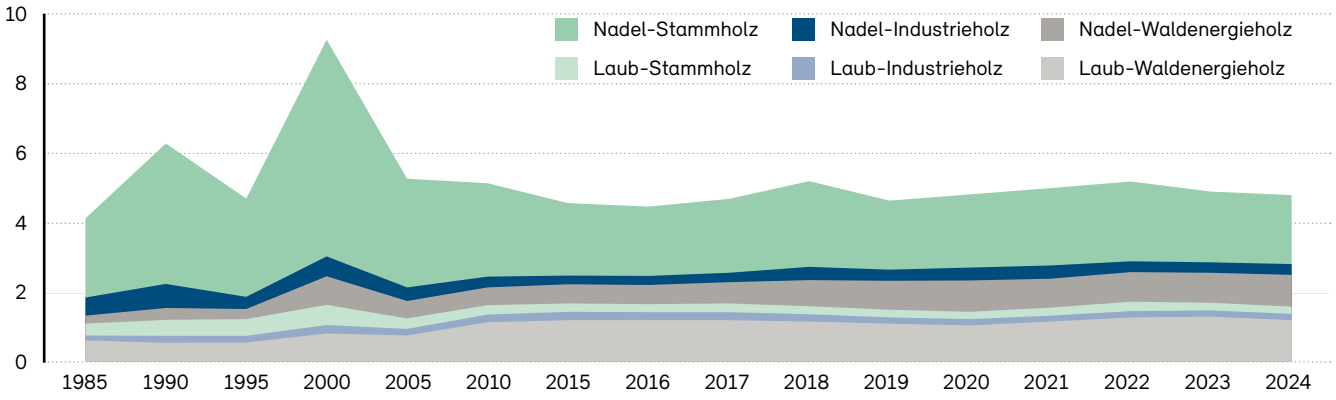
in 1000 ha bzw. 1000 Fm



Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 4.2: Holzernte nach Sortimenten 1985–2024

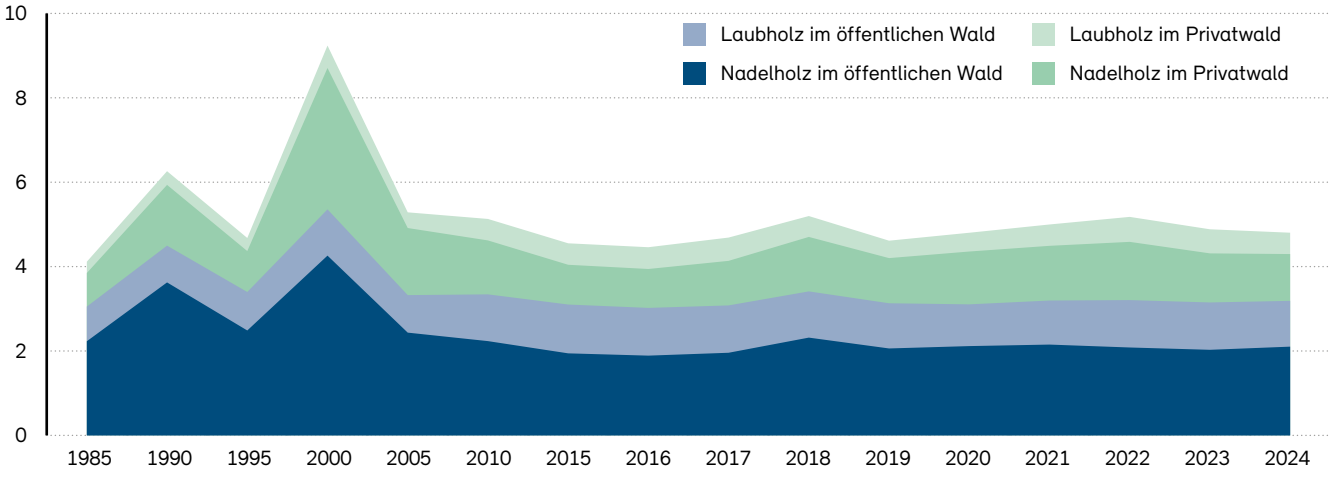
in Mio. Fm



Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 4.3: Holzernte in den öffentlichen und privaten Wäldern 1985–2024

in Mio. Fm



Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 4.1: Gesamte Holzernte nach Holzarten- und Sortimentengruppen 1970–2024

in 1000 Fm

	Total	**Holzarten-gruppen**[1]		**Sortimente** Stammholz			Industrieholz			Energieholz					Übrige Sorti-mente[1]
											Stückholz		Hackholz		
		Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Total
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1970	3 919	2 942	977	2 418	2 158	260	784	520	264	717	264	453	...	...	...
1975	3 641	2 575	1 066	2 228	1 885	342	806	520	286	607	170	437	...	...	...
1980	4 384	3 112	1 271	2 877	2 433	444	698	485	212	809	194	615	...	...	...
1985	4 116	3 027	1 089	2 610	2 268	342	666	524	142	840	235	606	...	...	...
1990	6 262	5 066	1 196	4 488	4 031	457	895	693	202	879	341	537	...	...	...
1995	4 678	3 456	1 222	3 304	2 820	484	542	350	192	833	286	547	...	...	...
1999	4 728	3 408	1 320	3 287	2 800	486	462	274	188	979	334	645	...	...	...
2000	9 238	7 610	1 628	6 801	6 225	576	811	568	243	1 626	818	808	...	...	...
2005	5 285	4 025	1 259	3 421	3 117	304	584	390	194	1 251	321	573	175	182	29
2006	5 702	4 245	1 456	3 630	3 289	341	634	432	203	1 417	322	684	186	224	20
2007	5 691	4 209	1 481	3 648	3 290	358	689	425	265	1 329	296	613	182	238	23
2008	5 262	3 723	1 539	3 242	2 886	356	609	356	253	1 391	275	611	192	313	20
2009	4 880	3 361	1 519	2 846	2 574	272	468	292	176	1 548	267	670	215	396	17
2010	5 129	3 512	1 617	2 944	2 678	266	526	307	219	1 640	296	694	217	434	19
2011	5 075	3 412	1 664	2 826	2 568	259	533	296	237	1 698	279	675	255	488	17
2012	4 658	3 080	1 579	2 468	2 241	227	503	284	219	1 673	262	614	282	515	15
2013	4 778	3 095	1 684	2 471	2 262	210	487	257	230	1 809	255	653	313	588	10
2014	4 913	3 177	1 736	2 577	2 327	251	525	274	250	1 799	261	646	307	585	13
2015	4 552	2 886	1 666	2 313	2 077	236	488	250	238	1 734	213	586	335	600	17
2016	4 459	2 812	1 647	2 215	1 988	227	486	260	227	1 742	202	548	352	640	16
2017	4 688	3 014	1 674	2 366	2 121	246	506	275	232	1 801	210	532	400	658	14
2018	5 198	3 608	1 590	2 696	2 464	232	589	383	206	1 903	229	510	526	638	10
2019	4 614	3 130	1 484	2 195	1 978	216	503	324	179	1 913	241	486	584	603	4
2020	4 802	3 368	1 434	2 308	2 101	207	548	365	182	1 944	235	467	665	576	3
2021	4 998	3 448	1 550	2 450	2 224	226	550	376	174	1 980	219	518	614	628	18
2022	5 178	3 463	1 716	2 555	2 290	265	485	310	176	2 126	228	576	627	695	12
2023	4 890	3 194	1 696	2 250	2 031	218	479	297	182	2 147	216	548	640	743	14
2024	4 803	3 212	1 591	2 192	1 980	212	495	312	183	2 104	232	450	681	741	12

... Zahl bis 2004 nicht separat erhoben

1 Inklusive übrige Sortimente wie Nadel- (Ndh) und Laubholz (Lbh) in Form von Pfahlholz, Kleinstangen, Spalt- und Schindelstöcken usw.

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 4.2: Holzernte in öffentlichen und in privaten Wäldern 1990–2024

in 1000 Fm

	Total	Holzarten-gruppen[1]		Sortimente												
				Stammholz			Industrieholz			Energieholz					Übrige Sorti-mente[1]	
											Stückholz		Hackholz			
		Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Total	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Öffentliche Wälder																
1990	4 497	3 625	871	3 268	2 915	353	704	522	181	525	188	337	...	...	...	
1995	3 398	2 486	912	2 433	2 051	383	453	276	177	512	159	353	...	...	...	
2000	5 356	4 260	1 096	4 064	3 636	428	550	338	212	743	287	456	...	...	...	
2005	3 323	2 435	888	2 135	1 906	228	448	276	172	718	131	358	104	125	23	
2010	3 342	2 234	1 108	1 887	1 704	182	399	223	175	1 041	146	421	148	326	16	
2015	3 101	1 944	1 157	1 557	1 391	166	380	193	187	1 151	115	356	237	443	13	
2016	3 021	1 890	1 131	1 494	1 334	160	373	198	175	1 139	110	321	238	471	15	
2017	3 079	1 958	1 122	1 526	1 359	167	365	198	167	1 179	118	306	277	478	9	
2018	3 411	2 317	1 095	1 746	1 583	163	418	268	150	1 240	117	308	344	470	7	
2019	3 131	2 060	1 071	1 448	1 289	160	360	224	136	1 321	143	307	403	468	2	
2020	3 106	2 116	989	1 450	1 305	146	376	238	138	1 277	131	289	442	415	2	
2021	3 196	2 152	1 044	1 509	1 362	147	358	236	122	1 317	119	318	424	455	12	
2022	3 206	2 083	1 123	1 512	1 346	166	304	192	112	1 381	123	351	416	491	9	
2023	3 150	2 028	1 122	1 388	1 258	130	317	194	123	1 437	132	342	440	523	9	
2024	3 188	2 103	1 085	1 392	1 256	136	345	214	131	1 444	155	288	473	528	7	
Privatwälder																
1990	1 765	1 440	325	1 220	1 116	104	191	171	20	354	153	201	...	...	...	
1995	1 281	970	310	871	770	101	89	74	15	321	127	194	...	...	...	
2000	3 882	3 350	532	2 737	2 589	148	262	230	31	883	531	352	...	...	...	
2005	1 961	1 590	372	1 287	1 211	76	136	114	22	533	190	216	71	56	6	
2010	1 787	1 278	509	1 058	974	84	127	84	43	599	149	273	69	108	3	
2015	1 451	942	509	756	686	70	108	57	51	583	98	230	98	157	4	
2016	1 438	922	516	721	653	68	114	62	52	602	92	227	114	170	2	
2017	1 608	1 056	552	840	761	79	142	77	65	622	92	226	123	181	4	
2018	1 787	1 291	495	950	881	69	171	115	56	663	111	202	182	168	3	
2019	1 483	1 070	413	746	690	57	143	100	43	592	98	179	181	135	2	
2020	1 697	1 252	445	858	796	61	171	127	44	667	104	179	223	161	1	
2021	1 802	1 296	506	941	862	79	192	140	52	664	100	200	190	173	6	
2022	1 972	1 380	592	1 043	944	99	181	118	63	745	105	225	211	204	3	
2023	1 735	1 163	571	859	771	88	162	103	59	709	85	205	200	219	5	
2024	1 615	1 109	506	800	723	77	150	98	53	660	77	162	208	213	5	

... Zahl bis 2004 nicht separat erhoben

1 Inklusive übrige Sortimente wie Nadel- (Ndh) und Laubholz (Lbh) in Form von Pfahlholz, Kleinstangen, Spalt- und Schindelstöcken usw.

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 4.3: Holzernte nach Eigentumstyp und Holzartengruppen 2024

in Fm

Geographische Gliederung	Gesamttotal			Öffentlicher Wald			Privatwald		
	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh	Total	Ndh	Lbh
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweiz	4 803 397	3 212 223	1 591 174	3 188 272	2 102 791	1 085 482	1 615 125	1 109 432	505 692
Jura	1 135 344	681 940	453 404	887 675	508 789	378 886	247 669	173 151	74 518
Mittelland	1 703 319	990 908	712 411	1 007 548	575 405	432 144	695 771	415 503	280 267
Voralpen	1 105 573	848 440	257 133	569 863	427 703	142 161	535 710	420 737	114 972
Alpen	702 269	607 062	95 207	579 517	508 899	70 618	122 752	98 163	24 589
Alpensüdseite	156 892	83 873	73 019	143 668	81 995	61 673	13 224	1 878	11 346
Zürich	400 248	205 791	194 457	210 412	102 270	108 142	189 836	103 521	86 315
Bern	886 178	632 538	253 640	445 945	286 394	159 551	440 233	346 144	94 089
Luzern	226 568	175 017	51 551	57 461	41 531	15 931	169 107	133 486	35 621
Uri	25 604	20 153	5 451	23 315	19 019	4 296	2 289	1 134	1 155
Schwyz	108 932	83 606	25 326	68 625	57 894	10 731	40 308	25 712	14 595
Obwalden	64 550	40 657	23 893	63 340	40 334	23 006	1 210	323	887
Nidwalden	28 034	14 886	13 148	15 653	8 717	6 936	12 381	6 169	6 212
Glarus	52 972	34 821	18 151	47 447	33 015	14 432	5 525	1 806	3 719
Zug	46 784	34 247	12 537	35 237	27 120	8 117	11 547	7 127	4 420
Fribourg	289 618	205 156	84 462	206 240	151 026	55 214	83 378	54 130	29 248
Solothurn	163 851	69 868	93 983	134 608	58 417	76 191	29 243	11 451	17 792
Basel–Stadt	2 430	0	2 430	2 430	0	2 430	0	0	0
Basel–Landschaft	132 061	34 155	97 906	113 265	29 323	83 942	18 796	4 832	13 964
Schaffhausen	82 801	41 070	41 731	78 007	38 643	39 364	4 794	2 427	2 367
Appenzell A.–Rh.	44 963	38 247	6 716	12 533	10 832	1 701	32 430	27 415	5 015
Appenzell I.–Rh.	34 369	29 679	4 690	14 488	11 271	3 217	19 881	18 408	1 473
St. Gallen	313 042	202 352	110 690	169 344	110 777	58 567	143 698	91 575	52 123
Graubünden	371 701	344 291	27 410	327 550	308 341	19 209	44 151	35 950	8 201
Aargau	337 838	177 792	160 046	273 645	148 291	125 354	64 193	29 501	34 692
Thurgau	154 670	86 593	68 077	70 134	37 747	32 387	84 536	48 846	35 690
Ticino	120 899	52 928	67 971	110 835	52 726	58 109	10 064	202	9 862
Vaud	441 928	337 628	104 300	358 735	280 195	78 540	83 193	57 433	25 760
Valais	108 970	101 397	7 573	105 967	99 050	6 917	3 003	2 347	656
Neuchâtel	198 014	169 353	28 661	98 677	82 758	15 919	99 337	86 595	12 742
Genève	6 433	525	5 908	4 337	525	3 812	2 096	0	2 096
Jura	159 939	79 473	80 466	140 042	66 575	73 467	19 897	12 898	6 999

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 4.4: Gesamte Holzernte nach Kantonen, Sortimenten und Holzartengruppen 2024

in Fm

Geographische Gliederung	Stammholz		Industrieholz		Energieholz				Übrige Sortimente[1]	
					Stückholz		Hackholz			
	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schweiz	1 979 547	212 295	312 146	183 219	232 171	449 885	681 162	740 972	7 197	4 803
Jura	408 949	66 488	100 749	79 091	43 890	99 442	128 166	207 909	186	474
Mittelland	620 332	103 926	95 908	65 414	47 073	172 033	225 052	367 789	2 543	3 249
Voralpen	549 209	32 692	82 851	31 887	35 539	77 767	176 987	113 816	3 854	971
Alpen	361 803	6 517	30 631	6 272	82 058	38 442	131 962	43 867	608	109
Alpensüdseite	39 254	2 672	2 007	555	23 611	62 201	18 995	7 591	6	0
Zürich	124 350	32 360	10 543	9 573	4 841	28 979	65 895	123 327	162	218
Bern	392 681	34 751	92 224	47 227	33 978	56 946	111 691	114 438	1 964	278
Luzern	114 087	4 927	33 256	13 614	4 411	7 794	21 933	23 682	1 330	1 534
Uri	9 460	243	564	50	1 721	2 295	8 408	2 863	0	0
Schwyz	53 356	2 021	5 125	3 141	2 275	7 980	21 671	12 004	1 179	180
Obwalden	20 117	1 757	3 698	1 754	534	5 051	16 222	15 320	86	11
Nidwalden	7 270	437	804	124	946	3 659	5 793	8 913	73	15
Glarus	25 203	117	5 250	1 795	455	7 150	3 881	9 078	32	11
Zug	21 122	1 650	966	649	653	1 984	11 506	8 254	0	0
Fribourg	121 496	6 054	3 615	761	4 453	24 624	75 237	52 317	355	706
Solothurn	39 020	11 366	12 559	16 925	2 548	17 917	15 741	47 775	0	0
Basel-Stadt	0	400	0	300	0	100	0	1 630	0	0
Basel-Landschaft	17 533	15 782	3 874	5 395	1 671	17 583	11 077	59 146	0	0
Schaffhausen	23 790	5 027	9 253	5 110	1 319	10 224	6 681	21 287	27	83
Appenzell A.-Rh.	27 694	836	211	50	1 494	3 271	8 848	2 559	0	0
Appenzell I.-Rh.	21 266	2 888	3 285	0	148	1 747	4 980	55	0	0
St. Gallen	141 197	24 300	15 552	15 363	11 448	34 435	33 836	36 547	319	45
Graubünden	222 722	4 565	1 265	397	53 822	9 339	66 184	13 094	298	15
Aargau	101 238	22 138	19 876	17 556	3 374	29 913	52 282	89 268	1 022	1 171
Thurgau	52 404	9 698	4 361	164	2 474	19 145	27 334	39 035	20	35
Ticino	22 743	509	1 570	405	18 522	61 530	10 093	5 527	0	0
Vaud	230 672	8 884	33 105	8 530	58 590	74 679	14 931	11 742	330	465
Valais	35 278	0	15 336	0	18 961	4 905	31 822	2 668	0	0
Neuchâtel	118 111	5 551	10 402	792	923	5 829	39 917	16 453	0	36
Genève	32	234	0	0	0	1 027	493	4 647	0	0
Jura	36 705	15 800	25 452	33 544	2 610	11 779	14 706	19 343	0	0

1 Inklusive übrige Sortimente wie Nadel- und Laubholz in Form von Pfahlholz, Kleinstangen, Spalt- und Schindelstöcken usw.

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

5 Schutzwald und Naturgefahren

Einführung
Das Bundesgesetz über den Wald (WaG) bildet die gesetzliche Grundlage für den Schutz vor Naturereignissen, wie Lawinen, Rutschungen, Erosion und Steinschlag (Art. 1).

Um das Ziel – ein tragbares Mass an Risiken durch Naturereignisse – zu erreichen und zu halten, sind die Kantone nach Art. 19, 36 und 37 WaG aufgefordert, Gefahren und Risiken zu erheben, die Tragbarkeit der Risiken zu beurteilen und den Handlungsbedarf zu bestimmen. Dazu

- erarbeiten sie Ereignisanalysen, Kataster, Gefahrenbeurteilungen, Risikoübersichten und Gesamtplanungen (Grundlagen),
- nehmen sie im Zusammenhang mit raumplanerischen Massnahmen Abklärungen zur Risikobegrenzung vor und verlegen gefährdete Bauten und Anlagen an sichere Orte,
- richten sie Warneinrichtungen, Einsatzplanung und technische Vorkehrungen für Notfalleinsätze (organisatorische Massnahmen) ein und betreiben diese,
- planen sie Unterhalt, Instandstellung, Verstärkung, Ersatz und Erstellung von Schutzbauten und -anlagen (technische Massnahmen) und setzen diese um,
- schaffen und pflegen sie Schutzwälder (biologische Massnahmen).

Der Bund leistet den Kantonen Abgeltungen an die entstehenden Kosten, koordiniert die Arbeiten und erlässt technische Richtlinien und Empfehlungen. Es gelten die Grundsätze des integralen Risikomanagements, d. h. Massnahmen sind integral sowie risikobasiert zu planen und umzusetzen. Für sämtliche Massnahmen und die dazu gehörigen Grundlagen gelten Qualitätsanforderungen gemäss dem «Handbuch Programmvereinbarungen im Umweltbereich 2025–2028» des BAFU.

Grundlagenbeschaffung
Bei der Gefahrenbeurteilung werden die Wirkungsräume, Intensitäten und Eintrittswahrscheinlichkeiten der gefährlichen Naturprozesse bestimmt. Berücksichtigt wird auch die Wirkung bestehender Schutzmassnahmen (technischer und biologischer). Grundstein jeder Gefahrenbeurteilung ist eine gute Ereignisdokumentation. Diese enthält Angaben zu Ereignissen, deren Ursachen und deren Schadwirkung. Im zentralen Ereigniskataster StorMe des BAFU wurden bis Mitte 2025 insgesamt 72 633 Einträge erfasst, wobei fast alle Kantone sowie verschiedene Bahngesellschaften die zentrale Datenbank benutzten (Grafik 5.1).

Raumplanerische Massnahmen
Neben dem Klimawandel ist die Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung ein weiterer grosser Risikotreiber. Mit raumplanerischen Massnahmen soll in diesem Bereich ein Risikoanstieg vermieden, begrenzt oder reduziert werden. Eine Raumplanung, die naturgefahrenbedingte Risiken berücksichtigt, basiert auf folgenden Grundsätzen:

- Gefahrengebiete sind für intensive Nutzungen zu meiden.
- Bei Bauzonen in Gefahrengebieten sind Neu-, Ersatz- und wesentliche Umbauten naturgefahrengerecht zu erstellen, um Schäden zu vermeiden.
- Bauten und Anlagen sind dann zu verlegen, wenn sich aus der optimalen Massnahmenkombination ergibt, dass eine Verlegung der gefährdeten Bauten und Anlagen die beste Massnahme darstellt.
- Da sich Naturereignisse nicht verhindern lassen, werden langfristig sinnvolle Korridore und Rückhaltegebiete frei gehalten von intensiverer Nutzung. Mit solchen Räumen sollen auch Schäden in angrenzende Siedlungsgebiete verhindert werden.

Auf Basis der ergänzten Rechtsgrundlage kann sich der Bund an den Abklärungen zur Risikobegrenzung oder der Verlegung gefährdeter Bauten und Anlangen an sichere Orte beteiligen. Detaillierte Angaben dazu können dem Handbuch zur Programmvereinbarung im Umweltbereich Teil 6 entnommen werden.

Organisatorische Massnahmen
Nicht allen Naturgefahren kann ausgewichen werden. Während Zeiten mit hoher Gefahr müssen die betroffenen Gebiete gemieden werden. Warnorganisationen sperren dann gefährdete Strassen und evakuieren Häuser. Ein zuverlässig funktionierendes Alarmsystem kann dabei lebensrettend sein. Grundstein eines solchen Alarmsystems sind entsprechende Mess- und Frühwarneinrichtungen.

Das BAFU ist massgeblich an der Finanzierung solcher Einrichtungen im Rahmen der Programmvereinbarungen im Bereich «Schutzbauten und Gefahrengrundlagen» beteiligt.

Technische Massnahmen (Schutzbauten)
Bei dauernd bewohnten Siedlungen und wichtigen Objekten kommen neben dem Schutzwald auch technische Schutzbauten zur Anwendung. Schutzbauten können Naturereignisse im Entstehungsgebiet verhindern, im Transit- und Ablagerungsgebiet bremsen, ablenken oder auffangen.

Zeigt die Bewertung der bestehenden Risiken, dass der Zustand untragbar ist, werden oft Schutzbauten erstellt. Deren Planung beruht auf einem integralen Ansatz. Dies bedeutet, dass die betroffenen Kreise frühzeitig in den Planungsprozess einbezogen und die betroffenen Interessen abgewogen werden. Zudem sind raumplanerische, organisatorische, biologische und technische Massnahmen, die Risiken begrenzen und reduzieren, gleichwertig zu prüfen und optimal zu kombinieren. Insbesondere gilt es dabei, die Robustheit der Schutzbauten respektive deren Überlastung zu beurteilen.

Technische Schutzbauten werden im Rahmen des NFA-Programmes «Schutzbauten und Gefahrengrundlagen» sowie im Rahmen von Verfügungen für Einzelprojekte vom Bund unterstützt. Im Jahr 2024 gab es sieben solche Einzelprojekte.

Biologische Massnahmen (Schutzwald)
Viele Wälder leisten einen wirksamen Schutz gegen Naturgefahren, wie Lawinen, Steinschlag, Rutschungen und Murgänge.

Zusammen mit den planerischen, den organisatorischen und den technischen Massnahmen bildet der Schutzwald das Gerüst des integralen Risikomanagements zur Naturgefahrenabwehr. Dabei nimmt der Schutzwald als biologisches System eine Sonderstellung ein, weil er grossflächig wirkt und gleichzeitig Schutz vor verschiedenen Naturgefahren bieten kann.

Der Schutzwald ist von den Kantonen anhand der einheitlichen Kriterien gemäss dem Projekt SilvaProtect-CH ausgeschieden worden. Im Jahr 2025 betrug die von den Kantonen so festgelegte und in der forstlichen Planung verankerte Schutzwaldfläche gut 600 000 ha. Damit gilt rund die Hälfte der Schweizerischen Waldfläche als Schutzwald. Die Verteilung über die Kantone ist in Grafik 5.2 ersichtlich.

Auch bei den Auswertungen des Landesforstinventars LFI wird jeweils der Schutzwaldanteil berechnet. Im Vergleich zu den oben erwähnten Daten bezieht sich dieser aber auf eine anders definierte Waldfläche und wird auf Basis von Stichprobenpunkten berechnet. Deswegen unterscheiden sich die Schutzwaldanteile zwischen SilvaProtect-CH und dem LFI und sind nicht direkt miteinander vergleichbar.

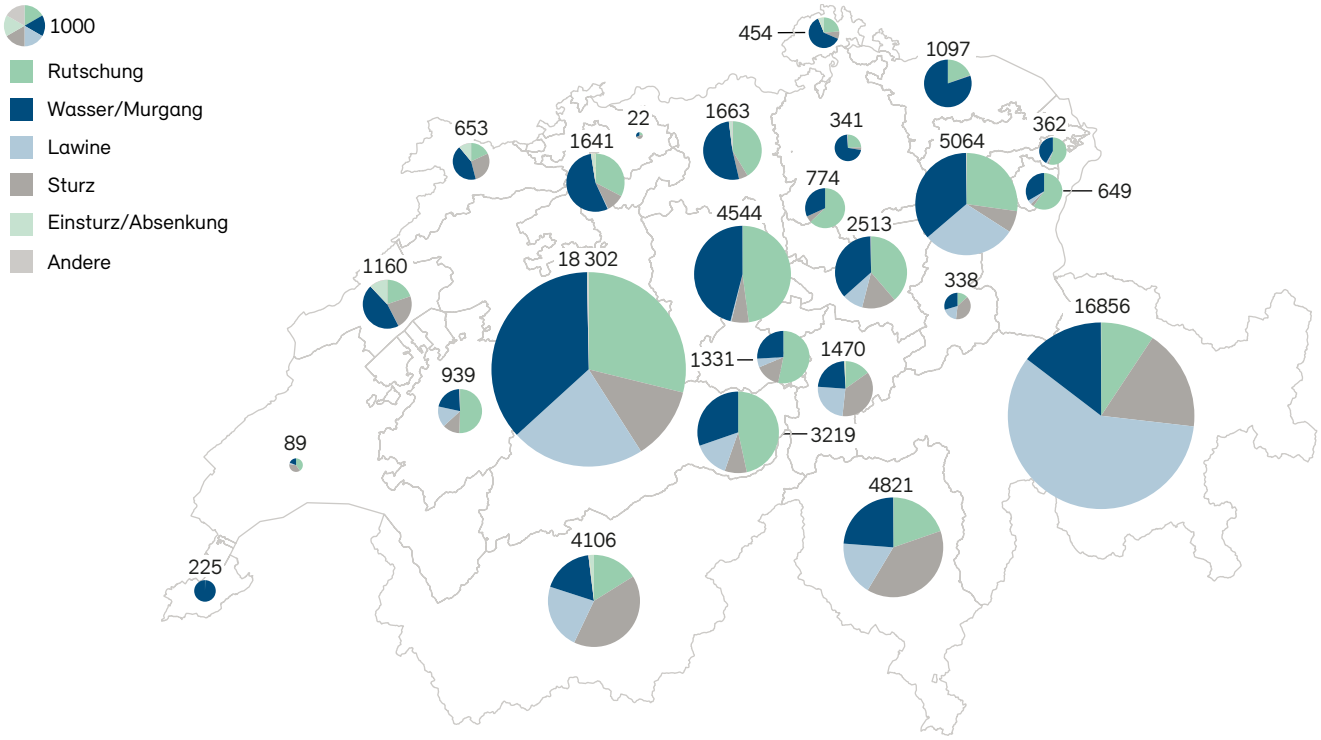
Die Schutzwaldpflege wird im Rahmen des Teilprogrammes «Schutzwald» vom Bund unterstützt. In der Programmperiode 2020–2024 pflegten die Kantone ungefähr 52 000 ha Schutzwald. Als Qualitätsanforderung in der Schutzwaldpflege gilt die Anwendung der Methode NaiS (Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald).

Quellen
- Ereigniskataster StorMe, BAFU, Abteilung Gefahrenprävention
- Schutzwaldausscheidung der Kantone

Weitere Informationen
- Handbuch Programmvereinbarungen im Umweltbereich 2025-2028: *www.bafu.admin.ch > Thema Umweltrecht > Programmvereinbarungen im Umweltbereich > Handbuch Programmvereinbarungen im Umweltbereich*
- Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald NaiS: *www.bafu.admin.ch > Thema Naturgefahren > Massnahmen zu Naturgefahren > Biologische Massnahmen > Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald NaiS*
- Gravitative Naturgefahren: *www.bafu.admin.ch > Thema Naturgefahren > Gefahrengrundlagen > Karten > SilvaProtect-CH*

Grafik 5.1: Stand der Dokumentation im Ereigniskataster StorMe Mitte 2025

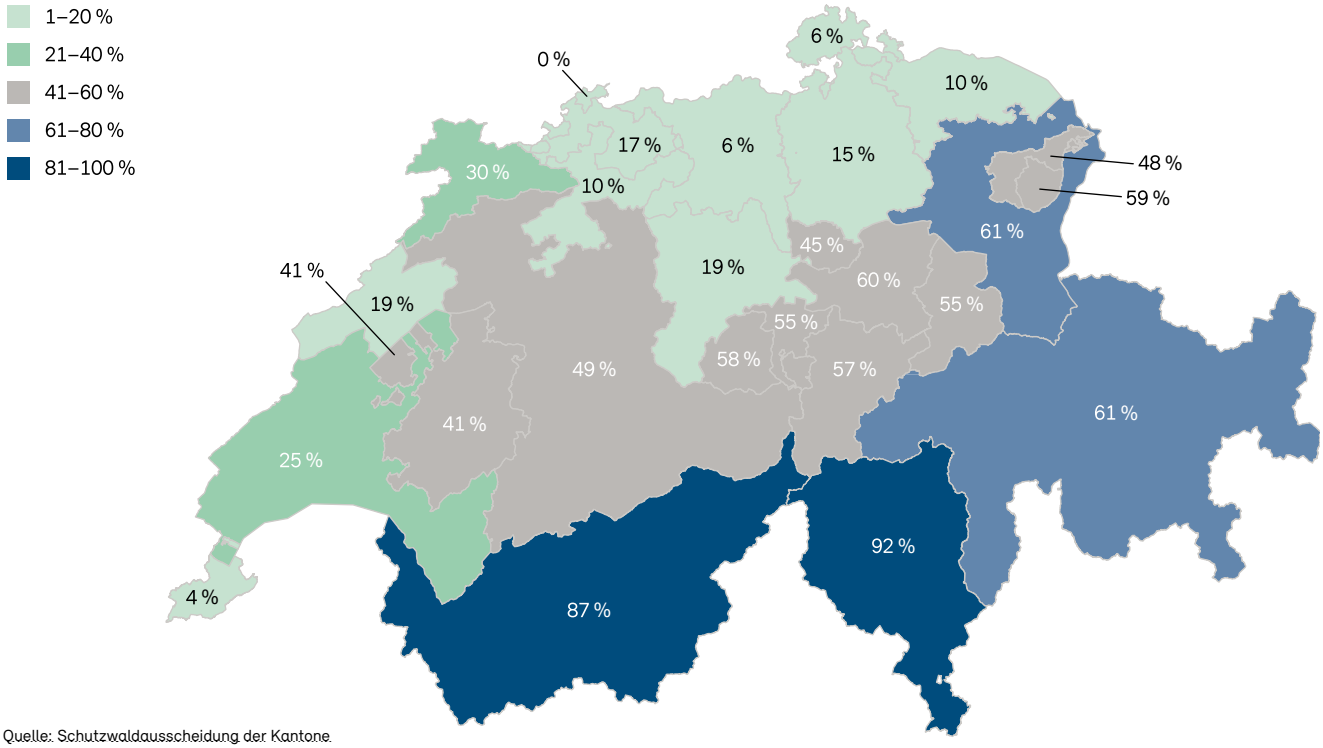
in Anzahl Ereignissen



Quelle: Ereigniskataster StorMe, BAFU, Abteilung Gefahrenprävention, Kantone

Grafik 5.2: Schutzwaldanteil pro Kanton im Frühjahr 2024

in % der kantonalen Waldfäche



Quelle: Schutzwaldausscheidung der Kantone

6 Biologische Vielfalt im Wald

Der Schweizer Wald bedeckt ungefähr einen Drittel der Landesfläche und ist für die Biodiversität hierzulande von grosser Bedeutung. Mit 124 Waldgesellschaften auf verschiedenen Höhenstufen, unterschiedlichen Standortfaktoren und spezifischen Bewirtschaftungsformen bietet er eine enorme Lebensraumvielfalt. Mehr als 25 000 der in der Schweiz vorkommenden Tier- und Pflanzenarten (rund 40 % aller Arten) sind auf den Wald als Lebensraum angewiesen.

Die Zwischenergebnisse des fünften Landesforstinventars (LFI5) deuten darauf hin, dass die Wetterextreme der letzten Jahre im Schweizer Wald deutliche Spuren hinterlassen haben. Zwar wirken sich durch die Klimaerwärmung hervorgerufene Umweltveränderungen im Allgemeinen negativ auf die Biodiversität aus, aber extreme Wetterereignisse wie Stürme oder Trockenperioden können auch einen positiven Effekt auf die Artenvielfalt haben. So entstehen etwa durch die Zunahme des Anteils toter Bäume vielfältige Lebensräume für etliche Pilz-, Moos-, Flechten-, Pflanzen- und Tierarten, die auf den Abbau von Totholz spezialisiert sind. Die Erhaltung der Biodiversität und insbesondere der genetischen Vielfalt erhöht die Resilienz des Waldes und trägt beispielsweise dazu bei, dass er sich schneller an veränderte klimatische Bedingungen anpassen kann oder dass seine Widerstandsfähigkeit gegen Pilzerkrankungen und Schadinsekten gestärkt wird. Bei der Bekämpfung von klimawandelbedingten Störungen im Wald spielt die Biodiversität daher eine äusserst wichtige Rolle.

Nicht nur die Menge an Totholz, auch die Baumarten- und die Strukturvielfalt haben in den letzten Jahren zugenommen. Allerdings sind späte Entwicklungsstadien in den Beständen weiterhin untervertreten. Die Qualität der Waldränder ist an vielen Orten noch immer unbefriedigend, wodurch die Übergangszonen zwischen Wald und Offenland ökologisch weniger wertvoll sind. Seltene Waldgesellschaften, darunter viele feuchte Ökosysteme, sowie zahlreiche licht- und wärmeliebende Arten, die auf lichte Wälder angewiesen sind, sind nach wie vor besonders gefährdet. Anlass zur Sorge gibt zudem die starke Zunahme von invasiven gebietsfremden Strauchpflanzen wie Sommerflieder, Kirschlorbeer oder Hanfpalme.

Nebst einer naturnahen Waldbewirtschaftung sind aktive und gezielte Förderungsmassnahmen sowie Flächen, die sich selber überlassen sind, zur Behebung der aktuellen Defizite weiterhin unabdingbar. Bund und Kantone engagieren sich deshalb gemeinsam über die Programmvereinbarungen im Bereich Waldbiodiversität.

Programmvereinbarungen Waldbiodiversität

Die Programmvereinbarungen 2020–2024 sind ausgelaufen. Seit 2020 wurden in diesem Rahmen 17 225 ha Waldreservate ausgeschieden, rund 14 000 Habitatbäume erhalten, 10 500 ha natürliche Lebensräume aufgewertet sowie weitere Massnahmen zur Förderung der Biodiversität ergriffen. Dank der Umsetzung der Motion Fässler konnten im Jahr 2025 die Mittel, die den Kantonen in der Programmvereinbarung Wald für die Jahre 2025 und 2026 zur Verfügung gestellt werden, erhöht werden. Die Verhandlungen haben erneut ein starkes Interesse der Kantone an Massnahmen zur Förderung der Biodiversität im Wald deutlich gemacht. So können die Kantone weiterhin den Anteil der Waldreservate erhöhen und die Aufwertung von Waldlebensräumen fortführen.

Waldreservate

Die Statistik der Waldreservate wird alle zwei Jahre aktualisiert. Im Jahr 2024 betrug der Anteil der Waldreservate 7,8 % (vgl. Tab. 6.1), also mehr als drei Viertel des waldpolitischen Ziels von 10 %. Acht Kantone haben dieses Ziel von 10 %, bereits übertroffen, wohingegen vier weitere noch unter 5 %, liegen (vgl. Tab. 6.2). Bei 57,4 %, der Waldreservate handelt es sich um Naturwaldreservate (ohne forstliche Eingriffe). Die übrigen 42,6 %, dienen der gezielten Erhaltung und Förderung. In den letzten Jahren wurden mehrere Projekte für grosse Waldreservate (> 500 ha) erfolgreich abgeschlossen; deren Gesamtzahl hat sich dadurch auf 42 erhöht. Die durchschnittliche Fläche der Waldreservate beträgt 40 ha. Damit das Ziel des Anteils der Waldreservate von 10 %, bis 2030 erreicht wird, müssen der Trend der letzten Jahre beschleunigt und noch mehr neue Waldreservate ausgewiesen werden. Dies bedingt eine konsequente Umsetzung, insbesondere in den Kantonen, in denen noch am meisten Handlungsbedarf besteht.

Eine interne Studie des BAFU von 2023 zeigt, dass bezogen auf die Fläche 75 %, der Waldgesellschaften mässig bis gut in den Waldreservaten vertreten sind. Im Jahr 2016 lag dieser Wert noch bei 66 %. Hingegen ist beinahe ein

Viertel der Waldgesellschaften schlecht oder gar nicht vertreten. Die Vertretung der Waldgesellschaften sowie die Vernetzung der Waldreservate sind entscheidend für die Erhaltung der Biodiversität.

Grundlagen

Das BAFU unterstützt die Kantone nicht nur finanziell, sondern auch mit wissenschaftlichen Grundlagen und mit Hilfsmitteln zur praktischen Umsetzung von Massnahmen. Die 2015 erschienene Vollzugshilfe «Biodiversität im Wald: Ziele und Massnahmen» dient als Basis und als Strategie des Bundes für den Naturschutz im Wald. Das BAFU hat seit 2023 seine Zusammenarbeit mit den Kantonen im Bereich der Wirkungsanalyse von Massnahmen zugunsten der Biodiversität verstärkt, indem es ihnen ein Projekt zur Vereinheitlichung der Methodik vorgelegt hat. Auch beim Thema genetische Vielfalt treibt das BAFU die Entwicklung weiter voran. So wurde 2024 zusammen mit der ETH Zürich die dritte Phase des Projekts «Generhaltungsgebiete Schweiz» mit einer dritten Serie von Baumarten gestartet. Zudem wurde 2025 ein grösseres Projekt zur Analyse der genetischen Vielfalt innerhalb der Generhaltungsgebiete verschiedener Baumarten lanciert. Die Durchführung dieses Projekts, das im Rahmen der zweiten Phase des Aktionsplans Biodiversität Schweiz finanziert wird, erfolgt in Partnerschaft mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und der ETH Zürich. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Überlegungen zur genetischen Vielfalt in die forstwirtschaftliche Praxis zu integrieren.

Quelle

- Impuls AG (2025). Waldreservate in der Schweiz: Bericht über den Stand der Umsetzung per 31.12.2024. 19 S. *www.bafu.admin.ch > Thema Biodiversität > Ökologisch wertvolle Lebensräume fördern und vernetzen > Waldreservate*

Weitere Informationen

- *www.bafu.admin.ch > Thema Biodiversität > Ökosysteme > Wald*
- Vollzugshilfe «Biodiversität im Wald: Ziele und Massnahmen»: *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Rechtsetzung und Vollzug > Vollzugshilfen*
- Handbuch Programmvereinbarungen im Umweltbereich: *www.bafu.admin.ch > Thema Umweltrecht > Programmvereinbarungen im Umweltbereich > Handbuch Programmvereinbarungen im Umweltbereich*
- Waldreservate auf MapGeoPortal: *map.geo.admin.ch*
- Waldrand: *www.zhaw.ch/waldrand*
- Totholz: *www.totholz.ch*
- Generhaltungsgebiete: *www.fe.ethz.ch > Forschung > Dendrologie und Vegetationskunde > Erhaltung forstlicher Genressourcen > Projekt Generhaltungsgebiete Schweiz > Projektphase 24–27*

Tabelle 6.1: Wichtigste Waldreservatszahlen, Vergleich Stand 2022–2024

Kriterium	Indikator	Einheit	Stand Ende 2022	Stand Ende 2024	Veränderung
		1	2	3	4
Fläche der Reservate	**Gesamtfläche aller Reservate**	**ha**	**98 121**	**104 611**	**6 490**
	Anteil an der Waldfläche der Schweiz	**%**	**7,3**	**7,8**	**0,5**
	Durchschnittswaldfläche pro Reservat	ha	43	40	– 3
	Durchschnittswaldfläche ohne Kleinstreservate < 5 ha	ha	79	73	– 6
	Naturwaldreservatsfläche	ha	55 586	60 002	4 416
	Anteil an der gesamten Reservatsfläche	%	56,7	57,4	0,7
	Sonderwaldreservatsfläche	ha	42 535	44 608	2 073
	Anteil an der gesamten Reservatsfläche	%	43,3	42,6	– 0,7
Anzahl Reservate	Kleinstreservate < 5 ha[1]	Anzahl	1 062	1 242	180
	5 ha < Reservate < 500 ha	Anzahl	1 177	1 365	188
	Reservate > 500 ha	Anzahl	39	42	3
	Waldreservate total	**Anzahl**	**2 278**	**2 649**	**371**

1 Die Abnahme der Anzahl der Kleinreservate in 2022 ist auf die Zusammenlegung kleiner Reservate zu grösseren Reservaten zurückzuführen. Dazu wurden Altholzinseln wo möglich nicht mehr dazugezählt, da diese den Kriterien eines Waldreservats nicht entsprechen.

Quelle: Impuls AG (2025)

Tabelle 6.2: Reservatsflächen in den Kantonen Ende 2024

in ha

Kanton	Referenzwaldfläche[1]	Reservate[2]			Total	%
		NWR	SWR	KWR		
	1	2	3	4	5	6
Aargau	51 549	3 293	2 249	1 552	7 094	13,8
Appenzell A.-Rh.	8 315	5	106	495	605	7,3
Appenzell I.-Rh.	5 489	0	114	140	253	4,6
Basel-Landschaft	21 491	57	734	3 419	4 210	19,6
Basel-Stadt	496	26	89	0	114	23,1
Bern	193 444	3 429	1 374	4 643	9 445	4,9
Fribourg	45 922	1 171	87	323	1 581	3,4
Genève	3 820	122	438	129	689	18,0
Glarus	22 186	1 535	303	474	2 311	10,4
Graubünden (ohne Nationalpark)	204 215	7 670	9 138	0	16 808	8,2
Jura	37 515	2 203	23	31	2 257	6,0
Luzern	45 028	1 072	1 255	507	2 834	6,3
Neuchâtel	31 834	1 004	1 858	0	2 862	9,0
Nidwalden	9 489	433	200	0	633	6,7
Obwalden	20 793	1 148	498	170	1 815	8,7
Schaffhausen	13 041	114	561	0	675	5,2
Schwyz	31 362	1 781	1 994	0	3 775	12,0
Solothurn	34 197	2 269	1 001	147	3 417	10,0
St. Gallen	64 510	1 158	572	4 191	5 921	9,2
Thurgau	21 344	81	3	1 597	1 681	7,9
Ticino	152 109	9 666	102	246	10 015	6,6
Uri	21 814	528	33	912	1 473	6,8
Valais	130 450	1 960	2	5 749	7 711	5,9
Vaud	106 987	4 307	917	0	5 224	4,9
Zug	6 730	74	1 443	0	1 517	22,5
Zürich	53 568	108	2 695	1 441	4 245	7,9
Nationalpark	1 337 698	5 445	0	0	5 445	0,4
Total	**1 337 698**	**50 660**	**27 789**	**26 165**	**104 611**	**7,8**

1 Die Referenzwaldfläche für die Berechnung des Prozentualen Anteils der Waldreservate weicht von der offiziellen Waldfläche gemäss Schweizerischer Forststatistik ab (Tabelle 1.1). Die Waldfläche gemäss Landesforstinventar (LFI) ist die Basis der Referenzwaldfläche (für die biologische Vielfalt im Wald). Zusätzlich aufgerechnet werden u.a. Gebüschwald (teilweise), Bereiche mit Gehölzen ausserhalb des Waldareals sowie spezielle und teilweise unbestockte Gebiete zur Förderung der Waldbiodiversität, wie z. B. Auerhuhnfördergebiete.

2 NWR (Naturwaldreservat): ausschliesslich natürliche Entwicklung; SWR (Sonderwaldreservat): gezielte Eingriffe für besondere Zwecke; KWR (Komplexwaldreservat): Kombination von NWR und SWR.

Quelle: Impuls AG (2025)

7 Wild und Jagd

Im Jahr 2024 waren rund 30 378 (2023: 30 378) Jägerinnen und Jäger aktiv, 1334 (2023: 1334) davon Frauen. Sie erlegten 13 627 Rothirsche (2023: 13 208), 42 404 Rehe (2023: 43 545), 9780 Gämsen (2023: 10 193) und 11 515 Wildschweine (2023: 8574) (Tabelle 7.1).

Das Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG) bildet die gesetzliche Grundlage für die Nutzung der Wildtiere in der Schweiz. Dabei steht der Schutz im Vordergrund. Tierarten dürfen nur dann bejagt werden, wenn die Arterhaltung nicht durch die Jagd bedroht wird (Art. 1 und 5 Abs. 4 JSG). Dazu kommt der gesetzliche Auftrag an die Kantone, den Wildbestand so zu regulieren, dass die natürliche Verjüngung des Waldes mit standortgerechten Baumarten gesichert ist (Art. 27 WaG und Art. 3 JSG). Wichtig ist auch zu erkennen, dass die notwendige Koexistenz von Wald und Wild nicht nur über eine wildbiologisch korrekt geplante und effizient durchgeführte Bejagung erreicht werden kann, sondern darüber hinaus Verbesserungen des Lebensraumes notwendig sind. Dies umfasst nebst forstlichen Massnahmen, wie der Pflege von Waldrändern oder von Freihalteflächen, auch Massnahmen zur Lebensraumberuhigung und die Ausscheidung von Wildruhezonen.

Die Vollzugshilfe Wald und Wild (BAFU 2010) gibt eine klare Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen vor. Der integrale Ansatz wird durch die Vollzugshilfe gestärkt und soll die für die erfolgreiche Lösung der Wald-Wild-Frage absolut entscheidende Zusammenarbeit zwischen kantonalen Forst- und Jagdbehörden weiter fördern.

Datengrundlagen

Die Internetplattform der eidgenössischen Jagdstatistik ist online zugänglich. Sie ermöglicht eine rasche Abfrage der häufigsten Wildtierarten der Schweiz. Nebst den Abschusszahlen aller jagdbaren Tierarten können auch Fallwild- (Tabelle 7.2) und Bestandeszahlen der häufigsten Wildtierarten der Schweiz (Grafik 7.1) abgerufen werden. Die ausgebaute Filterfunktion erlaubt eine Selektion nach Kanton, nach Jahr, nach Kolonie (Steinbock) usw. Die Auswahl kann als Tabelle oder Grafik angezeigt oder als Excel- oder PDF-Datei exportiert werden.

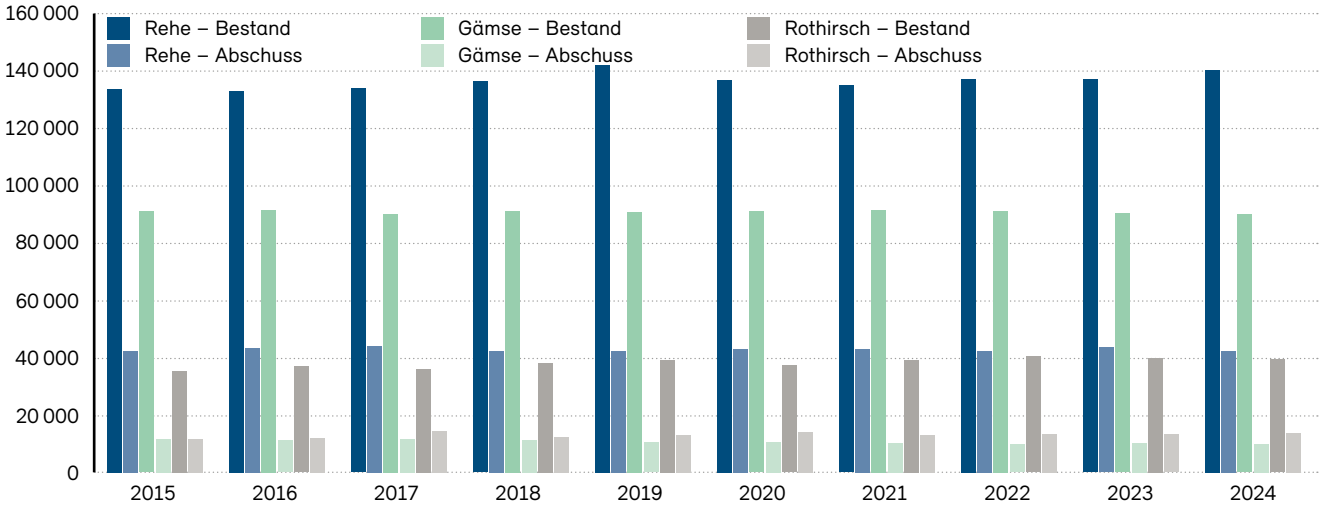
Quelle

- Eidg. Jagdstatistik, BAFU. *www.jagdstatistik.ch*

Weitere Informationen

- *www.bafu.admin.ch > Thema Biodiversität > Nachhaltige Nutzung > Jagd*
- Vollzugshilfe Wald und Wild: *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Rechtsetzung und Vollzug > Vollzugshilfen*
- Wald und Wild – Grundlagen für die Praxis: *www.bafu.admin.ch > Thema Biodiversität > Artenmanagement > Wildtiermanagement > Wald und Wild*

Grafik 7.1: Bestand und Abschuss von Rehen, Gämsen und Rothirschen in der Schweiz 2015–2024[1]



1 Die Angaben beziehen sich auf die Zahlen der Eidgenössischen Jagdstatistik per Erscheinungsdatum des Jahrbuchs Wald und Holz.

Quelle: Eidg. Jagdstatistik, BAFU

Tabelle 7.1: Erlegtes Haarwild in der Schweiz 1980–2024[1]

in Anzahl Tieren

	Total	Hirsche	Wild-schweine	Gämsen	Rehe	Murmel-tiere	Hasen	Füchse	Dachse	Edel-, Steinmarder	Stein-böcke
	1	2	3	4	6	5	7	8	9	10	11
1980	107 264	4 170	543	14 818	43 958	8 456	17 220	13 881	950	3 268	n.a.
1990	117 128	6 241	1 536	17 981	37 239	7 016	7 689	33 191	1 812	3 355	1 068
2000	126 622	6 997	4 063	16 511	42 210	7 720	3 782	38 934	2 463	2 577	1 365
2010	114 110	9 016	6 878	13 339	39 664	7 884	3 733	28 224	2 764	1 534	1 074
2021	114 791	12 933	14 078	10 342	42 970	5 814	2 311	21 284	2 918	1 157	984
2022	99 432	13 351	7 974	9 719	42 341	3 826	2 655	15 354	2 931	658	623
2023	105 955	13 208	8 574	10 193	43 545	5 093	2 443	17 982	2 997	742	1 178
2024	108 939	13 627	11 515	9 780	42 404	4 593	2 217	19 797	2 887	881	1 238

Quelle: Eidg. Jagdstatistik, BAFU

Tabelle 7.2: Anzahl und Todesursache beim Fallwild 1980–2024[1]

in Anzahl Tieren

	Total	Natürliche Todes-ursachen	Strassen-verkehr	Eisenbahn-verkehr	Andere Unfälle	Schussver-letzungen	Hunde	Gifte (Pestizide)	Land-wirtsch. Maschinen	Gross-raubtiere	Andere Ursachen
2024	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Schweiz	37 346	5 172	19 342	1 658	1 702	333	373	11	1 504	1 505	5 097
Hirsche	1 398	161	318	90	200	29	1	0	3	319	277
Wildschweine	802	52	534	42	31	65	6	0	7	2	63
Gämsen	1 388	510	27	9	241	21	6	0	0	221	353
Rehe	15 509	1 670	8 023	482	578	124	341	3	1 101	947	2 240
Steinwild	619	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…
Feldhase	606	44	384	17	12	0	6	0	35	4	104
Schneehasen	30	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…
Füchse	12 799	2 493	6 916	680	551	87	10	7	332	12	1 711
Dachse	4 195	242	3 140	338	89	7	3	1	26	-	349
Total seit 1980											
1980	29 855	6 480	11 067	938	1 958	1 193	962	135	1 736	0	5 386
1990	23 778	3 151	11 881	1 273	1 140	897	693	77	1 982	0	2 684
2000	32 622	3 026	15 721	1 563	1 350	789	867	120	1 718	248	7 220
2010	30 656	5 603	15 955	967	1 403	306	653	30	1 844	299	3 596
2021	39 424	6 790	19 698	1 791	1 739	292	357	17	1 824	1 355	4 931
2022	35 570	5 411	18 214	1 504	1 478	286	384	4	1 816	1 386	5 087
2023	37 987	5 190	18 690	1 643	1 598	282	448	5	2 173	1 894	5 582
2024	37 346	5 172	19 342	1 658	1 702	333	373	11	1 504	1 505	5 097

… Todesursache nicht erhoben

1 Die Angaben entsprechen den Zahlen der Eidgenössischen Jagdstatistik per Erscheinungsdatum Jahrbuch Wald und Holz.

Quelle: Eidg. Jagdstatistik, BAFU

8 CO_2-Bilanz des Wald- und Holzsektors

Grundlagen der CO_2-Bilanz-Berechnung
Gemäss dem Pariser Klimaabkommen müssen alle Vertragsparteien über die Aufnahme und die Freisetzung von CO_2 im Wald- und Holzsektor Rechenschaft ablegen.

Die CO_2-Bilanz des Waldes setzt sich zusammen aus der CO_2-Aufnahme durch das Baumwachstum abzüglich der Verluste als Folge der Holznutzung und von natürlichen Abgängen sowie aus Veränderungen des gespeicherten Kohlenstoffs in der Streu, im Boden und im Totholz. Auch Veränderungen des Kohlenstoffvorrats in Holzprodukten aus einheimischem Holz, sogenannte «harvested wood products» (HWP), müssen rapportiert werden.

Die Ermittlung der Veränderungen in der lebenden Biomasse stützt sich auf Daten aus dem Landesforstinventar (LFI). Angaben zum CO_2-Vorrat in der Streu und im Boden liefert die WSL-Bodendatenbank. Das Modell Yasso berechnet jährliche Veränderungen des in der Streu, im mineralischen Boden und im Totholz gespeicherten CO_2. Jährliche Emissionen aus organischen Böden und Veränderungen des in Holzprodukten gespeicherten CO_2 werden mit einer international anerkannten Standardmethode berechnet. Alle Methoden sind im aktuellen Treibhausgasinventar beschrieben. Die Treibhausgasbilanz des Waldes wird bezüglich Daten und Methoden laufend verbessert, was eine Nachrechnung von früheren Daten erlaubt.

Interpretation der Zahlen zur Treibhausgasbilanz
Tabelle 8.1 zeigt auf, welche Menge CO_2 durch den Schweizer Wald- und Holzsektor der Atmosphäre entzogen bzw. zugefügt wird. Die jährliche Produktion von Biomasse im Wald (Zuwachs) wird einerseits von der Wuchsleistung der Bestände (Mehrjahresmittel LFI) und anderseits durch die Veränderung der Waldfläche bestimmt und zeigt nur geringe jährliche Veränderungen. Die jährlichen Schwankungen in der freigesetzten CO_2-Menge durch die Nutzung und durch natürliche Abgänge von lebender Waldbiomasse sind hingegen bedeutend grösser. Die jährlichen Schwankungen des Kohlenstoffgehalts in Totholz sowie in mineralischen und organischen Waldböden sind wiederum relativ klein. Der Abbau der Streu hingegen wird stark durch Temperatur und Niederschläge beeinflusst und unterliegt daher grossen Fluktuationen, was sich in der CO_2-Bilanz der Streu niederschlägt. Treibhausgasemissionen (CO_2, CH_4 und N_2O) durch Waldbrände variieren jährlich sehr stark, spielen aber keine bedeutende Rolle in der CO_2-Bilanz des Schweizer Waldes. Die CO_2-Senkenleistung in Holzprodukten aus einheimischem Holz (HWP) hat in den letzten Jahren abgenommen: 2013, 2016, 2019 und 2023 war der HWP-Pool sogar eine Netto-CO_2-Quelle, da die CO_2-Freisetzung aus existierenden Holzprodukten grösser war als die CO_2-Speicherung in neuen Holzprodukten. Der Hauptgrund dafür ist, dass seit 2011 bedeutend weniger Schnittholz und Platten produziert worden sind. Dies ist auf ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld seit der Finanzkrise 2008/2009 zurückzuführen, welches u.a. 2010 zur Schliessung des Gross-Sägewerks in Domat/Ems beigetragen und 2013 einen allgemeinen Strukturwandel in der Sägereibranche ausgelöst hat. In den letzten Jahren wurde vom Käfer befallenes Schadholz entweder nicht genutzt oder als Energieholz verwendet und somit nicht zu langlebigen Holzprodukten verarbeitet.

Die jährliche Netto-Bilanz des Wald- und Holzsektors wird in Grafik 8.1 und Tabelle 8.1 veranschaulicht. Seit 1990 ist der Wald meistens eine Netto-CO_2-Senke. Jährliche Fluktuationen in der CO_2-Bilanz sind hauptsächlich auf Schwankungen in der Holzernte, Mortalität der lebenden Biomasse sowie Veränderungen im Totholz und in der organischen Auflage zurückzuführen. Im Jahr 2000 ist der Effekt des Sturmes Lothar deutlich erkennbar.

Die 3S Klimaleistungen von Wald und Holz
Die 3S Klimaleistungen von Wald und Holz sind Leistungen, die einen direkten oder indirekten Einfluss auf die CO_2-Bilanz der Atmosphäre haben. Dazu gehören die CO_2-Sequestrierung (inkl. Speicherung) im Wald und die C-Speicherung in Holzprodukten; diese zwei Klimaleistungen werden im Schweizer Treibhausgasinventar rapportiert. Die dritte Klimaleistung besteht in der Substitution. Dabei lassen sich zwei Effekte unterscheiden: Materielle Substitutionseffekte entstehen, wenn Holz als Werkstoff energieintensive Baumaterialien, wie Beton oder Stahl, ersetzt, deren Herstellung deutlich mehr CO_2 freisetzt. Energetische Substitutionseffekte treten auf, wenn Holz als Energieträger genutzt und dadurch der Verbrauch fossiler Brennstoffe verringert wird.

Im BAFU-Projekt «KWHS» wurde untersucht, wie Waldbewirtschaftung und Holzverwendung die 3S Klimaleistungen zukünftig beeinflussen können. Das aktuelle Nachfolgeprojekt «3S» untersucht umweltpolitische Instrumente zur Stärkung dieser 3S Klimaleistungen, die es gesamthaft und integral zu betrachten gilt. Sie sind dann am wirkungsvollsten, wenn das 3S-Gesamtsystem von Wald und Holz langfristig der Atmosphäre mehr CO_2 entzieht, als im gleichen Zeitraum Treibhausgase freigesetzt werden.

Quelle

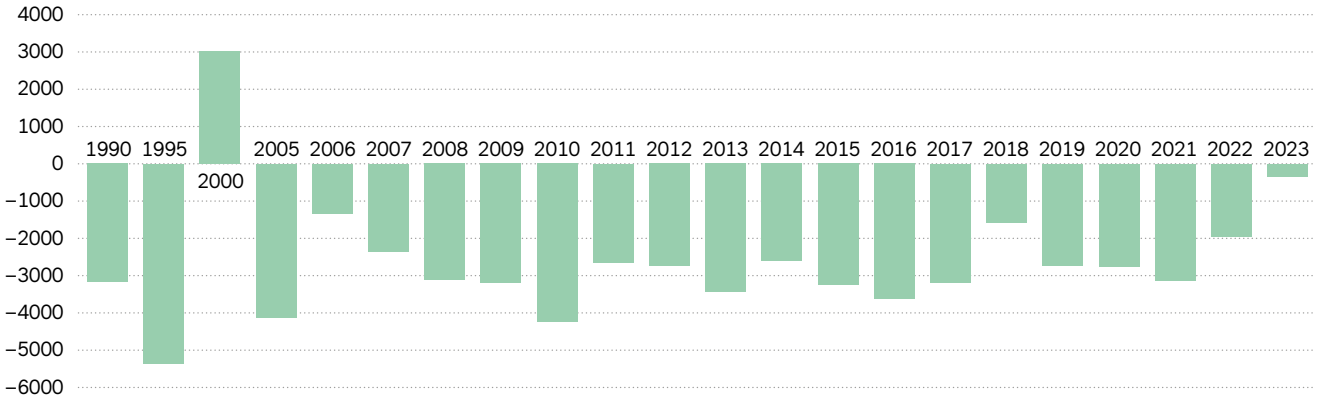
- BAFU, Abteilung Wald und Abteilung Klima

Weitere Informationen

- *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Waldfunktionen und Waldleistungen > Klimaleistungen von Wald und Holz*
- *www.bafu.admin.ch > Thema Klima > Daten > Climate reporting* (auf Englisch)

Grafik 8.1: Jährliche Netto-Bilanz des Wald- und Holzsektors 1990–2023[1]

in 1000 Tonnen CO_2-eq.; negative Vorzeichen entsprechen einer Netto-Aufnahme (Senke)



1 Die Daten werden jährlich aufgrund verbesserter Datengrundlage nachberechnet.

Quelle: BAFU, Abteilung Wald und Abteilung Klima

Tabelle 8.1: Jährliche Netto-Bilanz des Schweizer Wald- und Holzsektors 1990–2023[1]

in 1000 Tonnen CO_2-eq.; negative Vorzeichen entsprechen einer Netto-Aufnahme (Senke)

	Produktion von Biomasse (Zuwachs)	Verlust an Biomasse (Nutzung und Mortalität)	Veränderung im Totholz	Veränderung in der Streu	Veränderung im Boden	Veränderung in HWP	Emissionen durch Waldbrand und Drainage org. Böden[2]	Netto-Bilanz des Wald- und Holzsektors
	1	2	3	4	5	6	7	8
1990	– 12 864	11 234	– 83	198	– 539	– 1 149	35	– 3 168
2000	– 12 539	17 321	– 321	– 182	– 561	– 705	7	3 020
2005	– 12 580	11 176	– 450	– 1 154	– 500	– 620	6	– 4 120
2010	– 12 998	11 266	– 486	– 1 193	– 486	– 347	4	– 4 240
2015	– 13 080	10 323	– 133	170	– 497	– 37	4	– 3 250
2020	– 12 731	11 571	– 421	– 634	– 527	– 22	3	– 2 761
2021	– 12 742	11 946	– 530	– 1 131	– 530	– 145	4	– 3 129
2022	– 12 756	12 328	– 395	– 587	– 502	– 46	10	– 1 948
2023	– 12 767	11 872	39	1 019	– 556	42	8	– 343

1 Die Daten werden jährlich aufgrund verbesserter Datengrundlage nachberechnet.
2 CH_4 und N_2O-Emissionen ausgedruckt in CO_2-eq.

Quelle: BAFU, Abteilung Wald und Abteilung Klima

9 Leistungen und Beiträge an den Wald

Die Bundesbeiträge für den Wald basieren im Wesentlichen auf Leistungsvereinbarungen zwischen Bund und Kantonen mit einer Laufzeit über aktuell ausnahmsweise fünf Jahre (2020–2024) für die beiden Programme «Schutzbauten und Gefahrengrundlagen» sowie «Wald». Letzteres umfasst die drei Teilprogramme Schutzwald, Waldbiodiversität und Waldbewirtschaftung. Im Jahr 2024 hat das BAFU insgesamt 180,7 Mio. CHF für Leistungen im Bereich Wald verwendet (Grafik 9.1). Darin enthalten sind 25 Mio. CHF, die von 2021–2024 für die Umsetzung der Motion 20.3745 Fässler «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes» jährlich im Rahmen der Programmvereinbarung Wald zusätzlich eingesetzt wurden.

Die finanziellen Mittel wurden 2024 wie folgt eingesetzt (Tabelle 9.1):

- Im **Teilprogramm Schutzwald** wurden 86,3 Mio. CHF ausbezahlt und damit Pflegemassnahmen für den Erhalt und die Verbesserung der Schutzfunktion des Waldes unterstützt. Die Mittel dienten auch der Verhütung und Behebung von biotischen (Insekten, Pilzen usw.) und abiotischen (Stürme, Lawinen usw.) Waldschäden sowie der Sicherstellung der notwendigen Infrastruktur für die Schutzwaldpflege.
- Für das **Teilprogramm Waldbiodiversität** wurden 23,2 Mio. CHF ausbezahlt. Einerseits wurden damit Reservate, Altholzinseln und Biotopbäume eingerichtet, und andererseits wurden mit gezielten Eingriffen ökologisch wertvolle Lebensräume und Arten gefördert und erhalten. Zudem wurden kantonale Projekte zur Wirkungskontrolle Waldbiodiversität unterstützt.
- Im **Teilprogramm Waldbewirtschaftung** wurden 27,4 Mio. CHF in den Bereichen Jungwald- und Stabilitätswaldpflege, forstliche Planungsgrundlagen, optimale Bewirtschaftungsstrukturen und -prozesse, praktische Ausbildung sowie Anpassung oder Wiederinstandstellung von Erschliessungsanlagen ausserhalb des Schutzwaldes geleistet. Im Bereich Jungwaldpflege wurden Massnahmen finanziert, die dem naturnahen Waldbau Rechnung tragen und die Klimaänderung berücksichtigen.
- Im **Programm Schutzbauten und Gefahrengrundlagen** wurden 37.5 Mio. CHF ausbezahlt. Prioritäres Ziel in diesem Programm ist der Schutz von Menschenleben und erheblichen Sachwerten vor Naturgefahren, wie Lawinen, Steinschlag, Felssturz, Rutschungen, Murgängen usw. Für übrige Vollzugsaufgaben (Gletscher- und Permafrostdaten, Stärkung Lawinensicherheit, ProtectPraxis usw.) wurden 0,6 Mio. CHF investiert.
- In **übrige Bereiche** wie z. B. Aktionsplan Holz, Wald- und Holzforschungsförderung Schweiz (WHFF-CH), sowie Waldschutz (Prävention) und forstliche Bildung wurden 6,3 Mio. CHF investiert.
- Beim **forstlichen Investitionskredit** wurden für rund 7.6 Mio. CHF zinslose und rückzahlbare Darlehen für forstliche Projekte genehmigt. Der aktuelle Darlehensstand beträgt rund 44.3 Mio. CHF.

Tabelle 9.2 zeigt die Aufteilung der Beiträge pro Kanton auf die Teilprogramme.

Quellen

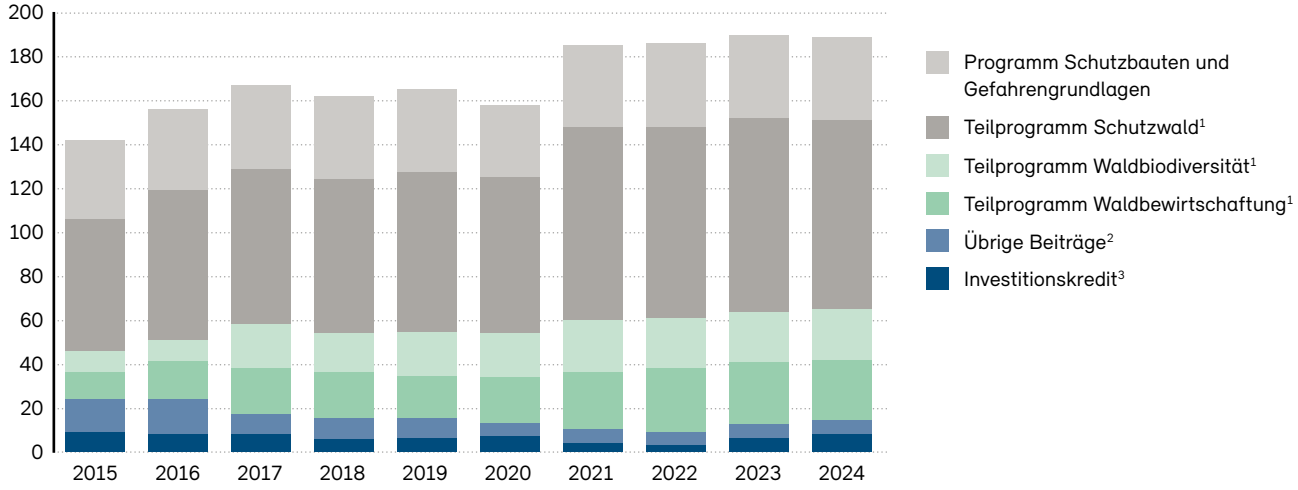
- BAFU, Abteilung Wald
- Kantone

Weitere Informationen

- *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Wald- und Holzpolitik > Programmvereinbarungen Wald*

Grafik 9.1: Bundesbeiträge an den Wald 2015–2024

in Mio. CHF



1 Inkl. Umsetzung der Motion 20.3745 Fässler in den Jahren 2021–2024.
2 Kredite Wald und Schutz vor Naturgefahren (Schutzbauten) und Bildung Umwelt Wald.
3 Darlehen an forstliche Projekte (aus kantonalen Fonds de Roulement, Bundesbeiträge).

Quellen: BAFU; Kantone

Tabelle 9.1: Beiträge an den Wald nach Subventionsbereichen 2020–2024

in Mio. CHF

Programmvereinbarungen Einzelprojekte	**Beiträge[1]**											
	2020		2021		2022		2023		2024		Total	
	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Teilprogramm Schutzwald[3]	**71,4**	**92,7**	**87,9**	**90,9**	**86,6**	**91,2**	**87,5**	**82,8**	**86,3**	**100,4**	**419,6**	**457,9**
Schutzwaldbehandlung gemäss NaiS	48,1	34,9	52,1	43,1	51,8	53,9	53,3	40,6	50,6	50,4	255,9	222,9
Sicherstellung Infrastruktur für die Schutzwald-behandlung inkl. Brandschutz	14,5	26,3	18,1	30,6	16,9	25,4	17,5	22,9	20,2	28,3	87,3	133,4
Waldschutz (Schadorganismen/Waldschäden)	8,3	31,5	17,2	17,2	17,7	12,0	16,6	19,3	15,4	21,6	75,3	101,6
Einzelprojekte (gemäss Abgrenzungskriterien)[4]	0,4	–	0,5	–	0,3	–	0,0	–	0,0	–	1,2	–
Teilprogramm Waldbiodiversität[3]	**19,9**	**11,6**	**24,4**	**19,6**	**23,0**	**16,9**	**23,0**	**23,7**	**23,2**	**19,1**	**113,6**	**71,8**
Langfristiger Schutz von Waldflächen mit besonderen Naturwerten	9,3	11,6	12,0	19,6	11,1	16,9	11,1	23,7	10,8	19,1	54,4	90,9
Förderung von Lebensräumen und Arten	10,6	–	12,4	–	11,9	–	11,9	–	12,4	–	59,2	–

1 Stand Ende Geschäftsjahr, spätere Änderungen sind innerhalb der Programmperiode berücksichtigt.
2 Bundesbeiträge unter Berücksichtigung von möglichen Rückzahlungen, die Beträge können zur Tabelle 9.2 abweichen.
3 Inkl. Umsetzung der Motion 20.3745 Fässler in den Jahren 2021–2024
4 Keine Rückmeldungen der Kantone

Quellen: BAFU; Kantone

Programmvereinbarungen Einzelprojekte	Beiträge[1]											
	2020		2021		2022		2023		2024		Total	
	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton	Bund[2]	Kanton
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Teilprogramm Waldbewirtschaftung[3]	**21,3**	**18,5**	**25,9**	**30,3**	**28,7**	**27,6**	**28,3**	**35,7**	**27,4**	**41,1**	**131,6**	**153,2**
Optimale Bewirtschaftungsstrukturen und Prozess	0,6	0,8	0,8	0,5	0,6	0,8	0,8	0,8	0,6	0,8	3,5	3,7
Walderschliessung ausserhalb Schutzwald	4,3	3,7	4,9	8,0	4,4	5,0	5,2	11,4	5,1	14,1	23,8	42,3
Forstliche Planungsgrundlagen	3,9	3,8	4,4	5,9	3,9	5,9	4,7	6,5	4,4	6,9	21,2	29,1
Jungwaldpflege	11,7	10,2	14,9	14,1	17,7	14,6	16,6	14,5	16,1	17,2	77,1	70,6
Praktische Ausbildung	0,8	0,0	0,8	1,8	0,8	1,1	0,9	1,8	0,9	0,5	4,1	5,2
Stabilitätswaldpflege	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,2	0,1	0,5	0,4	1,5	1,8	2,2
Schutzbauten und Gefahrengrundlagen	**32,9**	**16,8**	**37,4**	**22,3**	**37,9**	**24,6**	**38,0**	**28,3**	**37,5**	**37,9**	**183,6**	**130,0**
Grundangebot technischer Schutz vor Naturgefahren	17,4	16,8	17,2	22,3	18,4	24,6	17,2	28,3	18,5	37,9	88,8	130,0
Gefahrengrundlagen	3,9	–	3,9	–	3,6	–	5,9	–	4,2	–	21,5	–
Einzelprojekte (gemäss Abgrenzungskriterien)[4]	11,6	–	16,3	–	15,8	–	14,9	–	14,8	–	73,3	–
Übrige Beiträge	**5,9**	**–**	**6,1**	**–**	**6,1**	**–**	**6,7**	**–**	**6,3**	**–**	**31,1**	**–**
Total Beiträge	**151,2**	**139,6**	**181,7**	**163,1**	**182,3**	**160,3**	**183,5**	**170,5**	**180,7**	**198,5**	**879,4**	**832,0**
Forstlicher Investitionskredit	Bund		Bund[5]		Bund		Bund		Bund		Bund	
Bundesbeiträge an kantonale Fonds de Roulement (Darlehen)	1,0	**–**	1,0	**–**	2,0	**–**	1,8	**–**	2,0	**–**	7,8	**–**
Rückzahlung von Bundesbeiträgen aus kantonalen Fonds de roulement (Darlehen)	4,0	**–**	5,6	**–**	5,0	**–**	2,7	**–**	1,6	**–**	18,9	**–**
Darlehensstand (Bund-Kanton)	52,3	**–**	47,7	**–**	44,7	**–**	43,8	**–**	44,3	**–**	–	**–**
Darlehen an forstliche Projekte (aus kantonalen Fonds de Roulement, Bundesbeiträge)	7,0	**–**	4,4	–	3,1	**–**	5,8	–	7,6	–	27,9	**–**

1 Stand Ende Geschäftsjahr, spätere Änderungen sind innerhalb der Programmperiode berücksichtigt
2 Bundesbeiträge unter Berücksichtigung von möglichen Rückzahlungen, die Beträge können zur Tabelle 9.2 abweichen.
3 Inkl. Umsetzung der Motion 20.3745 Fässler in den Jahren 2021–2024
4 Keine Rückmeldungen der Kantone
5 Korrigierte Zahlen IK Forst (fehlerbereinigt)

Quellen: BAFU; Kantone

Tabelle 9.2: Beiträge an den Wald je Kanton für Programmvereinbarungen[1] 2024

in CHF

Geographische Gliederung	Teilprogramm Schutzwald[2]		Teilprogramm Waldbiodiversität		Teilprogramm Waldbewirtschaftung		Schutzbauten/ Gefahrengrundlagen[2]		Total	
	Bund	Kanton	Bund	Kanton	Bund	Kanton	Bund	Kanton	Bund	Kanton
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schweiz	86 284 637	100 372 135	23 212 350	19 090 179	27 436 947	41 072 597	22 659 343	37 919 663	159 593 277	198 454 575
Aargau	480 000	422 655	1 058 200	1 683 321	2 687 970	3 085 219	86 000	189 596	4 312 170	5 380 791
Appenzell A.–Rh.	326 000	147 219	116 400	43 862	88 600	135 100	136 000	60 153	667 000	386 334
Appenzell I.–Rh.	23 280	259 975	110 200	194 195	...	132 391	...	...	133 480	586 562
Basel–Landschaft	669 650	610 312	1 283 400	1 442 367	1 175 433	1 898 418	94 500	...	3 222 983	3 951 097
Basel–Stadt	9 600	3 079	79 430	59 796	38 000	93 358	...	...	127 030	156 233
Bern	10 388 216	4 723 487	3 027 494	1 241 484	3 311 814	2 670 801	905 000	1 612 414	17 632 524	10 248 186
Fribourg	4 001 271	187 906	855 409	614 149	1 466 433	1 945 963	410 600	806 913	6 733 713	3 554 931
Genève	79 593	250 609	361 833	147 567	176 534	490 648	...	144 075	617 960	1 032 900
Glarus	2 633 333	1 624 629	40 000	662 194	231 125	348 481	4 577 000	9 858 786	7 481 458	12 494 090
Graubünden	20 499 295	30 848 743	2 160 500	1 177 344	2 344 273	5 117 776	5 800 000	5 790 207	30 804 068	42 934 070
Jura	1 078 193	760 198	776 970	200 020	1 253 823	647 777	...	1 322 423	3 108 986	2 930 417
Luzern	2 116 018	1 790 476	693 168	249 450	1 416 844	1 836 597	488 250	824 212	4 714 280	4 700 734
Neuchâtel	1 864 277	7 011 856	1 303 357	2 787 985	911 250	2 939 915	223 800	380 700	4 302 684	13 120 456
Nidwalden	937 000	560 024	123 200	56 301	110 000	212 805	225 000	222 731	1 395 200	1 051 861
Obwalden	2 654 218	4 286 861	...	118 470	138 700	141 721	275 500	979 656	3 068 418	5 526 708
Schaffhausen	161 516	35 444	508 680	321 715	713 862	570 765	...	71 803	1 384 058	999 726
Schwyz	2 390 876	4 951 942	329 914	183 124	373 106	1 040 066	872 000	1 206 108	3 965 896	7 381 240
Solothurn	762 048	753 115	826 358	931 394	1 636 323	2 567 575	479 000	108 644	3 703 729	4 360 728
St. Gallen	4 719 560	5 591 420	2 221 807	1 308 184	894 150	2 401 474	...	341 399	7 835 517	9 642 478
Thurgau	8 686 059	31 330	902 800	839 790	487 033	2 060 223	2 160 000	...	12 235 892	2 931 343
Ticino	226 735	10 125 991	556 094	277 579	936 643	524 082	60 000	3 295 169	1 779 472	14 222 821
Uri	2 290 670	2 998 796	538 140	214 140	157 450	62 559	170 000	308 382	3 156 260	3 583 876
Valais	12 375 803	9 871 708	2 071 100	1 041 133	...	96 644	3 782 643	5 292 448	18 229 546	16 301 933
Vaud	4 778 728	10 401 805	1 148 391	1 227 633	3 775 675	4 130 942	1 733 050	5 069 713	11 435 844	20 830 093
Zug	738 466	439 412	480 840	236 177	296 825	861 332	181 000	34 134	1 697 131	1 571 056
Zürich	1 394 232	1 683 142	1 638 665	1 830 806	2 815 081	5 059 963	...	...	5 847 978	8 573 911

... keine Programmvereinbarungen oder keine Angaben des Kantons
1 Effektive Auszahlungen (ohne mögliche Rückzahlungen)
2 Programmvereinbarungen (ohne Einzelprojekte)

Quellen: BAFU; Kantone

10 Forstbetriebe: Strukturen und Finanzen

Datengrundlagen
Grundlage für die Analyse der Strukturen und Finanzen der Waldwirtschaft bilden die in der Schweizer Forststatistik (FSv) sowie im Forstwirtschaftlichen Testbetriebsnetz der Schweiz (TBN) erhobenen Eckdaten. Die Schweizerische Forststatistik ist eine jährliche Vollerhebung bei den Forstbetrieben und den Waldeigentümern. Ergänzend zur Forststatistik werden bei den TBN-Betrieben (Stichprobennetz von 160 Forstbetrieben) betriebswirtschaftliche Kennziffern basierend auf einer Vollkostenrechnung erhoben. Methodische Aspekte zu den Erhebungen sowie zur Revision sind im Jahrbuch Wald und Holz 2016 ausführlich dargelegt.

Bewirtschaftungsstrukturen
Im Schweizer Wald gab es 2024 insgesamt 638 Forstbetriebe, welche zusammen 61 % der produktiven Waldfläche der Schweiz bewirtschafteten (Grafik 10.1). 36 % der Betriebe bewirtschafteten eine produktive Waldfläche ≤ 500 ha; 30 % eine solche von 501 bis 1000 ha und 33 % der Forstbetriebe bewirtschafteten eine produktive Waldfläche > 1000 ha (Grafik 10.2).

Bei der Anzahl Forstbetriebe kann weiterhin eine abnehmende Tendenz beobachtet werden. Zwischen 2004 und 2014 hat sich ihre Anzahl um 24 % reduziert (Strukturwandel). Die Neudefinition des Begriffs Forstbetrieb im Rahmen der Statistikrevision 2014/15 führte zu einem neuen Ausgangsniveau von 713 Forstbetrieben im Jahr 2015. Demgegenüber wurden 2024 gesamtschweizerisch 75 Forstbetriebe weniger registriert (– 11 %).

Gesamtschweizerisch war 2024 die durchschnittliche produktive Waldfläche der Forstbetriebe grösser als 2023 und betrug im Jura 824 ha (+ 10 ha), im Mittelland 526 ha (+ 7 ha), in den Voralpen 955 ha (+ 18 ha), in den Alpen 2072 ha (+ 35 ha) und auf der Alpensüdseite 1443 ha (+3 ha, Tabelle 10.1).

Die Forstbetriebe der Eigentümer mit Steuerhoheit (Gemeinden, Kantone, Bund) bewirtschafteten im Jahr 2024 44 % der produktiven Waldfläche aller Forstbetriebe, diejenigen der Eigentümer ohne Steuerhoheit (z. B. Burgergemeinden, Korporationen, Stiftungen) 42 % und diejenigen mit teilweiser Steuerhoheit (z. B. gemeinsames Eigentum von politischen Gemeinden und Burgergemeinden) 14 %.

Resultate aus der Forststatistik (FSv, Vollerhebung)

Gesamtbetrieb
Im Jahr 2024 stiegen die Betriebserträge der Forstbetriebe (inkl. Beiträge) im Vergleich zum Vorjahr um 24 Mio. auf 622 Mio. CHF. Die Betriebsaufwände stiegen derweil um 33 Mio. auf 651 Mio. CHF. Damit vergrösserte sich die ausgewiesene Unterdeckung im Vorjahresvergleich von 20 Mio. CHF auf 29 Mio. CHF (Grafik 10.4, Tabelle 10.2).

Betriebserträge
Die wichtigste Einnahmequelle der Forstbetriebe, die Erträge aus dem Holzverkauf, stieg 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 4 Mio. CHF auf 243 Mio. CHF und betrug noch 39 % der Gesamterträge. Die Beiträge stiegen um rund 13 Mio. CHF und beliefen sich auf 159 Mio. CHF (26 %). Die übrigen Erträge stiegen um 7 Mio. CHF und betrugen 220 Mio. CHF (35 %, Tabelle 10.4).

Betriebsaufwände
Wichtigste Aufwandsposition der Forstbetriebe waren die Personalkosten mit einem Anteil von 39 % am Gesamtaufwand (251 Mio. CHF), gefolgt von den Unternehmerleistungen in der Waldbewirtschaftung mit 29 % (187 Mio. CHF) und den übrigen Betriebsaufwänden mit 28 % (183 Mio. CHF). Der übrige Betriebsaufwand nahm um 6 Mio. CHF zu. Die Abschreibungen erhöhten sich um 3 Mio. CHF (31 Mio. CHF, Tabelle 10.4).

Forstzonen und Kantone
Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Voralpen und die Alpen ihre Ergebnisse verbessern. Die Voralpen verzeichneten 2024 ein positives, alle anderen Forstzonen ein negatives Betriebsergebnis. Den grössten Verlust wies die Forstzone Alpensüdseite mit durchschnittlich 146 CHF/ha aus (Grafik 10.5). Die Anzahl Kantone, die im Gesamtbetrieb ein positives Ergebnis auswiesen, hat sich von 15 auf 12 verringert. Generell war die Streuung der kantonalen Ergebnisse gross und reichte von – 647 CHF/ha (Zürich) bis zu + 151 CHF/ha (Aargau, Tabelle 10.3).

Resultate aus dem Forstwirtschaftlichen Testbetriebsnetz TBN (Stichprobenerhebung)

Produkte und Leistungen der Schweizer Forstbetriebe
Die Produkte und Leistungen der Forstbetriebe werden nach Haupt- und Nebenbetrieb unterschieden. Zum Hauptbetrieb gehört die Waldbewirtschaftung. Das dabei geerntete Holz wird auf den nationalen und internationalen Holzmärkten verkauft. Zum Nebenbetrieb gehören sämtliche Produkte und Leistungen, die üblicherweise ausserhalb des eigenen Waldes erbracht werden. Das sind vor allem Dienstleistungen für Dritte (z. B. Gartenholzerei) und für die eigene Trägerschaft (z. B. Pflege von Grünanlagen) sowie die Aufbereitung von Energieholz.

Die Waldbewirtschaftung war 2024 mit einem Anteil von rund 51 % der Gesamteinnahmen die wichtigste Einnahmequelle der Forstbetriebe (inkl. Beiträge, Grafik 10.6). Verglichen mit dem benachbarten Ausland ist dieser Wert jedoch sehr niedrig. Im Jahr 2024 entfielen zudem 32 % des betrieblichen Umsatzes auf Dienstleistungen und 16 % auf Sachgüter. Im gesamtschweizerischen Durchschnitt verschlechterte sich das Ergebnis der Waldbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr um 6 CHF/ha (– 10 CHF/ha).

2024 erreichten die Ergebnisse bei den Dienstleistungen nahezu Vorjahresniveau. Bei der Sachgüterproduktion kam es zu einer Ergebnisverbesserung von 6 CHF/ha. Sowohl mit den Dienstleistungen (13 CHF/ha), als auch mit der Sachgüterproduktion (5 CHF/ha) erzielten die Forstbetriebe im Schweizer Durchschnitt Gewinne.

Deckungsbeitragsrechnung der Waldbewirtschaftung, Resultate 2023/24
Die Deckungsbeitragsrechnung der Waldbewirtschaftung beschreibt den gesamten Prozess der Holzproduktion, von der Holzernte über den Waldbau bis hin zur Verwaltungstätigkeit, aus Kosten- und Erlössicht. Dabei wird ermittelt, wie weit die Erlöse zur Deckung der stufenweise zugeordneten Herstellkosten (proportionale Kosten) und Strukturkosten beitragen.

Wie im Vorjahr war der DB Ia in der Waldbewirtschaftung (holzerntekostenfreier Erlös ohne Beiträge) im Schweizer Durchschnitt negativ. Während im Mittelland und im Jura die Holzernte kostendeckend verlief, waren die Ernte und damit auch die Pflege von Gebirgs- und Schutzwäldern ohne Beiträge der öffentlichen Hand nicht durchführbar.

Der DB I (inkl. Beiträge) lag in allen Forstzonen, ausser den Voralpen, im positiven Bereich und betrug im gesamtschweizerischen Durchschnitt 14 CHF/Fm (– 2 CHF/Fm). Hauptgrund für die Verschlechterung zum Vorjahr sind die tieferen Holzerlöse (-3 CHF/Fm) und höheren Kosten der 2. Produktionsstufe (+ 2 CHF/Fm).

Die Kosten der 2. Produktionsstufe sind im Jura (+ 1 CHF/Fm) und den Alpen (+ 1 CHF/Fm) leicht, sowie in den Voralpen deutlich (+ 8 CHF/Fm) gestiegen. Im Mittelland blieben sie gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

Die Beiträge für die 2. Produktionsstufe pro Festmeter waren in den Alpen am höchsten und stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht an (+ 4 CHF/Fm).

Wie im Vorjahr war in den Voralpen bereits der DB I knapp negativ. Dies ist vor allem auf die Kosten der 2. Produktionsstufe zurückzuführen, welche nicht durch entsprechende Erlöse kompensiert werden konnten. Eine ähnliche Situation war in den Alpen zu beobachten. Allerdings führten hier die vergleichsweise hohen Beiträge der 2. Produktionsstufe dazu, dass der DB I positiv ausfiel. Die eher hohen Kosten für den Strassenunterhalt und die Pflege (1. Produktionsstufe) führten dann jedoch zu einem negativen DB IIIa. Im Mittelland ist erst der DB V negativ, was vor allem auf die Kosten der allgemeinen Verwaltung zurückzuführen ist. Mit 13 CHF/Fm im Schweizer Durchschnitt

war die Verwaltung die drittwichtigste Kostenposition nach der 1. und 2. Produktionsstufe und auch die letzte Kostenposition in der DB-Rechnung.

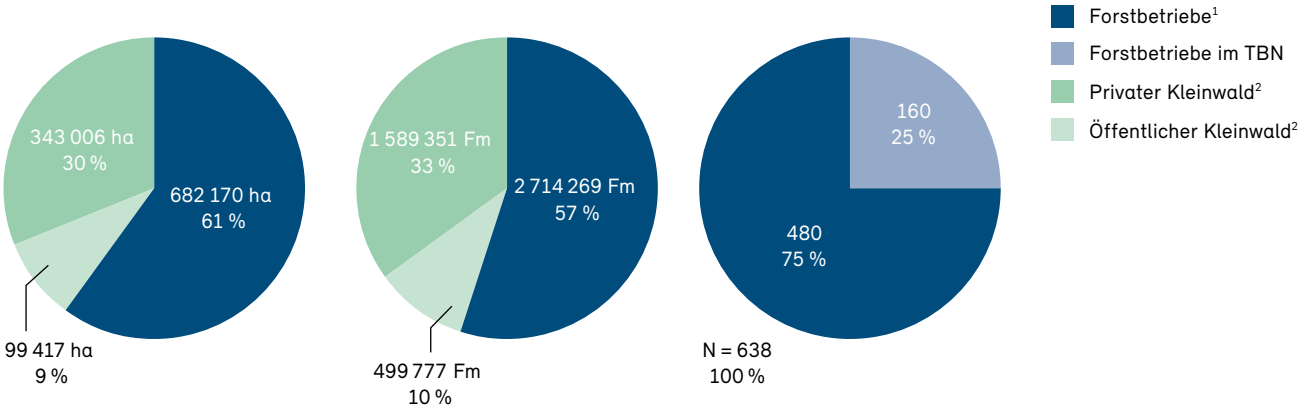
Gesamtschweizerisch befand sich der DB V mit – 10 CHF/Fm in der Verlustzone und ist um 6 CHF/Fm tiefer als im Vorjahr. Auch die Ergebnisse der Forstzonen waren mit Ausnahme des Jura negativ. Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterte sich der DB V im Jura um 8 CHF/Fm, in den Voralpen um 7 CHF/Fm und in den Alpen um 11 CHF/Fm. Im Mittelland blieb er auf ähnlichem Niveau.

Die Deckungsbeitragsrechnung nach Vorrangfunktionen zeigt, dass die Bewirtschaftung des Wirtschaftswaldes vor allem durch gesunkene Holzpreise im Schweizer Durchschnitt negativ war. Die Bewirtschaftung des Schutz- und Erholungswaldes war ebenfalls nicht kostendeckend. Lediglich der DB V des Natur- und Landschaftswaldes war positiv, was vor allem auf die Erlöse für Naturschutz, Schutz und Erholung zurückzuführen ist (Tabelle 10.6).

Quellen

- Schweizerische Forststatistik, BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Schweizerische Forststatistik 2024*
- Forstwirtschaftliches Testbetriebsnetz TBN, BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Forstwirtschaft > Forstwirtschaftliches Testbetriebsnetz TBN*
- Arnold R., Auer N., Bürgi P., Coleman E., Simon P. (2020). Waldleistungen ausserhalb der Holzproduktion. Zollikofen: BFH-HAFL.
- Ferrario F., Choffat C., Bertogliati M., Andrey R., Dolivo L., Parietti V., Dellacroce P. (2022). Aide technique sur les partenariats entre les distributeurs d'eau et les propriétaires forestiers. Porrentruy : EcoEng SA. 12 S. *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Waldfunktionen und Waldleistungen > Trinkwasser*
- Godi F., Nötzli K. (2023). Intégration des services écosystémiques forestiers et des arbres dans les comptes publics communaux. GGConsulting und Basler&Hofmann.

Grafik 10.1: Bewirtschaftungseinheiten 2024

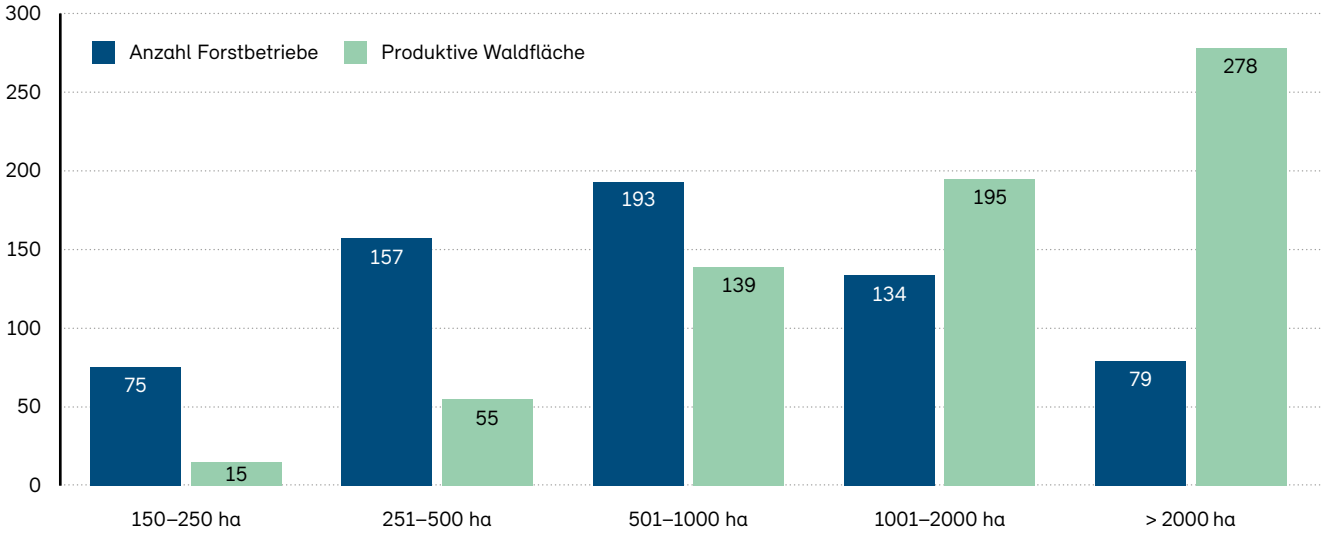


1 Vgl. Definition eines Forstbetriebs im Glossar
2 Einzelne oder in einer Bewirtschaftungseinheit zusammengeführte Waldeigentümer, welche die Kriterien der Definition eines Forstbetriebs nicht erfüllen.

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 10.2: Verteilung der Forstbetriebe[1] nach Grössenklassen 2024

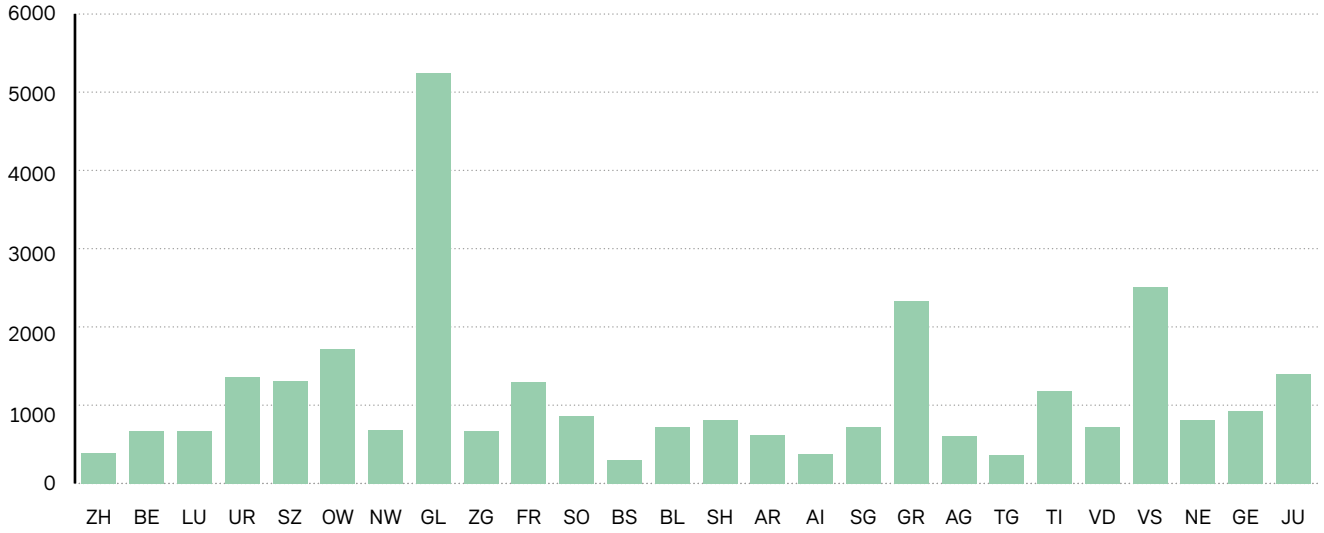
in Anzahl Betrieben bzw. 1000 ha



Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 10.3: Mittlere produktive Waldfläche pro Forstbetrieb nach Kantonen 2024

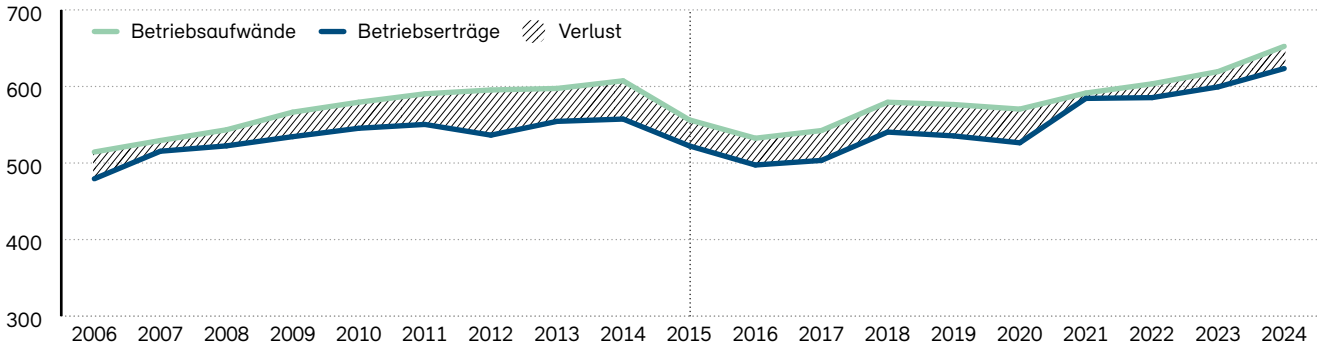
in ha



Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 10.4: Erträge und Aufwände der Forstbetriebe[1] im Gesamtbetrieb 2006–2024

in Mio. CHF

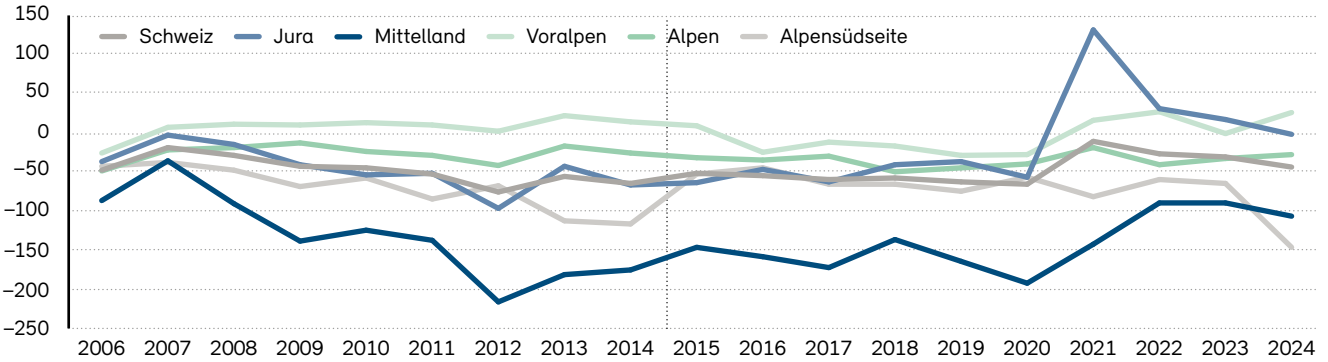


1 Bis 2014 öffentliche und private Forstbetriebe > 50 ha; ab 2015 vgl. Definition eines Forstbetriebs im Glossar.

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 10.5: Betriebsergebnisse der Forstbetriebe[1] nach Forstzonen 2006–2024

in CHF/ha produktiver Waldfläche

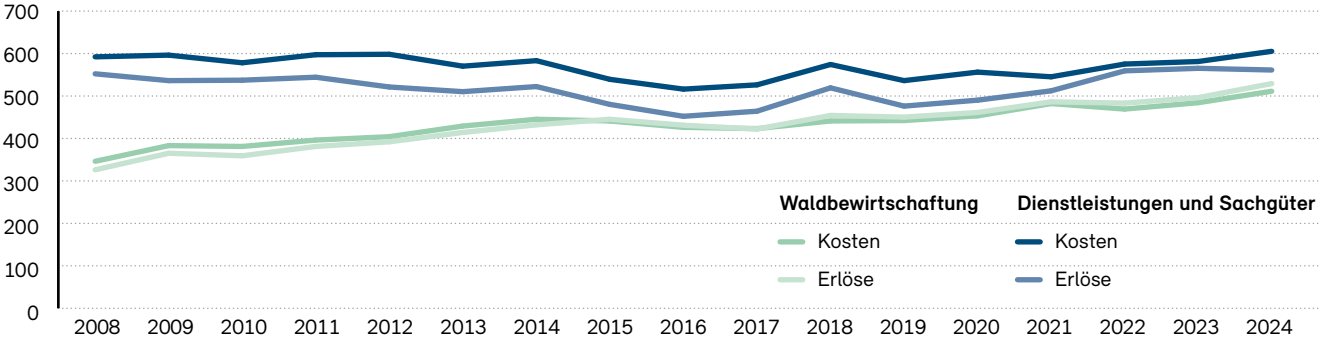


1 Bis 2014 öffentliche und private Forstbetriebe > 50 ha; ab 2015 vgl. Definition eines Forstbetriebs im Glossar.

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Grafik 10.6: Kosten und Erlöse der Forstbetriebe[1] nach Hauptproduktbereichen 2008–2024

in CHF/ha produktiver Waldfläche



1 Bis 2014 sind die 200 untersuchten Forstbetriebe öffentliche Forstbetriebe > 50 ha. Ab 2015 umfasst die Stichprobe 160 Betriebe; vgl. Definition eines Forstbetriebs im Glossar.

Quelle: Testbetriebsnetz TBN, BFS

Tabelle 10.1: Anzahl und produktive Waldfläche der Forstbetriebe nach Grössenklassen 2024

Geographische Gliederung	Total		Grössenklassen									
			150–249 ha		250–499 ha		500–999 ha		1000–1999 ha		> = 2000 ha	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Schweiz	638	682 170	75	14 751	157	55 212	193	138 842	134	194 925	79	278 440
Jura	167	137 641	14	3 070	51	17 105	58	42 189	34	50 332	10	24 945
Mittelland	185	97 355	61	11 681	64	22 137	43	31 107	13	19 228	4	13 202
Voralpen	93	88 819	0	0	42	15 970	25	16 861	18	25 228	8	30 760
Alpen	127	263 135	0	0	0	0	33	23 796	50	71 710	44	167 629
Alpensüdseite	66	95 220	0	0	0	0	34	24 889	19	28 427	13	41 904
Zürich	45	18 388	22	4 105	13	4 674	7	5 272	3	4 337	0	0
Bern	86	58 482	21	4 337	32	10 743	18	11 624	10	14 421	5	17 357
Luzern	11	7 570	0	0	7	2 422	2	1 233	1	1 740	1	2 175
Uri	9	12 923	0	0	0	0	4	3 162	3	3 825	2	5 936
Schwyz	12	15 744	0	0	7	2 600	3	1 938	1	1 250	1	9 956
Obwalden	8	13 706	0	0	0	0	2	1 568	3	4 700	3	7 438
Nidwalden	5	3 416	0	0	3	1 369	1	629	1	1 418	0	0
Glarus	3	18 617	0	0	0	0	0	0	0	0	3	18 617
Zug	6	4 034	0	0	3	1 008	1	948	2	2 078	0	0
Fribourg	18	23 237	0	0	1	340	10	7 582	4	6 228	3	9 087
Solothurn	22	19 831	4	727	3	1 072	8	6 347	6	9 377	1	2 308
Basel-Stadt	1	295	0	0	1	295	0	0	0	0	0	0
Basel-Landschaft	21	15 131	0	0	4	1 328	15	11 268	2	2 535	0	0
Schaffhausen	11	8 937	1	236	3	1 253	5	3 695	1	1 595	1	2 158
Appenzell A.-Rh.	1	626	0	0	0	0	1	626	0	0	0	0
Appenzell I.-Rh.	2	756	0	0	2	756	0	0	0	0	0	0
St. Gallen	32	22 947	0	0	13	5 001	12	7 469	6	7 913	1	2 564
Graubünden	63	147 984	0	0	0	0	12	9 092	25	35 845	26	103 047
Aargau	54	33 661	9	1 769	13	4 718	25	17 560	7	9 614	0	0
Thurgau	20	7 276	6	1 139	10	3 355	4	2 782	0	0	0	0
Ticino	59	69 878	0	0	0	0	34	24 889	18	26 664	7	18 325
Vaud	81	58 274	10	2 002	32	10 606	18	12 257	17	24 234	4	9 175
Valais	32	80 443	0	0	0	0	2	1 886	14	21 676	16	56 881
Neuchâtel	16	12 958	2	436	6	2 203	5	3 814	1	1 834	2	4 671
Genève	2	1 857	0	0	1	495	0	0	1	1 362	0	0
Jura	18	25 199	0	0	3	974	4	3 201	8	12 279	3	8 745

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 10.2: Erträge, Aufwände und Ergebnisse der Forstbetriebe[1] 1975–2024

in CHF bzw. CHF/ha produktiver Waldfläche

	Betriebsergebnisse Total		Betriebsergebnisse ohne Beiträge		Betriebserträge Total		Beiträge		Betriebsaufwände Total	
	CHF/ha	CHF	CHF/ha	CHF	CHF/ha	CHF	CHF/ha	CHF	CHF/ha	CHF
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1975	64	43 608 865	55	37 519 892	437	297 714 695	9	6 088 973	373	254 105 830
1980	163	112 560 209	153	106 023 802	566	391 842 216	9	6 536 407	403	279 282 007
1985	16	11 528 287	– 20	– 14 543 015	524	379 645 322	36	26 071 302	508	368 117 035
1990	11	8 231 115	– 256	– 187 605 981	944	692 707 627	267	195 837 096	933	684 476 512
1995	– 38	– 28 000 479	– 156	– 115 092 480	662	488 321 007	118	87 092 001	700	516 321 486
1996	– 79	– 58 436 438	– 194	– 143 132 077	579	426 411 211	115	84 695 639	659	484 847 649
1997	– 63	– 46 492 535	– 181	– 134 239 912	602	446 638 532	118	87 747 377	665	493 131 067
1998	– 39	– 28 755 500	– 151	– 112 068 471	620	459 616 114	112	83 312 971	658	488 371 614
1999	– 60	– 44 381 636	– 180	– 133 741 207	622	462 130 354	120	89 359 571	682	506 511 990
2000	– 128	– 95 274 037	– 309	– 229 724 887	738	547 906 217	181	134 450 850	866	643 180 254
2001	– 111	– 82 232 245	– 271	– 201 725 456	600	446 068 016	161	119 493 211	711	528 300 261
2002	– 110	– 81 924 788	– 265	– 197 181 653	581	431 201 979	155	115 256 865	691	513 126 767
2003	– 114	– 85 020 474	– 264	– 196 279 292	581	432 829 749	149	111 258 818	695	517 850 223
2004	– 87	– 64 379 197	– 237	– 174 224 977	579	426 324 130	149	109 845 780	666	490 703 327
2005	– 75	– 55 610 440	– 211	– 156 343 062	583	431 277 453	136	100 732 622	658	486 887 893
2006	– 47	– 34 844 086	– 179	– 132 732 672	645	477 986 338	132	97 888 586	692	512 830 424
2007	– 18	– 13 434 470	– 153	– 114 445 404	687	514 138 781	135	101 010 934	705	527 573 251
2008	– 28	– 21 457 737	– 164	– 125 225 705	684	521 024 660	136	103 767 968	712	542 482 397
2009	– 42	– 31 879 862	– 202	– 154 814 065	697	533 184 995	161	122 934 203	739	565 064 857
2010	– 44	– 33 410 019	– 196	– 150 384 512	710	544 452 707	152	116 974 493	753	577 862 726
2011	– 52	– 39 638 601	– 218	– 167 542 834	713	548 970 565	166	127 904 233	765	588 609 166
2012	– 75	– 58 093 496	– 250	– 193 151 605	693	535 452 742	175	135 058 109	768	593 546 238
2013	– 55	– 42 833 277	– 227	– 175 720 980	714	552 965 712	172	132 887 703	770	595 798 989
2014	– 64	– 49 937 710	– 232	– 181 442 642	712	555 724 045	169	131 504 932	776	605 661 755
Revision der Schweizerischen Forststatistik										
2015	– 51	– 34 809 442	– 231	– 156 816 058	767	520 561 532	180	122 006 616	818	555 370 974
2016	– 54	– 35 264 201	– 223	– 146 418 419	754	495 908 995	169	111 154 218	807	531 173 196
2017	– 59	– 39 518 831	– 235	– 156 347 023	754	501 664 709	176	116 828 192	813	541 183 540
2018	– 57	– 38 512 124	– 242	– 162 474 482	804	539 486 816	185	123 962 358	862	577 998 940
2019	– 62	– 41 409 262	– 269	– 180 586 317	795	533 634 550	207	139 177 055	857	575 043 812
2020	– 65	– 43 560 235	– 270	– 182 216 402	778	525 415 035	205	138 656 167	842	568 975 270
2021	– 10	– 6 502 897	– 234	– 158 001 853	864	583 495 408	224	151 498 956	874	589 998 305
2022	– 26	– 17 913 471	– 229	– 154 654 215	864	584 319 968	202	136 740 744	891	602 233 439
2023	– 30	– 20 351 754	– 246	– 166 296 654	886	597 978 145	216	145 944 900	916	618 329 899
2024	– 43	– 29 143 156	– 276	– 188 317 849	912	622 161 878	233	159 174 693	955	651 305 034

1 Bis 2003 alle öffentlichen Forstbetriebe, 2004–2014 öffentliche und private Forstbetriebe > 50 ha, ab 2015 vgl. Definition eines Forstbetriebs im Glossar.

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 10.3: Erträge, Aufwände und Ergebnisse der Forstbetriebe nach Regionen 2024

in CHF bzw. CHF/ha produktiver Waldfläche

Geographische Gliederung	Betriebsergebnisse Total		Betriebsergebnisse ohne Beiträge		Betriebserträge Total inkl. Beiträge		Beiträge		Betriebsaufwände Total	
	CHF/ha	CHF	CHF/ha	CHF	CHF/ha	CHF	CHF/ha	CHF	CHF/ha	CHF
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schweiz	– 43	– 29 143 156	– 276	– 188 317 849	912	622 161 878	233	159 174 693	955	651 305 034
Jura	– 1	– 75 582	– 212	– 29 187 898	1 043	143 622 636	212	29 112 316	1 044	143 698 218
Mittelland	– 106	– 10 326 452	– 380	– 36 956 586	1 738	169 191 176	274	26 630 134	1 844	179 517 628
Voralpen	27	2 355 597	– 332	– 29 480 607	1 221	108 466 642	358	31 836 204	1 195	106 111 045
Alpen	– 27	– 7 148 779	– 265	– 69 672 936	695	182 970 400	238	62 524 157	723	190 119 179
Alpensüdseite	– 146	– 13 947 940	– 242	– 23 019 822	188	17 911 024	95	9 071 882	335	31 858 964
Zürich	– 647	– 11 892 078	– 944	– 17 355 926	2 271	41 755 185	297	5 463 848	2 918	53 647 263
Bern	66	3 885 440	– 131	– 7 655 612	1 122	65 598 920	197	11 541 052	1 055	61 713 480
Luzern	– 19	– 147 402	– 220	– 1 663 229	1 151	8 709 299	200	1 515 827	1 170	8 856 701
Uri	– 22	– 280 166	– 388	– 5 019 876	775	10 017 895	367	4 739 710	797	10 298 061
Schwyz	– 3	– 43 071	– 163	– 2 571 312	672	10 573 767	161	2 528 241	674	10 616 838
Obwalden	13	180 590	– 429	– 5 884 764	1 316	18 040 241	443	6 065 354	1 303	17 859 651
Nidwalden	44	150 802	– 184	– 627 508	1 612	5 507 040	228	778 310	1 568	5 356 238
Glarus	– 85	– 1 578 519	– 310	– 5 775 396	679	12 639 861	225	4 196 877	764	14 218 380
Zug	– 27	– 109 595	– 459	– 1 852 884	2 437	9 831 249	432	1 743 289	2 464	9 940 844
Fribourg	57	1 334 782	– 474	– 11 018 143	1 769	41 117 293	532	12 352 925	1 712	39 782 511
Solothurn	34	664 484	– 262	– 5 194 030	1 527	30 287 014	295	5 858 514	1 494	29 622 530
Basel-Stadt	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…
Basel-Landschaft	119	1 799 262	– 443	– 6 698 981	2 258	34 173 035	562	8 498 243	2 140	32 373 773
Schaffhausen	– 166	– 1 479 099	– 329	– 2 941 246	862	7 705 236	164	1 462 147	1 028	9 184 335
Appenzell A.-Rh.	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…
Appenzell I.-Rh.	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…
St. Gallen	94	2 146 524	– 231	– 5 294 855	1 274	29 229 105	324	7 441 379	1 180	27 082 581
Graubünden	– 97	– 14 364 315	– 289	– 42 756 142	596	88 248 329	192	28 391 827	693	102 612 644
Aargau	151	5 095 673	– 130	– 4 378 805	2 024	68 133 139	281	9 474 478	1 873	63 037 466
Thurgau	59	430 154	– 116	– 841 312	1 355	9 858 946	175	1 271 466	1 296	9 428 792
Ticino	– 104	– 7 287 065	– 186	– 12 978 840	152	10 616 967	81	5 691 775	256	17 904 032
Vaud	– 137	– 7 976 212	– 318	– 18 551 690	535	31 161 058	181	10 575 478	672	39 137 270
Valais	38	3 078 455	– 240	– 19 287 946	752	60 526 574	278	22 366 401	714	57 448 119
Neuchâtel	– 99	– 1 287 419	– 400	– 5 180 699	1 016	13 170 462	300	3 893 280	1 116	14 457 881
Genève	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…
Jura	38	947 264	– 62	– 1 555 222	484	12 184 099	99	2 502 486	446	11 236 835

… Aus Datensschutzgründen keine Angaben (weniger als drei Betriebe)

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 10.4: Erträge und Aufwände der Forstbetriebe nach Regionen 2024

in CHF

Geographische Gliederung	Betriebserträge				Betriebsaufwände			
	Holzerträge[1]	Beiträge von Bund und Kantone[2]	Beiträge von Gemeinden und von Dritten[2]	Übrige Erträge[3]	Personalaufwand	Unternehmerleistungen Waldbewirtschaftung	Abschreibungen	Übriger Betriebsaufwand
	1	2	3	4	5	6	7	8
Schweiz	243 021 072	135 751 090	23 423 603	219 966 113	251 009 111	186 752 309	30 570 418	182 973 196
Jura	72 231 197	24 477 425	4 634 891	42 279 123	52 571 527	47 258 618	4 433 364	39 434 709
Mittelland	85 372 620	19 467 953	7 162 181	57 188 422	68 340 286	38 788 318	8 667 922	63 721 102
Voralpen	42 228 123	27 187 346	4 648 858	34 402 315	41 602 008	27 546 722	5 822 252	31 140 063
Alpen	39 718 465	55 992 936	6 531 221	80 727 778	82 663 187	50 259 264	11 050 530	46 146 198
Alpensüdseite	3 470 667	8 625 430	446 452	5 368 475	5 832 103	22 899 387	596 350	2 531 124
Zürich	18 368 537	2 743 601	2 720 247	17 922 800	22 201 019	7 825 629	2 863 838	20 756 777
Bern	30 081 908	10 614 193	926 859	23 975 960	22 384 765	20 341 685	2 567 717	16 419 313
Luzern	3 479 278	1 290 662	225 165	3 714 194	2 853 850	2 598 991	883 144	2 520 716
Uri	1 476 594	4 567 136	172 574	3 801 591	4 348 307	3 319 246	371 578	2 258 930
Schwyz	3 749 439	2 190 055	338 186	4 296 087	4 330 880	2 234 757	826 759	3 224 442
Obwalden	6 336 928	5 324 284	741 070	5 637 959	6 858 101	3 317 163	1 351 022	6 333 365
Nidwalden	2 482 879	773 843	4 467	2 245 851	1 784 117	784 315	263 196	2 524 610
Glarus	2 746 940	4 196 877	-	5 696 044	5 409 094	5 617 248	435 687	2 756 351
Zug	3 706 101	1 644 200	99 089	4 381 859	4 735 456	807 001	762 321	3 636 066
Fribourg	20 048 851	11 514 054	838 871	8 715 517	15 812 287	8 645 955	1 884 422	13 439 847
Solothurn	15 092 910	4 948 970	909 544	9 335 590	10 580 183	5 790 942	1 599 517	11 651 888
Basel-Stadt	...	...	...	...	...	...	...	...
Basel-Landschaft	11 532 482	6 055 015	2 443 228	14 142 310	12 811 721	8 732 023	1 099 760	9 730 269
Schaffhausen	4 905 428	1 268 275	193 872	1 337 661	4 962 980	2 624 028	95 172	1 502 155
Appenzell A.-Rh.	...	...	...	...	...	...	...	...
Appenzell I.-Rh.	...	...	...	...	...	...	...	...
St. Gallen	9 611 206	7 238 529	202 850	12 176 520	11 006 153	6 873 169	1 272 892	7 930 367
Graubünden	20 088 148	26 530 279	1 861 548	39 768 354	39 670 354	35 695 101	5 677 854	21 569 335
Aargau	35 327 605	5 974 101	3 500 377	23 331 056	26 434 536	10 334 384	2 039 233	24 229 313
Thurgau	4 773 156	1 058 368	213 098	3 814 324	3 372 193	2 258 488	417 322	3 380 789
Ticino	2 071 293	5 544 611	147 164	2 853 899	2 656 786	13 714 285	71 290	1 461 671
Vaud	16 805 853	7 754 719	2 820 759	3 779 727	7 895 588	22 534 751	151 982	8 554 949
Valais	11 279 380	17 972 212	4 394 189	26 880 793	28 785 757	8 743 144	4 598 739	15 320 479
Neuchâtel	8 639 355	3 813 813	79 467	637 827	7 117 323	5 082 004	268 471	1 990 083
Genève	...	...	...	...	...	...	...	...
Jura	9 049 935	1 973 152	529 334	631 678	2 990 750	6 298 258	698 479	1 249 348

... Aus Datensschutzgründen keine Angaben (weniger als drei Betriebe)
1 Holzerträge (Stamm-, Industrie- und Energieholz [inkl. Brennholz und Hackholz] sowie übrige Holzsortimente, inkl. Losholz und Eigenverbrauch)
2 Beiträge für die Pflege des Waldes und Bewirtschaftungsmassnahmen
3 Übrige Erträge (Erträge für Naturschutz, Schutz, Erholung, Erträge für Unterhalt, Erträge für forstliche Nebennutzungen wie Deckäste, Misteln usw., Arbeiten für Dritte, Dienstleistungen für Gemeinwesen, Christbaumkulturen, Pflanzgärten, Holzprodukte (Bänke und Tische), Pachtzinsen, Sägereibetrieb usw.)

Quelle: Schweizerische Forststatistik, BFS

Tabelle 10.5: Betriebswirtschaftliche Ergebnisse der Waldbewirtschaftung der Forstbetriebee[1] 1970–2024

in CHF/ha produktiver Waldfläche bzw. CHF/Fm geentetes Holz

	Erlöse			**Kosten**			**Erlöse[2]**			**Kosten der 2. Produktionsstufe[3]**		
	CHF/ha			CHF/ha			CHF/Fm			CHF/Fm		
	Alpen[4]	Jura	Mittelland	Alpen[4]	Jura	Mittelland	Alpen[4]	Jura	Mittelland	Alpen[4]	Jura	Mittelland
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1970	299	574	814	163	377	621	98	73	92	51	31	44
1975	345	539	924	306	530	883	112	90	117	76	56	56
1980	410	769	1 341	305	657	980	136	117	139	77	57	54
1985	400	695	1 127	417	702	1 145	133	113	127	101	68	66
1990	1 168	875	1 581	1 048	890	1 371	171	122	129	134	71	66
1995	493	845	1 123	539	936	1 218	158	113	119	112	74	69
1996	433	695	931	518	852	1 156	155	109	110	113	74	71
1997	453	691	956	528	824	1 125	149	105	106	112	71	66
1998	449	728	1 031	498	806	1 139	150	107	107	103	69	65
1999	458	700	997	501	763	1 097	154	108	103	113	68	62
2000	561	840	1 310	597	891	1 433	133	85	75	104	62	59
2001	458	549	890	525	683	1 113	153	102	80	117	68	58
2002	434	596	785	484	695	973	155	108	92	110	67	59
2003	396	645	908	460	722	999	148	97	94	113	63	58
2004	322	654	848	393	746	976	136	87	84	107	59	56
2005	343	563	901	389	640	1 044	138	84	88	101	59	60
2006	350	723	1 029	375	754	1 051	140	89	83	101	56	51
2007	425	640	1 024	418	658	1 052	151	100	105	96	61	56
2008	396	611	1 033	407	663	1 126	137	100	114	88	61	63
2009	404	577	915	422	651	1 092	140	94	100	90	59	61
2010	406	590	910	412	639	1 056	134	93	103	90	60	59
2011	427	567	904	445	626	1 066	145	90	103	91	57	58
2012	419	517	888	461	596	1 087	146	86	96	103	59	58
2013	410	538	836	436	577	1 052	143	90	99	94	58	62
2014	427	549	844	465	603	1 001	147	92	104	100	59	62
2015	389	534	828	424	586	1 013	145	93	98	99	61	60
2016	351	527	795	402	583	930	134	90	97	97	58	56
2017	374	521	779	425	569	910	136	91	100	99	59	59
2018	405	552	976	463	572	1 064	143	88	96	106	54	59
2019	365	533	868	421	538	1 024	133	86	104	95	50	58
2020	391	514	858	448	537	1 024	151	84	94	107	50	56
2021	396	536	942	431	524	1 031	149	91	104	99	51	59
2022	452	579	957	475	533	1 034	152	101	116	100	54	62
2023	442	622	999	482	568	1 011	156	105	116	108	56	62
2024	433	616	1 006	502	607	1 020	149	103	122	112	57	62

1 Bis 2007 bilden die untersuchten Forstbetriebe keine repräsentative Auswahl, da sich die Zusammensetzung der Betriebe jedes Jahr änderte. Bis 2014 sind die 200 untersuchten Forstbetriebe öffentliche Forstbetriebe > 50 ha. Ab 2015 umfasst die Stichprobe 160 Betriebe; vgl. Definition eines Forstbetriebs im Glossar.
2 Inkl. Beiträge und übrige Erlöse (Ertrag aus Nebennutzungen im Hauptbetrieb, z. B. Deckäste, Holzabfälle aus Schlagräumungen usw.).
3 Holzernte, Transport zum Lagerort, Holzschutz, Transport ab Lagerort, Aufsicht.
4 Inkl. Betriebe aus den Voralpen und der Alpensüdseite.

Quellen: bis 2007: Betriebswirtschaftliche Untersuchungen des Waldwirtschaftverbandes Schweiz (WVS); ab 2007: Testbetriebsnetz TBN, BFS

Tabelle 10.6: Deckungsbeitragsrechnung für die Waldbewirtschaftung nach Waldfunktionen 2023–2024

in CHF/Fm

	Alle Waldfunktionen		Wirtschaftswald		Schutzwald		Erholungswald		Natur- und Landschaftswald	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Holzerlös liegend[1]	74,8	72,3	78,3	74,8	67,8	68,5	74,7	69,8	71,0	65,8
Kosten 2. Produktionsstufe[2]	83,6	85,8	60,0	59,5	132,0	133,8	85,5	81,1	98,9	104,7
Deckungsbeitrag Ia liegend (holzerntekostenfreier Erlös)	**– 8,8**	**– 13,5**	**18,3**	**15,3**	**– 64,2**	**– 65,3**	**– 10,8**	**– 11,4**	**– 27,9**	**– 38,9**
Erlös Verkauf ab Stock[1]	1,2	– 19,9	16,0	18,3	– 4,1	– 31,5	17,7	14,4	0,0	21,8
Lagerveränderungen[1]	52,3	45,1	48,9	55,0	58,8	19,6	– 20,4	– 29,8	– 4,3	– 176,3
Deckungsbeitrag Ib (Produkt, ohne Beiträge)	**– 8,6**	**– 14,6**	**17,6**	**14,6**	**– 57,1**	**– 62,2**	**– 8,1**	**– 12,9**	**– 30,4**	**– 38,9**
Beiträge 2. Produktionsstufe	23,6	27,7	3,1	3,8	63,1	69,8	8,9	9,1	36,5	28,8
Übrige Erlöse 2. Produktionsstufe	0,7	0,9	0,1	0,4	1,9	1,8	2,0	0,1	– 0,1	1,3
Deckungsbeitrag I (Produkt, mit Beiträgen)	**15,7**	**14,1**	**20,8**	**18,8**	**7,9**	**9,5**	**2,9**	**– 3,7**	**6,0**	**– 8,8**
Erlöse für Strassen- und Verbauungsunterhalt	0,5	0,5	0,4	0,3	0,4	0,6	4,4	3,1	0,0	0,0
Beiträge für Strassen- und Verbauungsunterhalt	2,3	1,7	1,5	1,1	3,6	2,3	6,0	7,2	0,0	0,0
Kosten Strassenunterhalt	9,6	10,2	7,5	8,8	13,2	11,9	17,4	19,0	3,2	2,4
Deckungsbeitrag II (Bringungsanlagen, Infrastruktur)	**9,0**	**6,1**	**15,2**	**11,3**	**– 1,2**	**0,5**	**– 4,1**	**– 12,5**	**2,8**	**– 11,2**
Erlöse 1. Produktionsstufe[3]	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Beiträge 1. Produktionsstufe	8,1	10,0	8,7	10,7	6,1	7,7	10,3	11,4	19,8	24,2
Kosten 1. Produktionsstufe	13,8	14,5	13,7	15,4	12,7	11,9	22,5	18,5	22,6	28,0
Deckungsbeitrag IIIa (Waldbau)	**3,3**	**1,6**	**10,2**	**6,7**	**– 7,7**	**– 3,6**	**– 16,3**	**– 19,6**	**0,0**	**– 15,0**
Erlöse für Naturschutz, Schutz, Erholung	1,1	1,5	1,3	1,4	0,1	0,3	2,6	1,8	5,7	25,9
Beiträge für Naturschutz, Schutz, Erholung	5,3	5,4	2,8	3,6	5,7	4,1	17,7	10,7	65,0	75,0
Kosten für Naturschutz	3,0	4,5	1,5	2,8	1,7	3,7	0,8	0,1	83,7	76,3
Kosten für Schutz	0,8	2,3	0,1	0,2	2,1	6,2	0,3	0,1	0,0	0,0
Kosten für Erholung	2,0	1,9	1,8	1,8	0,5	0,3	22,6	18,8	0,2	0,1
Erlöse für Nebennutzung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Kosten Nebennutzung	3,8	1,6	1,8	0,7	7,2	2,8	7,6	4,5	6,9	3,0
Deckungsbeitrag III (Wohlfahrt und Nebennutzungen)	**0,1**	**– 1,8**	**9,2**	**6,1**	**– 13,3**	**– 12,2**	**– 27,3**	**– 30,5**	**– 19,9**	**6,5**
Erlöse aus Immobilien und Anlagen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kosten für Verbauungsunterhalt	0,6	0,5	0,0	0,1	1,8	1,2	0,1	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen, Zinsen aus Immobilien und Anlagen	4,3	4,5	1,6	1,6	9,6	9,3	5,3	5,2	1,7	1,8
Deckungsbeitrag IV (Nettokosten übrige Infrastruktur)	**– 4,7**	**– 6,7**	**7,7**	**4,5**	**– 24,5**	**– 22,6**	**– 32,7**	**– 35,7**	**– 21,6**	**4,6**
Übrige Erlöse	6,8	4,4	4,2	4,3	11,2	4,2	11,3	8,0	5,9	6,1
Übrige Beiträge	9,9	8,5	4,9	5,2	16,9	10,4	12,3	10,5	52,9	67,2
Kosten produktnahe Verwaltung	3,0	3,4	2,6	3,3	3,3	3,1	6,3	5,8	3,7	4,1
Kosten allgemeine Verwaltung	12,7	12,7	11,4	12,1	13,3	11,5	20,9	19,5	31,9	37,8
Deckungsbeitrag V	**– 3,7**	**– 9,8**	**2,8**	**– 1,5**	**– 13,0**	**– 22,6**	**– 36,2**	**– 42,4**	**1,7**	**36,1**

1 Der DB Ia bezieht sich auf die Holzmenge der Liegendnutzung (inkl. Eigenbedarf), der Erlös Verkauf ab Stock bezieht sich auf die Stehendnutzungsmenge, die Lagerveränderungen beziehen sich auf die Holzmenge der Lagerveränderungen. Bezugsgrösse ab dem DB Ib ist die gesamte Nutzungsmenge.
2 Erntekosten, Transport zum Lagerort, Holzschutz, Transport ab Lagerort, Aufsicht
3 Bestandesbegründung, Pflege

Quelle: Schweizerisches Testbetriebsnetz TBN, BFS

11 Holzverarbeitung

Allgemeine Lage

Die Schweizer Wirtschaft zeigte sich 2024 trotz globaler Unsicherheiten robust und wuchs moderat um 0.9 %. Die tiefe Arbeitslosigkeit sowie rückläufige Inflation stützten den Konsum. Das Bauhauptgewerbe entwickelte sich uneinheitlich: Während der Tiefbau real zulegte, verzeichnete der Hochbau Rückgänge – auch aufgrund steigender Baukosten, komplexerer Bewilligungsverfahren und Zinssorgen privater Immobilieninvestoren. Der Holzbau hält sich dank der hohen Umbau- und Renovationstätigkeit jedoch weiterhin relativ gut. Insgesamt belasten die genannten Faktoren die Baukonjunktur und damit die holzverarbeitende Industrie jedoch. Die Schweizer Holzwirtschaft litt zudem unter der anhaltenden Euroschwäche, tiefen Produktpreisen und einem deutlich reduzierten Angebot an sägefähigem Rundholz infolge ungünstiger Witterung und weniger Zwangsnutzungen (vgl. Kap. 4). In den Schweizer Sägewerken blieb die Auftragslage hingegen durchgehend stabil, sodass sich eine wachsende Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage entwickelte. Die Lagerbestände der Sägewerke erreichten bis Anfang 2025 ein tiefes Niveau.

Stammholzverarbeitung und Schnittholzproduktion

Die Schweizer Sägereien erzeugten 2024 aus 2,01 Mio. Festmetern (Fm) Rundholz rund 1,21 Mio. Kubikmeter (m^3) Schnittholz. Die Schnittholzproduktion lag damit auf dem Niveau des Vorjahres und rund 3,2 % über der Menge von 2020. Die produzierte Schnittholzmenge setzte sich aus 96,2 % Nadelholz und 3,8 % Laubholz zusammen. Diese Anteile liegen im Mittelwert der vorangegangenen fünf Jahren (Tabellen 11.1 und 11.2).

Nach einer Erholung der Exporte von Stamm- und Industrieholz in den letzten drei Jahren sank der Wert 2024 auf 14,8 %. Das ist der tiefste Wert seit Erhebung der Daten und liegt sogar 10,9 % unter dem Einbruchstief von 2020. Der Exportanteil von Schnittholz hingegen konnte erneut zulegen von 17,1 % im Jahr 2023 auf 18,9 % und liegt damit im Mittelwert der letzten zehn Jahren (18,4 %) (Grafik 11.1).

Industrieholz-Verarbeitung

Die Holzwerkstoff-, Papier- und Zellstoffindustrie bezog nach zwei Jahren Rücklauf wieder mehr Holz. 2024 stieg die Menge um 14,7 % auf 963 106 Fm und erreichte damit wieder das Niveau von 2022. 59,8 % waren Waldindustrieholz und 40,2 % Restholz. Beide Absatzmengen nahmen gegenüber dem Vorjahr zu, wobei der Waldholzanteil stärker angestiegen ist. Über die letzten vier Jahren kann eine zunehmende Differenz zwischen Waldholz und Restholz beobachtet werden (Anstieg von 0.6 % auf 19,7 % mehr Waldholz). (Tabelle 11.3).

Produktion von Papier und Karton

Die Produktion von Holzschliff stieg nach einem Rückgang in den letzten beiden Jahren wieder auf eine Menge von 68 579 Tonnen. Das entspricht 8,9 % mehr als 2023 (Grafik 11.2). Die im Verband der Schweizerischen Zellstoff-, Papier- und Kartonindustrie ZPK organisierten Betriebe produzierten 2024 insgesamt 1,37 Mio. Tonnen Papier und Karton. Nach einem Einbruch im Jahr 2023 stieg dieser Wert wieder um 8,0 % an.

Produktion von Span- und Faserplatten

Die Produktionsmengen der Schweizer Span- und Faserplattenindustrie verringerten sich nach zwei Jahren Rückgang erneut. Sie fielen um 12,0 % auf 534 698 m^3 Span- und Faserplatten (Grafik 11.2). Diese Menge liegt im Mittelwert der letzten fünf Jahre. Von der produzierten Menge wurde 2024 mit 78,4 % der Grossteil exportiert. Der Exportanteil lag damit 1,5 % über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre (Grafik 11.1).

Quellen

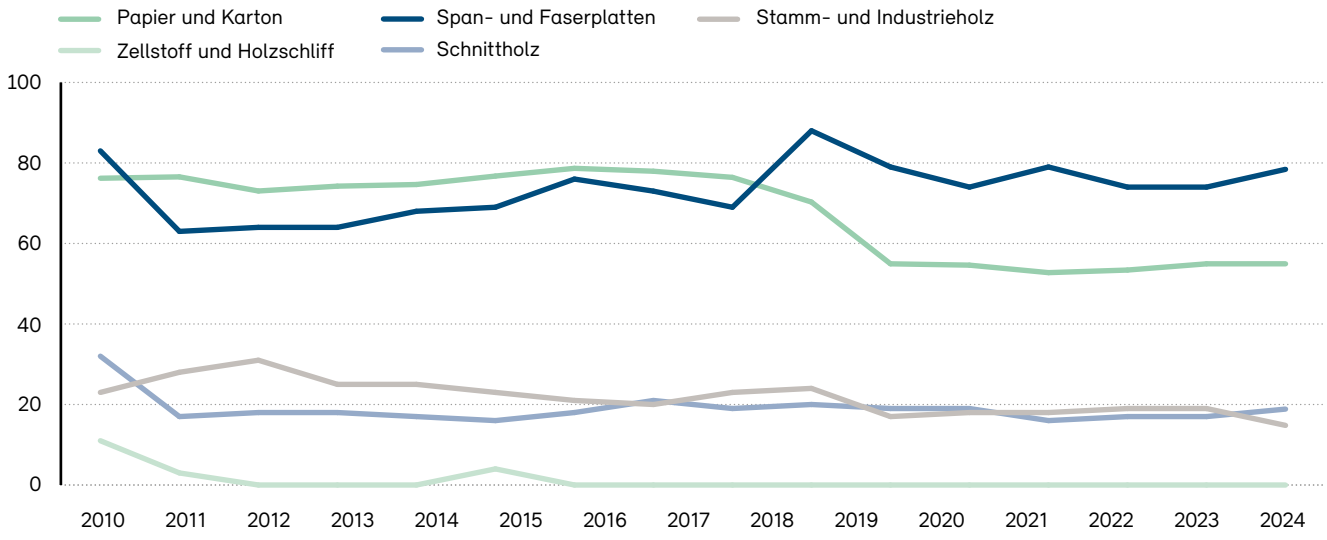
- Schweizerische Forststatistik, BFS: *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Forstwirtschaft > Holzernte*
- Industrieholzerhebung, BFS
- Eidgenössischen Holzverarbeitungserhebung, BFS: *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Forstwirtschaft > Holzverarbeitung*
- Schweiz. Aussenhandelsstatistik, BAZG: *www.bazg.admin.ch > Themen > Aussenhandelsstatistik*
- SPKF-Jahresbericht 2024: *www.spkf.ch> Über uns > Jahresbericht und SPKF-Flyer > Jahresbericht 2024*

Weitere Informationen

- Steckbrief Eidgenössische Holzverarbeitungserhebung: *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Erhebungen > Eidg. Holzverarbeitungserhebung*
- Steckbrief Schweizerische Forststatistik: *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Erhebungen > Schweizerische Forststatistik*
- Konjunkturprognosen des Bundes: *www.seco.admin.ch > Wirtschaftslage & Wirtschaftspolitik > Wirtschaftslage > Konjunkturprognosen*

Grafik 11.1: Anteile des Exports an der Produktion 2010–2024

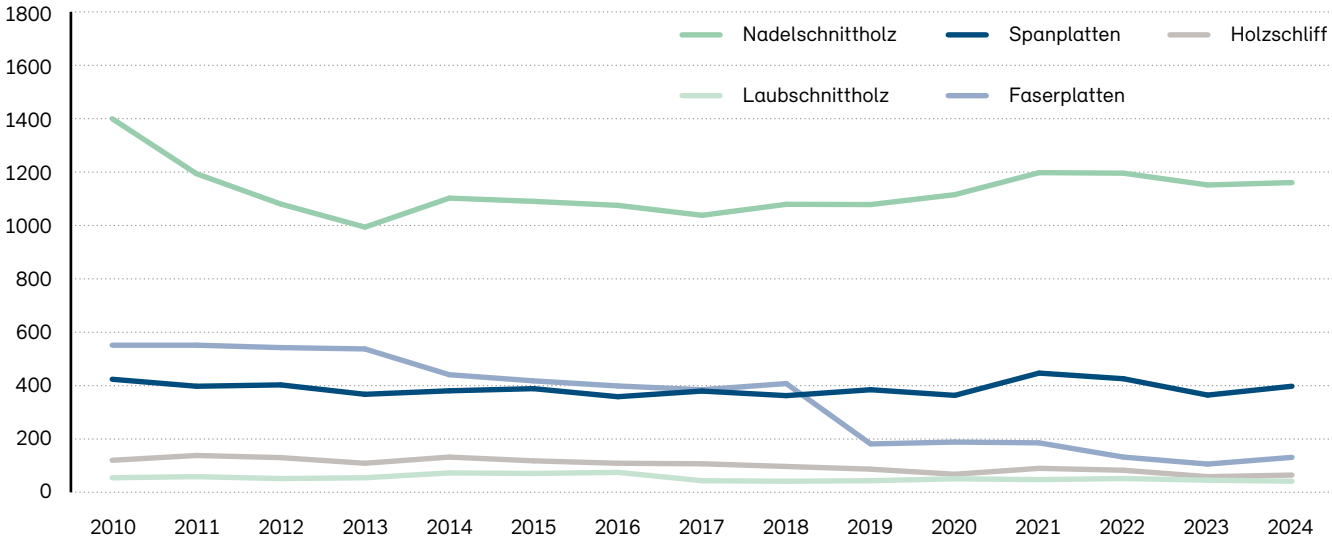
in %



Quellen: Schweizerische Forststatistik, BFS; Eidg. Holzverarbeitungserhebung, BFS; Industrieholzerhebung, BFS; Schweiz. Aussenhandelsstatistik, BAZG; Jahresbericht, SPKF

Grafik 11.2: Produktion von Schnittholz, Platten und Holzschliff 2010–2024

in 1000 m³ (Schnittholz und Platten) bzw. 1000 t (Holzschliff)



Quellen: Eidg. Holzverarbeitungserhebung, BFS; Industrieholzerhebung, BFS

Tabelle 11.1: Rundholzeinschnitt in den Sägereien 2020–2024

Betriebsgrössenklassen nach Jahreseinschnitt in Fm [1,2]	2020[3]		2021[3]		2022[3]		2023[4]		2024[3]		Veränderung 2023–2024
	Fm	%	Fm	%	Fm	%	Fm	%	Fm	%	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Rundholzeinschnitt total	**1 946 049**	**100**	**2 061 391**	**100**	**2 082 929**	**100**	**2 006 965**	**100**	**2 014 994**	**100**	**+ 0.4**
davon als Rundholz importiert	44 063		46 241		53 401		49 689		61 121		+ 23.0
> 100 000	762 963	39	805 248	39	816 551	39	797 114	40	808 879	40	+ 1.5
25 001–100 000	305 616	16	343 636	17	348 376	17	292 445	15	336 032	17	+ 14.9
10 001–25 000	339 694	17	378 413	18	375 036	18	388 968	19	339 650	17	– 12.7
5 001–10 000	214 095	11	209 782	10	234 967	11	200 974	10	213 087	11	+ 6.0
< 5 000[5]	323 681	17	324 312	16	307 999	15	327 465	16	317 347	16	– 3.1
Nadelholz total	**1 858 012**	**100**	**1 974 494**	**100**	**1 990 467**	**100**	**1 923 628**	**100**	**1 936 709**	**100**	**+ 0.7**
davon als Rundholz importiert	33 678		39 960		48 215		45 255		55 939		+ 23.6
> 100 000	762 783	41	805 168	41	816 440	41	796 980	41	808 701	42	+ 1.5
25 001–100 000	305 616	16	343 636	17	347 971	17	292 445	15	336 032	17	+ 14.9
10 001–25 000	304 988	16	345 692	18	340 468	17	365 869	19	316 947	16	– 13.4
5 001–10 000	188 571	10	187 614	10	207 338	10	166 850	9	191 051	10	+ 14.5
< 5 000[5]	296 054	16	292 384	15	278 250	14	301 485	16	283 978	15	– 5.8
Fichte/Tanne	**1 807 148**	**97**	**1 920 345**	**97**	**1 932 180**	**97**	**1 865 447**	**97**	**1 875 480**	**97**	**+ 0.5**
davon als Rundholz importiert	28 453		35 583		42 322		40 916		49 800		+ 21.7
> 100 000	760 072	41	804 498	41	813 282	41	793 654	41	805 949	42	+ 1.5
25 001–100 000	302 584	16	340 617	17	343 735	17	287 743	15	330 237	17	+ 14.8
10 001–25 000	290 488	16	328 553	17	325 708	16	352 336	18	300 609	16	– 14.7
5 001–10 000	175 266	9	173 679	9	191 076	10	152 212	8	177 871	9	+ 16.9
< 5 000[5]	278 738	15	272 998	14	258 379	13	279 502	15	260 814	13	– 6.7
Übr. Nadelholz	**50 864**	**3**	**54 149**	**3**	**58 287**	**3**	**58 182**	**3**	**61 230**	**3**	**+ 5.2**
davon als Rundholz importiert	5 225		4 377		5 893		4 339		6 138		+ 41.5
> 100 000	2 711	0	670	0	3 158	0	3 326	0	2 752	0	– 17.3
25 001–100 000	3 032	0	3 019	0	4 236	0	4 702	0	5 795	0	+ 23.2
10 001–25 000	14 500	1	17 139	1	14 760	1	13 533	1	16 339	1	+ 20.7
5 001–10 000	13 305	1	13 935	1	16 262	1	14 638	1	13 181	1	– 10.0
< 5 000[5]	17 316	1	19 386	1	19 871	1	21 983	1	23 164	1	+ 5.4
Laubholz total	**88 037**	**100**	**86 897**	**100**	**92 462**	**100**	**83 337**	**100**	**78 285**	**100**	**– 6.1**
davon als Rundholz importiert	10 385		5 104		5 186		4 434		5 182		+ 16.9
> 100 000	180	0	80	0	111	0	134	0	178	0	+ 32.8
25 001–100 000	0	0	0	0	405	0	0	0	0	0	–
10 001–25 000	34 706	39	32 721	38	34 568	37	23 099	28	22 702	29	– 1.7
5 001–10 000	25 524	29	22 168	26	27 629	30	34 124	41	22 036	28	– 35.4
< 5 000[5]	27 627	31	31 928	37	29 749	32	25 980	31	33 369	43	+ 28.4

1 Der Festmeter (Fm) ist die Masseinheit für den Kubikmeter feste Holzsubstanz (ohne Rinde), vgl. Glossar.
2 Die Betriebe werden jedes Jahr gemäss ihrem Rundholzeinschnitt in die Grössenklassen eingeteilt. Somit können Daten über mehrere Jahre nur bedingt verglichen werden.
3 Teil-Erhebung: 97 % des Rundholzeinschnittes sind vollerhoben. Der übrige Einschnitt betrifft Kleinstsägen und Kleinsägewerke und wurde mit der Entwicklung 2018–2021 fortgeschrieben.
4 Vollerhebung
5 Unter 400 m³ Jahreseinschnitt sind Kleinstsägen, welche grösstenteils Rundholz im Nebenerwerb oder ausschliesslich für den Eigenverbrauch einschneiden.

Quelle: Eidg. Holzverarbeitungserhebung, BFS

Tabelle 11.2: Produktion von Halbfertigfabrikaten aus Holz in der Schweiz 2010–2024

in 1000 m³ (Schnittwaren und Platten) bzw. 1000 t (Holzschliff)

	Schnittwaren			**Platten**			**Holzschliff**
	Nadelholz	Laubholz	Total	Sperrholz	Spanplatten	Faserplatten	
	1	2	3	4	5	6	7
2010	1 397	59	1 456	8	426	553	124
2015	1 089	75	1 163	7	391	420	122
2016	1 074	79	1 153	7	361	401	113
2017	1 037	48	1 085	8	382	387	111
2018	1 078	46	1 124	9	365	410	101
2019	1 077	48	1 126	8	387	185	91
2020	1 114	55	1 168	7	366	192	72
2021	1 196	52	1 248	7	449	189	94
2022	1 194	56	1 251	7	428	136	87
2023	1 150	50	1 200	0	367	110	63
2024	1 159	46	1 205	0	400	135	69

Quellen: Eidg. Holzverarbeitungserhebung, BFS; Industrieholzerhebung, BFS

Tabelle 11.3: Holzbezug der Holzwerkstoff-, Papier- und Zellstoffindustrie[1] 2010–2024

in 1000 Fm [2]

	Waldholz					**Restholz[3]**				**Gesamttotal**	**Altholz zur energetischen Verwendung**
	Inländisches Holz		Importiertes Holz		Total	Sägemehl, -späne, Recyclingholz	Schwarten, Spreissel, Holzschnitzel	Total	davon importiertes Restholz		
	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
2010	314	194	75	1	584	94	619	713	65	1 297	151
2015	269	207	92	25	593	77	549	627	219	1 220	164
2016	256	192	76	29	553	136	456	592	183	1 145	161
2017	279	189	66	17	551	149	440	589	177	1 141	148
2018	358	166	58	13	596	160	431	592	176	1 188	124
2019	311	162	44	14	531	210	294	503	113	1 034	119
2020	335	140	17	2	493	206	266	472	87	965	113
2021	394	144	4	3	544	224	314	538	109	1 082	129
2022	320	115	66	3	504	208	273	480	108	984	144
2023	319	104	59	6	488	133	218	351	64	840	130
2024	366	178	23	9	576	95	292	387	85	963	117

1 Rohholzbezug zur stofflichen Verwertung
2 Der Festmeter (Fm) ist die Masseinheit für den Kubikmeter feste Holzsubstanz (ohne Rinde), vgl. Glossar.
3 Nadel- und Laubholz

Quelle: Industrieholzerhebung, BFS

12 Aussenhandel mit Holz und Produkten aus Holz

Holzaussenhandel im Überblick
Im Schweizer Aussenhandel wurden 2024 Holz und Holzprodukte im Wert von CHF 5,94 Mrd. ein- und im Wert von CHF 1,65 Mrd. ausgeführt. Der Importüberschuss nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % ab und ergab einen Saldo von CHF 4,29 Mrd. (Tabelle 12.2).

Der Schweizer Aussenhandel mit Holz und Holzprodukten erfolgt überwiegend mit den Nachbarländern. Die konjunkturellen und geopolitischen Entwicklungen der einzelnen Absatzmärkte, grössere Währungsschwankungen und die Transport- und Logistikkosten haben im Aussenhandel eine relativ hohe Bedeutung. Zusätzliche Veränderungen durch Sonderereignisse (u. a. Sturmholz und verblautes Holz) können auch kurzfristig zu grösseren Schwankungen führen (s. Kapitel 15).

Die inländische Holzernte ist 2024 das zweite Jahr in Folge gesunken, und zwar um 2 % (vgl. auch Kapitel 4). Die Rohholzeinfuhr verzeichnete eine Abnahme um 8,8 %, was insbesondere auf die Importabnahme von Stammnadelholz und Energieholz zurückzuführen ist. Da die Rohholzausfuhr im Vergleich zum Vorjahr vergleichsweise stark gesunken ist (– 21,7 %), änderte sich der Saldo des im Inland zur Verfügung stehenden Rohholzes nur minimal um 0,3 % und blieb nahezu unverändert bei 4,5 Mio. m^3 (Tabelle 12.1).

Mit Blick auf die Gesamtheit aller Produkte auf Holzbasis wird seit 2011 mengenmässig mehr ein- als ausgeführt. Der Einfuhrüberschuss hat sich bis 2022 stetig vergrössert, ist im Folgejahr leicht gesunken und wies 2024 einen nahezu gleichen Differenzwert wie 2023 aus. Wertmässig waren die Einfuhren markant grösser als die Ausfuhren, d. h. es wurden mehrheitlich deutlich höherwertige Hölzer/Holzsortimente und Holzprodukte ein- als ausgeführt (Tabelle 12.3).

Rohholz
Nadelstammholz. Nach einer überdurchschnittlichen Einfuhrzunahme im Jahr 2022 sanken die Importwerte in den beiden Folgejahren; 2024 gingen sie gegenüber dem Vorjahr um 14,0 % auf 73 969 m^3 feste Holzmasse zurück (Tabelle 12.3). Dennoch lagen sie weiterhin über dem Durchschnitt der vergangenen vier Jahre. Hauptlieferant blieb Deutschland, mit einem Anteil von 94,4 % (Tabelle 12.4). Die Ausfuhren nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 % ab und erreichten 210 208 m^3. Hauptabnehmer blieb Italien mit einem Anteil von 50,1 %.

Laubstammholz. Die Einfuhren stiegen im vergangenen Jahr nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2023 wieder an und erreichten ein Volumen von 23 375 m^3 (Tabelle 12.3). Bezogen auf die Tonnage stammte das importierte Holz zu 46,3 % aus Deutschland und zu 31,7 % aus Frankreich (Tabelle 12.4). Seit 2021 nahmen die Ausfuhren kontinuierlich zu, sanken 2024 jedoch um 29,7 % auf 156 429 m^3 feste Holzmasse. 42,9 % dieser Exporte wurden nach Italien geliefert, 25,2 % nach Deutschland und 6,3 % nach Österreich. Mit einem Anteil von 22,2 % blieb der asiatische Markt neben den europäischen Ländern weiterhin von Bedeutung; allein auf China entfielen 13,1 % der Ausfuhren.

Industrieholz. Die Einfuhren unterlagen in den letzten Jahren deutlichen Schwankungen. Die Einfuhren von Nadelindustrieholz stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 15,6 % auf 19 848 m^3 und lagen damit leicht über dem Mittelwert der letzten vier Jahre. Beim Laubindustrieholz kam es 2024 sowohl bei den Einfuhren als auch bei den Ausfuhren zu deutlichen Rückgängen: Die Einfuhrmenge verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 40,3 % auf 206 m^3, während die Ausfuhren um 47,1 % auf 8 372 m^3 zurückgingen (Tabellen 12.1 und 12.3).

Altholz. Die Einfuhrmenge stieg 2024 auf 2806 m^3. Die Altholzausfuhren hingegen verzeichneten von 2019 bis 2022 einen kontinuierlichen Rückgang, blieben dabei aber bedeutender Bestandteil der Schweizer Gesamtausfuhr von Holz und Holzprodukten. Im Jahr 2023 stiegen die Ausfuhren erstmals wieder an. Auch 2024 setzte sich diese Entwicklung fort. Es wurde ein Ausfuhr-Volumen von 426 528 m^3 erreicht (Tabelle 12.3).

Energieholz. Der seit 2022 verzeichnete Anstieg bei der Einfuhr von Energieholz wurde im Jahr 2024 beendet: sowohl beim Nadelholz (– 35,4 %) als auch beim Laubholz (– 20,1 %) sanken die Importe (Tabelle 12.3). Auch die Ausfuhr sank weiter und erreichte eine Menge von 3 633 m^3 (– 35,2 %). Im überwiegend regional organisierten Energieholzmarkt fallen die Logistikkosten stark ins Gewicht.

Restholz. 2024 wurden 787 453 m^3 Restholz (inklusive Holzschnitzel für Heizzwecke) eingeführt, dagegen nur 65 074 m^3 ausgeführt.

Schnittholz. Die Einfuhr sank 2024 erneut, und zwar um 4,0 % auf insgesamt 310 073 m^3. Die Ausfuhr stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf insgesamt 227 295 m^3 (Tabelle 12.3 und Grafik 12.2).

Nadelschnittholz. Die Einfuhren sanken 2024 um 3,4 % auf 273 139 m^3 (Tabelle 12.3). Sie stammten zu 37,9 % aus Deutschland und zu 32,5 % aus Österreich. Die Ausfuhr ist geprägt von Schwankungen. Während sie 2022 stark gesunken war, nahm die Menge in der Folge wiederum zu, im Jahr 2024 deutlich um 12,4% auf 210 473 m^3. Die grössten Ausfuhrmärkte im Jahr 2024 waren Italien mit 48,1 % und Frankreich mit 34,8 % (Tabelle 12.4). Die Ausfuhren in den asiatischen Markt betrugen 3 344 Tonnen (3,1 %).

Laubschnittholz. Mit 36 934 m^3 wurde 2024 um 8,3 % weniger Laubschnittholz eingeführt als im Vorjahr (Tabelle 12.3). Von den Einfuhren stammten 24,1 % aus Deutschland und 23,2 % aus Österreich. Aus Frankreich wurden 21,6 % importiert (Tabelle 12.4). Die Ausfuhren sanken um 3,4 % und lagen bei 16 822 m^3. Mit 42,6 % ging ein Grossteil der Lieferungen nach Italien.

Tropenholz

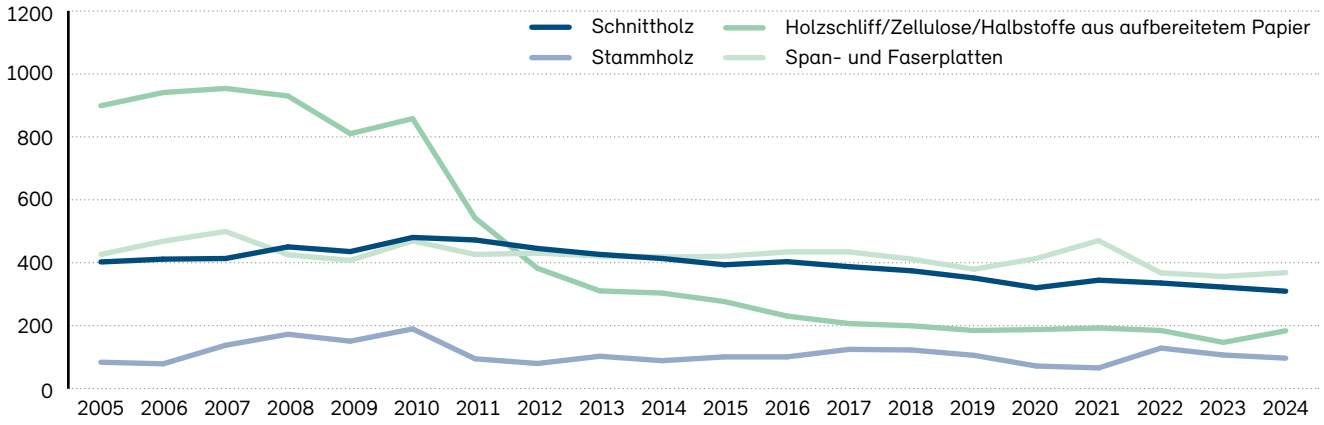
Die Einfuhr erfolgt hauptsächlich in Form von Papier, Zellstoff oder Holzprodukten. Der Anteil an unverarbeitetem Rundholz tropischer Herkunft ist demgegenüber unbedeutend. Die entsprechenden Importmengen sind in den vergangenen 20 Jahren generell nochmals stark zurückgegangen. Nach verhältnismässig hohen Werten in den Jahren 2021 (60 Tonnen) und 2023 (70 Tonnen) wurde 2024 1 Tonne an tropischem Rundholz eingeführt. Dieser Wert ist der tiefste im Beobachtungszeitraum (Tabelle 12.6).

Quellen

- Abfallstatistik (Basis: VeVa-Online), BAFU Schweiz. *www.bafu.admin.ch > Thema Abfall > Abfallstatistiken*
- Aussenhandelsstatistik, BAZG: *www.bazg.admin.ch > Themen > Aussenhandelsstatistik*
- Schweizerische Forststatistik, BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Schweizerische Forststatistik 2024*
- FAOSTAT. *www.fao.org (auf Englisch)*

Grafik 12.1: Einfuhren von Stammholz, Schnittholz, Holzwerkstoffen, Holzschliff und Zellulose 2005–2024

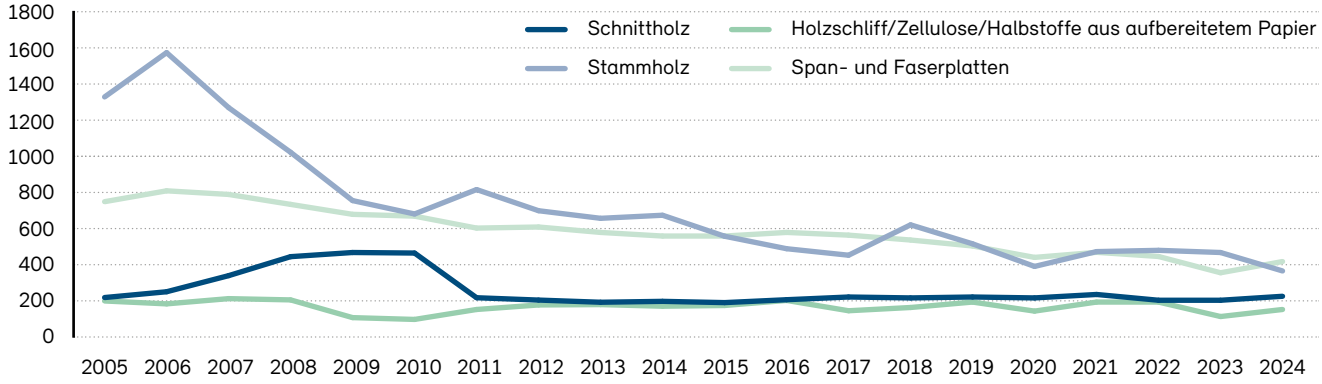
in 1000 m^3 feste Holzmasse



Quellen: Schweiz. Aussenhandelsstatistik, BAZG; BAFU, Abteilung Wald

Grafik 12.2: Ausfuhren von Stammholz, Schnittholz, Holzwerkstoffen, Holzschliff und Zellulose 2005–2024

in 1000 m³ feste Holzmasse



Quellen: Schweiz. Aussenhandelsstatistik, BAZG; BAFU, Abteilung Wald

Tabelle 12.1: Waldholzbilanz 1995–2024

in 1000 m³ feste Holzmasse

	Inländ. Holzernte	Einfuhren							Ausfuhren							Saldo
		Total Rohholz	Stammholz		Industrieholz		Energieholz[1]		Total Rohholz	Stammholz		Industrieholz		Energieholz[1]		
			Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh		Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1995	4 678	236	29	97	84	23	1	3	830	507	300	8	2	2	10	4 084
2000[2]	9 238	274	12	178	72	8	0	5	2 835	2 421	346	33	2	2	31	5 176[2]
2005	5 285	213	17	67	120	3	1	6	1 457	1 086	244	83	5	2	37	4 041
2010	5 129	298	162	28	97	0	1	10	820	460	222	66	47	2	23	4 607
2011	5 075	261	46	50	151	0	3	11	944	613	204	62	47	1	17	4 392
2012	4 658	170	49	31	76	0	2	11	816	557	143	58	43	1	14	4 013
2013	4 778	261	55	48	138	6	2	12	750	512	147	53	28	1	9	4 289
2014	4 913	188	48	41	81	2	2	14	772	500	175	61	28	1	7	4 329
2015	4 552	206	53	48	89	0	2	15	649	382	178	59	23	1	8	4 109
2016	4 459	204	50	51	88	0	2	13	568	325	165	54	15	1	8	4 095
2017	4 688	193	71	54	48	3	3	15	577	324	129	57	58	2	6	4 304
2018	5 198	166	73	50	24	4	2	13	760	459	164	71	58	2	7	4 604
2019	4 614	143	58	49	20	3	2	11	648	345	172	85	38	2	6	4 109
2020	4 802	103	40	32	15	4	2	10	482	259	133	53	30	2	5	4 423
2021	4 998	105	38	27	20	3	4	12	553	325	149	54	18	2	5	4 550
2022	5 178	178	100	29	22	5	3	19	547	290	191	46	13	2	5	4 809
2023	4 890	152	86	21	17	0	3	25	513	246	222	23	16	2	4	4 529
2024	4 803	139	74	23	20	0	2	20	402	210	156	23	8	0	3	4 541

1 Nur Stückholz, ohne Restholz.
2 Exklusive 1,5 Mio. m³ Lothar-Holzlager

Quellen: Schweizerische Forststatistik, BFS; Aussenhandelsstatistik, BAZG

Tabelle 12.2: Aussenhandel mit Holz und Produkten aus Holz im Rahmen des Gesamthandelsvolumens der Schweiz 1990–2024

in Mio. CHF

	Rohholz[1]			Bearbeitetes Holz, halbfabrikate und Holzprodukte[2]			Holzschliff und Zellulose[3]			Papier- und Kartonprodukte[4]			Total Holz und Produkte aus Holz[5]			Gesamter Aussenhandel der Schweiz[6]		
	Importe	Exporte	Saldo	Importe	Exporte	Saldo	Importe	Exporte	Saldo	Importe	Exporte	Saldo	Importe	Exporte	Saldo	Importe	Exporte	Saldo
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1990	72,5	135,3	62,8	2 582,6	517,3	– 2 065,3	369,5	56,7	– 312,8	1 754,2	1 101,9	– 652,3	4 778,8	1 811,2	– 2 968	89 844	80 875	– 8 970
1995	83,4	140,6	57,2	2 394,7	669,7	– 1 725,0	400,7	76,6	– 324,1	1 865,8	1 481,5	– 384,3	4 744,6	2 368,4	– 2 376	90 776	92 012	1 237
1996	75,6	128,5	52,9	2 348,2	659,1	– 1 689,1	281,4	60,8	– 220,6	1 829,1	1 397,0	– 432,1	4 534,3	2 245,4	– 2 289	91 967	94 174	2 207
1997	78,8	147,7	68,9	2 391,0	739,0	– 1 652,0	311,6	86,3	– 225,3	1 905,2	1 665,6	– 239,6	4 686,6	2 638,6	– 2 048	103 088	105 133	2 045
1998	84,3	148,0	63,7	2 589,0	803,1	– 1 785,9	292,6	80,4	– 212,2	2 003,1	1 689,9	– 313,2	4 969,0	2 721,4	– 2 248	106 866	109 113	2 247
1999	85,9	159,2	73,3	2 717,3	897,6	– 1 819,7	331,3	96,1	– 235,2	2 097,5	1 862,6	– 234,9	5 232,0	3 015,5	– 2 217	113 416	114 446	1 030
2000	75,8	283,6	207,8	2 786,8	1 005,2	– 1 781,6	487,4	129,0	– 358,4	2 287,3	2 036,4	– 250,9	5 637,3	3 454,2	– 2 183	128 615	126 549	– 2 066
2001	58,5	229,1	170,6	2 716,3	870,5	– 1 845,8	371,6	98,3	– 273,3	2 276,2	1 952,2	– 324	5 422,6	3 150,1	– 2 273	130 052	131 717	1 665
2002	61,9	165,4	103,5	2 662,4	795,0	– 1 867,4	316,8	90,5	– 226,3	2 613,8	2 546,4	– 67,4	5 654,9	3 597,3	– 2 058	128 207	135 741	7 534
2003	59,4	156,5	97,1	2 755,7	822,2	– 1 933,5	302,6	81,5	– 221,1	2 583,8	2 607,0	23,2	5 701,5	3 667,2	– 2 034	128 596	135 472	6 877
2004	59,7	173,3	113,6	2 965,1	910,9	– 2 054,2	324,8	94,2	– 230,6	2 618,0	2 571,4	– 46,6	5 967,6	3 749,8	– 2 218	136 987	146 312	9 326
2005	56,0	166,0	110,0	3 200,8	956,8	– 2 244,0	341,3	106,8	– 234,5	2 629,3	2 548,1	– 81,2	6 227,4	3 777,7	– 2 450	149 094	156 977	7 883
2006	77,4	206,1	128,7	3 510,4	1 029,8	– 2 480,6	387,9	100,2	– 287,7	2 761,7	2 523,7	– 238	6 737,4	3 859,8	– 2 878	165 410	177 475	12 065
2007	87,5	194,3	106,8	3 886,6	861,3	– 3 025,3	429,7	132,0	– 297,7	2 957,6	2 218,1	– 739,5	7 361,4	3 405,7	– 3 956	183 578	197 533	13 955
2008	84,4	161,9	77,5	3 788,4	911,9	– 2 876,5	412,3	115,8	– 296,5	1 397,5	1 178,9	– 218,6	5 682,6	2 368,5	– 3 314	186 884	206 330	19 446
2009	78,0	128,3	50,3	3 386,7	871,3	– 2 515,4	270,0	23,6	– 246,4	2 677,6	1 815,1	– 862,5	6 412,3	2 838,3	– 3 574	160 187	180 534	20 347
2010	81,5	124,4	42,9	3 483,2	812,8	– 2 670,4	389,2	11,8	– 377,4	2 683,1	2 026,5	– 656,6	6 637,0	2 975,5	– 3 662	173 991	193 480	19 489
2011	79,3	124,3	45,0	3 530,5	731,2	– 2 799,3	218,1	6,2	– 211,9	2 557,5	1 872,0	– 685,5	6 385,4	2 733,7	– 3 652	174 388	197 907	23 519
2012	66,5	95,2	28,7	3 629,1	720,5	– 2 908,6	139,2	4,7	– 134,5	2 261,9	1 578,6	– 683,3	6 096,7	2 399,0	– 3 698	176 781	200 612	23 831
2013	96,6	86,9	– 9,7	3 812,4	695,1	– 3 117,3	114,7	5,6	– 109,1	2 273,2	1 504,8	– 768,4	6 296,9	2 292,4	– 4 005	177 642	201 213	23 571
2014	86,9	91,9	5,0	3 750,7	720,7	– 3 030,0	110,8	4,8	– 106,0	2 255,0	1 420,8	– 834,2	6 203,4	2 238,2	– 3 965	178 605	208 357	29 752
2015	84,1	71,5	– 12,6	3 520,9	645,3	– 2 875,6	100,1	4,8	– 95,3	1 977,8	1 272,3	– 705,5	5 682,9	1 993,9	– 3 689	166 392	202 919	36 527
2016	78,6	61,2	– 17,4	3 606,0	684,4	– 2 921,6	79,3	3,7	– 75,6	2 011,4	1 220,6	– 790,8	5 775,3	1 970,0	– 3 805	173 542	210 473	36 931
2017	83,9	60,2	– 23,7	3 663,9	688,5	– 2 975,4	74,4	3,2	– 71,2	2 049,2	1 216,2	– 833,0	5 871,4	1 968,1	– 3 903	185 774	220 582	34 808
2018	86,9	78,4	– 8,5	3 804,6	695,0	– 3 109,6	87,2	4,4	– 82,8	2 181,0	1 181,0	– 1 000,0	6 159,7	1 958,8	– 4 201	201 849	233 224	31 375
2019	80,3	64,3	– 16,0	3 628,1	661,0	– 2 967,1	74,0	3,9	– 70,1	2 096,5	1 065,3	– 1 031,2	5 878,9	1 794,5	– 4 084	205 150	242 344	37 194
2020	78,6	47,9	– 30,7	3 493,9	576,3	– 2 917,6	58,6	3,7	– 54,9	1 902,5	897,9	– 1 004,6	5 533,6	1 525,8	– 4 008	182 312	225 291	42 979
2021	83,3	59,5	– 23,8	4 080,4	707,5	– 3 372,9	74,1	4,9	– 69,2	2 120,0	1 051,5	– 1 068,5	6 367,2	1 823,7	– 4 544	201 319	259 780	58 461
2022	133,4	68,7	– 64,7	4 144,3	752,5	– 3 391,8	83,5	4,3	– 79,2	2 567,4	1 280,7	– 1 286,7	6 928,6	2 106,2	– 4 822	234 805	277 652	42 847
2023	111,2	61,9	-49,3	3 741,6	628,8	-3 112,8	60,0	2,8	-57,2	2 247,1	994,0	-1 253,1	6 159,9	1 687,5	–4 472	225 854	274 107	48 253
2024	109,7	50,7	– 59,0	3 633,0	639,2	– 2 993,8	74,7	2,9	– 71,8	2 119,9	958,4	– 1 161,5	5 937,3	1 651,2	– 4 286	222 566	283 006	60 440
2024/ 2023	– 1,3 %	– 18,1 %	19,7 %	– 2,9 %	1,7 %	– 3,8 %	24,5 %	3,6 %	25,5 %	– 5,7 %	– 3,6 %	– 7,3 %	– 3,6 %	– 2,2 %	– 4,2 %	– 1,5 %	3,2 %	25,3 %

1 Aus Zolltarifkapitel 44: Stamm-, Industrie- und Brennholz; Restholz inkl. Altholz (in der Zollstatistik wird Altholz unter derselben Tarifposition wie unbehandeltes Restholz deklariert); Holzkohle.
2 Aus Zolltarifkapitel 44 und 94: 1. Verarbeitungsstufe Stammholz, Holzwerkstoffe und weiterverarbeitetes Holz, Holzprodukte.
3 Aus Zolltarifkapitel 47 (ohne Altpapier).
4 Papier, Karton sowie weiterverarbeitete Produkte aus Papier und Karton ohne Printprodukte; aus Zolltarifkapitel 48 und 47 (Altpapier).
5 Ohne Kap. 49 (Printprodukte wie Waren des Buchhandels, Bilderalben, Baupläne, Musiknoten, Briefmarken usw.).
6 Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten.

Quelle: Aussenhandelsstatistik, BAZG

Tabelle 12.3: Ein- und Ausfuhren von Holz und Produkten auf der Basis von Holz 2020–2024

	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Rest-holz[1]	Altholz[2]	Holz-kohle	Schnittholz		Furnie-re	Sperr-holz[3]	Span-platten	Faser-platten
	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh				Ndh	Lbh				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
in 1000 m³ feste Holzmasse															
Einfuhren															
2020	39,7	32,4	15,0	3,8	2,2	9,7	502,9	0	28,0	293,1	44,1	4,3	191,7	201,8	211,9
2021	38,3	27,4	19,8	2,8	4,1	12,5	628,4	1,9	25,4	299,9	45,4	4,3	196,1	221,7	249,1
2022	100,2	29,2	22,0	4,5	2,9	19,5	718,9	2,3	25,3	290,4	45,5	4,1	179,3	181,6	186,4
2023	86,0	20,9	17,2	0,3	3,1	25,1	656,5	2,2	21,8	282,8	40,3	3,8	179,0	177,8	179,4
2024	74,0	23,4	19,8	0,2	2,0	20,0	787,5	2,8	19,9	273,1	36,9	3,1	182,7	182,7	185,8
Ausfuhren															
2020	258,9	133,2	53,2	29,6	2,2	4,6	101,1	547,0	0,1	197,2	20,5	1,4	3,1	215,3	227,0
2021	324,6	149,4	53,9	18,4	1,9	4,7	69,6	466,0	0,1	214,6	22,8	1	4,2	263,0	207,1
2022	289,8	191,5	46,1	13,0	1,8	4,5	73,7	363,3	0,5	180,8	24,2	0,9	4,0	277,7	168,9
2023	246,4	222,5	23,0	15,8	1,6	4,0	67,5	390,0	4,7	187,3	17,4	0,7	1,9	219,3	134,3
2024	210,2	156,4	23,1	8,4	0,3	3,4	65,1	426,5	3,1	210,5	16,8	0,6	3,0	250,5	168,8
in Mio. CHF															
Einfuhren															
2020	4,0	6,8	2,0	0,5	0,8	2,1	50,7	,,,	11,6	113,0	58,1	17,3	186,7	84,8	109,0
2021	5,1	6,2	2,3	0,4	0,9	2,9	54,7	,,,	10,7	153,1	64,2	20,1	248,2	123,5	125,4
2022	10,7	6,6	2,6	0,5	0,7	3,6	96,6	,,,	11,4	155,6	69,1	20,6	250,7	110,6	118,2
2023	11,2	6,3	1,9	0,1	0,9	4,0	76,2	,,,	10,6	128,8	60,7	18,3	213,9	92,7	110,8
2024	8,1	6,4	2,5	0,1	0,8	3,0	78,7	,,,	10,0	122,3	54,6	17,1	210,3	86,5	110,7
Ausfuhren															
2020	22,8	12,8	4,4	2,7	0,1	0,2	2,8	,,,	0,1	40,2	5,8	5,1	4,9	62,2	136,7
2021	31,9	15,8	5,1	1,7	0,1	0,2	2,3	,,,	0,1	57,7	7,5	4,3	6,9	90,4	154,3
2022	32,3	22,8	5,1	1,2	0,1	0,3	3,1	,,,	0,2	61,0	8,7	4,0	8,3	109,0	172,8
2023	25,6	24,7	2,7	1,5	0,1	0,2	2,6	,,,	0,7	52,9	6,5	3,7	5,3	81,9	135,3
2024	21,1	19,9	2,4	0,8	0,0	0,2	2,5	,,,	0,6	48,6	6,0	3,6	6,0	76,6	127,0

... keine Angaben

1 Die hier als Restholz aufgeführte Menge umfasst die Zolltarifpositionen 4401.2 («Holzschnitzel»), 4401.31 («Holzpellets»), 4401.32 («Holzbriketts»), 4401.39 («Sägespäne, Holzabfälle und Holzausschuss»), 4401.41 («Sägespäne, nicht agglomeriert») und 4401.49 («Holzabfälle und Holzausschuss, nicht agglomeriert») ohne Altholzmengen.
2 Die Daten zum Altholz stammen aus der Abfallstatistik des BAFU (Basis: VeVa-Online).
3 «Sperrholz»: Zolltarife 4412.3 (klassisches Furniersperrholz) / 4412.4: (Furnierschichtholz) / 4412.5: (furniertes Holz mit Block-, Stab- und Stäbchenmittellage) / 4412.9: (Lagerholz mit mindestens einer Aussenlage).
4 Inkl. der Zolltarifposition 4706.20 (Halbstoffe aus wiederaufbereitetem Papier oder Pappe)
5 Halbfabrikate: Zolltarife 4404.10/4404.20, 4409.10/4409.22/4409.29 (grob zugerichtetes Holz für Fassreifen, Pfähle, Regenschirme, Reifen, Parkette usw.)

Quellen: Schweiz. Aussenhandelsstatistik, BAZG; FAOSTAT; Abfallstatistik (Basis: VeVa-Online), BAFU

Holzwolle, Holzmehl	Holzschliff	Zellulose[4]	Halbfabrikate[5]	Baumaterial[6]	Packmaterial[7]	Holzwaren[8]	Möbel	Holzgebäude vorgefertigt	Altpapier	Papier-/Kartonprodukte[9]	Gesamtwert Ein-/Ausfuhren	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
												in 1000 m³ feste Holzmasse
												Einfuhren
0,5	5,3	183 (9)	113,5	466,0	257,1	92,0	367,5	31,7	278,1	2 011,0	5 379,5	2020
0,5	5,9	187 (11)	111,8	462,6	264,5	88,4	388,0	37,7	359,7	2 035,4	5 720,3	2021
0,5	6,3	179 (3,5)	90,5	463,0	259,3	80,2	355,8	32,5	383,2	2 063,9	5 726,0	2022
0,5	1,8	145 (2,6)	72,2	465,4	233,0	73,0	339,2	27,3	245,6	1 780,5	5 236,0	2023
0,8	1,3	183 (9,7)	72,5	493,4	239,5	74,7	334,2	24,8	363,9	1 769,5	5 371,5	2024
												Ausfuhren
0,3	0,1	145 (144)	1,5	72,5	138,0	4,0	34,7	3,1	709,6	1 421,1	4 323,9	2020
0,5	0,0	195 (195)	1,1	70,3	138,3	4,2	37,2	4,3	741,0	1 496,7	4 490,0	2021
0,4	0,0	195 (195)	1,2	31,5	119,9	4,5	37,6	7,0	634,7	1 462,3	4 134,8	2022
0,3	0,0	115 (115)	1,3	22,5	130,3	3,1	37,4	5,6	664,9	1 234,4	3 761,6	2023
0,4	0,0	154 (153,4)	2,6	27,2	139,0	2,7	40,4	4,7	618,1	1 360,1	3 895,9	2024
												in Mio. CHF
												Einfuhren
0,7	0,9	57,7 (2,9)	139,6	751,2	88,0	191,1	1 681,5	72,9	21,6	3 161,8	6 814,4	2020
0,8	1,1	73,0 (3,6)	166,2	858,1	129,3	222,4	1 882,5	86,6	46,2	3 282,2	7 575,5	2021
0,9	1,2	82,3 (1,3)	164,8	887,1	159,2	233,2	1 882,3	92,0	54,9	3 711,8	8 127,2	2022
0,7	0,6	59,4 (1,0)	126,2	792,8	121,0	215,6	1 782,0	78,1	25,5	3 332,9	7 246,0	2023
0,8	0,5	74,1 (4,2)	118,7	806,6	114,7	214,1	1 701,7	75,1	40,8	3 164,4	7022,6	2024
												Ausfuhren
0,6	0,0	3,7 (3,4)	2,5	89,7	23,3	41,2	156,8	7,3	43,9	1 197,2	1 867,0	2020
1,0	0,0	4,9 (4,4)	2,2	114,3	27,6	51,8	167,6	21,9	87,4	1 302,9	2 160,2	2021
0,8	0,0	4,3 (3,9)	2,0	69,3	32,8	53,9	196,0	33,9	77,7	1 742,3	2 641,9	2022
0,5	0,0	2,8 (2,5)	3,7	52,4	32,5	45,0	200,8	8,3	45,0	1 254,5	1 989,2	2023
0,7	0,0	2,9 (2,5)	2,6	65,9	32,9	55,1	203,5	10,7	52,6	1 220,9	1 963,1	2024

6 Baumaterial: Zolltarife 4403.109/4403.11/4403.12 (Rohholz mit Farbe, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt), 4406 (Bahnschwellen aus Holz), 4413 (verdichtetes Holz in Blöcken, Platten, Brettern und Profilen), 4418 (Fenster- und Türrahmen, Pfosten und Balken, Verschalungen für Betonarbeiten, Schindeln, Fussbodenplatten, Konstruktionsholz, Brettschichtholz, Brettsperrholz, I-Balken, Verbundplatten, Bautischler- und Zimmermannsarbeiten aus Holz)

7 Packmaterial: Zolltarife 4415 (Kisten, Verschläge, Paletten); 4416 (Fässer, Tröge, Bottiche usw.)

8 Holzwaren: Zolltarife 4414 (Holzrahmen), 4417 (Werkzeuge), 4419 (Holzwaren zur Verwendung bei Tisch), 4420 (Hölzer mit Einlegearbeiten, Ziergegenstände usw.), 4421 (andere Waren aus Holz, z.B. Kleiderbügel)

9 Aus Zolltarifkapitel 48 und 49: Papier- und Kartonmaterialien sowie weiterverarbeitete Produkte inkl. Printprodukte (Waren des Buchhandels, Presserzeugnisse, Musiknoten usw.); ohne Altpapier

Tabelle 12.4: Ein- und Ausfuhren von Holz und Produkten auf der Basis von Holz nach Regionen und Menge 2024

in Tonnen

Herkunftsregion Bestimmungsregion	Stammholz		Industrieholz	Energieholz	Restholz[2] (teils Altholz)	Schnittholz		Furniere	Sperrholz	Spanplatten	Faserplatten
	Ndh	Lbh[1]				Ndh	Lbh[1]				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Einfuhren											
Europa	66 639	21 052	18 066	19 836	631 149	141 875	27 217	2 039	119 277	126 794	103 526
– EU27	66 639	21 025	18 066	18 844	631 066	141 277	26 787	2 011	119 185	126 772	103 465
Deutschland	62 893	9 741	5 088	10 845	369 181	53 876	6 973	329	29 780	71 927	86 289
Frankreich	879	6 679	11 396	4 928	211 127	11 609	6 264	143	4 029	3 177	933
Italien	706	3 570	489	1 084	4 891	3 381	1 416	73	9 493	3 126	1 145
Österreich	1 643	175	835	300	37 255	46 194	6 719	438	38 554	25 228	7 001
– Nordeuropa[3]	0	0	0	2	76	21 633	61	1	6 114	69	83
– Osteuropa[4]	141	919	86	3 270	3 878	4 758	5 217	925	30 298	11 561	3 988
Baltikum	0	0	0	24	550	819	333	591	3 862	315	8
Polen	0	41	86	322	507	496	1 246	70	696	585	3 443
Tschech. Republik	7	0	0	816	1 069	1 864	83	14	14 066	10 191	70
Ungarn	134	734	0	0	0	2	1 279	69	335	405	371
Rumänien	0	10	0	45	954	19	42	0	85	22	19
– Türkei	0	0	0	0	47	0	2	0	6	1	41
GUS[5]	0	5	0	85	37	75	76	0	63	4	1
Russ. Föderation	0	5	0	0	0	52	-	0	1	0	0
Nordamerika	0	3	0	0	60	352	538	21	1	1	50
Kanada	0	0	0	0	1	351	15	9	0	0	43
USA	0	3	0	0	59	1	523	12	1	1	7
Südamerika	0	0	0	0	111	2	484	0	584	0	0
Afrika	0	0	0	0	0	0	571	2	9	0	0
Asien	0	3	0	5	118	2	143	91	2 779	112	237
China	0	0	0	5	71	1	84	30	2 668	110	153
Ozeanien	0	0	0	0	0	29	0	0	0	0	0
Total Einfuhren	**66 639**	**21 058**	**18 066**	**19 841**	**631 438**	**142 260**	**28 953**	**2 153**	**122 650**	**126 907**	**103 813**
Ausfuhren											
Europa	189 094	109 653	27 226	3 274	294 804	105 944	13 162	367	1 998	165 440	98 926
– EU27	189 094	109 607	27 226	3 273	294 778	105 317	13 046	309	1 908	156 412	89 394
Deutschland	7 005	35 462	706	420	130 920	7 527	606	90	1 349	111 531	21 019
Frankreich	46 489	3 122	5 740	21	23 366	38 097	398	14	68	6 880	7 973
Italien	94 823	60 448	19 648	1 896	73 588	52 774	5 737	66	19	16 602	17 776
Österreich	40 529	8 830	1 119	937	45 993	5 331	83	115	205	1 637	11 556
– Nordeuropa[3]	0	625	0	0	2	1	2	2	115	2 094	1 866
– Osteuropa[4]	249	1 120	13	0	17 215	563	4 121	59	241	761	11 994
Baltikum	0	0	0	0	0	1	9	1	30	22	49
Polen	0	0	0	0	97	7	7	0	26	212	477
Tschech. Republik	0	771	0	0	7 362	0	2	4	15	0	1 286
Ungarn	0	6	0	0	0	1	72	0	3	110	702
Rumänien	0	0	0	0	0	9	0	0	0	8	2 642
– Türkei	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	389
GUS[5]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	513
Russ. Föderation	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nordamerika	0	0	0	0	0	332	5	15	30	952	6 014
Kanada	0	2	0	0	0	323	0	8	13	416	3 308
USA	0	0	0	0	0	9	5	6	17	536	2 706
Südamerika	0	0	0	0	0	0	0	0	0	35	1 088
Afrika	0	0	0	0	0	1	45	1	7	1 121	1 013
Asien	282	31 270	1 107	0	0	3 344	244	14	4	6 419	5 060
China	0	18 447	925	0	0	493	1	1	1	1 612	2 038
Ozeanien	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	387
Total Ausfuhren	**189 376**	**140 925**	**28 333**	**3 274**	**294 804**	**109 621**	**13 456**	**398**	**2 039**	**173 967**	**112 488**

Beschreibung der Produktegruppen: s. auch Fussnoten Tabellen 12.2 und 12.3 sowie im Anhang

1 Inkl. Tropenlaubholz

2 2 Die hier als Restholz aufgeführte Menge umfasst die Zolltarifpositionen 4401.2 («Holzschnitzel»), 4401.31 («Holzpellets»), 4401.32 («Holzbriketts»), 4401.39 («Sägespäne, Holzabfälle und Holzausschuss»), 4401.41 («Sägespäne, nicht agglomeriert») und 4401.49 («Holzabfälle und Holzausschuss, nicht agglomeriert»). Unter letzteren werden auch Altholzmengen deklariert.

3 Nordeuropa: Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark

Holzschliff	Zellulose	Halb-fabrikate	Bau-material	Pack-material	Holzwaren	Holzmöbel	Holz-gebäude vorgefertigt	Altpapier	Papier-/ Karton-produkte	Herkunftsregion Bestimmungsregion
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
										Einfuhren
633	92 344	47 802	322 047	142 442	43 678	240 726	20 586	227 227	1 079 944	Europa
610	92 302	47 515	316 901	141 879	42 868	222 773	19 337	226 506	1 070 393	– EU27
468	4 998	19 819	165 839	90 061	24 218	81 576	10 254	114 263	438 243	Deutschland
118	5 689	3 877	15 194	10 291	974	6 397	995	38 039	110 743	Frankreich
1	9	2 804	10 565	10 825	3 852	37 576	1 228	62 596	112 779	Italien
0	11 809	5 373	86 382	12 347	3 470	5 368	1 549	9 564	179 650	Österreich
23	46 257	840	5 133	1 499	583	5 932	784	6	77 265	– Nordeuropa[3]
0	1 373	14 500	34 822	14 331	9 945	100 966	5 451	394	91 074	– Osteuropa[4]
0	22	2 058	7 492	1 798	750	13 478	1 782	0	1 198	Baltikum
0	75	5 484	7 568	9 265	5 555	52 708	1 193	33	29 497	Polen
0	1 135	1 433	5 468	1 164	52	2 800	163	0	16 060	Tschech. Republik
0	0	1 492	372	367	358	1 260	7	215	9 748	Ungarn
0	0	612	1 291	352	596	5 025	391	0	825	Rumänien
0	0	9	85	26	22	4 820	4	27	4 418	– Türkei
0	42	11	1 205	252	428	3 100	74	0	1 425	GUS[5]
0	0	1	0	0	0	1	0	0	5	Russ. Föderation
2	2 386	3	20	75	32	126	27	14	3 079	Nordamerika
0	68	3	19	13	7	24	24	0	341	Kanada
2	2 318	0	1	62	25	102	3	14	2 738	USA
0	6 592	158	55	423	9	397	0	0	152	Südamerika
0	0	50	49	255	60	166	0	0	558	Afrika
0	241	297	6 681	242	6 025	37 055	38	211	22 171	Asien
0	24	189	5 590	129	4 929	26 343	31	0	16 025	China
0	-	12	54	0	0	13	0	0	14	Ozeanien
635	**101 563**	**48 322**	**328 906**	**143 437**	**49 804**	**278 483**	**20 651**	**227 452**	**1 105 918**	**Total Einfuhren**
										Ausfuhren
1	85 369	1 621	17 876	82 201	1 264	27 485	3 659	386 340	823 239	Europa
1	84 957	1 530	16 097	81 809	994	17 750	3 655	386 340	816 068	– EU27
0	49 076	1 169	12 371	10 332	532	10 336	3 262	172 457	347 143	Deutschland
0	31 897	51	882	3 521	58	1 293	30	133 675	76 142	Frankreich
0	159	67	337	60 264	81	1 116	39	22 521	93 644	Italien
1	3 449	68	551	4 610	100	799	85	46 308	34 158	Österreich
0	16	0	24	256	36	270	1	108	668	– Nordeuropa[3]
0	18	272	2 834	2 864	333	15 161	129	6 164	208 892	– Osteuropa[4]
0	0	2	250	15	4	41	61	0	455	Baltikum
0	5	50	109	316	7	180	20	6 150	101 204	Polen
0	13	0	10	1 183	4	22	14	13	74 763	Tschech. Republik
0	0	112	69	68	8	48	5	0	1 578	Ungarn
0	0	0	34	430	4	720	0	0	666	Rumänien
0	0	0	0	1	10	32	0	0	724	– Türkei
0	20	1	3	42	15	126	233	0	532	GUS[5]
0	0	0	0	0	2	7	0	0	26	Russ. Föderation
0	7	19	90	465	134	975	25	0	2 346	Nordamerika
0	0	17	37	92	17	34	0	0	204	Kanada
0	7	2	53	373	117	932	25	0	2 141	USA
0	6	0	1	23	42	650	0	0	1 516	Südamerika
0	0	25	29	105	13	3 989	0	0	2 234	Afrika
0	13	42	144	430	367	560	233	0	20 503	Asien
0	13	0	33	102	71	48	0	0	12 953	China
0	0	0	0	19	11	37	0	0	203	Ozeanien
1	**85 395**	**1 707**	**18 140**	**83 243**	**1 831**	**33 696**	**3 917**	**386 340**	**850 041**	**Total Ausfuhren**

4 Osteuropa (hier ohne GUS-Staaten): 1. Baltikum (Estland, Lettland, Litauen); 2. Ost-Mittel-Europa (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn); 3. Südosteuropa (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien).

5 GUS (Gemeinschaft unabhängiger Staaten): Armenien, Aserbaidschan, Weissrussland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldavien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan.

Quelle: Schweiz. Aussenhandelsstatistik, BAZG

Tabelle 12.5: Ein- und Ausfuhren von Holz und Produkten auf der Basis von Holz nach Regionen und Wert 2024

in Mio. CHF

Herkunftsregion Bestimmungsregion	Stammholz		Industrieholz	Energieholz	Restholz[2] (teils Altholz)	Schnittholz		Furniere	Sperrholz	Spanplatten	Faserplatten	Holzschliff
	Ndh	Lbh[1]				Ndh	Lbh[1]					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Einfuhren												
Europa	8,1	6,3	2,6	3,8	78,7	120,8	50,7	15,5	206,1	86,2	110,0	0,5
– EU27	8,1	6,2	2,6	3,5	78,6	120,2	50,1	15,1	205,8	86,2	109,8	0,5
Deutschland	7,1	1,2	0,9	1,2	47,9	41,3	13,0	4,3	53,6	47,2	85,3	0,3
Frankreich	0,2	2,9	1,3	1,1	19,2	7,6	11,2	1,0	6,4	2,5	1,8	0,2
Italien	0,2	1,4	0,2	0,4	1,0	4,3	3,6	1,2	17,3	4,4	5,8	0,0
Österreich	0,4	0,1	0,1	0,1	7,5	44,3	10,3	3,6	64,3	19,6	6,0	0,0
– Nordeuropa[3]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	17,0	0,1	0,0	11,8	0,1	0,3	0,0
– Osteuropa[4]	0,1	0,6	0,1	1,2	1,6	5,7	8,9	4,9	49,5	6,1	4,3	0,0
Baltikum	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,9	1,0	2,9	7,4	0,2	0,0	0,0
Polen	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	1,3	3,7	0,1	2,3	0,7	3,6	0,0
Tschech, Republik	0,0	0,0	0,0	0,5	0,3	2,1	0,2	0,2	20,7	5,0	0,1	0,0
Ungarn	0,1	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	2,0	0,2	0,3	0,0
Rumänien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,1	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
– Türkei	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
GUS[5]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Russ, Föderation	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nordamerika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	1,4	1,1	0,9	0,0	0,0	0,2	0,0
Kanada	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0
USA	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	1,0	0,8	0,0	0,0	0,1	0,0
Südamerika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
Afrika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Asien	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	0,4	0,7	3,7	0,2	0,5	0,0
China	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,3	0,3	3,3	0,2	0,3	0,0
Ozeanien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Total Einfuhren	**8,1**	**6,4**	**2,6**	**3,8**	**79,0**	**122,3**	**54,6**	**17,1**	**210,3**	**86,4**	**110,7**	**0,5**
Ausfuhren												
Europa	21,0	14,9	3,5	0,2	5,7	44,1	5,8	2,8	5,7	71,1	107,2	0,0
– EU27	21,0	14,9	3,1	0,2	5,7	43,6	5,7	2,6	5,4	66,1	97,4	0,0
Deutschland	0,5	3,4	0,1	0,1	2,9	4,9	0,6	1,2	2,9	43,7	26,0	0,0
Frankreich	6,0	0,8	0,8	0,0	0,5	17,5	0,3	0,2	0,2	3,6	15,2	0,0
Italien	9,8	9,5	2,1	0,1	1,7	17,5	2,2	0,6	0,1	8,8	9,3	0,0
Österreich	4,7	0,8	0,1	0,0	0,3	2,8	0,2	0,3	0,9	0,6	12,8	0,0
– Nordeuropa[3]	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	1,2	3,0	0,0
– Osteuropa[4]	0,1	0,4	0,0	0,0	0,0	0,3	1,4	0,2	0,5	0,6	10,2	0,0
Baltikum	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Polen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,9	0,0
Tschech, Republik	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	2,2	0,0
Ungarn	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,7	0,0
Rumänien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	0,0
– Türkei	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0
GUS[5]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0
Russ, Föderation	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nordamerika	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,2	0,2	1,3	10,3	0,0
Kanada	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,1	0,1	0,5	3,0	0,0
USA	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,7	7,3	0,0
Südamerika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	1,3	0,0
Afrika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	1,1	0,0
Asien	0,0	4,8	0,1	0,0	0,0	4,0	0,1	0,4	0,0	3,4	6,6	0,0
China	0,0	2,3	0,1	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	1,1	2,1	0,0
Ozeanien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	0,0
Total Ausfuhren	**21,0**	**19,8**	**3,6**	**0,2**	**5,7**	**48,6**	**6,0**	**3,5**	**5,9**	**76,6**	**127,1**	**0,0**

Beschreibung der Produktegruppen: s. Fussnoten Tabelle 12.4

Quelle: Schweiz. Aussenhandelsstatistik, BAZG

Zellulose	Halb-fabrikate	Bau-material	Pack-material	Holz-waren	Holzmöbel	Holz-gebäude vorgefertigt	Altpapier	Papier-/Karton-produkte	Gesamtwert des handelsvolumens pro Region	Herkunftsregion Bestimmungsregion
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
										Einfuhren
66,7	117,0	783,1	112,4	133,2	1 522,4	74,6	40,4	2 939,1	6478,2	Europa
66,7	116,1	764,1	111,7	129,2	1 441,9	70,7	40,3	2 863,4	6290,8	– EU27
4,4	35,0	371,0	61,5	53,4	543,6	31,2	20,3	1 296,1	2719,8	Deutschland
4,4	9,2	32,5	13,0	14,2	80,8	4,7	7,2	349,0	570,4	Frankreich
0,0	11,2	53,2	12,3	18,0	336,1	4,2	10,9	378,2	863,9	Italien
7,9	9,7	171,5	7,9	9,4	65,5	5,6	1,5	341,9	777,2	Österreich
33,7	2,5	32,5	1,4	3,6	36,8	2,4	0,0	108,8	251,1	– Nordeuropa[3]
1,1	46,4	109,8	12,8	30,9	400,1	24,3	0,1	216,2	924,7	– Osteuropa[4]
0,0	3,3	24,1	2,2	1,9	57,6	6,7	0,0	5,5	114,1	Baltikum
0,1	18,1	27,3	7,1	14,7	188,0	9,9	0,0	71,2	348,7	Polen
0,9	2,9	11,6	0,9	0,5	15,0	0,7	0,0	54,3	115,9	Tschech, Republik
0,0	1,3	2,0	0,4	1,2	9,9	0,0	0,0	24,5	43,5	Ungarn
0,0	0,8	2,4	0,3	1,8	20,7	0,9	0,0	5,2	32,9	Rumänien
0,0	0,1	0,3	0,1	0,3	19,7	0,0	0,0	15,8	36,4	– Türkei
0,0	0,0	3,4	0,1	1,6	10,2	0,1	0,0	5,4	21,2	GUS[5]
0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	Russ, Föderation
2,5	0,0	0,1	0,9	1,0	3,1	0,2	0,4	49,2	61,1	Nordamerika
0,1	0,0	0,1	0,0	0,3	0,1	0,1	0,0	8,4	10,7	Kanada
2,5	0,0	0,0	0,8	0,7	3,0	0,0	0,4	40,9	50,3	USA
4,7	0,6	0,1	0,4	0,3	2,4	0,0	0,0	0,7	10,9	Südamerika
0,0	0,1	0,2	0,1	3,4	1,0	0,0	0,0	1,9	7,9	Afrika
0,2	1,0	23,0	0,9	76,3	172,7	0,3	0,0	1 73,1	453,3	Asien
0,0	0,7	20,1	0,7	44,9	111,0	0,3	0,0	1 34,9	317,1	China
0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,3	0,7	Ozeanien
74,1	**118,7**	**806,7**	**114,7**	**214,2**	**1 701,7**	**75,1**	**40,8**	**3 164,3**	**7012,1**	**Total Einfuhren**
										Ausfuhren
2,8	1,7	63,7	30,9	22,8	139,9	9,7	52,6	911,3	1 517,4	Europa
2,4	1,6	62,1	30,6	19,0	119,6	9,5	52,6	880,2	1 443,3	– EU27
1,1	0,5	47,8	7,9	7,0	67,4	8,0	25,7	368,6	620,3	Deutschland
0,6	0,3	2,4	1,4	4,0	15,4	0,2	16,0	125,1	210,5	Frankreich
0,1	0,2	0,8	16,9	3,1	9,2	0,2	1,6	89,2	183,0	Italien
0,2	0,2	2,3	1,4	0,8	6,0	0,4	7,8	46,4	89,0	Österreich
0,0	0,0	0,3	0,3	0,9	3,2	0,0	0,1	16,8	26,8	– Nordeuropa[3]
0,0	0,3	5,2	2,0	1,0	10,6	0,4	0,8	156,5	190,5	– Osteuropa[4]
0,0	0,0	2,7	0,0	0,1	0,2	0,4	0,0	1,9	5,4	Baltikum
0,0	0,2	0,3	0,3	0,1	1,3	0,0	0,7	60,5	64,6	Polen
0,0	0,0	0,0	1,0	0,1	0,2	0,0	0,1	35,2	39,1	Tschech, Republik
0,0	0,1	0,4	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	7,0	8,6	Ungarn
0,0	0,0	0,0	0,3	0,1	0,3	0,0	0,0	3,2	5,3	Rumänien
0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,9	0,0	0,0	8,1	9,8	– Türkei
0,0	0,0	0,0	0,1	0,4	0,3	0,9	0,0	6,1	8,5	GUS[5]
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	Russ, Föderation
0,0	0,1	0,5	0,7	10,1	42,4	0,1	0,0	91,8	158,4	Nordamerika
0,0	0,1	0,2	0,0	0,8	0,9	0,0	0,0	7,2	13,4	Kanada
0,0	0,0	0,3	0,6	9,2	41,4	0,1	0,0	84,6	144,7	USA
0,0	0,0	0,0	0,2	1,9	3,4	0,0	0,0	13,8	20,7	Südamerika
0,0	0,3	0,0	0,0	0,4	2,8	0,0	0,0	43,6	48,9	Afrika
0,1	0,6	1,7	1,0	19,6	14,0	0,9	0,0	155,4	212,7	Asien
0,1	0,0	0,4	0,1	4,6	1,4	0,0	0,0	67,3	80,4	China
0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,9	0,0	0,0	5,1	7,1	Ozeanien
2,9	**2,7**	**65,9**	**32,9**	**55,1**	**203,4**	**10,7**	**52,6**	**1 221,0**	**1 965,2**	**Total Ausfuhren**

Tabelle 12.6: Einfuhren von tropischem Rundholz nach Ländern 1990–2024[1]

in Tonnen

	Total	Deutschland	Frankreich	Übriges Europa	Dem. Republik Kongo	Gabun	Ghana	Kamerun	Kongo	Übriges Afrika	Nord- und Südamerika	Asien
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1990	11 876	175	168	1	0	0	2 135	4 484	0	4 710	72	131
1995	8 181	56	779	1	0	0	0	3 413	0	3 813	123	1
2000	7 100	691	265	106	1 800	220	0	1 971	977	1 254	18	18
2005	1 640	492	369	0	0	41	0	0	736	42	0	1
2010	530	55	33	16	0	45	21	82	268	1	0	9
2015	138	0	0	0	23	0	0	115	0	0	0	0
2016	74	0	0	47	12	0	0	0	15	0	0	0
2017	139	0	0	0	22	0	0	0	0	117	0	0
2018	43	0	0	0	13	0	0	4	17	8	0	1
2019	67	0	0	0	25	0	0	41	0	0	0	1
2020	3	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1
2021	60	0	0	0	0	0	5	4	34	14	1	1
2022	13	0	0	0	0	0	0	0	0	11	1	0
2023	70	0	0	1	0	0	0	0	58	9	2	1
2024	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1

Tabelle 12.7: Einfuhren von tropischem Schnittholz nach Ländern 1990–2024[1]

in Tonnen

	Total	Deutschland	Frankreich	Übriges Europa	Dem. Republik Kongo	Ghana	Kamerun	Kongo	Zentr. afr. Rep.	Übriges Afrika	Brasilien	Übriges Amerika	Asien
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1990	12 819	3 544	6 190	880	114	20	287	40	0	120	950	71	603
1995	7 838	1 982	3 530	425	694	0	407	137	0	29	456	103	75
2000	9 267	2 228	3 917	1 375	359	494	230	55	0	44	509	36	18
2005	13 829	5 685	3 634	2 451	297	579	307	295	19	160	239	154	9
2010	11 228	5 971	2 930	1 390	23	84	113	23	0	0	548	129	20
2015	6 371	3 117	400	538	573	47	203	596	39	92	506	92	169
2016	6 738	2 557	714	451	817	37	360	827	28	132	647	45	123
2017	6 646	2 491	361	236	1 417	10	536	355	11	184	933	41	71
2018	4 764	2 177	338	243	227	29	285	530	36	44	781	48	26
2019	4 668	2 242	527	312	77	5	91	470	61	129	710	25	19
2020	4 126	1 748	266	291	82	17	164	415	16	34	1 006	63	25
2021	3 852	1 659	232	421	111	0	101	255	63	21	887	76	27
2022	3 402	1 773	93	372	239	42	98	292	18	44	290	27	114
2023	3 689	1 680	99	472	123	3	241	275	8	22	654	26	86
2024	2 960	1471	64	288	39	32	300	195	2	3	462	30	73

1 Per 1.1.2012 wurde die Aussenhandelsstatistik revidiert. Aufgrund des Konzeptwechsels bei der geografischen Herkunft vom «Erzeugungsland» zum «Ursprungsland» können die Werte nicht ohne weiteres mit den Vorjahren verglichen werden.

Quelle: Schweiz. Aussenhandelsstatistik, BAZG

Tabelle 12.8: Ein- und Ausfuhren von Konstruktionsholz[1] 2022–2024

	Einfuhren					Ausfuhren					Saldo
	Total Konstruktionsholz	Brettschichtholz/ Glulam[2]	Brettsperrholz (BSP, CLT oder X-lam)[3]	I-Balken aus Holz[4]	Anderes Konstruktionsholz[5]	Total Konstruktionsholz	Brettschichtholz/ Glulam	Brettsperrholz (BSP, CLT oder X-lam)	I-Balken aus Holz	Anderes Konstruktionsholz	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
in Tonnen											
2022	125 979	111 358	12 024	159	2 438	451	83	53	31	284	125 528
2023	155 251	136 872	15 911	174	2 294	1 408	882	19	10	497	153 843
2024	172 136	150 588	18 637	79	2 832	926	433	43	11	439	171 210
in Mio CHF											
2022	188,00	158,76	23,03	0,17	6,04	0,73	0,38	0,12	0,03	0,20	187,27
2023	187,59	154,89	26,14	0,46	6,10	3,52	2,61	0,05	0,03	0,83	184,07
2024	205,12	171,37	27,10	0,18	6,47	2,11	1,48	0,09	0,03	0,51	203,01

1 Diese Werte wurden 2022 erstmals separat erhoben.
2 Zolltarifnummer 4418.81
3 Zolltarifnummer 4418.82
4 Zolltarifnummer 4418.83
5 Zolltarifnummer 4418.89

Quelle: Aussenhandelsstatistik, BAZG

13 Holzbilanz

Von der Urproduktion und der Ernte im Wald bis zum fertiggestellten Produkt durchläuft der Rohstoff Holz verschiedene Be- und Verarbeitungsstufen sowie Handelskanäle, die sich je nach späterem Einsatzgebiet in ihrer Zeitdauer und in den Transportwegen deutlich voneinander unterscheiden. Auf allen Be- und Verarbeitungsstufen werden auch Halb- und Fertigfabrikate aus Holz importiert und exportiert. Ebenso finden auf den verschiedenen Stufen Recycling-Prozesse für den weiteren stofflichen Einsatz von Holz statt. Diese Stoffflüsse lassen sich mit einem Materialflussmodell abbilden (Grafik 13.1), das auf Berechnungen des Rohstoffaufkommens und der Rohstoffverwendung basiert.

Aufkommen und Verwendung von holzbasierten Rohstoffen

In der Rohholzbilanz wird das in der Schweiz verfügbare Aufkommen von naturbelassenem Rohholz über die Kategorien Waldholz (mit den Sortimenten Stammholz, Industrieholz, Energieholz), Flurholz und Restholz aus der Verarbeitung sowie das Aufkommen von weiteren holzbasierten Rohstoffen, wie Altholz und Altpapier, errechnet (Tabelle 13.1). 58 % des gesamten Aufkommens stammen dabei aus dem Wald. Die Inlandproduktion von Rohstoffen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (– 0,3 %). Der Export von holzbasierten Rohstoffen ging gegenüber dem Vorjahr um 8,2 % zurück und wies den tiefsten Wert im Beobachtungszeitraum aus. Im gleichen Zeitraum stieg der Import um 21,9 % und erreichte damit wieder das Niveau von 2022. Insgesamt überwogen die Zunahmen im Import die Rückgänge im Export und in der Inlandproduktion, so dass gegenüber dem Vorjahr 3,9 % mehr holzbasierte Rohstoffe in der Schweiz zur Verfügung standen. Dies entspricht einer Menge von 9,34 Mio. m^3.

Die Verwendung der holzbasierten Rohstoffe wird in drei Haupteinsatzgebiete gegliedert (Tabelle 13.2). Für die energetische Verwendung wurden 2024 nach einem Rückgang im Vorjahr wieder mehr holzbasierte Rohstoffe eingesetzt (rund 6,22 Mio. m^3). Das entspricht einem Zuwachs von 2,9 %. Der Anteil der energetisch verwendeten Rohstoffe lag damit bei 66,5 %. In die Papier- und Plattenindustrie flossen 1,56 Mio. m^3 holzbasierte Rohstoffe. Der Anteil nahm damit im Vergleich zu den vergangenen vier Jahren erstmals wieder leicht zu und entsprach 16,6 % des verfügbaren Aufkommens. Der Einsatz für Produkte aus Massivholz und Holzwerkstoffe blieb mit 1,21 Mio. m^3 fast unverändert. Auch deren Anteil blieb gegenüber dem Vorjahr mit 12,9 % des im Inland verfügbaren Aufkommens beinahe gleich.

Holzbilanz mit Inlandsproduktion und Aussenhandel

In der Holzbilanz werden die Inlandsproduktion von Holz und holzbasierten Produkten und deren Aussenhandel mit den Ein- und Ausfuhren abgebildet (Tabelle 13.3). Die Inlandsproduktion lag 2024 bei 9,60 Mio. m^3. Nach einem Anstieg in den Jahren 2020 bis 2022 sank sie nach 2023 nochmals minim um 0,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Die mengenmässige Aussenhandelsbilanz 2024 weist einen Importüberschuss von 1,58 Mio. m^3 auf. Die Einfuhren von Holz und holzbasierten Produkten stiegen nach zwei Jahren erstmals wieder an, um 5,4 % auf 5.38 Mio. m^3. Gleichzeitig nahmen zwar die Ausfuhren von Holz und holzbasierten Produkten zu, dies jedoch nur auf tiefem Niveau, d.h. um 1,5 % auf 3,80 Mio. m^3. Der errechnete Inlandsverbrauch von auf Holz basierten Ressourcen lag 2024 bei 11,18 Mio. m^3. Er nahm gegenüber dem Vorjahr leicht zu (1,75 %). Die Zeitreihe des Inlandsverbrauchs weist aus, dass der Ressourcenverbrauch in den letzten Jahren über der holzverarbeitenden Inlandsproduktion lag.

Holzverbrauch

Der Holzverbrauch wird nach den Verwendungszwecken in drei Haupteinsatzgebiete gegliedert (Tabelle 13.4). Der gesamte Holzverbrauch stieg nach einer Abnahme im 2023 wieder leicht an, um 1,8 % auf eine Menge von 11,18 Mio. m^3. Im Erhebungsjahr 2024 wurde mit 37,4 % des gesamthaft verbrauchten Holzes fast gleich viel stofflich verwertet wie in den beiden Vorjahren. Gleichzeitig blieb auch der Anteil der energetischen Verwertung mit 60,0 % beinahe gleich. Weitere 2,6 % des Holzverbrauchs kamen anderen Verwendungen zu (z. B. Landwirtschaft, Gartenbau) oder waren auf Ernte- und Verarbeitungsverluste zurückzuführen.

Quelle

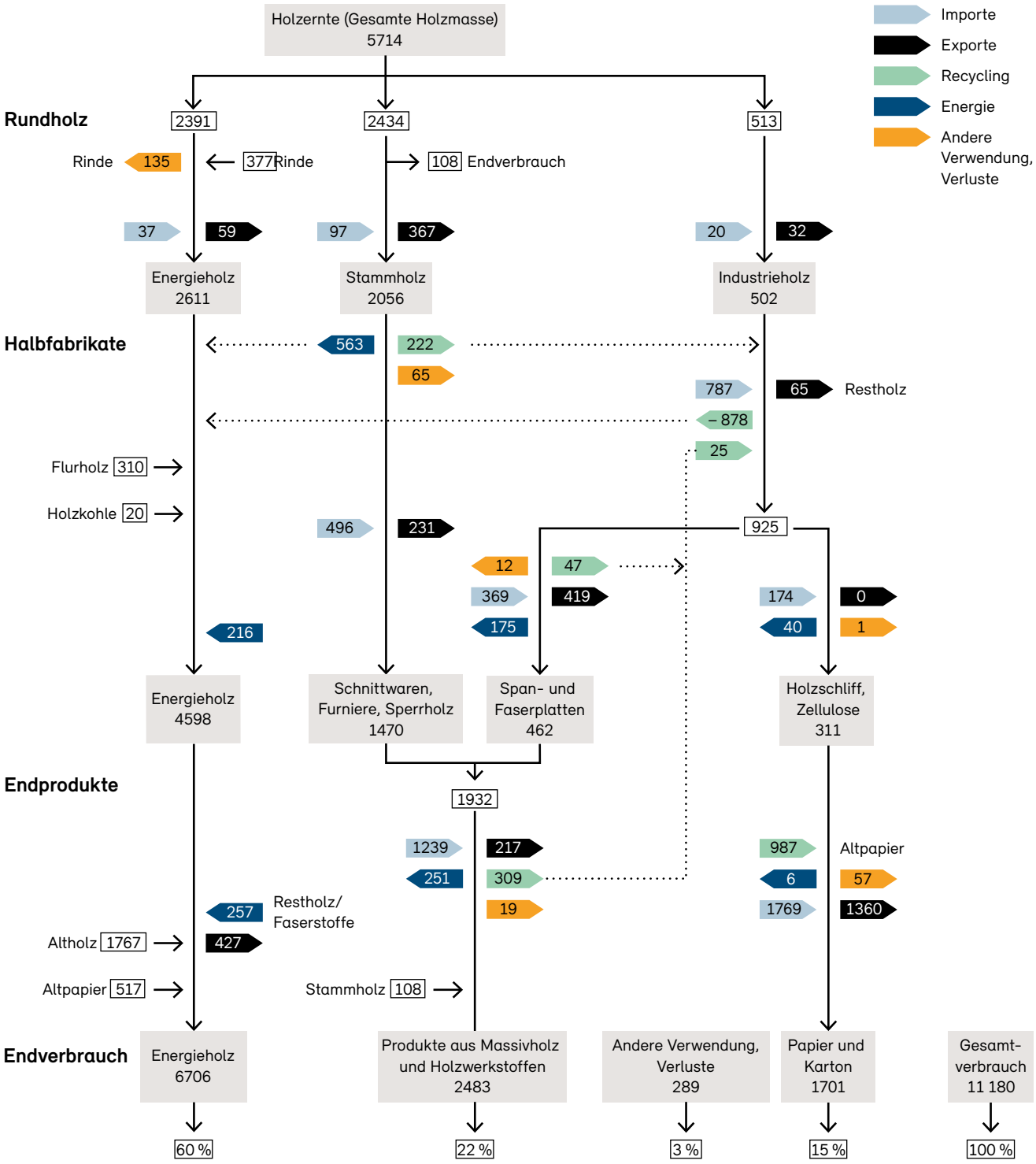
- Berechnungen BAFU, Abteilung Wald

Weitere Informationen

- BAFU: Jahrbücher Wald und Holz 2010–2024, Kapitel 4, 11, 12, 13.

Grafik 13.1: Holzflüsse in der Schweiz 2024

in 1000 m³ feste Holzmasse



Berechnungen ohne Lager.
Kleinere Abweichungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Quelle: Berechnungen und Schätzungen BAFU, Abt. Wald

Tabelle 13.1: Aufkommen von Rohholz und Altpapier 2024

in 1000 m³ feste Holzmasse

Sortimente	Inlandproduktion	Einfuhren	Ausfuhren	Im Inland verfügbar
	1	2	3	4
Waldholz				
– Stammholz ohne Rinde und übrige Sortimente	2 434	97	367	2 164
– Industrieholz in Rinde	513	20	32	502
– Energieholz in Rinde	2 391	22	4	2 409
– Rinde	377	15	55	336
Waldholz Total	**5 714**	**154**	**457**	**5 411**
Flurholz	310			310
Restholz[1]	1 706	787	65	2 429
Altholz	1 761	3	427	1 337
Altpapier	1 816	364	618	1 562
Total	**11 307**	**1 308**	**1 567**	**11 049**
./. Mehrfachzählungen Restholz	– 1 706			– 1 706
Total Rohholz und Altpapier	**9 601**	**1 308**	**1 567**	**9 343**
Total Rohholz und Altpapier 2023	9 629	1 073	1 706	8 995
Total Rohholz und Altpapier 2022	9 881	1 302	1 691	9 492
Total Rohholz und Altpapier 2021	9 852	1 105	1 900	9 056
Total Rohholz und Altpapier 2020	9 515	894	1 898	8 511

1 Inkl. Mehrfachzählungen aus Inlandverarbeitung

Tabelle 13.2: Verwendung von Rohholz und Altpapier 2024

in 1000 m³ feste Holzmasse

Sortimente	Produkte aus Massivholz	Papier- und Plattenindustrie	Energie	Anderes und Verluste	Total
	1	2	3	4	5
Waldholz					
– Stammholz	1 205		19	130	1 354
– Industrieholz		539			539
– Energieholz inkl. Rinde von Stammholz			2 611	135	2 745
Waldholz Total	**1 205**	**539**	**2 630**	**264**	**4 639**
Flurholz			310		310
Restholz[1]		385	1 889	75	2 350
Verwertetes Altholz			1 337	0	1 337
Gesammeltes Altpapier		987	517	57	1 562
Total	**1 205**	**1 911**	**6 683**	**397**	**10 197**
./. Mehrfachzählungen Restholz		– 356	– 467	– 32	– 855
Total Rohholz und Altpapier	**1 205**	**1 555**	**6 216**	**365**	**9 343**
Total Rohholz und Altpapier 2023	1 201	1 399	6 039	356	8 995
Total Rohholz und Altpapier 2022	1 262	1 621	6 204	405	9 492
Total Rohholz und Altpapier 2021	1 259	1 687	5 730	380	9 056
Total Rohholz und Altpapier 2020	1 179	1 691	5 282	359	8 511

1 Inkl. Mehrfachzählungen aus Inlandverarbeitung

Tabelle 13.3: Holzbilanz nach Inlandproduktion und Aussenhandel 2024

in 1000 m³ feste Holzmasse

Produkte	Inlandproduktion	Einfuhren	Ausfuhren	Inlandverbrauch
	1	2	3	4
Rohholz, Altholz und Altpapier	9 601	1 308	1 567	9 343
Differenz aus Aussenhandel				
– Holzkohle		20	3	17
– Schnittholz, Hobelwaren, Furniere, Sperrholz		496	231	265
– Span- und Faserplatten		369	419	- 50
– Holzschliff und Zellstoff		174	0	174
– Papier- und Kartonprodukte		1 769	1 360	409
– Fertigprodukte (z. B. Möbel, Konstruktionsholz usw.)		1 239	217	1 023
Total Holz und Holzprodukte	**9 601**	**5 376**	**3 797**	**11 180**
Total Holz und holzbasierte Produkte 2023	9 629	5 100	3 741	10 987
Total Holz und holzbasierte Produkte 2022	9 881	5 549	4 004	11 426
Total Holz und holzbasierte Produkte 2021	9 852	5 717	4 366	11 203
Total Holz und holzbasierte Produkte 2020	9 515	5 386	4 238	10 663

Tabelle 13.4: Holzverbrauch nach Verwendungszwecken 2024

in 1000 m³ feste Holzmasse

Verwendung	1 000 m³	%
	1	2
Stoffliche Verwendung		
– Holzprodukte	2 483	22,2
– Papier- und Kartonprodukte	1 701	15,2
Energetische Verwendung	6 706	60.0
Andere Verwendung, Verluste	289	2,6
Total Holz und Holzprodukte	**11 180**	**100,0**
Total Holz und holzbasierte Produkte 2023	10 987	
Total Holz und holzbasierte Produkte 2022	11 426	
Total Holz und holzbasierte Produkte 2021	11 203	
Total Holz und holzbasierte Produkte 2020	10 663	

Quelle Tabellen 13.1–13.4: Berechnungen BAFU, Abteilung Wald

14 Holzenergie

Rahmenbedingungen
Im Jahr 2024 hielt der Trend, die Wärmeproduktion zu dekarbonisieren, weiter an. Entsprechend gingen im Jahr 2024 einige Holzfeuerungsanlagen in Betrieb, was zu einer leichten Zunahme der Nachfrage nach Energieholz führte. Die Preise veränderten sich dennoch kaum und lagen weiterhin konstant rund 20% über den Werten vor 2022. Die Entwicklung beim Anlagebestand – weg von den Einzelraumheizungen und kleineren Gebäudeheizungen hin zu grösseren automatischen Feuerungsanlagen – setzte sich im Jahr 2024 weiter fort. Zudem setzen neue grössere Anlagen vermehrt auf eine Kombination von verschiedenen Wärmeerzeugungen: im Sommer kommen Photovoltaik oder Wärmepumpen zum Einsatz, während im Winter zusätzlich ein Holzheizkessel den erhöhten Wärmebedarf deckt.

Monitoring
Die Erkenntnisse und Zahlen im vorliegenden Jahrbuch basieren auf dem Ende 2023 veröffentlichten «Schlussbericht der Grundlagenarbeit zu einem Monitoring Holzenergie in der Schweiz» des BAFU sowie dem daraus resultierenden kontinuierlichen Monitoring der Holzenergie. Zusätzlich wurden in letzter Zeit viele kantonale Energieholzkonzepte oder Potenzialstudien erstellt, deren Zahlen ebenfalls ins vorliegende Jahrbuch eingeflossen sind und noch belastbarere Daten brachten (Tabelle 14.2). Per Ende 2024 verfügten 15 Kantone über aktuelle Energieholzkonzepte oder Potenzialstudien, die weniger als drei Jahre alt waren.

Anlagenbestand und installierte Feuerungsleistung
Der gesamte Anlagenbestand von Holzfeuerungen betrug Ende 2024 rund 490 000 Einheiten. Er nahm somit gegenüber 2023 um 2,4 % ab. Die installierte Feuerungsleistung blieb dabei gegenüber 2023 stabil und lag weiterhin bei 10 200 MW. Die **Einzelraumheizungen** verzeichneten einen weiteren Bestandesrückgang gegenüber dem Vorjahr und belaufen sich aktuell auf 428 500 Anlagen (– 2,5 % gegenüber 2023). Auch die Gesamtzahl der **Gebäudeheizungen** sank auf 46 000 Anlagen (– 2,2 %) und erbrachte eine Leistung von 1290 MW (– 3,5 %). Der Bestand **automatischer Feuerungen > 50 kW** stieg hingegen um + 2,1 % auf 13 300 Anlagen an. Deren installierte Leistung lag bei 3570 MW (+ 2,9 %). Zurzeit sind 34 **Wärmekraftkopplungsanlagen** (WKK, inkl. kleine Stirlinganlagen) in Betrieb (+ 1 gegenüber dem Jahr 2023) mit total 343 MW Leistung (+ 2,0 %).

Die Zahl der **Spezialfeuerungen** beträgt nach wie vor 104 Anlagen, darunter 29 Kehrichtverwertungsanlagen (KVA).

Energienutzung
2024 wurden rund 12 500 GWh Nutzenergie mit Holz erzeugt (witterungsbereinigt[1]). Dies entspricht einer Zunahme um 2,9 % gegenüber 2023. 6,5 % der gesamten Nutzenergie oder rund 810 GWh dienten dabei zur Produktion von elektrischer Energie. Das entspricht gegenüber 2023 einer Zunahme um 2,6 %. Der Wirkungsgrad der Wärmeproduktion aus Holz ohne KVA wurde seit 1990 kontinuierlich von 59 % (1990) auf 77 % (2024) verbessert. Der Anteil am Treibstoff betrug weiterhin 0 %, jener an der Brutto-Elektrizitätserzeugung 0,8 %. Am gesamten Endverbrauch stagniert der Energieanteil aus Holz bei 5,4 % (Grafik 14.1).

Energieholzverbrauch
Bei den Brennstoffen betrug der Holzanteil am Endverbrauch 2024 14,5 % und ist somit gegenüber 2023 leicht gesunken (Grafik 14.1). Der Energieholzverbrauch wird als witterungsbereinigter Wert in Kubikmetern Holzfestmasse angegeben.

Stückholz wird in Cheminées, Schweden- und Kachelöfen, Kochherden und Stückholzkesseln verfeuert. In diesen Anlagen wurden 1,02 Mio. m^3 verwertet (– 1,2 % im Vergleich zu 2023).

Hackschnitzel werden vor allem für automatische Feuerungen oder WKK-Anlagen genutzt. Insgesamt wurden 2,39 Mio. m^3 verfeuert (starkes Wachstum von + 5,6 % gegenüber 2023, Tabelle 14.2).

Restholz aus Holzverarbeitungsbetrieben wird in automatischen Feuerungen oder Stückholzkesseln sowie auch in WKK-Anlagen und Spezialfeuerungen energetisch genutzt. In diesen Anlagen wurden 0,84 Mio. m^3 Restholz verwertet (+ 2,3 %, Tabelle 14.2).

1 Vgl. Definition im Glossar

Die in Kehrichtverwertungsanlagen, Altholzfeuerungen und teilweise auch in Wärmekraftkopplungsanlagen verwertete Menge **Altholz** belief sich auf 1,34 Mio. m^3 (starkes Wachstum von + 6,0 % gegenüber 2023, Tabelle 14.2).

Die Nachfrage nach **Pellets** für Pelletöfen und Pelletkessel stieg um 5,1 % auf 0,82 Mio. m^3 (Festmeter Restholz als Rohstoff für Pellets), was einem witterungsbereinigten Verbrauch von 433 000 Tonnen Holzpellets entspricht (Tabelle 14.2).

Holzpellets – Aussenhandel und Inlandproduktion/-verbrauch

Im Jahr 2024 stiegen die Pellets-Importe (Effektivwerte, nicht witterungsbereinigt) gegenüber 2023 um 68 % auf 120 245 Tonnen (Tabelle 14.3) stark an. Der geringere Import im Jahr 2023 war darauf zurückzuführen, dass die Lager infolge der besonderen Situation in den Vorjahren noch gut gefüllt waren. Rund 98 % der Importe stammten aus den Nachbarländern Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien. Die Inlandproduktion betrug im Jahr 2024 rund 323 000 Tonnen (- 5,3 %) und machte somit 70 % am Endverbrauch aus.

Aktueller Verbrauch, Potenziale und zukünftiger Verbrauch

Rund die Hälfte des energetisch genutzten Holzes stammt direkt aus dem Wald, die andere Hälfte von weiteren Quellen (Altholz, Restholz, Pellets und Flurholz). Das Energieholzpotenzial von Schweizer Holz wird zurzeit bereits zu 90 % ausgeschöpft, wobei zu berücksichtigen ist, dass bei steigenden Holzpreisen weitere Potenziale wirtschaftlich erschlossen werden könnten. Ein sehr grosses Potenzial, welches bereits genutzt wird, ist der Import von Energieholz aus grenznahen Gebieten. Das grösste noch verbleibende Potenzial in der Schweiz liegt beim Waldenergie- und beim Flurholz. Ein Vergleich des noch verbleibenden Potenzials mit den geplanten Projekten und den angedachten Projektideen von Grossanlagen zeigt, dass die Realisierung all dieser Vorhaben einen zusätzlichen Verbrauch von 1,51 Mio. m^3 beziehungsweise 4,02 Mio. MWh ergäbe und das aktuelle Potenzial von reinem Schweizer Holz mehr als ausschöpfen würde (Tabelle 14.2).

Quellen

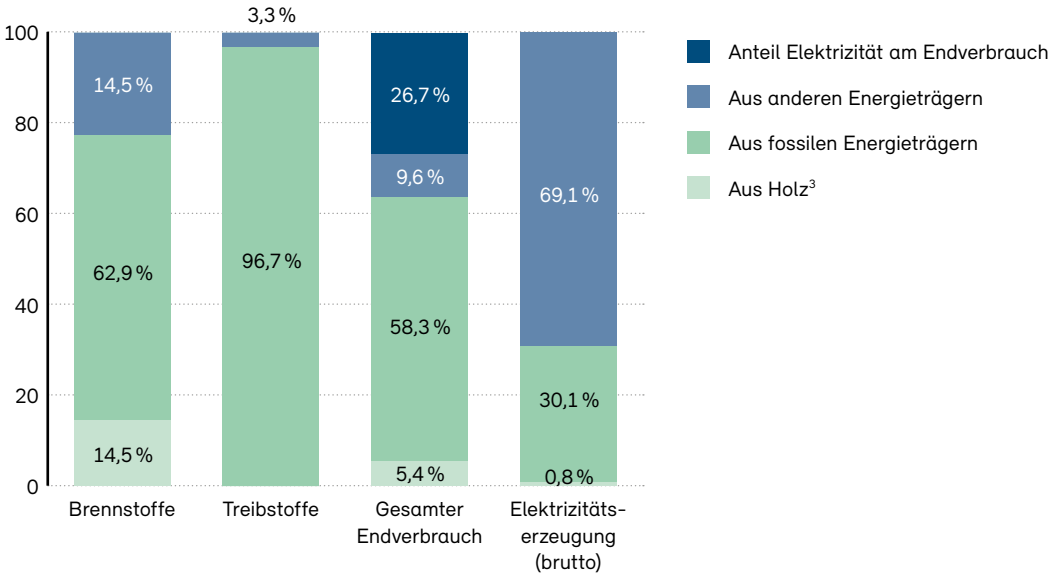
- Schweizerische Gesamtenergiestatistik, BFE: *www.bfe.admin.ch > Versorgung > Statistik > Energiestatistiken > Gesamtenergiestatistik*
- Schweizerische Holzenergiestatistik, BFE: *www.bfe.admin.ch > Versorgung > Statistik > Energiestatistiken > Teilstatistiken > Schweizerische Holzenergiestatistik*
- Aussenhandelstatistik, BAZG: *www.bazg.admin.ch > Themen > Aussenhandelstatistik > Datenbank Swiss-Impex*
- Keel A., Kühne A., Chrenko R., (2023): Grundlagenarbeit zu einem Monitoring Holzenergie in der Schweiz. Schlussbericht. Bern: Bundesamt für Umwelt BAFU. 64 S. Abrufbar unter: *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Fakten zu Wald und Holz > Holzenergie > Dokumente*
- Thees O., Burg V., Erni M., Bowman G., Lemm R., (2017): Biomassepotenziale der Schweiz für die energetische Nutzung. Ergebnisse des Schweizerischen Energiekompetenzzentrums SCCER BIOSWEET. WSL Berichte 57. Birmensdorf: Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL. 299 S. Abrufbar unter: *www.wsl.ch > Publikationen > WSL Berichte*
- Verein der Schweizer Holzpelletsbranche proPellets.ch: *www.propellets.ch*

Weitere Informationen

- *www.bafu.admin.ch > Thema Wald und Holz > Fakten zu Wald und Holz > Holzenergie*
- *www.bfe.admin.ch > Versorgung > Statistik > Energistatistiken*
- Holzenergie Schweiz: *www.holzenergie.ch*

Grafik 14.1: Gesamtenergiestatistik: Energieanteil aus Holz am Endverbrauch und an der Elektrizitätserzeugung 2024

in % des Endverbrauchs[1] bzw. der Elektrizitätserzeugung[2]

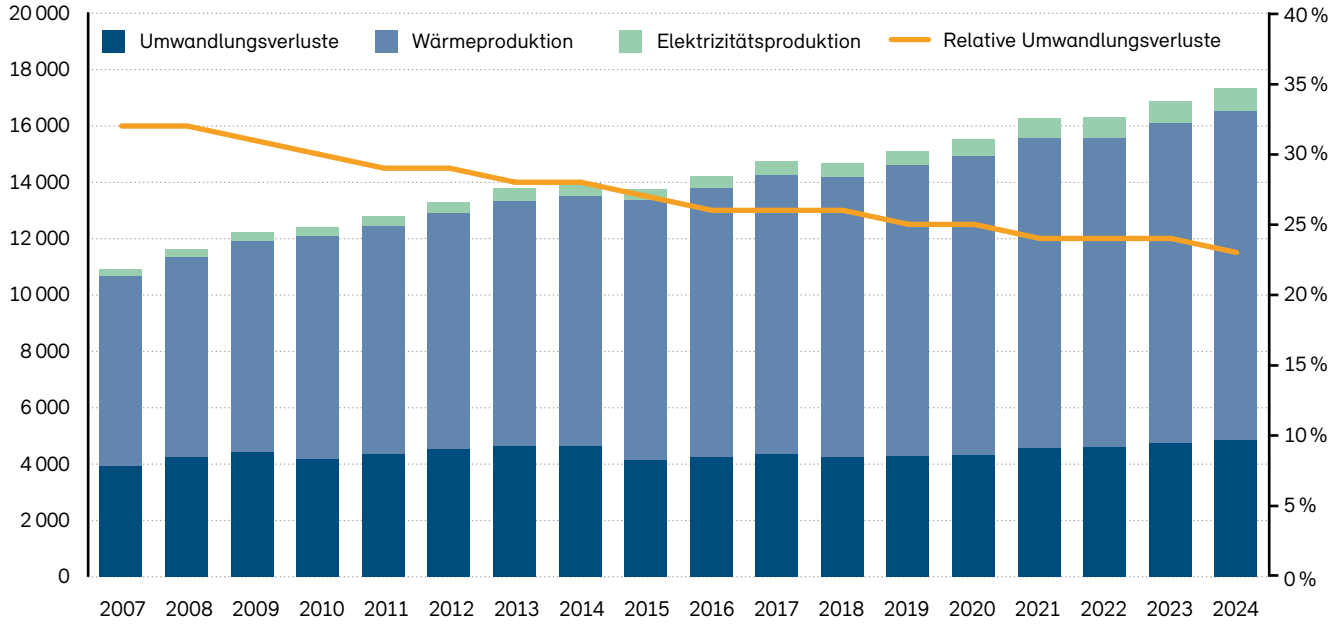


1 Schweizerischer Endverbrauch im Jahre 2024: 776 220 TJ (215 617 GWh)
2 Landeseerzeugung Elektrizität (brutto) im Jahre 2024: 291 794 TJ (81 054 GWh)
3 ohne Holz genutzt in Kehrichtverbrennungsanlagen

Quelle: Schweizerische Gesamtenergiestatistik, BFE

Grafik 14.2: Energieholzverbrauch[1] 2007–2024, witterungsbereinigt[2]

in GWh bzw. %

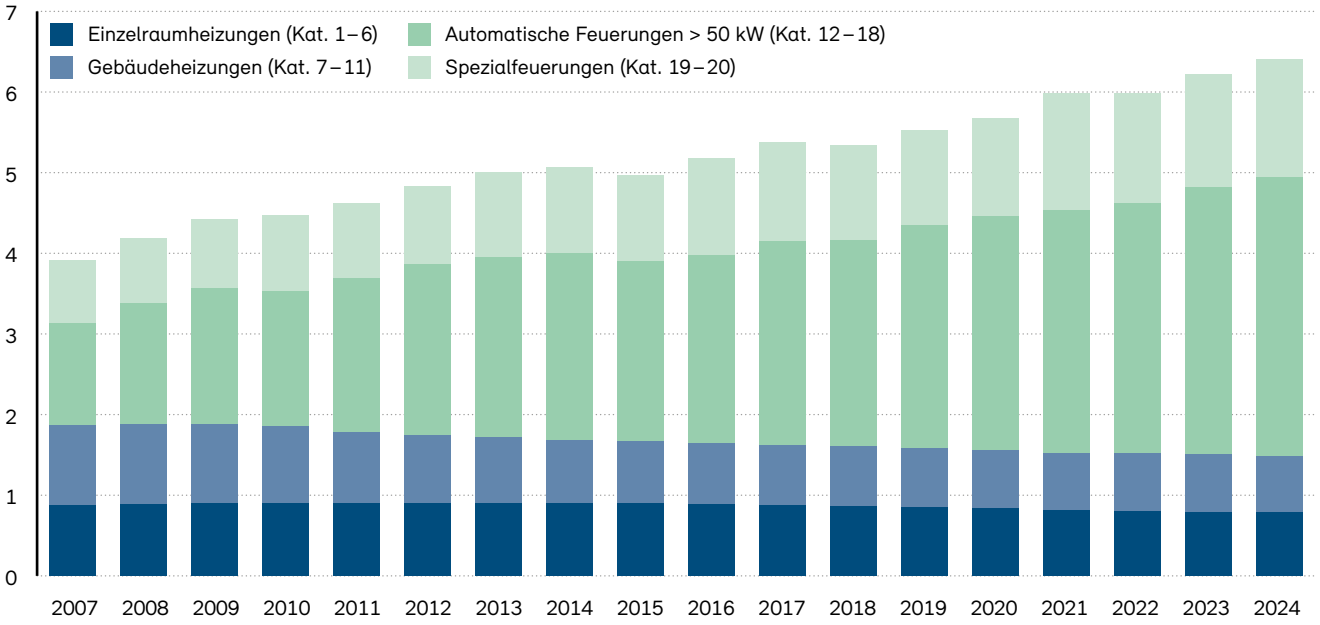


1 Inklusive Altholznutzung in Kehrichtverbrennunganlagen
2 Überarbeitung der Daten aufgrund verbesserter Datengrundlage

Quelle: Schweizerische Holzenergiestatistik, BFE

Grafik 14.3: Energieholzverbrauch nach Feuerungstyp 2007–2024, witterungsbereinigt

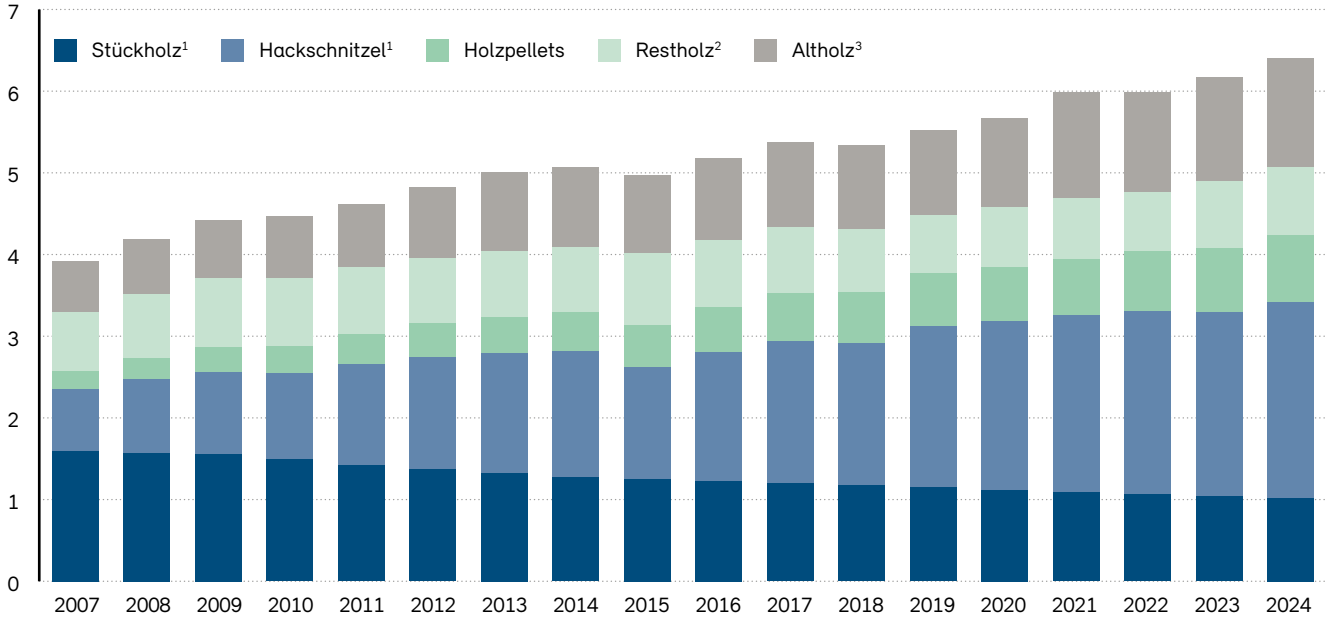
in Mio. m³



Quelle: Schweizerische Holzenergiestatistik, BFE

Grafik 14.4: Energieholzverbrauch nach Brennstoffsortiment 2007–2024, witterungsbereinigt

in Mio. m³



1 Naturbelassen
2 Aus Holzverarbeitungsbetrieben
3 Inklusive Altholznutzung in Kehrichtverbrennungsanlagen

Quelle: Schweizerische Holzenergiestatistik, BFE

Tabelle 14.1: Energieholzverbrauch nach Feuerungstyp 1995–2024, witterungsbereinigt

in m³ bzw. % des Gesamtenergieholzverbrauchs (Kat. 1–20)

Kat. 18 – Holz-Wärmekraftkopplungsanlagen, Kat. 19 – Anlagen für erneuerbare Abfälle, Kat. 20 – Kehrichtverbrennungsanlagen

	Feuerungstyp									
	Einzelraumheizungen (Kat. 1–6)		Gebäudeheizungen (Kat. 7–11)		Automatische Feuerungen > 50 kW (Kat. 12–18)		Spezialfeuerungen (Kat. 19–20)		Total (Kat. 1–20)	Total (Kat. 1–19)
	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	m³
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1995	1 018 000	31	1 197 576	36	645 981	20	440 106	13	3 301 664	3 066 124
2000	887 906	27	1 063 910	32	853 145	26	501 628	15	3 306 341	3 010 103
2010	901 693	20	948 450	21	1 681 451	38	940 365	21	4 471 959	4 085 193
2016	890 790	17	756 416	15	2 330 634	45	1 204 616	23	5 182 456	4 748 772
2017	876 876	16	747 068	14	2 519 484	47	1 233 758	23	5 377 187	4 943 392
2018	863 126	16	744 196	14	2 549 867	48	1 183 261	22	5 340 450	4 903 340
2019	846 703	15	742 145	13	2 760 628	50	1 172 046	21	5 521 521	5 082 498
2020	834 249	15	721 807	13	2 911 038	51	1 204 982	21	5 672 076	5 231 726
2021	817 965	14	695 614	12	3 018 851	50	1 456 337	24	5 988 766	5 553 280
2022	805 866	13	712 020	12	3 136 452	52	1 360 822	23	6 015 161	5 598 415
2023	793 056	13	709 656	11	3 322 045	53	1 389 501	22	6 214 258	5 790 221
2024	782 576	12	699 192	11	3 465 372	54	1 458 524	23	6 405 664	5 965 473

Quelle: Schweizerische Holzenergiestatistik, BFE

Tabelle 14.2: Energieholzverbrauch 2024 – Potenziale und zukünftiger Verbrauch pro Jahr

	Verbrauch 2024[1]		**Potenzial total**		**Potenzial noch verfügbar**		**Zukünftiger Verbrauch Projekte[2]**		**Zukünftiger Verbrauch Projektideen[3]**	
	m³	MWh	m³/Jahr	MWh/Jahr	m³/Jahr	MWh/Jahr	m³/Jahr	MWh/Jahr	m³/Jahr	MWh/Jahr
	1	2	3	4	5	6	7	8	7	8
Waldenergieholz	3 102 043	8 019 511	3 566 600	9 220 499	464 557	1 200 988	391 935	1 013 244	509 770	1 317 875
Flurholz	306 796	793 138	437 100	1 130 006	130 304	336 868	12 450	32 186	10 600	27 403
Pellets	821 361	2 164 340	821 361	2 164 340	0	0	98 730	260 160	0	0
Restholz	838 279	2 658 824	921 600	2 923 098	83 321	264 275	26 755	84 861	1 500	4 758
Altholz	1 337 185	3 715 019	1 338 184	3 717 795	999	2 775	213 900	594 265	247 500	687 614
Total	**6 405 664**	**17 350 832**	**7 084 845**	**19 155 738**	**679 181**	**1 804 905**	**743 770**	**1 984 716**	**769 370**	**2 037 650**

1 Witterungsbereinigt
2 Projekte: grössere Anlagen mit guten Realisierungschancen, Zeithorizont 2029
3 Projektideen: grössere Anlagen in Vorabklärung, Zeithorizont 2035

Quellen: Schweizerische Holzenergiestatistik, BFE; Grundlagen Monitoring Holzenergie, BAFU; Biomassenpotenziale der Schweiz für die energetische Nutzung, Kantonale Potenzialstudien, WSL

Tabelle 14.3: Aussenhandel und Inlandproduktion/-verbrauch von Holzpellets 2007–2024[1]

in Tonnen

	Aussenhandel			Inland	
	Importe	Exporte	Netto-Importe	Verbrauch Inland[2]	Produktion Inland[3]
	1	2	3	4	5
2007	22 481	3 005	19 476	98 111	78 635
2008	17 481	5 274	12 207	130 222	118 015
2009	32 383	17 861	14 522	150 389	135 867
2010	36 802	17 970	18 832	185 167	166 335
2011	38 738	5 076	33 662	168 056	134 394
2012	36 087	6 555	29 532	202 889	173 357
2013	84 367	2 690	81 677	238 056	156 379
2014	58 511	2 586	55 925	207 722	151 797
2015	82 355	481	81 874	234 000	160 000
2016	60 873	30	60 843	261 000	183 000
2017	86 662	121	86 541	285 000	210 000
2018	88 178	285	87 893	305 000	227 000
2019	75 606	295	75 311	332 000	257 000
2020	77 561	160	77 401	344 000	270 000
2021	79 440	33	79 407	417 975	324 000
2022	112 889	405	112 484	434 172	367 633
2023	71 569	83	71 486	416 197	341 000
2024	120 407	162	120 245	461 000	323 000

1 Effektive, d. h. witterungsabhängige Werte
2 Bis 2014: Umgerechneter Bruttoenergieverbrauch (Umrechnungsfaktor: 0,0180 TJ/t). Ab 2015: Im Rahmen des Marktmonitorings erfasster Pelletverbrauch
3 Bis 2014: Berechnete Differenz zwischen Inlandverbrauch und Netto-Importe. Ab 2015: Im Rahmen des Marktmonitorings erfasste Pelletproduktion

Quellen: Marktmonitoring, propellets.ch (ab 2015); Aussenhandelsstatistik, OZD/EZV; Schweizerische Holzenergiestatistik, BFE

Tabelle 14.4: Umrechnungsfaktoren, Masseinheiten und Energieinhalte

	Brennstoffsortiment				
Umrechnungsfaktoren	Stückholz[1]	Hackschnitzel[2]	Holzpellets[3]	Restholz[4]	Altholz[5]
	1	2	3	4	5
Schütt-Kubikmeter (SRm) pro m³ feste Holzmasse	–	2,80	0,80	2,80	2,80
Ster pro m³ feste Holzmasse	1,40	–	–	–	–
Rohdichte: Tonnen pro m³ feste Holzmasse	0,73	0,85	0,52	0,68	0,64
Heizwert NCV: MWh pro m³ feste Holzmasse	2,79	2,74	2,61	2,61	2,63

1 Typischer Wert für 50 % Nadelholz, 50 % Laubholz; Wassergehalt w 25 %
2 Typischer Wert für 50 % Nadelholz, 50 % Laubholz; Wassergehalt w 35 %
3 Bezug auf m³ feste Holzmasse (Festmeter) Pelletrohstoff (Restholz als Ausgangsmaterial)
4 Typischer Wert für 70 % Nadelholz, 30 % Laubholz; Wassergehalt w 25 %
5 Typischer Wert basierend auf der Schweizerischen Holzenergiestatistik

Quelle: Schweizerische Holzenergiestatistik, BFE

15 Holzmarkt und Holzpreise

Die internationale Holzwirtschaft stand im Jahr 2024 unter erheblichem Druck. Die anhaltende Schwäche der europäischen Baukonjunktur, insbesondere in Deutschland, Österreich, Finnland und Schweden, führte zu einem weiteren Rückgang der Wohnbauaktivität und damit zu einer sinkenden Nachfrage nach Holzprodukten in diesen Ländern. Das damit verbundene Überangebot führte dazu, dass die Schnittholzpreise das ganze Jahr 2024 über auf einem tiefen Niveau verharrten und Entlastungsexporte in die Schweiz erfolgten, die sich bei den Schweizer Produzenten von Holzprodukten als Angebotsdruck bemerkbar machten.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich die Entwicklung in der Schweiz vergleichsweise stabil. Zwar war auch hier die Bauwirtschaft von einem Rückgang im Hochbau betroffen, doch konnten andere Bereiche, wie der Tiefbau, zulegen. Der Holzbau konnte sowohl im Neubau als auch im Umbau- und Renovationssektor zunehmende Anteile verzeichnen. Öffentliche Bauherren setzten vermehrt auf Holz als nachhaltigen Baustoff, insbesondere bei Projekten im Bildungs-, Freizeit- und Forschungsbereich. Trotz einer geringeren Holzernte blieben die Preise, von einzelnen Schwankungen abgesehen, in der Schweiz stabil und der Schweizer Markt konnte sich in einem schwierigen internationalen Umfeld behaupten.

Erhebung Holzpreisindex durch das BFS

Da bei der Erhebung die Rohholzbranche durch eine grosse Anzahl nicht gelieferter Preise auffiel, wurde 2021 eine neue Berechnungsmethode eingeführt. Anstatt die Preise, die nicht Gegenstand einer Transaktion waren, fortzuschreiben, werden diese seither von der Berechnung ausgeschlossen.

Die Basis für 100 Indexpunkte wurde von September/Oktober 2015 auf September/Oktober 2020 geändert. Entsprechend sind die Werte ab dem Jahrbuch 2021 nicht direkt vergleichbar mit den Werten in früheren Jahrbüchern. Die Entwicklung der Preisindexe bleibt allerdings gleich. Die Zeitreihe wurde der neuen Basis angepasst.

Sägerundholz

Der Preisindex für Fichten/Tannen-Sägerundholz zeigte im Verlauf des Jahres 2024 eine Abnahme um knapp 5 Indexpunkte, um im November/Dezember wieder um 4 Indexpunkte anzusteigen (122,2). Der Indexwert lag damit fast gleichauf mit dem Wert zu Jahresbeginn (123,0), welcher somit auch den Jahreshöchstwert markiert. Der niedrigste Wert wurde im September/Oktober 2024 gemessen (118,2). Bis Januar/Februar 2025 stieg der Preisindex erneut an und erreichte einen Wert von 123,9 (Grafik 15.1).

Im Laubholzsortiment werden die Preise für Säge-Rundholz einmal pro Jahr erhoben und jeweils im April publiziert. In der Grafik 15.1 werden die Werte für Januar/Februar ausgewiesen. Sie lassen von 2024 bis 2025 einen erneuten Anstieg auf 124,3 Indexpunkte erkennen.

Die durchschnittlichen Verkaufspreise für Fichte sind im Trämel- und Langholz-Sortiment im Jahr 2024 im Vergleich zur den Vorjahreswerten mehrheitlich gestiegen: Beim Fichte-Trämel Qualität C mit einem Durchmesser von 30–39 cm um + 1,9 % und beim Fichten-Langholz der Gruppe 20–49 cm in Qualität C um + 9,7 %. Einzig die Fichten-Trämel der Qualität C mit 50–69 cm weisen 2024 tiefere Durchschnittspreise aus (– 5,0 %). Beim Tannenholz ist keine eindeutige Entwicklung zu erkennen: Teils fielen die Preise, teils stiegen sie – beides jedoch auf einem Niveau von unter 5 %. Einzig die Tannen-Trämel 20+ der Qualität D verzeichneten einen grösseren Preisanstieg (+ 14,4 %, Tabelle 15.1a).

Die Preisentwicklung für Laub-Sägerundholz schwankt je nach Baumart unterschiedlich stark. Von der Erhebungsperiode November 2023 bis April 2024 bis zur entsprechenden Periode 2024/25 fällt beim Ahorn in C-Qualität eine Preissteigerung von + 53.8 % auf. Auch die Esche in C-Qualität weist höhere Durchschnittspreise auf (+ 21,7 %), hingegen erfuhr die Eiche in B-Qualität nach einer Steigerung in der Vorjahresperiode einen Preisabfall um – 29,2 %. Der Durchschnittspreis für Buche in B-Qualität blieb nahezu stabil (+ 0,1 %, Tabelle 15.1b).

Industrieholz

Die Industrieholzpreise werden einmal jährlich in einer von November bis April reichenden Erhebungsperiode erfasst. Im Referenzzeitraum Januar/Februar zeigten sich nach einer Phase steigender Preise erstmals wieder sinkende Werte: von 178,0 Indexpunkten im Jahr 2024 auf 143,0 Indexpunkte im Folgejahr (Grafik 15.2). Dieser Preisrückgang wurde insbesondere vom Preisindex für Spanplatten-Nadelholz

1. Klasse (PN 1) geprägt, welcher gegenüber dem Basiswert von September/Oktober 2020 im März/April 2024 einen Indexwert von 178,8 auswies (Vorjahreswert: 241,4).

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sanken die Durchschnittsverkaufspreise für Nadel-Schleifholz (SN1) im Zeitraum November 2024 bis April 2025 weiter um – 13,0 %, während sie für Spanplatten-Nadelholz 1. Klasse (PN1) um + 4,1 % stiegen und für Spanplatten-Laubholz (PL1) um – 30,5 % sanken. Der Industrieholzmarkt zeigte in den letzten Jahren starke Angebots- und Preisschwankungen (Tabelle 15.1b).

Energieholz

Beim Energieholz werden die Preise für die überwiegend über Lieferverträge vermarkteten Waldhackschnitzel im Zweimonatsrhythmus erhoben. Der Durchschnittspreis für Nadel-Waldholzhackschnitzel sank seit der Erhebungsperiode November/Dezember 2023 gesamtschweizerisch um – 5,7 %, der Durchschnittspreis für Laub-Waldholzhackschnitzel sank ebenfalls leicht um – 2,6 %. Die Durchschnittspreise für die gemischten Waldhackschnitzel verzeichneten im November/Dezember 2024 den grössten Preisabfall im Vergleich zur Vorjahresperiode (– 9,4 %) (Tabelle 15.1a).

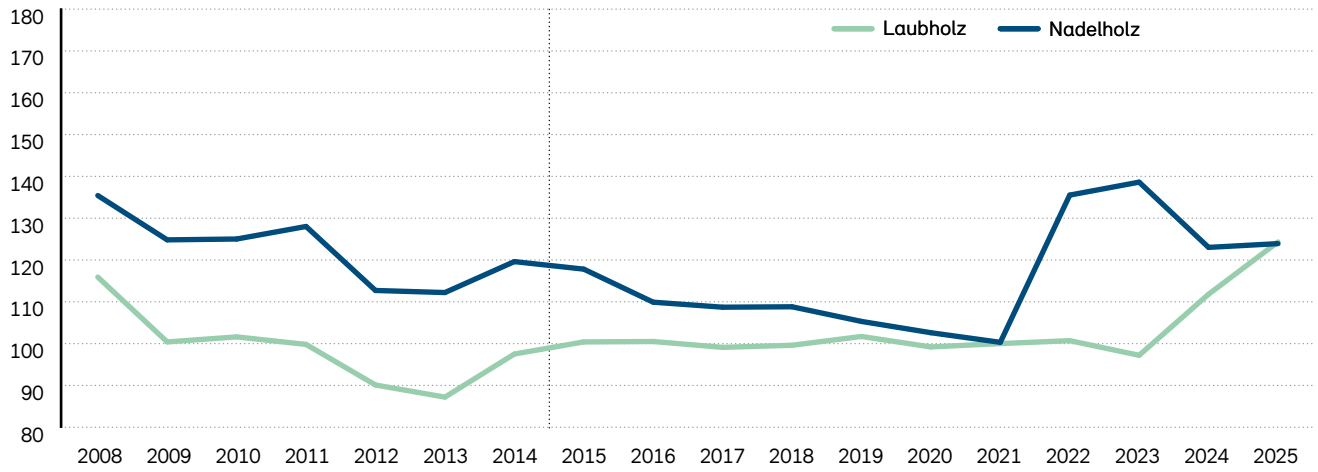
Schnittholz

Der Preisindex über alle erhobenen Schnittholzsortimente verzeichnete nach einem Zwischenhoch bei 130,2 im Sommer 2022 einen kontinuierlichen Rückgang auf 115,3 Index-Punkte im November/Dezember 2023. Im Jahr 2024 schwankten die Werte zwischen 115,7 zu Jahresbeginn und 113,1 im September/Oktober. Wie in Grafik 15.3 ersichtlich, stieg der Wert im November/Dezember 2024 auf 114,5 und lag im Januar/Februar 2025 bei einem Wert von 114,0.

Nennenswerte Preiszunahmen waren im November/Dezember 2024 gegenüber den Vorjahreswerten ausschliesslich bei Dachlatten (+ 9,0 %) und Palettenbrettern (+ 4,2 %) zu vermelden (Tabelle 15.2). Alle anderen Segmente wiesen minime Änderungen auf. Relevante Preissenkungen wurden bei den Kistenbrettern 5, Breitware verzeichnet (– 6,8 %). Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Preisänderungen im Segment des Nadelschnittholzes nach dem grossen Preisanstieg im Jahr 2022 vergleichsweise gering ausfielen und der aktuelle Wert leicht unter dem Index des Jahres 2008 liegt (Grafik 15.3).

Grafik 15.1: Holzpreisindex des Säge-Rundholzes[1] 2008–2025

in %; Sept.–Okt. 2020 = 100 %



1 2008–2014: Werte für Januar bis April, ab 2015: Werte für Januar bis Februar.

Quelle: Holzpreisstatistik, BFS

Quellen

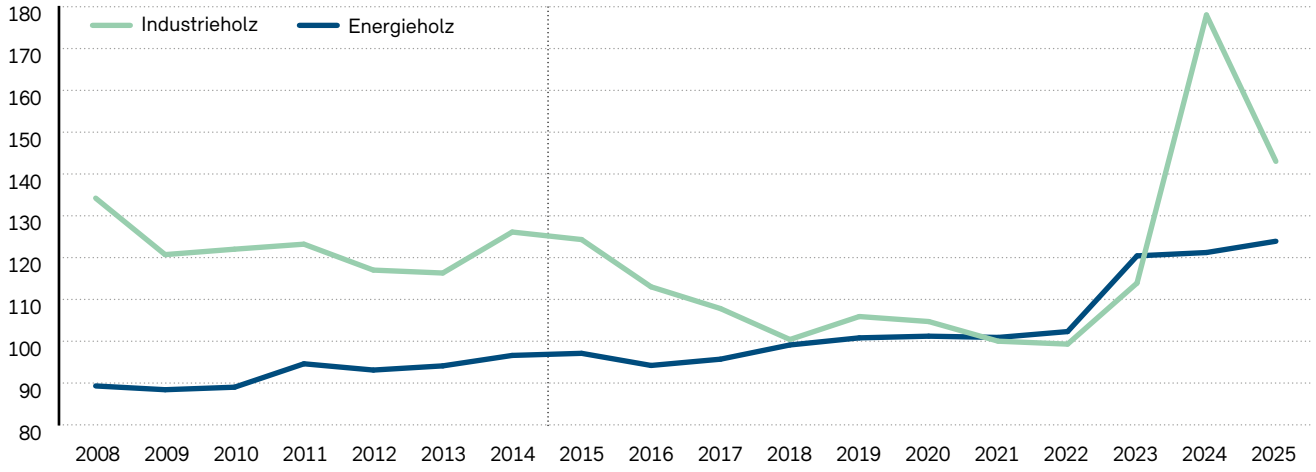
- Holzpreisstatistik, BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Preise > Produzenten und Importpreise > Produzentenpreise > Tabellen > Produzentenpreisindex Rohholz und Produktionspreisindex Schnittholz*
- *www.waldschweiz.ch > Holzmarkt > Holzpreise*
- Agristat, SBV. *www.sbv-usp.ch*

Weitere Informationen

- *www.holz-bois.ch > Verband > Publikationen > Jahresbericht*
- *www.waldschweiz.ch > Verband > Verbandsdokumente > Jahresberichte*

Grafik 15.2: Holzpreisindex des Industrie- und Energieholzes[1] 2008–2025

in %; Sept.–Okt. 2020 = 100 %

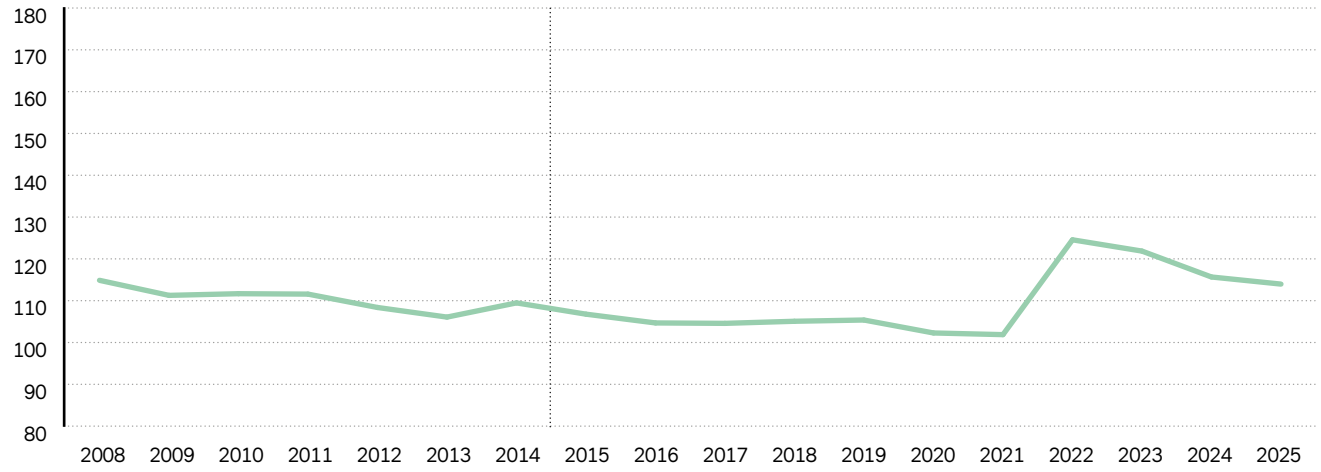


1 2008–2014: Werte für Januar bis April, ab 2015: Werte für Januar bis Februar.

Quelle: Holzpreisstatistik, BFS

Grafik 15.3: Holzpreisindex des Schnittholzes (Fichte/Tanne)[1] 2008–2025

in %; Sept.–Okt. 2020 = 100 %



1 2008–2014: Werte für Januar bis April, ab 2015: Werte für Januar bis Februar.

Quelle: Holzpreisstatistik, BFS

Tabelle 15.1a: Produzentenpreise der Standardsortimente 2024

Gewogene Durchschnitts-Verkaufspreise von inländischem Rohholz, ab mit Lastwagen befahrbaren Waldstrassen

Sortimente Regionen	Nov.–Dez. 2023	Jan.–Feb. 2024	März–Apr. 2024	Mai–Juni 2024	Juli–Aug. 2024	Sept.–Okt. 2024	Nov.–Dez. 2024	Veränderung Sp. 1 – Sp. 7
	1	2	3	4	5	6	7	8
Nadel-Sägerundholz	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	%
Fichte: L1 2b B = Trämel, 25–29, B	103,73	102,45	103,76	110,62	102,21	102,58	103,68	– 0,0
– Ost	103,26	103,96	104,06	116,66	102,73	104,06	104,17	+ 0,9
– Mitte	104,42	101,52	103,78	102,50	100,48	100,89	103,08	– 1,3
– West	99,08	...	96,84	97,51	...	90,39	...	...
Fichte: L1 4 B = Trämel, 40–49, B	110,02	105,40	111,36	106,16	109,72	105,38	110,81	+ 0,7
– Ost	110,38	104,36	108,47	103,98	107,76	107,09	110,42	+ 0,0
– Mitte	110,65	111,13	119,84	111,60	115,16	102,80	112,44	+ 1,6
– West	...	...	96,17	96,46	...	96,87	...	...
Tanne: L1 2b B = Trämel, 25–29, B	88,65	90,58	90,24	89,89	90,59	90,49	89,42	+ 0,9
– Ost	91,36	92,24	92,63	92,71	92,37	92,91	91,81	+ 0,5
– Mitte	87,74	83,71	88,39	86,88	88,70	88,96	88,24	+ 0,6
– West	...	...	...	85,29	...	...	...	...
Tanne: L1 4 B = Trämel, 40–49, B	92,26	92,18	92,27	91,54	91,58	91,73	95,36	+ 3,4
– Ost	92,28	92,07	92,36	90,95	92,14	94,08	93,86	+ 1,7
– Mitte	92,59	93,32	92,48	92,26	91,03	87,16	97,64	+ 5,5
– West	...	...	81,81	...	...	...	...	...
Fichte:								
L1 3 C = Trämel, 30–39, C	82,39	81,24	79,48	79,52	81,72	81,06	83,95	+ 1,9
L1 5–6 C = Trämel, 50–69, C	82,52	80,34	81,83	79,00	78,36	77,29	78,42	– 5,0
L3 2–4 B = Langholz, 20–49, B	106,96	108,35	105,69	103,28	97,71	102,23	110,08	+ 2,9
L3 2–4 C = Langholz, 20–49, C	89,31	96,29	92,39	88,82	85,56	86,26	97,97	+ 9,7
L1 2+ D = Trämel, 20+,D	61,35	61,45	58,12	61,51	61,22	61,90	66,80	+ 8,9
Tanne:								
L1 3 C = Trämel, 30–39, C	75,27	74,31	71,75	70,98	70,27	74,16	73,30	– 2,6
L1 5–6 C = Trämel, 50–69, C	74,92	73,23	71,78	72,11	82,83	68,89	72,29	– 3,5
L3 2–4 B = Langholz, 20–49, B	84,83	81,56	81,12	75,60	78,13	80,73	88,82	+ 4,7
L3 2–4 C = Langholz, 20–49, C	75,61	73,20	76,04	71,22	73,09	76,49	77,92	+ 3,1
L1 2+ D = Trämel, 20+, D	62,75	57,91	61,69	54,86	59,29	57,71	71,76	+ 14,4
Energieholz	CHF/SRm	CHF/SRm	CHF/SRm	CHF/SRm	CHF/SRm	CHF/SRm	CHF/SRm	%
Waldhackschnitzel (Nadelholz)	18,60	18,65	18,15	18,37	17,70	17,60	17,54	– 5,7
– Ost	18,41	19,19	18,71	18,54	15,84	17,63	17,46	– 5,2
– Mitte	17,32	17,41	16,97	16,35		16,81	16,39	...
– West	21,46	22,22	17,87	21,14	22,51	18,42	18,47	– 13,9
Waldhackschnitzel (Laubholz)	25,98	26,09	24,21	25,49	24,57	25,33	25,31	– 2,6
– Ost	26,72	26,59	25,19	26,22	24,91	25,18	26,24	– 1,8
– Mitte	25,51	25,26	22,52	23,75	24,08	27,21	25,16	...
– West	23,28	...	24,98	...	26,03	...	22,68	...
Waldhackschnitzel (Gemischt)	25,13	23,87	22,69	23,70	19,92	22,99	22,76	– 9,4
– Ost	22,16	22,70	21,50	20,19	17,19	22,38	20,54	– 7,3
– Mitte	29,14	27,34	24,22	23,80	21,33	24,76	25,47	– 12,6
– West	22,43	22,82	...	...	...	...	...	...

... keine Angaben

Quellen: WaldSchweiz; Agristat, SBV

Tabelle 15.1b: Produzentenpreise der Zusatzsortimente 2019–2025

Gewogene Durchschnitts-Verkaufspreise von inländischem Rohholz, ab mit Lastwagen befahrbaren Waldstrassen

Sortimente Regionen	Nov. 2019– Apr. 2020	Nov. 2020– Apr. 2021	Nov. 2021– Apr. 2022	Nov. 2022– Apr. 2023	Nov. 2023– Apr. 2024	Nov. 2024– Apr. 2025	Veränderung Sp. 5 - Sp. 6
	1	2	3	4	5	6	7
Laub–Sägerundholz	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	%
Buche: 4 B = min. 3 m, 40–49, B	83,65	84,08	86,91	105,71	102,43	102,54	+ 0,1
– Ost	79,75	86,35	89,04	98,18	100,87	94,95	– 5,9
– Mitte	80,78	78,51	86,39	107,40	99,94	108,25	+ 8,3
– West	...	...	...	110,07	105,91	103,81	– 2,0
Buche: 4 C = min. 3 m, 40–49, C	59,63	66,90	64,09	86,09	87,29	90,11	+ 3,2
– Ost	61,92	67,07	62,05	81,94	86,93	78,12	– 10,1
– Mitte	69,94	66,67	68,16	72,67	84,94	87,26	+ 2,7
– West	...	...	...	...	91,42	...	...
Eiche: 4 B = min. 3 m, 40–49, B	366,38	261,96	210,90	335,02	412,94	292,54	– 29,2
Eiche: 4 C = min. 3 m, 40–49, C	134,59	115,46	91,02	210,58	161,63	165,34	+ 2,3
Esche: 4 B = min. 3 m, 40–49, B	115,06	104,24	108,25	118,30	151,96	144,09	– 5,2
Esche: 4 C = min. 3 m, 40–49, C	69,96	62,96	66,51	88,43	88,02	107,17	+ 21,7
Ahorn: 4 B = min. 3 m, 40–49, B	89,77	...	91,71	160,72	139,18	128,93	– 7,4
Ahorn: 4 C = min. 3 m, 40–49, C	55,00	...	54,70	64,75	50,00	76,91	+ 53,8
Nadel–Sägerundholz	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	CHF/Fm	%
Föhre 4 B = min. 3 m, 40–49, B	83,50	92,64	112,89	106,47	110,66	126,02	+ 13,9
Föhre 4 C = min. 3 m, 40–49, C	62,80	59,04	66,27	68,75	83,20	81,33	– 2,2
Lärche 4 B = min. 3 m, 40–49, B	192,51	206,14	249,19	214,28	208,66	291,10	+ 39,5
Lärche 4 C = min. 3 m, 40–49,C	117,25	157,50	137,67	157,17	174,37	129,30	– 25,9
Douglasie 4 B = min. 3 m, 40–49, B	222,66	189,64	198,06	224,89	190,50	163,37	– 14,2
Douglasie 4 C = min. 3 m, 40–49, C	130,97	119,48	87,17	123,36	121,99	135,89	+ 11,4
Industrieholz	CHF/tatro	CHF/tatro	CHF/tatro	CHF/tatro	CHF/tatro	CHF/tatro	%
Schleifholz/Papierholz, 1. Klasse (SN1)	92,96	107,51	87,84	135,89	131,87	114,69	– 13,0
Spanplattenholz Nadelholz (PN1)	64,88	64,73	73,98	153,77	126,95	132,20	+ 4,1
Spanplattenholz Laubholz (PL1)	60,18	59,50	65,83	127,76	150,26	104,38	– 30,5
Energieholz	CHF/Rm	CHF/Rm	CHF/Rm	CHF/Rm	CHF/Rm	CHF/Rm	%
Fichte/Tanne, Spälten frisch	...	...	...	70,07	92,71	...	...
Buche, Spälten frisch	...	86,73	111,17	91,98	107,65	100,70	– 6,5
	CHF/tlutro	CHF/tlutro	CHF/tlutro	CHF/tlutro	CHF/tlutro	CHF/tlutro	%
Fichte/Tanne, lang	...	38,51	...	54,93	98,06	43,70	– 55,4
Buche, lang	57,54	57,49	68,68	74,74	80,92	73,06	– 9,7

... keine Angaben

Quellen: WaldSchweiz; Agristat, SBV

Tabelle 15.2: Durchschnittspreise für Nadelschnittholz (Fichte/Tanne) 2024[1]

in CHF/m³

Sortimente	Nov.–Dez. 2023	Jan.–Feb. 2024	März–Apr. 2024	Mai–Juni 2024	Juli–Aug. 2024	Sept.-Okt. 2023	Nov.–Dez. 2023	Veränderung Sp. 1 – Sp. 7
								in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Nadelholz (Fichte/Tanne)								
Vollholz C24, N, bis 8 m, herzgetrennt[2]	469	450	447	453	459	452	454	– 3,2
Dachlatten[3]	378	406	405	400	400	402	412	9,0
Doppellatten[3]	401	417	415	407	414	406	403	0,5
BSH-Lamellen C24, N[4]	337	332	327	331	329	332	334	– 0,9
BSH-Lamellen C24, I[4]	288	289	284	286	283	275	278	– 3,5
Schalungskantholz C16, 8/12, gekappt[2]	288	289	282	283	284	281	285	– 1,0
Schalbretter C16, roh, fix breit[2]	288	287	276	279	278	278	285	– 1,0
Gerüstbretter C24, fix breit, gekappt[2]	323	317	311	313	315	313	319	– 1,2
Kistenbretter 5, Breitware[3]	266	263	266	269	250	245	248	– 6,8
Verpackungskantholz 5[3]	231	225	224	220	225	223	227	– 1,7
Palettenbretter EURO 5[2]	168	174	182	184	181	173	175	4,2
Paletten-Kantholz 5[2]	204	203	194	197	198	195	195	– 4,4

1 Die Werte der Tabelle 15.2 sind als gewichtete Durchschnitte entsprechend der Marktbedeutung der meldenden Sägereien berechnet worden.
2 Frisch
3 Lufttrocken
4 Technisch getrocknet

Quelle: Holzpreisstatistik, BFS

16 Volkswirtschaftliche Bedeutung

Die Anzahl der institutionellen Einheiten und der Beschäftigten sowie Angaben über Produktionswert und Wertschöpfung sind wichtige Indikatoren. Sie ermöglichen die Standortbestimmung der einzelnen Branchen im volkswirtschaftlichen Kontext und Quervergleiche mit anderen Bereichen.

Erhebungsmethode
Die «Statistik der Unternehmensstruktur» (STATENT) liefert zentrale Informationen zur Struktur der Schweizer Wirtschaft. Die STATENT basiert im Wesentlichen auf Daten des Registers der Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV sowie auf Informationen aus dem Unternehmens- und Betriebsregister des BFS.

Unternehmen und institutionelle Einheiten
Im Jahrbuch Wald und Holz wird eine Analyse der STATENT auf Basis der institutionellen Einheiten vorgenommen. Eine institutionelle Einheit ist eine Einheit, die unabhängig und in eigener Kompetenz Entscheide trifft und über eine eigene Buchführung verfügt. Im privaten Sektor entspricht eine institutionelle Einheit einem Unternehmen. Im öffentlichen Sektor ist eine institutionelle Einheit entweder ein öffentliches Unternehmen oder eine öffentliche Verwaltung.

Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige NOGA 2008
Die Zuordnung der Beschäftigten und der institutionellen Einheiten zu einem Wirtschaftszweig erfolgt im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) nach der NOGA 2008 (Nomenclature générale des activités économiques; Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige).

Beschäftigte und Vollzeitäquivalente in der Forstwirtschaft 2023 (NOGA 021000)
Im Jahr 2023 arbeiteten in der gesamten Wald-/Forstwirtschaft 2910 Personen in 2410 Vollzeitstellen. Die meisten Beschäftigten in dieser Branche sind im Alpenraum angesiedelt. Von allen Beschäftigten der gesamten Wald-/Forstwirtschaft sind 8,0 % Frauen (Tabelle 16.1). Statistisch nicht erfasst sind die Personen, die als Selbstbewirtschafter im Privatwald tätig sind. Die Zahlen zur Anzahl der Forstbetriebe kann der Forststatistik entnommen werden (siehe Kapitel 10).

Institutionelle Einheiten, Beschäftigte und Vollzeitäquivalente im Erbringen von Dienstleistungen für Forstwirtschaft und Holzeinschlag 2023 (NOGA 024000)
Die Anzahl Unternehmen als Erbringer von Dienstleistungen für Forstwirtschaft und Holzeinschlag (zumeist Forstunternehmungen) hat um 1,7 % auf 948 institutionelle Einheiten im Jahr 2023 zugenommen. Dieser Branchenzweig beschäftigte im Jahr 2023 3530 Personen in 3014 Vollzeitstellen. Der Grossteil der institutionellen Einheiten befindet sich mit 34,7 % im Mittelland. Über alle Forstzonen hinweg zeigt sich, dass diese Branche mit 0 – < 10 VZÄ kleinstrukturiert aufgestellt ist (Tabelle 16.2).

Beschäftigte der Holz- und Papierindustrie 2023
Im Jahr 2023 arbeiteten 91 526 Personen in 14 872 Firmen im Bereich der Holz-, Zellstoff- und Papierindustrie. 87,2 % dieser Firmen bieten 0 – < 10 Vollzeitstellen an. Mit 44,9 % arbeiten die meisten der Arbeitnehmenden in Schreinereien (Bauschreinereien, Innenausbau, Fussböden, Möbel) und weitere 37,0 % im Holzbau (inkl. Dachdeckerei und Verlegen von Fussböden). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl Beschäftigter mit einem geringfügigen Rückgang von – 0,4 % stabil geblieben (Tabelle 16.3).

Der Frauenanteil im ganzen Holzsektor beträgt 15,2 %. Im Bereich der Holzwaren und der Papier- und Kartonindustrie ist ihr Anteil am grössten, im Holzbau am kleinsten.

Produktion und Wertschöpfung
Die Daten zu Produktionswert und Wertschöpfung werden im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) für die gesamte Wirtschaft berechnet. Ein wichtiges Ergebnis der VGR ist das Bruttoinlandprodukt (BIP), was der Summe der Bruttowertschöpfungen zu Marktpreisen aller Wirtschaftsbranchen entspricht. Für die Branche Wald-/Forstwirtschaft (öffentlicher Wald, Privatwald, Forstunternehmer und Forstbaumschulen) weist die «Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung» (FGR), ein Satellitenkonto der VGR, detaillierte Daten aus.

Produktion, Wertschöpfung und Verwendung der Inputs und Produktionsfaktoren in der Wald-/Forstwirtschaft
Nach dem starken Rückgang nach Lothar (2000) schwankte die Wertschöpfung der Schweizer Wald-/ Forstwirtschaft

stark, ohne Anzeichen von Wachstum zu zeigen, im Gegensatz zum übrigen Primärsektor und vor allem zur Schweizer Wirtschaft insgesamt (Grafik 16.1). Die Produktionsgrenze der aktuellen Methode zur VGR und FGR (ESVG2010) umfasst die Marktproduktion (inklusive Nettozuwachs des ökonomischen Holzvorrats), die Produktion für die Eigenverwendung und die Nichtmarktproduktion. Hingegen ist die «Aussermarkt»-Produktion des Waldes, also die Leistungen hinsichtlich Schutz vor Naturgefahren, Erholung und Biodiversität, nicht im Produktionswert enthalten. Diese Leistungen werden jedoch teilweise durch Abgeltungen in Form von Subventionen abgegolten, welche im Einkommensentstehungskonto der FGR berücksichtigt werden, und sind Bestandteil vom Faktoreinkommen (Bruttowertschöpfung + sonstige Subventionen – Produktionsabgaben – Abschreibungen).

Das Erzeugen von forstwirtschaftlichen Waren und Dienstleistungen steuerte im Jahr 2024 rund 86 % zum Produktionswert bei. Die forstwirtschaftlichen Güter (hauptsächlich Holz) machten 1990 76 % des Produktionswertes aus; 2024 waren es noch 60 % (2023: 61 %). Dagegen nahm der Anteil der forstwirtschaftlichen Dienstleistungen ab 2000 zu. Das zeigt die strukturellen Veränderungen und die Arbeitsteilung (Spezialisierung der Produktionsstufen) innerhalb der Forstwirtschaft auf. Zudem sind die nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten ein wichtiger Bestandteil des Produktionswertes der Schweizer Forstwirtschaft geworden, was ein Zeiger für die Diversifikation ist (Tabelle 16.5).

Das Aufkommen (Produktionswert, Subventionen, Pacht- und Zinseinnahmen) wird hauptsächlich für Vorleistungen (Unternehmereinsatz, Maschinenunterhalt, Energiekosten usw.), für Arbeitnehmerentgelte und für Abschreibungen verwendet. Der Rest verteilt sich auf Pachten, Schuldzinsen und sonstige Abgaben (Tabelle 16.6).

Produktion und Bruttowertschöpfung in der Holz- und Papierindustrie

Tabelle 16.7 und Grafik 16.2 illustrieren die Entwicklung in der Holz- und Papierindustrie im Vergleich zum zweiten Wirtschaftssektor und zur Volkswirtschaft.

Die Nachfrage nach Bauten in Holz(hybrid)bauweise gewinnt dank einer steigenden Nachfrage und angepasster gesetzlicher Rahmenbedingungen (u. a. grundsätzlich keine Diskriminierung mehr von Holz im Baubereich durch moderne Brandschutzvorschriften) weiter an Bedeutung.

Der Produktionswert der Holzwirtschaft (ohne Papier und Karton) nahm in den letzten 15 Jahren tendenziell zu. Da aber die Vorleistungen überproportional anstiegen, entwickelte sich die reale Bruttowertschöpfung weniger dynamisch als im Industriesektor oder in der Gesamtwirtschaft.

Der Pro-Kopf-Verbrauch an Papier sinkt weiterhin stetig.

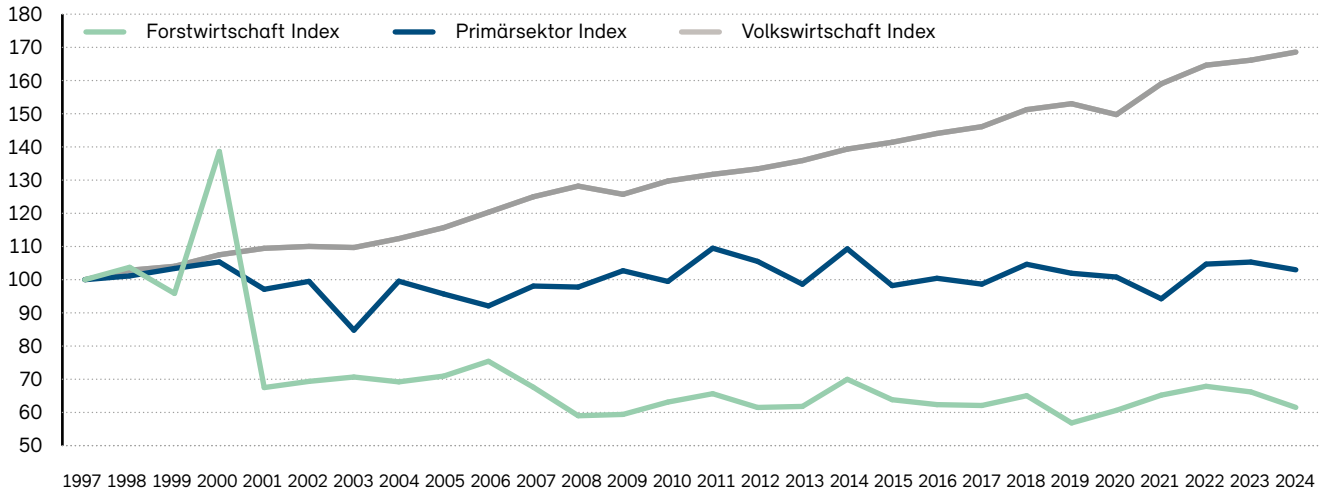
In einer Europäischen Studie hat man in einem eigenen Satellitenkonto Holzwirtschaft in Europa mit den offiziellen statistischen Zahlen der Schweiz einen direkten Anteil der Forst- und Holzwirtschaft an der Gesamt-Bruttowertschöpfung der Schweiz von 3.2% sowie einen totalen Anteil der Forst- und Holzwirtschaft an der Gesamt-Bruttowertschöpfung der Schweiz 5.2% für das Jahr 2022 errechnet.

Quellen

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Volkswirtschaft > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung*
- Branchenkonten des Primärsektors, BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Land- und Forstwirtschaft > Erhebungen > Branchenkonten des Primärsektors*
- Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), BFS. *www.bfs.admin.ch > Statistiken > Industrie, Dienstleistungen > Erhebungen > Statistik der Unternehmensstruktur*
- The Economic Impact of the Forestry and Wood Industry in Europe in terms of the Bioeconomy (Econmove & Economica 2023, auf Englisch). *www.woodpop.eu > Resources > Documents*
- Forst- und Holzwirtschaft in Europa, FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier. *www.forstholzpapier.at*

Grafik 16.1: Entwicklung der Bruttowertschöpfung der Forstwirtschaft 1997–2024[1]

1997 = 100

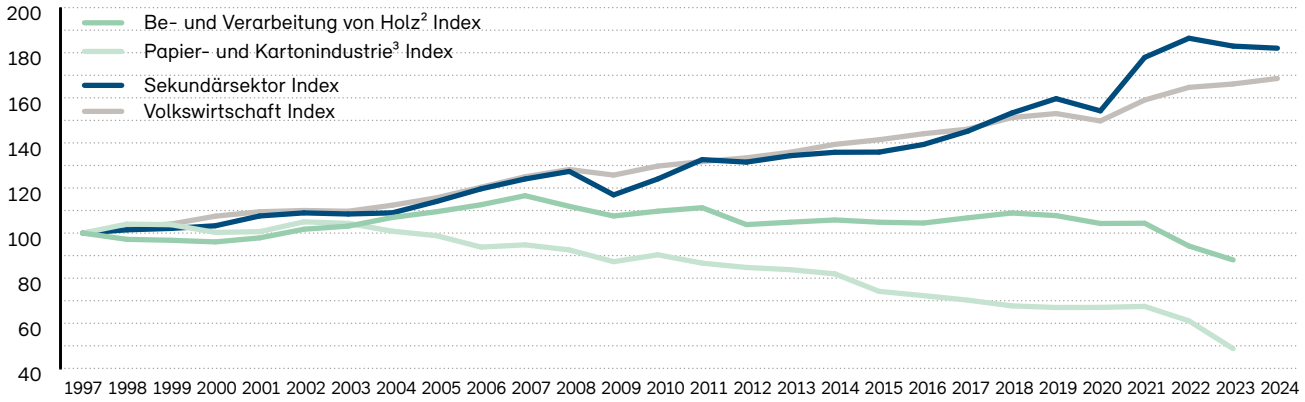


1 Verketteter Index basierend auf Vorjahrespreisen; Basis: 1997=100 (1997–2022 revidiert definitiv, 2023 provisorisch, 2024 Schätzung)

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Branchenkonten des Primärsektors, BFS

Grafik 16.2: Entwicklung der Bruttowertschöpfung der Holz- und Papierwirtschaft im gesamtwirtschaftlichen Kontext 1997–2024[1]

1997 = 100



1 Verketteter Index basierend auf Vorjahrespreisen; Basis: 1997=100 (1997–2022 revidiert definitiv, 2023–2024 provisorisch)
2 Ohne Möbel und Baugewerbe (Zimmereien, Dachdeckereien, Parkettverleger), aber inkl. Herstellung von Flecht-, Korb- und Korkwaren
3 Inkl. Produktion von Zellulose und Holzschliff; seit 2008 wird in der Schweiz keine Zellulose mehr produziert.

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, BFS

Tabelle 16.1: Beschäftigte nach Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente in der Forstwirtschaft 2019–2023

	Forstwirtschaft (NOGA 021000)[1]											
	Beschäftigte Total		Frauenanteil			Vollzeitäquivalente (VZÄ)						
	Total	Veränderung	Total	%	Veränderung	≥ 50 VZÄ	25–<50 VZÄ	10–<25 VZÄ	1–<10 VZÄ	0–<1 VZÄ	Total	Veränderung
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Schweiz												
2023	2 910	1,5 %	232	8,0 %	0.7 %	–	211	714	1 465	21	2 410	– 0,6 %
2022	2 867	2,3 %	210	7,3 %	– 0,5 %	–	178	737	1 487	24	2 425	1,0 %
2021	2 803	– 3,2 %	219	7,8 %	0,4 %	–	117	610	1 648	27	2 402	– 3,9 %
2020	2 897	4,5 %	214	7,4 %	0,5 %	–	95	665	1 723	17	2 500	5,0 %
2019	2 771	2,8 %	191	6,9 %	0,1 %	–	98	631	1 633	19	2 381	3,7 %
2023												
Jura	394	3.7 %	27	6.9 %		...	...	67	263	4	335	
Mittelland	846	1.8 %	92	10.9 %		...	100	141	436	6	682	
Voralpen	582	– 1.7 %	36	6.2 %		...	...	110	332	6	449	
Alpen	1 018	2.8 %	76	7.5 %		...	111	378	391	...	884	
Alpensüdseite	70	– 5.4 %	...	...		...	...	17	42	...	60	
Zürich	197		20	10,2 %		...	33	28	96	...	160	
Bern	349		36	10,3 %		...	40	41	170	6	257	
Luzern	32		...	...		...	...	...	21	...	21	
Uri	56		7	12,5 %		...	...	11	33	...	44	
Schwyz	42		7	16,7 %		...	...	...	34	...	35	
Obwalden	86		5	5,8 %		...	...	52	26	...	78	
Nidwalden	22		...	...		...	...	...	18	...	18	
Glarus	24		12	50,0 %		...	...	17	...	...	17	
Zug	50		...	...		...	...	13	30	...	43	
Fribourg	147		9	6,1 %		...	26	34	71	...	131	
Solothurn	42		...	...		...	...	...	30	...	31	
Basel-Stadt	26		0	0,0 %		...	...	...	22	...	22	
Basel-Landschaft	119		11	9,2 %		...	...	34	62	...	97	
Schaffhausen	43		0	0,0 %		...	...	...	37	...	37	
Appenzell A.-Rh.	34		...	...		...	...	...	28	...	28	
Appenzell I.-Rh.	19		0	0,0 %		...	...	...	6	...	7	
St. Gallen	179		17	9,5 %		...	...	23	115	...	140	
Graubünden	463		12	2,6 %		...	...	155	241	...	399	
Aargau	300		28	9,3 %		...	...	46	183	...	229	
Thurgau	75		7	9,3 %		...	...	27	37	...	64	
Ticino	35		0	0,0 %		...	...	17	15	...	32	
Vaud	117		7	6,0 %		...	...	26	81	...	108	
Valais	386		36	9,3 %		...	111	171	66	...	349	
Neuchâtel	51		...	...		...	...	19	29	...	49	
Genève	...		...	...		...	...	...	...	...	...	
Jura	16		...	...		...	...	...	13	...	14	

... Werte < 4 (Mikrowerte). Aufgrund neuer Datenschutzrichtlinien vom BFS werden Mikrowerte nicht ausgewiesen.
1 NOGA Code 021000 Forstwirtschaft: Erzeugung von Stammholz, Erstaufforstung, Wiederaufforstung, Durchforstung und Waldpflege, Forstung von Niederwald, Papierholz und Feuerholz, Betrieb von Forstbaumschulen

Quelle: Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), BFS

Tabelle 16.2: Institutionelle Einheiten, Beschäftigte und Vollzeitäquivalente im Erbringen von Dienstleistungen für Forstwirtschaft und Holzeinschlag 2019–2023

	Erbringen von Dienstleistungen für Forstwirtschaft und Holzeinschlag (NOGA 024000)[1]																	
	Institutionelle Einheiten							Beschäftigte Total		Frauenanteil			Vollzeitäquivalente (VZÄ)					
	≥ 50 VZÄ	25–<50 VZÄ	10–<25 VZÄ	1–<10 VZÄ	Total >50–1 VZÄ	0–<1 VZÄ	Total	Total	Veränderung	Total	%	Veränderung	≥ 50 VZÄ	25–<50 VZÄ	10–<25 VZÄ	1–<10 VZÄ	0–<1 VZÄ	Total
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Schweiz																		
2023	…	8	56	430	494	454	948	3 530	– 0,1 %	429	12,2 %	– 0,1 %	…	250	778	1 632	354	3 014
2022	…	9	52	440	501	431	932	3 534	2,8 %	433	12,3 %	0,7 %	…	272	760	1 628	331	2 991
2021	…	8	50	460	518	420	938	3 437	4,2 %	399	11,6 %	– 0,1 %	…	236	718	1 693	333	2 981
2020	…	6	49	441	496	429	925	3 299	1,1 %	386	11,7 %	0,2 %	…	185	697	1 577	324	2 782
2019	…	5	49	430	484	430	914	3 264	3,8 %	376	11,5 %	0,6 %	…	159	706	1 560	324	2 748
2023																		
Jura	…	…	8	91	99	106	205	674	2,4 %	82	12,2 %		…	…	116	377	83	576
Mittelland	…	…	21	151	172	155	329	1 253	– 2,1 %	199	15,9 %		…	58	298	576	118	1 050
Voralpen	…	…	7	84	91	93	185	609	0,0 %	56	9,2 %		…	27	99	313	71	509
Alpen	…	…	7	62	69	72	144	527	– 3,3 %	53	10,1 %		…	104	84	210	57	456
Alpensüdseite	…	…	13	42	55	28	85	467	5,7 %	39	8,4 %		…	61	181	156	25	422
Zürich	…	…	…	32	32	43	78	211		37	17,5 %		…	…	33	105	33	171
Bern	…	…	7	69	76	69	145	494		74	15,0 %		…	…	104	247	53	404
Luzern	…	…	…	22	22	23	48	164		22	13,4 %		…	…	41	77	17	135
Uri	…	…	…	…	0	…	…	8		0	0,0 %		…	…	…	5	…	6
Schwyz	…	…	…	13	13	16	29	63		5	7,9 %		…	…	…	40	11	51
Obwalden	…	…	…	…	0	5	10	65		5	7,7 %		…	27	14	12	4	58
Nidwalden	…	…	…	5	5	…	8	44		4	9,1 %		…	…	17	22	…	40
Glarus	…	…	…	5	5	4	10	42		…	…		…	…	15	20	…	38
Zug	…	…	…	5	5	…	8	27		…	…		…	…	…	22	…	24
Fribourg	…	…	…	16	16	22	40	144		17	11,8 %		…	…	33	72	18	124
Solothurn	…	…	…	17	17	16	34	115		14	12,2 %		…	…	18	65	12	96
Basel-Stadt	…	…	…	…	0	…	…	…		0	…		…	…	…	…	…	…
Basel-Landschaft	…	…	…	13	13	13	27	81		12	14,8 %		…	…	16	42	9	67
Schaffhausen	…	…	…	6	6	5	12	45		12	26,7 %		…	…	16	19	…	38
Appenzell A.-Rh.	…	…	…	5	5	5	10	19		0	0,0 %		…	…	…	12	5	17
Appenzell I.-Rh.	…	…	…	…	0	…	5	15		0	0,0 %		…	…	…	9	…	11
St. Gallen	…	…	4	21	25	26	51	169		18	10,7 %		…	…	46	74	20	139
Graubünden	…	…	4	24	28	27	58	289		29	10,0 %		…	104	56	71	22	254
Aargau	…	…	4	22	26	24	50	200		33	16,5 %		…	…	59	91	19	169
Thurgau	…	…	…	15	15	17	34	100		17	17,0 %		…	…	25	47	12	84
Ticino	…	…	12	37	49	26	77	424		37	8,7 %		…	61	161	141	23	385
Vaud	…	…	5	52	57	45	104	459		54	11,8 %		…	58	69	236	36	399
Valais	…	…	…	12	12	16	29	89		12	13,5 %		…	…	11	52	12	75
Neuchâtel	…	…	…	12	12	21	36	128		9	7,0 %		…	…	44	52	18	114
Genève	…	…	…	7	7	6	13	41		…	…		…	…	…	32	…	35
Jura	…	…	…	13	13	15	28	93		9	9,7 %		…	…	…	68	12	80

… Werte < 4 (Mikrowerte). Aufgrund neuer Datenschutzrichtlinien vom BFS werden Mikrowerte nicht ausgewiesen.

1 NOGA Codes: 024000 Erbringen von Dienstleistungen für Forstwirtschaft und Holzeinschlag: Waldbestandsaufnahme, forstwirtschaftliche Beratungsleistungen, Holztaxierung, Waldbrandbekämpfung und -schutz, Schädlingsbekämpfung in der Forstwirtschaft, Erbringung von Dienstleistungen für die Holzgewinnung, Transport von Stämmen im Wald.

Quelle: Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), BFS

Tabelle 16.3: Institutionelle Einheiten, Beschäftigte und Vollzeitäquivalente in der Holz-, Zellstoff- und Papierindustrie 2023

Bereiche	NOGA	Institutionelle Einheiten							Beschäftigte	Frauenanteil		Vollzeitäquivalente (VZÄ)
		≥ 50 VZÄ	25–<50 VZÄ	10–<25 VZÄ	1–>10 VZÄ	Total ≥ 1 VZÄ	0–<1 VZÄ	Total	Total	Total	%	Total
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
– Sägereien	161001	6	9	40	177	232	95	327	2 536	395	15,6 %	2 175
– Hobel- und Imprägnierwerke	161002/03	...	6	9	20	35	23	60	772	103	13,3 %	694
Stammholz bearbeitende Industrie[1]		8	15	49	197	269	118	391	3 308	498	15,1 %	2 868
Holzwerkstoffindustrie[2]	162100	...	5	...	5	10	6	20	840	95	11,3 %	796
Bauschreinerei[3]	162301	24	44	111	428	607	453	1 060	8 699	1 148	13,2 %	7 986
Herstellung von sonstigen Bauelementen aus Holz[4]	162200, 162303	7	13	28	78	126	126	259	2 684	416	15,5 %	2 475
Schreinerarbeit für Innenausbau	162302	21	95	410	2 051	2 577	2 435	5 012	23 034	3 601	15,6 %	20 486
Holzverpackungen	162400	4	7	8	20	39	8	47	1 002	172	17,2 %	921
Holzwaren	162900	...	4	10	56	70	173	244	792	226	28,5 %	619
Holzbau, Zimmereien	439101	50	93	383	1 134	1 660	987	2 612	20 871	2 308	11,1 %	18 891
Dachdeckerei	439102	7	22	96	394	519	211	730	4 999	595	11,9 %	4 526
Einbau von Fertigbauteilen und Möbeln	433200	11	25	106	1 000	1 142	933	2 075	8 552	1 345	15,7 %	7 609
Verlegen von Fussböden	433301	8	21	102	1 035	1 166	780	1 946	7 951	1 246	15,7 %	7 043
Grosshandel mit Holz	467301	9	7	33	134	183	118	301	2 752	559	20,3 %	2 435
Total Holzwirtschaft[5]		**152**	**351**	**1 338**	**6 521**	**8 362**	**6 332**	**14783**	**85 007**	**12 102**	**14,2 %**	**76 214**
Holz- und Zellstoffindustrie	171100	...	...	...	...	...	...	...	27	4	14,8 %	25
Papier- und Kartonproduktion	171200	24	16	20	50	110	48	158	5 564	1 634	29,4 %	5 162
Herstellung von Papier- und Kartonprodukten	172100/ 200/300/ 400/900	4	...	...	5	9	5	18	928	155	16,7 %	880
Total Zellstoff-, Papier- und Kartonindustrie		**28**	**18**	**23**	**56**	**125**	**53**	**178**	**6 519**	**1 793**	**27,5 %**	**6 068**
Total Holz-, Zellstoff- und Papierindustrie		**180**	**369**	**1 361**	**6 577**	**8 487**	**6 385**	**14872**	**91 526**	**13 895**	**15,2 %**	**82 282**

... Werte < 4 (Mikrowerte). Aufgrund neuer Datenschutzrichtlinien vom BFS werden Mikrowerte nicht ausgewiesen.
1 Säge- und Hobelwerke, Imprägnierwerke
2 Span- und Faserplatten, Sperrholz, Furniere
3 Inkl. Fenster und Türen
4 Inkl. Parketttafeln
5 Weil die Abgrenzung zwischen Holz- und Nichtholz-Produkten nicht genau vorgenommen werden kann, sind hier folgende Wirtschaftszweige nicht ausgewiesen: Möbelherstellung, handelsvermittlung, Detailhandel und Holztransporte.

Quelle: Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), BFS

Tabelle 16.4: Produktion und Wertschöpfung der Forstwirtschaft im gesamtwirtschaftlichen Kontext 1990–2024[1]

in Mio. CHF, zu laufenden Preisen

Wirtschaftszweig	Forstwirtschaft[2]					Primärsektor (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei)[2]			Gesamtwirtschaft (alle Wirtschaftssektoren)		
	Bruttoproduktionswert	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung	Veränderung zum Vorjahr[3]	Anteil an gesamter Bruttowertschöpfung	Bruttowertschöpfung	Veränderung zum Vorjahr[3]	Anteil an gesamter Bruttowertschöpfung	Bruttowertschöpfung	Veränderung zum Vorjahr[3]	Bruttoinlandprodukt zu Marktpreisen (BIP)[4]
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1990	1 514	967	546	...	0.15 %	8 032	...	2.2 %	364 874	...	374 762
1995	1 014	544	470	– 2.5 %	0.11 %	6 060	+ 2.7 %	1.5 %	411 098	+ 0.5 %	423 515
2000	1 137	843	294	+ 44.6 %	0.06 %	5 091	+ 1.9 %	1.1 %	456 047	+ 3.4 %	476 794
2001	732	504	229	– 51.3 %	0.05 %	4 577	– 7.8 %	1.0 %	469 830	+ 1.8 %	489 674
2002	756	487	268	+ 2.8 %	0.06 %	4 623	+ 2.5 %	1.0 %	471 129	+ 0.5 %	489 293
2003	815	553	262	+ 1.9 %	0.06 %	4 181	– 14.8 %	0.9 %	475 525	– 0.3 %	493 652
2004	822	558	263	– 2.1 %	0.05 %	4 809	+ 17.4 %	1.0 %	489 458	+ 2.4 %	508 608
2005	877	612	265	+ 2.5 %	0.05 %	4 356	– 3.9 %	0.9 %	509 162	+ 2.9 %	528 601
2006	1 015	718	297	+ 6.3 %	0.05 %	4 285	– 3.8 %	0.8 %	541 222	+ 4.0 %	562 160
2007	1 104	741	363	– 10.4 %	0.06 %	4 700	+ 6.5 %	0.8 %	576 527	+ 3.9 %	598 992
2008	1 070	709	361	– 12.7 %	0.06 %	4 952	– 0.3 %	0.8 %	599 668	+ 2.6 %	622 462
2009	977	642	335	+ 0.7 %	0.06 %	4 496	+ 5.0 %	0.8 %	592 004	– 1.9 %	613 318
2010	1 035	670	365	+ 6.3 %	0.06 %	4 280	– 3.1 %	0.7 %	613 589	+ 3.2 %	636 172
2011	1 013	659	353	+ 4.0 %	0.06 %	4 435	+ 10.1 %	0.7 %	623 394	+ 1.6 %	645 812
2012	937	630	307	– 6.3 %	0.05 %	4 201	– 3.6 %	0.7 %	633 240	+ 1.2 %	654 394
2013	1 026	655	371	+ 0.5 %	0.06 %	4 457	– 6.5 %	0.7 %	644 827	+ 1.9 %	666 210
2014	1 098	672	426	+ 13.2 %	0.06 %	4 843	+ 10.8 %	0.7 %	657 498	+ 2.6 %	679 022
2015	998	632	366	– 8.8 %	0.06 %	4 249	– 10.1 %	0.6 %	658 547	+ 1.5 %	679 633
2016	938	570	367	– 2.3 %	0.05 %	4 574	+ 2.3 %	0.7 %	667 995	+ 1.9 %	688 404
2017	965	603	362	– 0.4 %	0.05 %	4 479	– 1.8 %	0.7 %	674 735	+ 1.4 %	695 843
2018	1 023	646	377	+ 4.8 %	0.05 %	4 627	+ 6.1 %	0.7 %	703 877	+ 3.5 %	724 383
2019	936	599	337	– 12.6 %	0.05 %	4 762	– 2.6 %	0.7 %	711 780	+ 1.2 %	731 801
2020	940	603	336	+ 6.7 %	0.05 %	4 995	– 1.1 %	0.7 %	690 804	– 2.1 %	709 855
2021	1 049	648	402	+ 7.5 %	0.06 %	4 760	– 6.5 %	0.7 %	747 160	+ 6.2 %	768 279
2022	1 142	707	435	+ 4.1 %	0.06 %	4 949	+ 11.1 %	0.6 %	798 088	+ 3.5 %	819 704
2023[5]	1 140	701	440	– 2.5 %	0.06 %	5 141	+ 0.6 %	0.6 %	813 556	+ 0.9 %	834 190
2024[6]	1 145	714	431	– 7.0 %	0.06 %	5 258	– 2.2 %	0.6 %	832 427	+ 1.5 %	853 957

1 Alle Zeitreihen wurden 2025 revidiert.
2 aus Perspektive der Arbeitsstätten (inklusiv Einheiten des Staates: Gemeinden, Kantone, Bund)
3 zu Vorjahrespreisen
4 BIP = Gesamte Bruttowertschöpfung nach Berichtigungen (+ Gütersteuern – Gütersubventionen)
5 provisorisch
6 Schätzung

Quellen: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (ab 1995) und Branchenkonten des Primärsektors (1990–2024), BFS; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 1990–1994, SECO

Tabelle 16.5: Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung 1990–2024: Produktionskonto[1]

in Mio. CHF, zu laufenden Preisen

	Produktionswert der Forstwirtschaft	Forstwirtschaftliche Erzeugung	Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter	Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	Abschreibungen	Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	1000 Jahres-arbeitseinheiten (JAE) (Standard 280 Tage/Jahr)	Bruttowertschöpfung pro JAE (zu laufenden Herstellungspreisen in 1000 CHF)	Produktivität (Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen von 2010 pro JAE); 1990 = 100
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1990	1 514	1 404	1 151	253	110	967	546	173	373	10.4	52	100
1995	1 014	911	770	141	103	544	470	181	289	8.2	58	115
2000	1 137	1 018	757	261	119	843	294	176	118	9.6	31	150
2005	877	745	492	253	132	612	265	192	73	7.3	37	117
2010	1 035	902	623	279	133	670	365	208	158	6.9	53	118
2011	1 013	883	610	273	130	659	353	207	146	6.5	54	129
2012	937	813	525	288	124	630	307	207	100	6.1	50	129
2013	1 026	886	609	276	140	655	371	198	173	6.3	59	127
2014	1 098	954	669	285	143	672	426	191	234	6.8	62	127
2015	998	837	572	265	161	632	366	189	176	6.3	58	125
2016	938	776	531	245	162	570	367	187	180	6.2	59	124
2017	965	815	566	249	150	603	362	183	179	6.4	56	120
2018	1 023	860	596	265	163	646	377	184	193	6.4	59	130
2019	936	780	528	252	156	599	337	190	147	6.2	54	117
2020	940	782	520	262	158	603	336	191	145	6.3	53	122
2021	1 049	895	619	276	155	648	402	195	206	6.7	60	122
2022	1 142	999	718	280	144	707	435	208	227	6.9	63	120
2023[2]	1 140	982	697	285	158	701	440	214	226	6.8	65	121
2024[3]	1 145	985	689	296	159	714	431	219	212	6.7	64	113

Erläuterungen:

Produktionswert der Forstwirtschaft (Spalte 1): *entspricht der Summe von 2 und 5. Die Summe umfasst den Produktionswert von 4 Teilbereichen: «Öffentliche Forstbetriebe», «Privatwald», «Forstwirtschaftliche Dienstleistungen», «Forstbaumschulen».*

Forstwirtschaftliche Erzeugung (Spalte 2): *entspricht der Summe von 3 und 4.*

Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter (Spalte 3): *Produktionswert von Rohholz, Nettozuwachs sowie Verkauf von stehendem Holz sowie sonstigen Erzeugnissen (Forstbaumschulen, Koppelprodukte der Rohholznutzung).*

Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen (Spalte 4): *Produktionswert forstwirtschaftlicher Dienstleistungen (Lohnarbeiten im Waldbau und in der Holznutzung und Aufforstungen).*

Bruttowertschöpfung (Spalte 7): *Ergebnis von 1 (Produktionswert) abzüglich 6 (Vorleistungen).*

Nettowertschöpfung (Spalte 9): *Ergebnis von 7 (Bruttowertschöpfung) abzüglich 8 (Abschreibungen).*

1 Revision 30.6.2016: Einführung der ökonomischen Bewertung des stehenden Holzvorrates
Revision 30.6.2018: Die Waldreservate wurden vom ökonomischen Holzvorrat ausgeschlossen.
Revision 30.9.2020: Einführung des definitiven 4. Landesforstinventars (LFI4), Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
Revision 28.10.2025: Einführung der Zwischenergebnisse des 5. Landesforstinventars LFI (LFI5.1-5), Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
2 Provisorisch
3 Schätzung

Quelle: Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung, BFS

Tabelle 16.6: Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung 1990–2024: Von der Produktion zum Unternehmensgewinn[1]

in Mio. CHF, zu laufenden Preisen

	Produktionswert der Forstwirtschaft[2]	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung[2]	Arbeitnehmerentgelt	Sonstige Produktionsabgaben	Sonstige Subventionen[3]	Bruttobetriebsüberschuss	Gezahlte Zinsen und Pachten	Empfangene Zinsen und Pachten	Bruttounternehmensgewinn[3]	Abschreibungen	Nettounternehmensgewinn[4]
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1990	1 514	967	546	541	5	274	274	6	20	289	173	116
1995	1 014	544	470	446	27	126	123	3	22	142	181	– 39
2000	1 137	843	294	559	46	324	13	4	34	43	176	– 133
2005	877	612	265	405	40	175	– 5	3	25	18	192	– 175
2006	1 015	718	297	418	39	166	6	3	27	30	195	– 165
2007	1 104	741	363	396	35	131	64	2	29	91	197	– 106
2008	1 070	709	361	413	37	132	44	3	30	72	208	– 136
2009	977	642	335	407	39	148	38	2	31	67	208	– 141
2010	1 035	670	365	410	39	145	62	1	31	91	208	– 116
2011	1 013	659	353	406	40	155	63	1	29	91	207	– 116
2012	937	630	307	390	39	159	37	2	28	63	207	– 144
2013	1 026	655	371	395	38	156	94	1	30	123	198	– 76
2014	1 098	672	426	417	37	161	132	2	31	162	191	– 30
2015	998	632	366	401	28	163	100	1	29	128	189	– 61
2016	938	570	367	391	26	156	106	1	27	132	187	– 55
2017	965	603	362	399	26	165	102	1	25	125	183	– 58
2018	1 023	646	377	408	39	179	110	1	23	132	184	– 52
2019	936	599	337	399	37	188	90	2	21	109	190	– 81
2020	940	603	336	407	41	187	76	2	20	93	191	– 98
2021	1 049	648	402	423	39	206	146	2	18	162	195	– 33
2022	1 142	707	435	433	34	190	157	3	19	174	208	– 34
2023[5]	1 140	701	440	435	38	199	166	2	19	182	214	– 32
2024[6]	1 145	714	431	444	38	214	164	2	19	181	219	– 38

Erläuterungen:

Der Bruttounternehmensgewinn (Spalte 10) resultiert aus den «Einnahmen» (Aufkommen) abzüglich den «Ausgaben» (Verwendung).

- **Aufkommen:** *«Produktion» + «Sonstige Subventionen» + «Empfangene Zinsen und Pachten»*
- **Verwendung:** *«Vorleistungen» + «Arbeitnehmerentgelt» + «Sonstige Produktionsabgaben» + «Gezahlte Zinsen und Pachten»*

1 Revision 30.6.2016: Einführung der ökonomischen Bewertung des stehenden Holzvorrates
Revision 30.6.2018: Die Waldreservate wurden vom ökonomischen Holzvorrat ausgeschlossen.
Revision 30.9.2020: Einführung des definitiven 4. Landesforstinventars (LFI4), Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
Revision 28.10.2025: Einführung der Zwischenergebnisse des 5. Landesforstinventars LFI (LFI5.1-5), Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
2 Zu laufenden Herstellungspreisen
3 Produktionssubventionen im Rahmen forstwirtschaftlicher Projekte; nicht enthalten sind darin Investitionsbeihilfen
4 Im Deutschen wird anstatt «Unternehmensgewinn» auch «Unternehmenseinkommen» gebraucht.
5 Provisorisch
6 Schätzung

Quelle: Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung, BFS

Tabelle 16.7: Produktion und Wertschöpfung der Holz- und Papierwirtschaft im gesamtwirtschaftlichen Kontext 2000–2023[1]

in Mio. CHF, zu laufenden Preisen

Wirtschaftszweig	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren[2]					Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus					Sekundärer Sektor[3] (Industrie und Baugewerbe)			Gesamtwirtschaft (alle Wirtschaftssektoren)	
	Bruttoproduktionswert	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung	Veränderung zum Vorjahr[4]	Anteil an gesamter Bruttowertschöpfung	Bruttoproduktionswert	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung	Veränderung zum Vorjahr[4]	Anteil an gesamter Bruttowertschöpfung	Bruttowertschöpfung	Veränderung zum Vorjahr[4]	Anteil an gesamter Bruttowertschöpfung	Bruttowertschöpfung	Veränderung zum Vorjahr[4]
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
2000	6 014	3 372	2 642	– 0,7 %	0,58 %	3 856	2 215	1 640	– 3,3 %	0,36 %	121 221	1,2 %	26,64 %	456 047	3,4 %
2001	5 888	3 121	2 766	1,8 %	0,59 %	3 778	2 086	1 691	0,3 %	0,36 %	128 260	4,2 %	27,37 %	469 830	1,8 %
2002	6 693	3 847	2 846	3,9 %	0,60 %	3 878	2 157	1 721	4,3 %	0,37 %	129 001	1,3 %	27,47 %	471 129	0,5 %
2003	6 564	3 684	2 880	1,3 %	0,61 %	3 781	2 120	1 661	– 0,6 %	0,35 %	128 306	– 0,5 %	27,01 %	475 525	– 0,3 %
2004	7 033	4 044	2 989	3,7 %	0,61 %	3 667	2 087	1 580	– 3,3 %	0,32 %	130 307	0,5 %	26,56 %	489 458	2,4 %
2005	7 428	4 323	3 104	2,4 %	0,61 %	3 674	2 119	1 554	– 2,0 %	0,31 %	136 920	4,6 %	26,83 %	509 162	2,9 %
2006	7 798	4 556	3 241	2,8 %	0,60 %	3 591	2 092	1 499	– 5,1 %	0,28 %	146 553	4,9 %	27,02 %	541 222	4,0 %
2007	8 630	5 119	3 511	3,6 %	0,61 %	3 927	2 302	1 625	1,1 %	0,28 %	155 802	3,7 %	26,95 %	576 527	3,9 %
2008	8 802	5 245	3 557	– 4,1 %	0,59 %	4 031	2 357	1 674	– 2,4 %	0,28 %	162 676	2,7 %	26,94 %	599 668	2,6 %
2009	8 495	5 024	3 471	– 3,8 %	0,59 %	3 420	1 950	1 470	– 5,6 %	0,25 %	153 383	– 8,2 %	25,65 %	592 004	– 1,9 %
2010	8 456	4 974	3 481	2,0 %	0,57 %	3 434	1 994	1 440	3,5 %	0,23 %	158 678	6,1 %	25,62 %	613 589	3,2 %
2011	8 692	5 143	3 549	1,4 %	0,57 %	3 321	1 914	1 407	– 4,1 %	0,23 %	163 961	6,9 %	25,94 %	623 394	1,6 %
2012	8 177	4 809	3 368	– 6,7 %	0,53 %	3 106	1 824	1 282	– 2,2 %	0,20 %	163 832	– 0,8 %	25,44 %	633 240	1,2 %
2013	8 390	5 003	3 387	1,0 %	0,53 %	3 009	1 769	1 241	– 1,2 %	0,19 %	167 380	2,2 %	25,53 %	644 827	1,9 %
2014	8 496	5 072	3 424	0,9 %	0,52 %	2 903	1 686	1 217	– 2,2 %	0,19 %	168 628	1,1 %	25,13 %	657 498	2,6 %
2015	7 958	4 587	3 372	– 0,9 %	0,51 %	2 634	1 684	950	– 9,5 %	0,14 %	168 151	0,1 %	24,99 %	658 547	1,5 %
2016	7 998	4 702	3 296	– 0,3 %	0,49 %	2 609	1 670	939	– 2,5 %	0,14 %	170 879	2,5 %	24,83 %	667 995	1,9 %
2017	8 058	4 760	3 299	2,2 %	0,49 %	2 593	1 697	896	– 2,7 %	0,13 %	173 720	4,2 %	24,98 %	674 735	1,4 %
2018	8 524	5 072	3 452	2,0 %	0,49 %	2 579	1 648	931	– 3,6 %	0,13 %	181 836	5,6 %	25,15 %	703 877	3,5 %
2019	8 732	5 136	3 596	– 1,1 %	0,51 %	2 572	1 648	924	– 1,1 %	0,13 %	188 548	4,1 %	25,43 %	711 780	1,2 %
2020	8 370	4 836	3 534	– 3,2 %	0,51 %	2 342	1 475	868	0,1 %	0,13 %	183 300	– 3,4 %	25,52 %	690 804	– 2,1 %
2021	9 268	5 587	3 681	0,1 %	0,49 %	2 639	1 762	876	0,6 %	0,12 %	205 693	15,4 %	26,38 %	747 160	6,2 %
2022	9 716	5 902	3 814	– 9,7 %	0,48 %	2 912	1 942	970	– 9,5 %	0,12 %	212 915	4,8 %	25,22 %	798 088	3,5 %
2023[5]	9 278	5 438	3 839	– 6,6 %	0,47 %	2 529	1 708	821	– 20,2 %	0,10 %	215 814	– 1,9 %	25,22 %	813 556	0,9 %

1 Alle Zeitreihen wurden 2025 revidiert
2 Entspricht NOGA 2008, Branche 16; nicht enthalten sind hier: Möbel und Baugewerbe (Zimmereien, Dachdeckereien, Parkettverleger)
3 NOGA 2008, Branchen 05-43
4 zu Vorjahrespreisen
5 provisorisch

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, BFS

17 Waldbildung und Arbeitssicherheit

Berufliche Grundbildung und Höhere Berufsbildung
Im Jahr 2024 haben 276 junge Menschen eine Forstwartlehre EFZ abgeschlossen (Tabelle 17.1). Unter den insgesamt 933 Auszubildenden befanden sich 39 Frauen. Acht Auszubildende schlossen die Berufsmatura erfolgreich ab, alle absolvierten diese nach der Lehre. Zudem haben sieben Forstpraktiker (EBA) ihren Abschluss erworben. Grafik 17.1 zeigt die Anzahl Abschlüsse der höheren Berufsbildung. Dabei ist zu beachten, dass die Lehrgänge Dipl. Förster/Försterin HF jeweils nur alle zwei Jahre starten und in ungeraden Jahren abschliessen.

Hochschulbildung
Im Jahr 2024 haben an der HAFL Zollikofen 29 Absolvierende (11 Frauen und 18 Männer) ihr BSc-Diplom sowie 13 Absolvierende (6 Frauen und 7 Männer) ihr MSc-Diplom in Waldwissenschaften erworben. An der ETH Zürich schlossen 29 Studierende (20 Frauen und 9 Männer) ihr Masterstudium in Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement ab. Grafik 17.2 zeigt die erworbenen Hochschulabschlüsse der vergangenen zehn Jahre.

Berufsorientierte Weiterbildung
Insgesamt 65 Frauen und 28 Männer schlossen 2024 eine berufsorientierte Weiterbildung ab. Folgende Diplome und Zertifikate wurden verliehen: 23 Ranger-Diplome, ein Forstwartgruppenleiter-Zertifikat, 10 CAS-Zertifikate in Urban Forestry, 7 CAS-Zertifikate in Wald, Landschaft und Gesundheit sowie 52 CAS-Zertifikate in Naturbezogene Umweltbildung. Zusätzlich zu diesen Lehrgängen führte der Verein fowala (Fortbildung Wald und Landschaft) im Jahr 2024 schweizweit sechs Kurse mit insgesamt 128 Teilnehmenden (42 Frauen und 86 Männer) zu aktuellen Waldthemen durch.

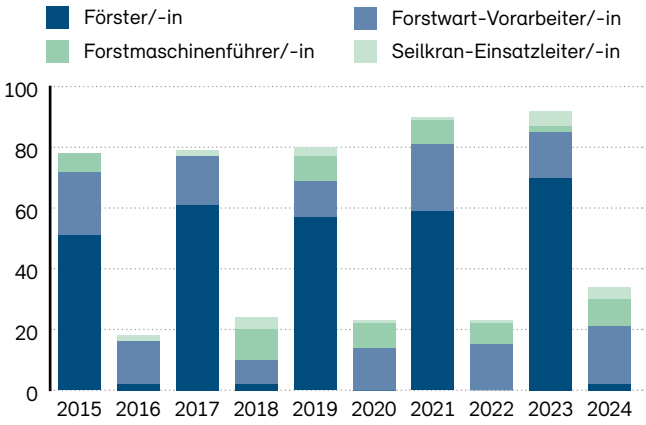
Arbeitssicherheit
Mit 312 registrierten Berufsunfällen pro 1000 Vollzeitbeschäftigten in Forstbetrieben und -unternehmen wurde im Jahr 2024 erstmals seit 2018 wieder ein Wert über 300 verzeichnet (Grafik 17.3). Die Unfallrate bleibt im Vergleich mit anderen Branchen weiterhin hoch. 44 % dieser Unfälle hatten einen Arbeitsausfall von mehr als drei Tagen zur Folge. Es waren fünf Todesfälle zu verzeichnen.

Nicht systematisch erfasst werden die Unfallereignisse bei forstlich ungelernten Personen mit gelegentlichen Einsätzen bei Holzerntearbeiten. Die gesetzlich vorgeschriebenen Holzerntekurse für Ausführende von Auftragsarbeiten leisten einen wichtigen Beitrag zur Arbeitssicherheit.

Quellen
- Kantonsumfrage zu den Lehrverhältnissen, BAFU, Abteilung Wald und Abteilung Ökonomie und Innovation
- OdA Wald Schweiz. *www.odawald.ch*
- Statistiken der HAFL bzw. ETH.
- Statistik der Unfallversicherung UVG, Suva. *www.unfallstatistik.ch > Neuste Zahlen > Branchenzahlen > Bestand Suva nach Prämienklasse > 42B Forstbetriebe*

Weitere Informationen
- Übersicht Waldberufe sowie forstliche Aus- und Weiterbildungen: *www.codoc.ch > Karriere im Wald > Übersicht Waldberufe*
- Bildungszentrum Wald Lyss: *www.bzwlyss.ch*
- Bildungszentrum Wald Maienfeld: *www.ibw.ch/wald*
- HAFL Zollikofen: *www.bfh.ch/hafl*
- ETH Zürich: *www.usys.ethz.ch*
- Motorsäge- und Holzerntekurse: *www.codoc.ch*
- Fortbildung Wald und Landschaft: *www.fowala.ch*
- Sicherheit im Forst: *www.suva.ch/forst*

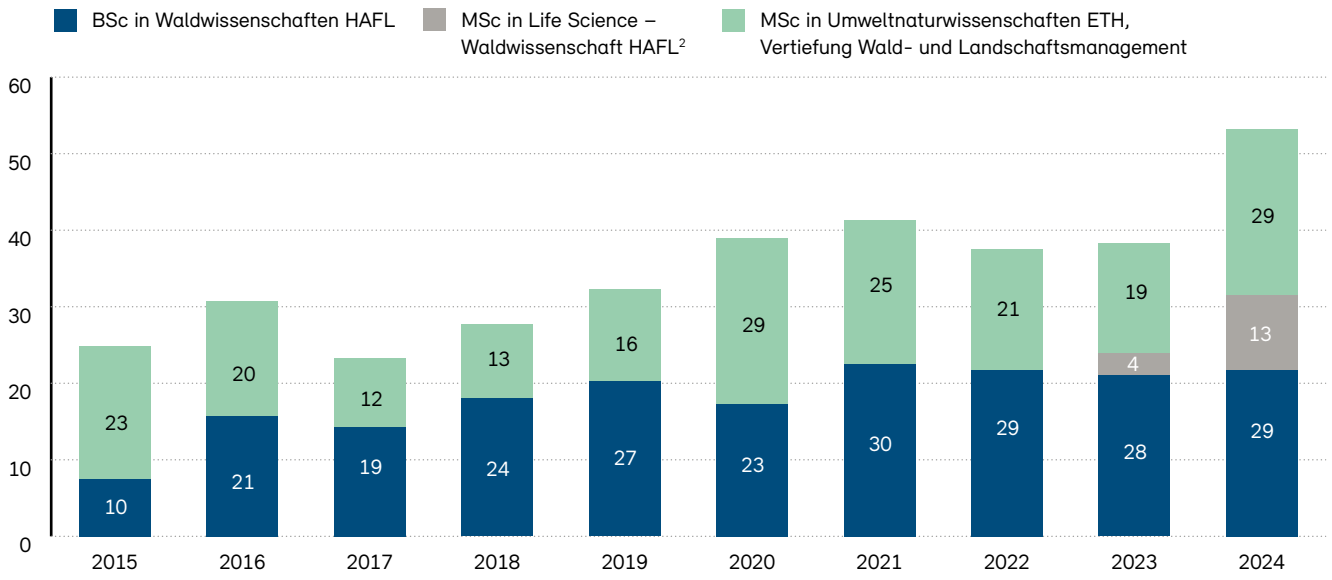
Grafik 17.1: Höhere Berufsbildung 2015–2024
in Anzahl Abschlüsse



Quelle: OdA Wald Schweiz

Grafik 17.2: Hochschulbildung[1] (HAFL und ETH) 2015–2024

in Anzahl Abschlüssen

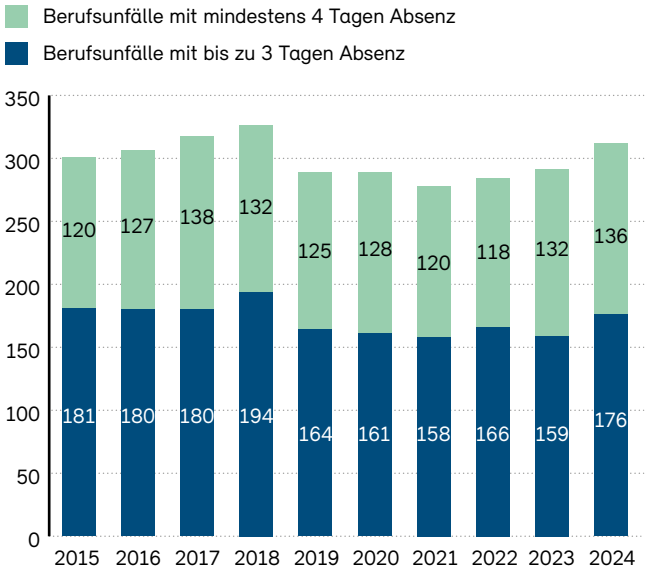


1 Die Verteilung 2013–2022 der Abschlüsse nach Geschlecht kann in der Ausgabe 2023 nachgeschlagen werden.
2 Die MSc Abschlüsse der HAFL werden ab 2023 ebenfalls erfasst.

Quellen: Statistiken der haFL bzw. ETH

Grafik 17.3: Berufsunfälle in der Waldwirtschaft 2015–2024

in Anzahl Unfällen pro 1000 Vollbeschäftigte



Quelle: Statistik der Unfallversicherung UVG, Suva

Tabelle 17.1: Berufliche Grundbildung 2015–2024

in Anzahl Abschlüssen

	Forstwart/-in EFZ	Forstpraktiker/-in EBA
2015	297	6
2016	280	5
2017	291	4
2018	299	6
2019	270	5
2020	312	9
2021	275	5
2022	278	2
2023	314	3
2024	276	7

Quelle: Kantonsumfrage zu den Lehrverhältnissen, BAFU, Abteilung Wald und Abteilung ÖKIN

Anhang 1

Glossar

Abgänge
Summe aus (→) Nutzung (gemäss LFI) und (→) Mortalität

Abschreibung
Wertverminderung, der das Anlagevermögen während eines bestimmten Zeitraums durch normalen Verschleiss und übliches wirtschaftliches Verhalten unterliegt.
Ausgeklammert werden die Folgen von Katastrophen und Erschöpfung der Rohstoffreserven.

Altholz
Holz aus Abbruch von Gebäuden sowie aus Entsorgung von Möbeln und Verpackungen. Altholz ist je nach Herkunft naturbelassen oder behandelt.

Arbeitsproduktivität
Messung der Effizienz, mit welcher die personellen Ressourcen im Produktionsprozess eingesetzt werden. Sie resultiert aus der Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen, welche durch das Arbeitsvolumen einer Branche geteilt wird.
In der Forstwirtschaft beträgt der Standard für die Jahreseinheit 280 Arbeitstage.

Beiträge von Bund und Kantonen
Summe aller Beiträge von Bund und Kanton, meistens auf Grund von gesetzlichen Verpflichtungen.

Beiträge von Gemeinden und Dritten
Summe aller Beiträge von Gemeinden, dem übrigen Gemeinwesen und Dritten wie Privaten, Stiftungen usw.

Brettschichtholz (BSH)
Aus mindestens drei Brettlagen und in gleicher Faserrichtung verleimte Hölzer. BSH wird bei hoher statischer Beanspruchung verwendet (früher auch > Leimholz genannt).

Deckungsbeitragsrechnung (DBR)
Mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung (DBR) wird ermittelt, wie weit die Erlöse zur Deckung der stufenweise anfallenden Herstellkosten (variable Kosten) sowie der Strukturkosten (fixe Kosten) beitragen. Durch die schrittweise Zuordnung der Kosten kann zudem der Einfluss der einzelnen Kostenpositionen auf das Betriebsergebnis ermittelt werden. Die verschiedenen Zwischenstufen werden als Deckungsbeitragsstufen (DB) bezeichnet. Der Deckungsbeitrag I (DB I) errechnet sich, indem vom Nettoerlös (z. B. Holzerlös der Waldbewirtschaftung) die proportionalen Herstellkosten des Produktes (z. B. Holzerntekosten) abgezogen werden. Der DB I zeigt an, wie viel das Produkt zur Deckung der Strukturkosten eines Betriebes sowie zur Erzielung von Gewinn beiträgt. Weitere Deckungsbeitragsstufen (DB II bis V) ergeben sich, wenn vom DB I Strukturkostenblöcke abgezogen werden, die dem jeweiligen Betrachtungsobjekt eindeutig zuordenbar sind. So kann beurteilt werden, inwieweit die genannten Erlöse die Nettokosten innerhalb eines Strukturkostenblocks decken können. Der DB V zeigt den Erfolgsbeitrag und setzt sich aus dem DB I abzüglich den gesamten Strukturkosten zusammen.

Derbholz
Oberirdische Baumteile (Holzmasse von Schaft und Ästen in Rinde) mit einem Durchmesser von mindestens 7 cm.

Energieholz
Holzsortimente für die energetische Verwertung von Waldenergieholz, Flurgehölzen, (Säge-) Restholz und Altholz.

Ereigniskataster, Gefahrenkataster
Auflistung sämtlicher Ereignisse mit Angaben zu Ursache, Schadenwirkung und Zeitpunkt in einem bestimmten Gebiet.

Erlös, holzerntekostenfreier
Nettoholzerlös abzüglich Erntekosten

Festmeter (Fm)
Masseinheit für den Kubikmeter feste Holzsubstanz des Rundholzes. Gemäss den Schweizer handelsgebräuchen für Rohholz ist für die Vermessung von Rundholz die Einheit Fm zu verwenden.

Forstbetrieb
Eine Bewirtschaftungseinheit gilt für statistische Zwecke (Schweizerische Forststatistik und Forstwirtschaftliches Testbetriebsnetz) als «Forstbetrieb», wenn sie folgende drei Kriterien erfüllt:
1. Besitz- oder Verfügungsrechte über die bewirtschaftete Waldfläche,
2. minimale produktive Waldfläche (Jura ≥ 200 ha, Mittelland ≥ 150 ha, Voralpen ≥ 250 ha, Alpen und Alpensüdseite ≥ 500 ha) und
3. konsolidierte Rechnung (auch Additionen einzelner Rechnungen möglich, FIBU oder BEBU).

Forstzone
Gliederung der Schweiz gemäss Forststatistik aufgrund von unterschiedlichen Wuchs- und Holzproduktionsbedingungen in die Regionen Jura, Mittelland, Voralpen, Alpen und Alpensüdseite. Die Forstzonen (Forststatistik) und Produktionsregionen (Landesforstinventar) weichen im Einzelnen teilweise voneinander ab. Forstzonen werden nach aktuellen Gemeindegrenzen dargestellt (→) Produktionsregion.

Gefahrenkarte
Detaillierte, nach wissenschaftlichen Kriterien erstellte Karte im Massstabbereich von ca. 1 : 2000 bis 1 : 10 000. Liefert innerhalb eines klar abgegrenzten Untersuchungsperimeters für sämtliche Stellen im Gelände Aussagen über: Gefährdung bzw. Nicht-Gefährdung, Art der gefährlichen Prozesse sowie erwartete Intensität und Eintretenswahrscheinlichkeit (Häufigkeit, Wiederkehrperiode).

Handelsstatistischer Mittelwert
Wert der gesamten Ein- oder Ausfuhren eines Produktes geteilt durch die entsprechende Handelsmenge. Indikator für den durchschnittlichen Wert der gehandelten Einheit.

Holzernte (Holznutzung)
Menge des im Berichtsjahr verkauften (ab Waldstrasse, ab Holzhof oder ab Stock), an Losholzbezüger abgegebenen und im Eigenverbrauch verwendeten Holzes in Kubikmeter (Stammholz ohne Rinde, Industrieholz mit Rinde).
Bei Verkäufen ab Stock oder im Privatwald wird auf der Basis des Anzeichnungsprotokolls eine Sortimentsschätzung vorgenommen.

Holzpellets
Brennstoff aus gepresstem, naturbelassenem Restholz (Sägemehl, Hobel- und Sägespänen) der holzverarbeitenden Industrie mit sehr hoher Energiedichte.
Pellets werden in speziellen Heizungen zur Wärmeerzeugung verfeuert. Das Ausgangsmaterial darf keine Fremdstoffe wie Leim, Lack oder Kunststoff enthalten. Es wird unter hohem Druck zu Stäbchen gepresst. Durch die entstehende Wärme werden die holzeigenen Bindestoffe aktiviert. So sind Pellets auch ohne Zugabe von Bindemittel formstabil. Aufgrund des niedrigen Wassergehaltes (8–10 %) haben sie einen hohen Energiegehalt.

Industrieholz
Rohholz, das mechanisch oder chemisch zerkleinert und aufgeschlossen wird. Dient der Herstellung von Holzschliff, Zellstoff, Holzwolle, Span- und Faserplatten sowie anderen industriellen Produkten.
Industrieholz kurz (1 oder 2 m) unterscheidet sich von Energieholz durch qualitative Merkmale wie Gesundheit und Krümmung sowie Verunreinigung und Dicke (→ Schwachholz).

Institutionelle Einheit
Eine institutionelle Einheit ist eine Einheit, die unabhängig und in eigener Kompetenz Entscheide trifft und über eine eigene Buchführung verfügt. Im privaten Sektor entspricht eine institutionelle Einheit einem Unternehmen. Im öffentlichen Sektor ist eine institutionelle Einheit entweder ein öffentliches Unternehmen oder eine öffentliche Verwaltung.

Integrales Risikomanagement
Systematisches Vorgehen beim Schutz vor Naturgefahren in einem Kreislauf von Vorbeugung, Bewältigung und Regeneration. Das Integrale Risikomanagement geht von der Gleichwertigkeit aller Instrumente zum Schutz vor Naturgefahren aus wie Massnahmen der Vorbeugung, der Intervention und der Wiederherstellung.

Investitionskredit, forstlicher
Unverzinsliches oder niedrig verzinsliches, rückzahlbares Darlehen für folgende Zwecke: Baukredit zur Finanzierung von Restkosten oder zur Anschaffung von forstlichen Fahrzeugen, Maschinen und Geräten sowie zur Erstellung von forstbetrieblichen Anlagen.

Forstliche Investitionskredite (nach Art. 40, WaG,) werden vom Bund auf Antrag der Kantone gewährt. Es werden damit Massnahmen gefördert, die der Verbesserung der Betriebsstrukturen, der Verbreitung rationeller Arbeitsverfahren und Erleichterung forstlich notwendiger Vorhaben dienen.

Inwertsetzung von Waldleistungen
Die Inwertsetzung von Waldleistungen umschreibt die Erfassung und Dokumentation von Waldleistungen, die Monetarisierung der Werte der Waldleistungen (monetäre Bewertung) und die Finanzierung von Bewirtschaftungsmassnahmen zur Erbringung von Waldleistungen (ökonomische Inwertsetzung).

Leimbinder/Leimholz
Binder aus (→) Brettschichtholz (BSH); Synonym: Brettschicht-Binder.
Binder sind horizontale Konstruktionselemente. Durch schichtweises Verleimen von Holzbrettern bzw. Holzlamellen werden grosse Querschnitte erzeugt.

Losholz
Holzmengen, die den bezugsberechtigten Bürgern und Bürgerinnen zu günstigen Bedingungen von Bürgergemeinden, Korporationen usw. abgegeben werden.

Massnahmen (im Bereich Schutzwald und Naturgefahren)
Technische Massnahmen verringern oder verhindern die Gefahr durch ein Naturereignis, indem sie direkt den Ablauf des Ereignisses beeinflussen. Schutzbauten werden insbesondere bei dauernd bewohnten Siedlungen, Verkehrswegen und Objekten mit hohem Sachwert erstellt.
Organisatorische Massnahmen sind Vorhersage, Warnung, Alarmierung und Rettung sowie Sofortmassnahmen.
Planerische Massnahmen betreffen die Raumplanung (u. a. Gefahrenkarte). Die Raumnutzung wird den bestehenden Gefahren angepasst. Solche Massnahmen verringern das mögliche Ausmass eines Schadens, ohne den Ablauf des Ereignisses aktiv zu beeinflussen.
Biologische Massnahmen schützen Boden und Gestein nachhaltig und naturnah vor Erosion und Rutschungen mit Hilfe von lebenden Pflanzen und Pflanzenteilen. Zudem bieten solche Schutzmassnahmen der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt Lebensraum und unterstützen ihre Vernetzung. Der Schutzwald ist die wichtigste biologische Massnahme.

Mortalität
Gesamtheit der durch natürliche Ursachen abgestorbenen Bäume.
Gemäss Landesforstinventar: Unter die Mortalität fallen Bäume, welche zwischen zwei Inventuren natürlicherweise abgestorben (z. B. durch Windwurf oder Insekten) oder verschwunden (z. B. durch Lawinen), aber nicht forstlich genutzt wurden. Es gelten als verbleibende Mortalität seit der Vorinventur abgestorbene Bäume, welche als Totholz noch auf der Probefläche erfasst wurden.

Nachhaltige Waldbewirtschaftung
Bewirtschaftung und Nutzung von Wäldern und Waldflächen – auf eine Weise und in einem Rhythmus, welche die Erhaltung der biologischen Vielfalt, Produktivität, Verjüngungsfähigkeit und Vitalität des Wald-Ökosystems auf Dauer gewährleisten und welche anderen Ökosystemen keine Schäden zufügen.
Durch eine nachhaltige Bewirtschaftung können Wälder ihre ökologischen, ökonomischen und sozialen Funktionen auf nationaler wie internationaler Ebene erfüllen.

Naturwaldreservat (NWR; Synonym: Totalreservat)
Naturnaher Wald mit ausschliesslich natürlicher Entwicklung (Prozessschutz).
Ist das Reservat ausreichend gross, bilden sich mit der Zeit alle Phasen des natürlichen Entwicklungszyklus des Waldes aus. Die Bäume können insbesondere ihr biologisches Alter erreichen.

NOGA
NOGA (Nomenclature générale des activités économiques) ist die schweizerische Systematik der Wirtschaftszweige. Sie erlaubt die Strukturierung der Unternehmen und Betriebe nach ihrer Tätigkeit und entspricht internationalen Normen. Sie dient damit auch für Vergleiche mit anderen Ländern.

Nutzung
Gemäss Forststatistik: Holzmenge von Stammholz, Industrie- und Energieholz, die im Berichtsjahr verkauft wurde (ab Waldstrasse, Holzverkauf oder ab Stock), an Losholzbezüger abgegeben sowie im Eigenverbrauch verwendet wurde. Somit werden z. B. Ernteverluste nicht berücksichtigt (→) Holzernte.

Gemäss Landesforstinventar: Als Nutzung werden alle Bäume gezählt (Schaftholz inkl. Rinde), welche nicht mehr auf der LFI-Probefläche vorhanden sind und deren Stock einen klar erkennbaren Sägeschnitt aufweist, unabhängig davon, ob das Holz auf den Markt kommt oder teilweise im Wald bleibt.
Für einen Vergleich dieser unterschiedlich gefassten Nutzungszahlen müssten die sogenannten Anpassungsfaktoren berücksichtigt werden (Holznutzungspotentiale im Schweizer Wald. Auswertung von Nutzungsszenarien und Waldwachstumsentwicklung. 2011. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Wissen Nr. 1116. Seiten 62–71). Diese können im Durchschnitt ca. 20 % betragen.

Produktionsregion
Gliederung der Schweiz gemäss Landesforstinventar aufgrund von unterschiedlichen Wuchs- und Holzproduktionsbedingungen in die Regionen Jura, Mittelland, Voralpen, Alpen und Alpensüdseite. Die Produktionsregionen (LFI) und Forstzonen (FS) weichen im Einzelnen voneinander ab. Die Grenzen der fünf Produktionsregionen sind seit dem LFI1 (1983/85) unverändert (→) Forstzone.

Produktionsstufe
In der Waldwirtschaft wird mit der ersten Produktionsstufe die biologische Produktion bezeichnet: Bestandesbegründung, Jungbestandspflege, Forstschutz. Die zweite Produktionsstufe umfasst die technische Produktion (Holzernte und Durchforstung).

Raummeter (Rm)
Ein Kubikmeter geschichtetes Holz, bestehend aus fester Holzsubstanz und Zwischenräumen («Schicht-Volumen»).

Restholz (Sägerestholz)
Naturbelassene Produktionsreste aus Holz verarbeitenden Betrieben wie Sägereien, Hobelwerken und Schreinereien. Es handelt sich dabei um Späne, Schwarten, Holzschnitzel oder Sägemehl.

Rodung
Dauernde oder vorübergehende Zweckentfremdung von Waldboden. Eine definitiv gerodete Fläche ist nicht mehr Wald im rechtlichen Sinne.

Rundholz
Im Wald anfallende Stamm-, Industrie- und Energieholzsortimente.

Schaftholz
Oberirdisches Holz des Baumschaftes vom Stammanlauf bis zum Baumwipfel (inkl. Stock und Rinde, aber ohne Astholz).

Säge-Rundholz
(→) Stammholz

Schwachholz
Derbholz, das nicht nach den Schweizerischen Holzhandelsgebräuchen sortiert werden kann.

Sonderwaldreservat (SWR; Synonym: Spezialreservat)
Reservat mit zielgerichteten Eingriffen zum Erhalt oder zur Förderung der biologischen oder strukturellen Vielfalt der Waldbestände.

STATENT
Die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) liefert zentrale Informationen zur Struktur der Schweizer Wirtschaft (z. B. Anzahl Unternehmen, Anzahl Arbeitsstätten, Anzahl Beschäftigte, Anzahl Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten, beschäftigte Männer und Frauen usw.). Die Zahlen werden aus Grunddaten des AHV-Registers hergeleitet. Wer AHV-pflichtig ist, bzw. wer einen jährlichen Mindestlohn ab einem gewissen Schwellenwert verdient (2011: CHF 2300), gilt statistisch als Beschäftigter.

Stammholz
Schaftholz ohne Rinde und ohne Stock (auch Säge-Rundholz), das einer Sortimentsklasse der Schweizerischen Holzhandelsgebräuche zugeordnet werden kann.
Säge-Rundholz wird in Sägereien und Furnierwerken zu Schnittholz oder Furnieren verarbeitet.

Übrige Holzsortimente
Nadel- und Laubholz in Form von Pfahlholz, Kleinstangen, Spalt- und Schindelstöcken (gemäss Forststatistik).

Unternehmen
Marktwirtschaftliche Unternehmen werden aufgrund der Anzahl Beschäftigter (ausgedrückt in (→) Vollzeitäquivalenten) in vier Typen eingeteilt: Mikrounternehmen (0 bis 9 VZÄ), Kleinunternehmen (10 bis 49 VZÄ), Mittelunternehmen (50 bis 249 VZÄ), Grossunternehmen (250 und mehr VZÄ)

Vollzeitäquivalent (VZÄ)
Anzahl Beschäftigte auf Vollzeitstellen umgerechnet

Vorrat (Holzvorrat, Gesamtholzvolumen)
Allgemein im Wald vorhandenes Holzvolumen oder Holzmasse.
Gemäss Landesforstinventar: Schaftholzvolumen in Rinde mit Schaftreisig und Stock, aber ohne Astholz. Es wird unterschieden zwischen dem Gesamtholzvolumen, welches auch dürre oder liegende Bäume (Totholz) enthält und dem Vorrat an stehenden und lebenden Bäumen.

Waldenergieholz
Energieholz, das in der Forstwirtschaft anfällt. Normalerweise ist das Schwachholz, das aufgrund zu geringer Durchmesser und qualitativer Mängel nicht stofflich verwertet werden kann und Waldrestholz, welches Kronenholz und nicht stofflich verwertbares Stamm- und Astholz umfasst.

Waldfläche (in der Forststatistik und nach Waldgesetz)
Gesamte Waldfläche gemäss Art. 2 WaG. Als Wald gilt jede Fläche, die mit Waldbäumen oder Waldsträuchern bestockt ist und Schutz-, Wohlfahrts- oder Nutzfunktionen erfüllen kann.
Für die genaue Definition des quantitativen Waldbegriffes gelten die kantonalen Bestimmungen gemäss Art. 2 Abs. 4 WaG und Art. 1 WaV.

Waldfläche, produktive (in der Forststatistik)
Waldfläche mit einem Holzpotential, auf welcher Holz genutzt wurde oder werden könnte unabhängig von der momentanen Bewirtschaftungsintensität und der Erschliessung.
Wytweiden und (Sonder-) Waldreservate mit einer gelegentlichen Holznutzung gelten als produktive Waldfläche, «unzugänglicher Wald» hingegen nicht.

Waldfläche (im LFI)
Flächen, die gemäss Walddefinition des LFI als Wald bezeichnet werden. Der Wald-/Nichtwald-Entscheid basiert auf den drei messbaren Kriterien Deckungsgrad, Waldbreite und Baumhöhe und wird bei der Interpretation der Luftbilder und im Rahmen der Feldaufnahmen auf jeder Probefläche gefällt.

Waldfunktionen
Die Waldfunktionen umfassen jene Aufgaben, die vom Lebensraum Wald erfüllt werden (Wirkungen oder Potential des Waldes) und erfüllt werden sollen (Ansprüche des Menschen). Die Waldbewirtschaftung dient dazu, die Waldfunktionen im Sinne der Nachhaltigkeit sicherzustellen.

Waldleistung
Waldleistungen sind Waldfunktionen, die den Individuen und der Gesellschaft einen direkten wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Nutzen bringen. Sie haben in vielen Fällen den Charakter öffentlicher Güter.

Wirtschaftsregion
Unterteilung der fünf Produktionsregionen (Landesforstinventar) (→) Forstzonen in 14 wirtschaftgeografische Regionen.

witterungsbereinigt
Die witterungsbereinigte Berechnung eliminiert den Einfluss witterungsbedingter Schwankungen auf den Energieverbrauch. Diese Werte zeigen den Energieverbrauch unabhängig von den jährlich unterschiedlichen Kälte- bzw. Heizperioden. Diese geglättete Betrachtung des Energieverbrauchs eignet sich, um klimaunabhängige Veränderungen aufzuzeigen.

Zumass
Im Holzhandel/Verkauf von Rundholz bezeichnet man als Zumass den Längenanteil, der über die festgelegten Sortimentsangaben hinausgeht. Das Zumass dient dazu, dem Verarbeiter die Nutzung der effektiven Sortimentslänge zu ermöglichen.

Zuwachs
Zunahme von Holzvolumen, Durchmesser, Höhe, Umfang oder Wert in einer bestimmten Zeiteinheit.
Im LFI gesamter Schaftholzzuwachs in Rinde zwischen zwei einander folgenden Inventuren.

Anhang 2

Abkürzungen

BAFU
Bundesamt für Umwelt

BFE
Bundesamt für Energie

BFS
Bundesamt für Statistik

BIP
Bruttoinlandprodukt

DB
Deckungsbeitrag

EBA
Eidgenössisches Berufsattest

EFZ
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

EPSD
Eidg. Pflanzenschutzdienst

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule

FGR
Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

FSv
Forststatistik, Vollerhebung

HAFL
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften

IMIS
Interkantonales Mess- und Informationssystem für die Lawinenwarnung

ISPM 15
Internationaler Standard für Holzverpackungen

LFI
Landesforstinventar

NaiS
Nachhaltigkeit im Schutzwald

NFA
Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen

NOGA
Nomenclature générale des activités économiques

PLANAT
Nationale Plattform Naturgefahren

PSM
Pflanzenschutzmittel

STATENT
Statistik der Unternehmensstruktur

TBN
Testbetriebsnetz der Schweiz

VGR
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

VZA
Vollzeitäquivalent

WaG
Waldgesetz, Bundesgesetz über den Wald

WaV
Waldverordnung, Verordnung über den Wald

WSL
Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft

Anhang 3

Stichwortverzeichnis

Altpapier 67, 69, 71, 73, 78, 79, 111
Arbeitssicherheit 102
Arbeitsstätten 107
Aussenhandel 64, 67, 79, 81, 85
Beiträge 44, 45, 46, 47, 54, 55, 56, 57, 58, 104
Beschäftigte 95, 96, 97, 107, 108
Bildung 45, 102, 103
Einnahmen 100
Energieholz 29, 30, 31, 33, 56, 65, 66, 68, 70, 72, 78, 87, 88, 89, 90, 104, 105, 106, 108
Ereigniskataster 36, 104
Faserplatten 59, 61, 63, 65, 66, 68, 70, 72, 79, 97, 105, 111
Forstbetriebe 48, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 99
Forstzonen 105, 107, 108
Gefahrenkarte 105, 106
Gefahrenkataster 104
Holzaussenhandel 64
Holzbilanz 76
Holzernte 28, 29, 30, 31, 32, 33, 57, 66, 105
Holzmarkt 86
Holzpreise 86
Holzverarbeitung 59
Holzvorrat 24, 108
Industrieholz 29, 30, 31, 33, 59, 61, 64, 66, 68, 70, 72, 78, 86, 88, 90, 105, 111
Käferholz 21
Karton 59, 61, 67, 69, 71, 111
Lothar 66
Naturgefahren 34, 45, 46, 105, 106, 109
Papier 59, 61, 63, 65, 66, 67, 69, 71, 73, 78, 79, 94, 97, 101, 111
Produktivität 99, 106
Restholz 63, 65, 68, 70, 72, 78, 80, 83, 84, 107, 111
Rodungen 10, 11, 13, 16
Rundholz 62, 74, 107, 111
Sägereien 97
Schnittholz 61, 65, 66, 68, 70, 72, 74, 79, 87, 88
Schutzbauten 35, 45, 46, 47
Schutzwald 34, 45, 46, 58, 106, 109
Spanplatten 61, 63, 68, 70, 72, 111
Stammholz 29, 30, 31, 33, 65, 66, 68, 70, 72, 78, 97, 107, 111
Vollzeitäquivalent 95, 96, 97
Vorrat 26, 27, 108
Waldbrand 23, 43
Waldfläche 10, 11, 12, 14, 29, 51, 53, 108
Waldreservate 38, 39
Wild 40, 41
Zellstoff 61, 79, 111
Zuwachs 24, 26, 27, 43, 108
Zwangsnutzungen 21

Anhang 4

Umrechnungsfaktoren

Produkt	Nummer des Zolltarifs	1 m³ Ware = ? t Ware	1 t Ware = ? m³ Ware	1 m³ Ware = ? m³ feste Holzmasse	1 t Ware = ? m³ feste Holzmasse
Brennholz	4401.1				
– Rundholz		0,90	1,11	1,00	1,11
– Ster		0,63	1,59	0,70	1,11
Holzschnitzel	4401.2	0,36	2,75	0,40	1,10
Holzpellets, Holzbriketts	4401.3	0,65		1,25	1,92
Restholz	4401.4	0,65	1,54	0,90	1,39
Altholz	4401.49			0,36	1,85
Holzkohle	4402	0,33	3,00	0,67	2,00
Industrieholz	4403.22, 4403.24, 4403.26, 4403.94, 4403.96, 4403.97, 4403.98	0,90	1,11	1,00	1,11
Stammholz[1]					
– Nadelholz	4403.21, 4403.23, 4403.25	0,90	1,11	1,00	1,11
– tropisch	4403.4	0,67	1,50	1,00	1,50
– Laubholz	4403.91, 4403.93, 4403.95, 4403.99	0,90	1,11	1,00	1,11
Halbfabrikate	4404, 4409	0,67			1,50
Holzwolle, Holzmehl	4405	0,52	6,00		1,93
Baumaterial	4406, 4413, 4418	0,67			1,50
Schnittwaren					
– Nadelholz	4407.1	0,52	1,92	1,00	1,92
– tropisch	4407.2	0,67	1,50	1,00	1,50
– Laubholz	4407.9	0,80	1,25	1,00	1,25
Furniere	4408	0,70	1,43	1,00	1,43
Spanplatten	4410	0,65	1,54	0,94	1,44
Faserplatten					
– mitteldicht (MDF)	4411.1	0,80	1,25	1,24	1,55
– hart	4411.92	0,95	1,05	1,25	1,32
– weich	4411.94	0,25	4,00	0,56	2,24
Sperrholz	4412	0,65	1,54	0,97	1,49
Holzwaren	4414, 4417, 4419, 4420, 4421	0,67			1,50
Packmaterial	4415, 4416	0,60			1,67
Holzschliff/Holzstoff	4701, 4702, 4705	0,38	2,63	0,68	1,80
Zellstoff	4703, 4704	0,44	2,25	0,80	1,80
Altpapier	4707			0,70	1,60
Papier, Karton	4801 bis 4823	0,43	2,30	0,70	1,60
Printprodukte	49	0,43	2,30	0,70	1,60
Holzmöbel	9401.6, 9403.3 bis 9403.6	0,83			1,20
Vorgefertigte Holzgebäude	9406.1	0,83			1,20

1 Die Holzmarktkommission hat an deren Sitzung vom 19. September 2006 entschieden, dass für Nadel- und Laub-Rundholz (exkl. tropisches) ein Umrechnungsfaktor von 1,11 m³/t zu verwenden ist.